

WERT ÜBER GEBÜHR



WERT ÜBER GEBÜHR





VERTRAUEN, VIELFALT, VERANTWORTUNG: DER WERT UNSERER ARBEIT

Es war ein Jahr der Herausforderungen: Die Folgen der internationalen Medienkrise und die rigorosen Sparmaßnahmen in den Medienunternehmen haben berechtigte Sorgen um Qualitätsjournalismus in Presse und Rundfunk ausgelöst. Auch der ORF ist davon betroffen.

Der eingeleitete Prozess der Digitalisierung und die Verschärfung der Wettbewerbssituation hinterließen sichtbare Spuren. Ein laufendes EU-Verfahren, Vorgaben des ORF-Stiftungsrats zur strikten Kostenreduktion und nicht zuletzt eine anhaltende öffentliche Debatte zum neuen ORF-Gesetz, die in einer parlamentarischen Enquete ihren Höhepunkt fand, ergänzten das Anforderungsprofil an ein Unternehmen, das Tag für Tag, 24 Stunden lang seine umfassende Produktleistung als elektronisches Leitmedium Österreichs unter Beweis stellt. Für den ORF bedeutete das: Standhalten, seinen Programmumfang und seine Programmqualität trotz erheblichem Spardruck nicht einzuschränken, sondern – ganz im Gegensatz zu zahlreichen kommerziellen Rundfunkveranstaltern – die bewährten Standards in TV, Radio und Online aufrechtzuerhalten.

Standhalten allein genügt jedoch nicht. Daher hat der ORF in den vergangenen Monaten weitreichende Entscheidungen getroffen und zukunftsorientierte Maßnahmen umgesetzt: Mit dem Start der ORF-TVthek wird das Informationsangebot entsprechend den neuen Erwartungen der Mediennutzung massiv erweitert. Seit 5. Dezember 2009 ist der ORF der erste öffentlich-rechtliche Anbieter, der seine beiden Programme in hochauflösender Digitaltechnik HDTV sendet.

Auf der Basis der geplanten teilweisen Gebührenrefundierung wurde die Förderung und Zusammenarbeit mit der österreichischen Filmwirtschaft längerfristig abgesichert, die weitere Existenz des ORF-Radio-Symphonieorchesters garantiert. Konkrete Selbstverpflichtungen sehen vor, den Anteil österreichischer Musik in den drei nationalen und neun regionalen Radios bis 2011 deutlich zu erhöhen. Verbindliche Vereinbarungen wurden getroffen, die zusätzliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit im ORF-Fernsehen vorsehen. Mit dem Ende des EU-Verfahrens und den getroffenen Strukturmaßnahmen wurde sichergestellt, dass der ORF auch in den nächsten Jahren eine starke österreichische Stimme inmitten wachsender Konkurrenz internationaler Medienkonzerne sein wird.

All das ist »Public Value«, also öffentlicher Wert, der weit über kommerzielle Geschäftsmodelle hinaus allen zugänglich sein und einen Nutzen für die gesamte Bevölkerung ergeben soll. Davon handelt der folgende Bericht: Fernsehen, Radio und Online als öffentliche Aufgabe, als wesentlicher Beitrag zur Medienkultur in Österreich.

120.000 Stunden TV- und Radioprogramm pro Jahr für ganz Österreich: Das ist eine beeindruckende Zahl. Der vorliegende Bericht bietet eine Grundlage, die Qualität unserer Arbeit zu beurteilen. Überzeugen Sie sich selbst. Es ist ein echter »Wert über Gebühr«.

ALEXANDER WRABETZ,
GENERALDIREKTOR

WOFÜR STEHT DER ORF? WAS IST ÖFFENTLICH- RECHTLICHE QUALITÄT? DER VORLIEGENDE BERICHT GIBT ANTWORTEN DARAUF.

Fünf Qualitätsdimensionen und insgesamt 18 Kategorien definieren den Umfang und die Inhalte des Medienangebots, das der ORF auf der Basis des ORF-Gesetzes, der Programmrichtlinien und zahlreicher Regulative und Selbstverpflichtungen erstellt. Zahlreiche Beispiele aus der Programmarbeit und den vielfältigen bundesweiten Initiativen dokumentieren im vorliegenden Bericht, wie der ORF seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllt.

Die Qualität der einzelnen Sendungen, Programme und Aktivitäten ist das Ergebnis der Kompetenz der ORF-Mitarbeiter/innen. Daher finden Sie neben Zahlen, Daten und Fakten auch zahlreiche Beiträge von ORF-Redakteurinnen und -Redakteuren, -Journalistinnen und -Journalisten und -Programm-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die Tag für Tag persönlich dafür sorgen, dass Sie mit zuverlässiger, vertrauenswürdiger Information und Unterhaltung aus ganz Österreich, aus Europa, aus der ganzen Welt versorgt werden. Konkrete Beispiele aus dem Alltag der ORF-Produktion von Fernsehen, Radio und Online beleuchten Schwerpunkte und exemplarische Höhepunkte aus dem Berichtszeitraum 2009.

Um diese Darstellung der öffentlich-rechtlichen Leistungen des ORF transparent und so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen, wurde dieses Jahr – zum ersten Mal in der Geschichte des ORF – dieser Bericht auch ONLINE gestaltet. Unter

zukunft.ORF.at

finden Sie zahlreiche weitere Beispiele, Videos, Audio- und Textfiles, Interviews und Informationen zum Produktionsalltag im ORF. Der vorliegende Bericht »Wert über Gebühr« ist ein Auszug dieser umfangreichen Online-Dokumentation. Zahlreiche Verweise in den einzelnen Abschnitten des Berichts machen auf weiterführende Fakten, Programmbeispiele und persönliche Statements von ORF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern aufmerksam. Im Rahmen des Onlineberichts stellt der ORF auch Forschungsarbeiten und Expertisen zum Thema zur Verfügung.

Auszüge daraus werden auch in der neuen Schriftenreihe »TEXTE – Öffentlich-rechtliche Qualität im Diskurs« publiziert. Wir bieten damit – neben zahlreichen Maßnahmen im Rahmen unserer Qualitätssicherung, wie etwa den ORF-Publikums- und -Expertinnen- und -Expertengesprächen – eine weitere Plattform für die öffentliche Auseinandersetzung rund um den ORF, seine Rolle in der Gesellschaft und seine zukünftige Positionierung als gemeinwohlorientiertes Unternehmen. Nummer 1 und 2 der Schriftenreihe finden Sie als Beilage zu diesem Bericht. Weitere Ausgaben mit österreichischen und internationalen Autorinnen und Autoren folgen in Abständen. •

KONRAD MITSCHKA,
PUBLIC-VALUE-KOMPETENZZENTRUM

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

AM ENDE JEDES KAPITELS FINDEN SIE HINWEISE ZU VERTIEFENDEN BEITRÄGEN – AUDIO, VIDEO UND TEXT UNTER ZUKUNFT.ORF.AT



AUDIO



VIDEO



TEXT

INNHALT

①

INDIVIDUELLER WERT

VERTRAUEN 8	SERVICE 24	UNTERHALTUNG 36	WISSEN 52	VERANTWORTUNG 66
----------------	---------------	--------------------	--------------	---------------------

②

GESELLSCHAFTSWERT

VIELFALT 76	ORIENTIERUNG 88	INTEGRATION 98	BÜRGERNÄHE 108	KULTUR 118
----------------	--------------------	-------------------	-------------------	---------------

③

ÖSTERREICHWERT

IDENTITÄT 138	WERTSCHÖPFUNG 156	FÖDERALISMUS 166
------------------	----------------------	---------------------

④

INTERNATIONALER WERT

EUROPA-INTEGRATION 176	GLOBALE PERSPEKTIVE 184
---------------------------	----------------------------

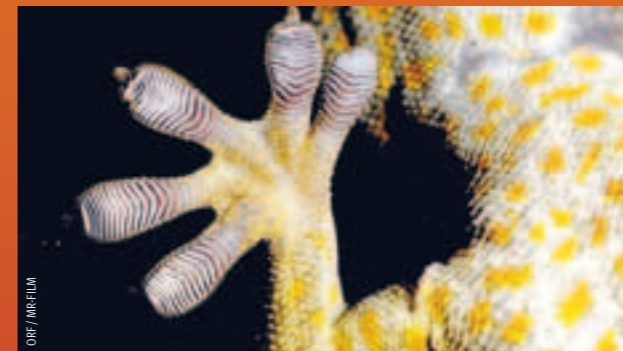
⑤

UNTERNEHMENSWERT

INNOVATION 196	TRANSPARENZ 204	KOMPETENZ 216
-------------------	--------------------	------------------

1

INDIVI- DUELLER WERT



VERTRAUEN

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (5) Der Österreichische Rundfunk hat bei Gestaltung seiner Sendungen für:

1. eine objektive Auswahl und Vermittlung von Informationen in Form von Nachrichten und Reportagen einschließlich der Berichterstattung über die Tätigkeit der gesetzgebenden Organe und gegebenenfalls der Übertragung ihrer Verhandlungen;
2. die Wiedergabe und Vermittlung von für die Allgemeinheit wesentlichen Kommentaren, Standpunkten und kritischen Stellungnahmen unter angemessener Berücksichtigung der Vielfalt der im öffentlichen Leben vertretenen Meinungen;
3. eigene Kommentare, Sachanalysen und Moderationen unter Wahrung des Grundsatzes der Objektivität zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Programmelemente von Informationssendungen einschließlich der Moderation müssen sachlich fundierte und konkrete Angaben enthalten; Gerüchte und eigene Spekulationen sind ausgeschlossen. Nur erfahrungsgemäß zuverlässige Agenturen sind ohne ausdrückliche Zitierung als Hauptinformationsquellen zulässig.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist sich des in ihn gesetzten Vertrauens der österreichischen Bevölkerung bewusst und leistet einen wertvollen Beitrag zur öffentlichen Meinungsvielfalt und Kommunikationsqualität und damit zu Toleranz, Solidarität und Integration in der Gesellschaft.

DAS ANGEBOT

Der ORF liefert Information, der man vertrauen kann. In TV, Radio und Online. Das Angebotsspektrum des ORF garantiert: umfassende, zuverlässige, faktenreue und auch für Kinder verständliche Nachrichten. Aus allen Winkeln der Erde, aus ganz Europa, aus allen Ländern und Regionen Österreichs. Authentische Nachrichtenquellen, ein weltweites Korrespondentinnen- und Korrespondentennetz, journalistische Richtlinien, Selbstverpflichtungen und Kontrolle sowie redaktionelle Unabhängigkeit gegenüber Parteien und Wirtschaft bieten einen hohen und zeitgemäßen Standard von Qualitätsjournalismus in der aktuellen Berichterstattung. ORF-Information ist nicht Infotainment, Society News und Spekulation um Werbekundschaft, sondern vertrauenswürdiger Journalismus für mündige Bürger/innen einer demokratischen Gesellschaft.

WIRTSCHAFT IN DER KRISE

CHRISTOPH VARGA,
RESSORTLEITUNG ZIB WIRTSCHAFT

»Und dann haben wir noch ein Thema, das sehr technisch daherkommt: Die Investmentbank Bear Stearns muss zwei Hedge-Fonds schließen. Sie haben sich mit amerikanischen Hypotheken-Papieren verspekuliert.«

Die Kollegen und Kolleginnen in der 17-Uhr-Redaktionssitzung schauen mich nach meiner Erklärung mit interessierten Augen an, niemand hat je von Bear Stearns gehört. Und auch meine Informationen sind erst wenige Minuten alt. Es ist Ende Juni 2007, niemand von uns ahnt in diesem Augenblick, dass wir in diesem Moment am Beginn der größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren stehen. Bear Stearns war der Anfang – viele weitere Bankenpleiten sollen folgen. Die Bank wird übrigens später von JP Morgan übernommen.

Im Herbst 2007 setzt in Großbritannien ein Run auf die Bank Northern Rock ein. Lange Schlangen bilden sich vor den Bankfilialen. Kunden räumen ihre Konten leer. Der Alptraum jedes Bankmanagers. Täglich kommen in diesen Herbsttagen Meldungen von Milliarden-Abschreibungen: Deutsche Bank, UBS, Credit Suisse usw. Die österreichischen Banken fühlen sich sicher. Noch ...

Wir Journalisten lernen täglich neue Begriffe: Subprime, Credit Default Swaps, Monoliner. Und wir bemühen uns, den Fachjargon unserem Publikum zu erklären. In vielen Beiträgen, in »ZiB«-Analysen, in Interviews mit Experten. Höhepunkt der Finanzkrise ist der 15. September 2008. Ein Montag. Die Regierung Bush lehnt eine Rettung der Investmentbank Lehman Brothers ab. Ein wirtschaftspolitisches Erdbeben, das wird schon in den ersten Fernsehberichten deutlich. Der damalige USA-Korrespondent Jörg Winter berichtet von der Wall Street. In seiner Analyse in der »ZiB« spricht er – wie wir heute wissen völlig zu Recht – »von der größten Krise seit Jahrzehnten und von einem fundamentalen Kurswechsel«. Erstmals weigert sich ein Staat, eine strauchelnde Groß-Bank aufzufangen. Der alte Grundsatz: Too Big To Fail gilt nicht mehr. Noch weiß aber niemand, welcher wirtschaftliche Tsunami aus diesem Erdbeben erwächst. Ökonomen werden später sagen, dass die Lehman-Pleite die Weltwirtschaft um ein halbes Jahr zurückgeworfen hat. Eine Schockwelle nach der anderen erschüttert die Handelsräume dieser Welt. Und auch die Wirtschaftsredaktionen: Am Rand der Pleite stehen der Versicherungskonzern AIG, die Immobilien-Finanzierer Fannien Mae und Freddie Mac, in Deutschland die Hypo Real Estate und die Landesbanken.

Ganz rasch kommt der Vergleich mit den 30er Jahren. Auch damals waren Spekulationsblasen die Auslöser für die Weltwirtschaftskrise. Auch damals gibt es zuerst den Crash an den Börsen. Man greift zu Kenneth Galbraith, zu seinem Standard-Werk »Der große Crash«. In diesem Herbst des Jahres 2008 haben die Weltuntergangspropheten aller Länder Hochsaison. Schwarzmalerei sind vielbeachtet in diesen Tagen. Und doch scheint die Finanzkrise weit weg zu sein: in den Finanzhauptstädten dieser Welt, in New York oder London. Erst im Oktober 2008 kommt die Bankenkrise auch in Österreich an. Der scheidende Kanzler Gusenbauer und sein Stellvertreter Molterer geben am 14. Oktober eine Komplett-Garantie für private Spareinlagen ab. Sie verkünden das 100 Milliarden Rettungspaket für Banken. Der Großteil davon besteht aus Haftungen. Zum ersten Mal fällt das Wort Schutzschirm, unter den sich die Banken flüchten können. »Beim österreichischen Bankenpaket wird geklotzt und nicht gekleckert«, heißt es in der Analyse in der »Zeit im Bild«. Danach geht es Schlag auf Schlag: Die Constantia-Bank muss aufgefangen werden, die Kommunal-kredit wird notverstaatlicht. Als erste Bank erhält die Kärntner Hypo Alpe Adria 900 Mio. vom Staat. Stressige Tage für jeden Journalisten: Wie sehr spitzt man die Situation zu? Schnell können Journalisten zu Mittägern werden. Je dramatischer die Lage geschildert wird, umso stärker wird die Angst vor dem Run auf die Bank. Verschweigen allerdings ist Zensur. Der Mittelweg ist bisweilen schwer zu finden. Wir Österreicher haben Erfahrung: Der Run auf die Filialen der BAWAG im Jahr 2006 ist uns noch in Erinnerung. Wie schon damals berichtet der ORF sehr sachlich, ohne unnötige Zuspitzungen. Von Experten kommt in diesen Krisentagen nur bedingt Unterstützung. Vom Ausmaß der Krise sind auch sie überrascht. Nur hinter doppelt vorgehaltener Hand werden Einschätzungen weitererzählt. Nationalbank und Finanzministerium sind vor allem um Beruhigung bemüht. Auf dass nur das Vertrauen in die Banken nicht verloren gehe – so die wichtigste Botschaft. Wie gesagt: einen Run auf die Banken fürchten alle, wie der berühmte Teufel das Weihwasser. Im Februar 2009 steht Österreich dann ganz plötzlich im Mittelpunkt des weltweiten Interesses.

WWW NACHRICHTEN FÜR KINDER

Für Kinder aufbereitete Informationen aus Österreich und der ganzen Welt. Die Moderationen werden für Gehörlose in Gebärdensprache übersetzt und die Beiträge im Teletext unterteilt.

59

Prozent Marktanteil hat die erfolgreichste Regionalinformationssendung Österreichs, »Bundesland heute«.

65.000

Ö1 hat 65.000 Minuten an Information im engeren Sinne, also Nachrichten und Journale, gesendet. Das sind mehr als 1.000 Stunden. Das Informationsradio Ö3 ergänzt durch verlässliche stündliche Nachrichten.

1.825

2009 hat FM4 1.825 News Bulletins (stündliche Nachrichten in englischer Sprache) gesendet.

»Täglich Punkt vier Uhr dreißig starten wir – das Ö1 Morgenjournalteam – in den Tag, mit der Frage, was können wir Moderatoren und Moderatorinnen unseren Hörerinnen und Hörern heute auf den Weg geben? Umfassende und verlässliche Information, aber was noch? In täglichen Live-Interviews versuchen wir Impulse zu geben, Widersprüche aufzuzeigen, Diskussionen anzuregen. 2009 wollten wir vom Umweltminister wissen, warum zig Milliarden in die maroden Banken fließen, für den Klimaschutz aber kein Geld da ist. Vom Wissenschaftsminister, warum er glaubt, dass er es in Brüssel besser machen kann. Vom Wirtschaftsforscher, was vom Versprechen, keine neuen Steuern, zu halten ist. Und von der Lehrgewerkschafterin, warum zwei Stunden mehr in der Klasse ein Drama wären. Oft sind die Antworten entlarvend, oft eröffnen sie neue Sichtweisen. Manchmal ist's auch schade um die Sendezeit. Tägliche Sendungskritik zeigt uns, wie wir es besser machen können, schon am nächsten Morgen.«

ANDREA MAIWALD, Ö1 JOURNALE

Die Risiko-Aufschläge für österreichische Staatsanleihen schnellen in die Höhe. Österreich wird in einem Atemzug mit Ländern wie Italien, Spanien, Island oder Griechenland genannt. Der amerikanische Ökonom Paul Krugman gießt noch zusätzlich Öl ins Feuer: Er sieht Österreich als Pleitekandidat. Grund sei das enorme Engagement österreichischer Banken von Kroatien bis Russland. Österreich findet sich plötzlich auf dem Titelblatt der Financial Times wieder. Fassungslos diskutieren wir in unseren Redaktions-Sitzungen die Frage, ob das alles nicht völlig übertrieben sei. Oder ob wir unsere österreichische Wahrnehmung nicht schon von den Beruhigungspillen aus dem Finanzministerium und aus der Nationalbank beeinträchtigt ist. Sogar der Chef des Internationalen Währungsfonds, Dominique Strauss-Kahn rückt aus, um die Befürchtungen eines Staatsbankrotts zu zerstreuen. Diskret begibt man sich auf Roadshows durch die Finanzhauptstädte dieser Welt. Durchaus medienwirksam tourt Josef Pröll durch mehrere osteuropäische Länder. Und bewirbt ein Osteuropa-Hilfspaket. EU und IWF greifen tief in die Tasche: Mit vielen Milliarden werden wankende Staaten stabilisiert. Ungarn, zum Beispiel, oder Lettland.

Im Lauf des Jahres 2009 wird aus der Finanzkrise eine weltweite Wirtschaftskrise. Das Jahr war wirtschaftlich gesehen das mit Abstand schlechteste seit dem Krieg. Erstmals gab es einen nennenswerten Rückgang der Wirtschaftsleistung. In Österreich ging das BIP um mehr als 3 % zurück. Die Euphorie des beginnenden Jahrtausends ist innerhalb weniger Wochen erloschen. Die Industrie hat bis zu 50 % weniger Aufträge. Die Autozulieferindustrie leidet am stärksten. Selbst abgebrühte Ökonomen wirken fassungslos angesichts der Zahlen. Der Industrie – Österreichs wichtigster Wirtschaftszweig – bricht die Basis weg. Und die Folgen davon lassen nicht lange auf sich warten. Monat für Monat starren wir auf die Arbeitslosenstatistiken. Plus 20 %, plus 30 % – die Zahl der Arbeitslosen explodiert. Und das trotz Kurzarbeit und Frührenten. Nicht nur in Österreich. In Spanien fällt eine ganze Generation aus dem Arbeitsmarkt. Die Jobs, die jetzt verloren gehen, kommen nicht mehr zurück. Die Bildsprache von Karl Aiginger, dem Leiter des Wirtschaftsforschungsinstituts, verdeutlicht die Entwicklung: Noch im März 2008 spricht er davon, dass »ein kleines pannonisches Dorf Widerstand gegen die internationale Finanzkrise leistet«. Ende September 08 befürchtet er bereits, dass ein »Sturm« über unser Land hinwegfegt, nur zwei Wochen später ist bereits von einem »Orkan« die Rede. Seine Prognosen bestätigen sich. Auch als er Mitte 2009 dann erstmals davon spricht, dass die Talsohle in Sicht sei.

Etwa 2.000 Beiträge hat das »ZiB«-Wirtschaftsressort im Jahr 2009 gestaltet. Die Statistik lässt die Schwerpunkte erkennen: Allein im März waren es mehr als 200 Beiträge, die meisten davon zur Wirtschaftskrise, ein besonders arbeitsintensives Monat war auch der Juli: Dabei ging es vor allem um die Übernahme der AUA durch die Lufthansa. Im Herbst beschäftigten uns die Pleite der Fluglinie SkyEurope und danach immer stärker das Thema Arbeitslosigkeit. Monat für Monat kommen Horrorzahlen aus dem AMS, wengleich der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Winter 2009/2010 zurückgegangen ist. In vielen Reportagen haben wir uns des Themas angenommen, haben versucht, Arbeitslosigkeit nicht nur als abstrakte Zahl zu zeigen, sondern auch als Einzelschicksal.

Was mit Bear Stearns begonnen hat, endet vorerst auf dem Arbeitsamt Wien-Margarethen. Ein Designer berichtet am 1. März 2010 im »ZiB«-Interview von der Aussichtslosigkeit der Jobsuche, ebenso eine Architektin. Zwei Stimmen der »Generation Praktikum«, der 25-jährigen höchstqualifizierten Menschen, die vergeblich versuchen, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dazu das internationale Drama: Griechenland kämpft gegen den Staatsbankrott, die EU um ihren Zusammenhalt. Auf die Wirtschaftskrise scheint die politische Krise zu folgen. Und die soziale: Die Demonstrationen in Griechenland und die Streiks in Portugal sind wohl nur die ersten Boten davon. •

ÖSTERREICH HATTE DIE WAHL



Europa- und vier Landtagswahlen: Im ORF hat man die Ergebnisse zuerst erfahren. In Wahlsondersendungen auf Bundes- und Landesebene, in Fernsehen, Hörfunk, Internet und Teletext.

Stark auch die Berichterstattung im Vorfeld der Wahlen. Allein das TV-Angebot zur EU-Wahl reichte von Reportagen in den Ausgaben der »ZiB« über sechs ORF-»Pressestunden« mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten, einem »Runden Tisch« live aus Straßburg, einem »Bürgerforum«, einem »Hohen Haus spezial« bis hin zu einem »Report spezial« und der Diskussion der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten mit Ingrid Thurnher. Fünf Mio. Zuschauer/innen, das sind 70 % der österreichischen TV-Bevölkerung ab 12 Jahren, erreichte der ORF mit seiner EU-Wahlberichterstattung. Auch die Wissenschaft attestierte in der TV-Programmanalyse: ORF 2 ist Spitzenreiter bei fernsehpublizistischen Informationssendungen in der Primetime und liegt mit einem Anteil von 56,6 % weit vor allen anderen in der Stichprobe untersuchten deutschsprachigen TV-Vollprogrammen. Bei ORF 1 und ORF 2 ist die Nachrichtenberichterstattung erheblich profilierter als 2007; der zeitliche Anteil der Berichte über Kontroversen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist bei ORF 1 und ORF 2 gestiegen bzw. deutlich gestiegen. •

2,8

Mio. Menschen hören täglich Ö3. Bereits der »Ö3-Wecker« liefert die wichtigsten Informationen aus aller Welt halbstündlich. Dazu kommt jede Stunde ORF-Information: pünktlich, öffentlich-rechtlich, vertrauenswürdig.

TELETEXT TV & ONLINE

Drei Jahrzehnte lang liefert der ORF TELETEXT dem Publikum schon 24 Stunden täglich aktuelle Informationen und Services. Mit einem Marktanteil von 69,9 % und 1,89 Mio. Leserinnen und Lesern pro Woche ist er Österreichs bei weitem erfolgreichste »Bildschirmzeitung« mit tagesaktuellen News, themenbezogenen Magazinen und umfassenden Serviceinfos. Der ORF TELETEXT punktet dabei mit Übersichtlichkeit, Schnelligkeit, Aktualität und einfacher Bedienbarkeit. Als zusätzliches Service steht er außerdem auch im Internet unter: <http://teletext.ORF.at> komplett zur Verfügung.

6,4

**MIO. ZUGRIFFE AUF
TELETEXT PRO TAG**

1,89

**MIO. LESERINNEN UND
LESER PRO WOCHE**

5000

**TELETEXT-UPDATES
PRO TAG**

SENDUNGS- STECKBRIEFE

ORF 2



9 UHR ZIB ERSTER FERNSEHNACHRICHTEN- ÜBERBLICK DES TAGES

DURCHSCHNITTLICHE LÄNGE: 8 bis 10 Minuten

INHALT: Die Sendung bietet einen Nachrichtenüberblick und hat einen offensiven Anspruch bei Auswahl und Gewichtung der Themen; Agenda Setting = Was wird heute wichtig; Beiträge aus den Bereichen Innenpolitik, Wirtschaft, Chronik und Wissenschaft, Die besten Bilder aus der Nacht; Chronikthemen Bundesländer aktuell aus den Landesstudios; Mainstream-Themen aus der Kultur; Aktueller Sport; Wetter.



HEUTE IN ÖSTERREICH »WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, IST AUCH ÖSTERREICH DRIN«

»Heute in Österreich«, das sind knapp 7.000 Minuten tagesaktuelle Informationen über und aus Österreich, die österreichische Kultur, Sprache, Geschichte oder die österreichische Gesellschaft. So entsteht in Zusammenarbeit mit den ORF-Landesstudios ein Panoptikum des Landes. »Heute in Österreich« ist Montag bis Freitag die längste tagesaktuelle Informationssendung des ORF. Tatsachen, die das Land und die Menschen bewegen, Geschichten, die das Leben schreibt. Objektiv, unabhängig und wahrheitsgetreu berichtet. Diese öffentlich-rechtliche Qualität spiegelt sich in der Akzeptanz des TV-Publikums wider. Im Jahresschnitt entscheiden sich jede dritte Seherin, jeder dritte Seher für dieses Fernsehangebot. Zudem konnte das Format, trotz mehr als 80 deutschsprachiger Konkurrenzangebote, seine Marktanteile im heiß umkämpften Vorabend weiter steigern. Quote und Qualität sind kein Gegensatz, sie bedingen einander. Dafür stehen »Heute in Österreich« und das produzierende Team.



13 UHR ZIB ERSTES NACHRICHTEN- MAGAZIN DES TAGES

DURCHSCHNITTLICHE LÄNGE: 18 Minuten/Verlängerung nach aktueller Notwendigkeit

INHALT: Die Sendung bietet den ersten umfassenden und vertiefenden Nachrichtenüberblick des Tages; Agenda Setting = Was ist heute wichtig und warum; News Making; Innenpolitische und wirtschaftspolitische Berichterstattung aus dem Stadtstudio oder Zentrum mit dem Anspruch, eigene Themen zu transportieren; Die Pressekonferenzen des Vormittags finden in gebauten Geschichten ihren Niederschlag; Ausland/EU mit Beiträgen/Schaltungen/Analysen; Börse Überblick; Chronik Wissenschaft; Sport; Kultur; Wetter; Hintergrund und Erklärung; Live-Analysen im Stadtstudio oder im Studio; Schaltungen zu Reportern; Studiogäste im Stadtstudio, im Studio; Schaltungen zu Gästen; Ausführlicher Live-Wetterbericht.

GLOBALISIERUNG ERFORDERT INFORMATION UND ORIENTIERUNG:

Der ORF unterhält das dichteste Korrespondentinnen- und Korrespondentennetz aller österreichischen Medien.

ZEIT IM BILD / ZIB 17 / SPÄT-ZIB

Die »Zeit im Bild« ist die meistgesehene und wichtigste politische Informationssendung des ORF mit durchschnittlich rund 1 Mio. Zuseher/innen und 49 % Marktanteil in der Zielgruppe. Sie informiert täglich um 19.30 Uhr in ORF 2 seriös und allgemein verständlich über das aktuelle Geschehen im In- und Ausland in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Chronik. Hintergrundberichte, Analysen und Kommentare sollen das Verständnis der tagesaktuellen Ereignisse vertiefen und den Zusehern einen umfassenden Mehrwert anbieten. Die »Zeit im Bild« informiert auf hohem Niveau objektive und verlässliche Nachrichten, die auf die spezifischen Interessen österreichischer Nachrichtenkonsumenten zugeschnitten sind. Bereits um 17.00 Uhr gibt es eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse in aller Welt sowie am Wochenende gegen 22.00 Uhr eine Zusammenfassung der relevanten Geschehnisse vom Tag.

ZIB 2

Die »ZIB 2« ist das tägliche Nachrichtenmagazin des ORF-Fernsehens. Die Sendung setzt Schwerpunkte und liefert Hintergründe. In Reportagen und Hintergrundberichten werden die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Chronik und Kultur kritisch beleuchtet. Ein zentrales Element der Sendung sind ausführliche Interviews mit Entscheidungsträgern und prominenten Experten live im Studio oder via Satellitenschaltung. Ein Meldungsblock bietet einen Überblick über weitere relevante Ereignisse des Tages und eine Wettervorschau. In Österreich sahen im Jahresdurchschnitt 2009 ca. 500.000 Personen die »ZIB 2« in ORF 2 und 3sat. Der Marktanteil liegt bei 25 %. In Deutschland hat die Sendung auf 3sat ca. 120.000 Zuschauer, in der Schweiz 11.000.

17
AUSSENSTELLEN

DER FALL FRITZL

**BRIGITTE HANDLOS,
CHRONIKRESSORTLEITUNG ZEIT IM BILD**



Der 27. April 2008 ist ein herrlicher, warmer Frühlingstag. Kurz nach 9 Uhr läutet mein Handy. Die Geschichte, die mir Chefredakteur Richard Grasl aus dem ORF-Landesstudio NÖ erzählt, lässt mich an diesem Morgen allerdings erschauern.



In Amstetten sei ein 73-jähriger Mann verhaftet worden, der mit seiner heute 42-jährigen Tochter sieben Kinder gezeugt haben soll. Die Frau galt seit 24 Jahren als verschwunden. Der Vater soll seine Tochter in einem Verlies wie eine Sklavin gehalten haben, und das unterhalb der Garage seines Hauses in Amstetten. Doch für die ORF-Berichterstattung hat der Fall schon vor einer Woche begonnen. Am Montag, dem 21. April, berichten »Heute in Ö« und »Niederösterreich heute« über einen merkwürdigen Fall:

»Eine mysteriöse Tragödie sorgt derzeit im Bezirk Amstetten für Aufsehen. Seit Samstag liegt eine 19-jährige todkranke Frau im Krankenhaus. Sie schwebt in Lebensgefahr. Doch woran sie leidet und vor allem wie sie in diesen Zustand gekommen ist, das wissen die Ärzte nicht. Die einzige Person, die darüber etwas sagen könnte, ist wohl die Mutter der 19-Jährigen. Doch die 42-Jährige ist spurlos verschwunden – die Suche nach ihr ist bisher erfolglos gewesen.«

Tagelag wird via Medien nach der Mutter der jungen kranken Frau gesucht. Am Samstag (26. APRIL) atmen die Ärzte auf. Die Frau kommt in Begleitung eines älteren Herrn (offensichtlich ihr Vater) ins Spital. Den Ärzten erscheint alles etwas merkwürdig. Als die beiden Besucher gehen, rufen sie die Polizei. Tochter und Vater werden auf ihrer Rückfahrt angehalten. In einem stundenlangen Verhör erzählt die 42-Jährige ihre unfassbare Geschichte. Der 73-jährige Josef Fritzl wird festgenommen. Ab der Eilmeldung, die kurz nach 11 Uhr über die Austria Presseagentur ausgesendet wird, ist in allen Medien im In- und Ausland die Hölle los. Von CNN bis BBC rufen alle an und wollen Details wissen. Wir haben im ORF aber mit den eigenen Sendungen zu tun. Wir verteilen die Aufgaben. Ich fahre nach dem Anruf des Chefredakteurs sofort ins Büro, rufe alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Chronik zur Arbeit, die ich erreichen kann. Eine Sondersendung jagt die andere. In dieser Phase ist es wichtig, klaren Kopf zu bewahren und eine äußerst präzise Wortwahl zu sichern. Wen nennen wir beim Namen, dürfen wir überhaupt die Vornamen der Opfer nennen, die vielen Konjunktive nerven die Moderatorinnen und Moderatoren. Aber sie müssen sein. Egal, wie schrecklich die Tat ist: »Bis zur Verurteilung gilt die Unschuldsvermutung.« Zu unser aller Erstau-

nen nennen jedoch die Ärzte im Spital Amstetten den Vornamen der jungen Patientin in einer Pressekonferenz ungeniert, erzählen über die ersten Worte nach dem Aufwachen. Der ORF überträgt einige der Pressekonferenzen der Kriminalisten und auch der Ärzte live. Wir können hier nichts machen. In den Redaktionssitzungen debattieren wir jedoch heftig, wer wie genannt werden darf/kann und ob Live-Übertragungen in solchen Fällen zu verantworten sind. Ich telefoniere viel und ausführlich mit der ORF-Rechtsabteilung. Eine derartige Causa hat es noch nie zuvor in Österreich gegeben. Wir bewegen uns auf völligem Neuland, abgesehen davon, dass der »Fall Fritzl« so entsetzlich ist, dass alle, die darüber berichten, geschockt sind, und es schwer ist, die Details emotional auszuhalten. Alles ist unvorstellbar. Auch die Kommentare vieler Seherinnen und Seher spiegeln das wider. Zugegeben: Es dauert einige Tage bis wir uns in der Redaktion von dem Schock »erholen« und es schaffen, noch professioneller als bisher zu berichten, d. h. auch einen gewissen Abstand zu dem Geschehen zu haben. Die Zusammenarbeit zwischen Landesstudio, »Zeit im Bild«, »Heute in Ö« und dem ORF-Magazin »Thema« klappt sehr gut. Immer wieder sprechen wir uns ab, klären Details, reden darüber, dass wir aufpassen müssen, die Privatsphäre der Opfer zu wahren. Denn sehr bald ist eines klar: Die Hauptzeugin des schrecklichen Geschehens will – anders als zwei Jahre davor Natascha Kampusch – nicht mit ihrer Geschichte in die Öffentlichkeit gehen. Sie wird von ihrer Anwältin und den Ärzten in der Klinik in Amstetten-Mauer hermetisch abgeriegelt. Die 42-Jährige hält sich dort mit ihren sechs Kindern fast ein Jahr auf: Bis zum Prozess im März 2009. Die Klinik wird von Fotografen der Boulevardmedien belagert. Fotos der Familie sind unvorstellbare Summen wert. Die 42-Jährige hat von einem britischen Sender eine Mio. Euro für die Exklusivrechte ihrer Geschichte geboten bekommen, heißt es. Der ORF fragt ebenfalls um ein Interview an. Der ORF würde – wie im Fall Kampusch – alle Rechte an die Betroffenen abtreten, aber als Verwertungsplattform agieren. Die Familie lehnt das Angebot ab. Bis heute ist keines der Familienmitglieder an die Öffentlichkeit gegangen. Der Prozess findet in St. Pölten statt. Das Interesse der internationalen Medien ist enorm. Journalistinnen und Journalisten dürfen jedoch nur am Anfang zur Anklageverlesung und der ersten Einvernahme des Angeklagten Josef Fritzl und der Urteilsverkündung dabei sein. Ebenso beim Vortrag der psychiatrischen Gutachterin Dr. Heidi Kastner. Von jenen Teilen der Verhandlung, in denen auf Video die Einvernahme der Hauptzeugin gezeigt wird, sind Medienvertreter ausgeschlossen.

Am dritten Prozesstag gibt es große Aufregung unter den Medienleuten: Das Hauptopfer – also die Tochter von Josef Fritzl – soll im Gerichtssaal ihrem Vater bei dessen Aussagen zugehört haben. Erst zu Prozessende wird durch die Andeutungen der Richterin klar, dass das Gerücht stimmt. Die 42-Jährige hat damit wohl den Ausschlag dafür gegeben, dass der Angeklagte am vierten Prozesstag das lebenslange Urteil und die Einlieferung in eine Haftanstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher sofort ohne Einspruch annimmt. Damit ist das Urteil rechtskräftig. Es ist der 19. März 2009, 14.23 Uhr. Um 15 Uhr geht ORF 1 live mit der Urteilsverkündung auf Sendung. Es ist der Schlusspunkt eines Falles, der viele Menschen nach wie vor beschäftigt. Und aus dem viele gelernt haben: die Ärzte und Ermittler, dass man keine Vornamen von Opfern nennt und öffentlich erzählt, was beim Aufwachen ihre ersten Worte waren. Die Medien, dass die Privatsphäre von Opfern zu achten ist, egal ob uns das gefällt oder nicht. Die Zuseherinnen und Zuseher, dass auch die Medien nicht alles Schreckliche bis in den letzten Winkel erklären, sondern nur einordnen können. Der ORF hat in der Causa Fritzl einmal mehr bewiesen, dass eine fundierte, viele Fragen beantwortende Berichterstattung ohne Überschreitung der Grenzen möglich ist. Der ORF war meiner Meinung nach wesentlich daran beteiligt, dass die Berichterstattung die Opfer nicht erneut noch einmal zu Opfern gemacht hat. •



LISA GADENSTÄTTER
ZIB

»1.700 Sendungen hat das ORF-1-Nachrichtenteam 2009 produziert, mit den wichtigsten Themen und Ereignissen des Tages. Unter der Woche produzieren wir pro Tag fünf Live-Sendungen, drei »ZIB-Flashes«, die »ZIB 20« und die »ZIB 24« um Mitternacht. Wir bieten in der »ZIB 20« eine kompakte Zusammenfassung der wichtigsten Themen des Tages, mit Live-Analysen und Live-Schaltungen. Letztes Jahr haben wir das in knapp 2.600 Sendeminuten getan. Und in der »ZIB 24« um Mitternacht haben wir in unzähligen Studiogesprächen brisante Themen analysiert und bei Politikerinterviews nachgehakt. Doch was man auf Sendung sehen kann, das ist nur ein Bruchteil unserer Arbeit. Dass wir auf Sendung gehen können, das verdanken wir einem großartigen Team aus Sendungsverantwortlichen, Redakteuren/Redakteurinnen, Cuttern/Cutterinnen und schlussendlich der Mannschaft im Regieraum. Unser Ziel ist es, die wichtigsten und richtigen Themen auszuwählen, zu recherchieren, Reportagen zu drehen, Interviews zu machen und schließlich das Material in einem unserer Schneideräume zu bearbeiten und eine perfekte Geschichte »on air« zu bringen.«

52

Prozent Monatsreichweite hat ORF.at bei Nutzerinnen und Nutzern mit Matura; bei Akademikerinnen und Akademikern sind es sogar 56 Prozent.

248

Mio. Mal pro Monat werden die ORF.at-Seiten aufgerufen.

»Die Freiheit der journalistischen Berufsausübung besteht darin, ausschließlich aufgrund der nach bestem Wissen und Gewissen erhobenen Tatsachenlage zu handeln; diese Freiheit ist vor rechtswidrigen Eingriffen von innen und von außen, insbesondere des Staates, parteipolitischer, wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Interessengruppen, zu schützen.«

Das ist ein Ausschnitt aus einem in Österreich einzigartigen Dokument, dem Redakteursstatut des ORF. Kein anderes Medium garantiert die Freiheit der Berufsausübung so sehr wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk.

ORF.AT

ANGEBOT	STORYS 2009	ANGEBOT	STORYS 2009
NEWS.ORF.AT	28.372	OE3.ORF.AT	3.599
WETTER.ORF.AT	37.415	OKIDOKI.ORF.AT	1.727
OESTERREICH.ORF.AT + 9 BUNDESLÄNDER-SUB-SITES	59.729	TV.ORF.AT + SENDUNGS-SUB-SITES + PROGRAMM.ORF.AT	15.214
SPORT.ORF.AT	13.182	HELP.ORF.AT	1.203
OE1.ORF.AT	4.275	RATAUFDRAHT.ORF.AT	67
Ö1-INFORADIO	12.489	RELIGION.ORF.AT	3.510
FM4.ORF.AT	3.707	VOLKSGRUPPEN.ORF.AT	15.702
SCIENCE.ORF.AT	2.289		
FUTUREZONE.ORF.AT	4.441	SUMME	206.921



GERALD HEIDEGGER
ORF.AT

»Dass sich viel Public mit viel Value verträgt, wollen wir mit ORF.at täglich mit einer verlässlichen Nachrichtenmaschine unter Beweis stellen. Zusatz-Kilometer wie der Filmschwerpunkt rund um die Viennale 2009 gehen wir gerne. Sie haben uns gezeigt, dass große Film-Festivals mitnichten nur eine Schiene für »Nischeninteressenten« sind. Wir freuen uns über das große Feedback von Leserinnen und Lesern zu diesem Angebot über die Grenzen Österreichs hinaus. Wir sehen dies als Auftrag und Motivation für die Zukunft.«

ORF SPORT 2009

ROBERT WALECZKA, FERNSEHSPORTREDAKTION



MICHAEL BERGER
CHEF AKTUELLER SPORT

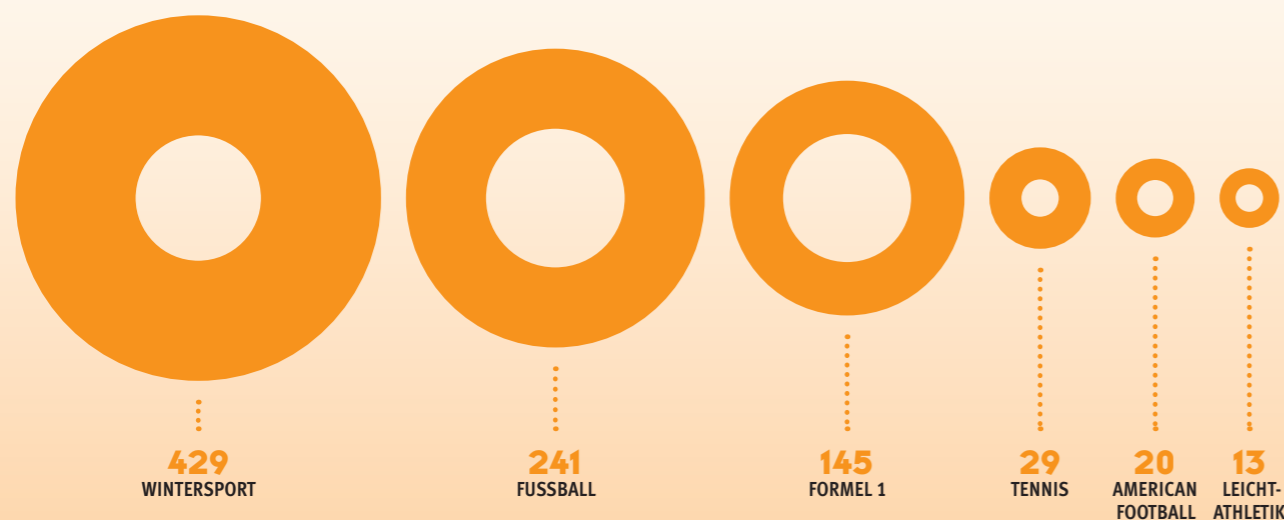
»Unsere Leistung für Ihren Mehrwert durch den ORF. 364-mal im Jahr aktuelle Sportinformation zu fixen Sendezeit. Berichte aus aller Welt mit den besten und spektakulärsten Bildern aus allen Disziplinen. Ob Rekord oder Desaster, unsere Reporter liefern dazu die Reaktionen und Aussagen der Topstars. Wir freuen uns, Sie Tag für Tag hautnah in die faszinierende Welt des Sports führen zu dürfen.«

Der ORF SPORT hat im Jahr 2009 mit 68 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ORF-Zentrum (REDAKTION, REGIE, ADMINISTRATION) und elf Landesstudio-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern (DIESE ARBEITEN CA. 30 % FÜR DEN ORF SPORT) in den Programmen ORF 1 und ORF 2 knapp 954 Stunden, davon 727 Stunden Live-Übertragungen diverser Sportveranstaltungen, produziert.

Die herausragenden Produktionen 2009 waren die alpine Ski-WM in Val d'Isère (84 STUNDEN) und der nordischen Ski-WM in Liberec (52 STUNDEN). Den größten Programmanteil haben die Wintersportbewerbe (429 STUNDEN), wobei Ski alpin (232 STUNDEN) und Ski nordisch (133 STUNDEN) dominieren. Ebenfalls in dieser Gruppe zu finden sind Biathlon (25 STUNDEN), Eishockey (24 STUNDEN) und Snowboarding (15 STUNDEN). Der zweitgrößte Programmanteil bei den in ORF 1 und ORF 2 ausgestrahlten Sportübertragungen entfiel auf den Fußball (241 STUNDEN), vor allem mit der Fußball-Bundesliga (83 STUNDEN), der UEFA Champions League (70 STUNDEN), der Ersten Liga, den Länderspielen und dem UEFA-Cup. Sportarten mit größerem Programmvolumen sind, neben den oben genannten: Formel 1 (145 STUNDEN), Tennis (29 STUNDEN), American Football (20 STUNDEN), Leichtathletik (13 STUNDEN) und Motorsport (12 STUNDEN). In insgesamt 63 Programmstunden widmete sich der ORF weiteren 45 Sportarten.

SPORTARTEN

MIT DEM GRÖSSTEN SENDEVOLUMEN 2009



ANGABE IN STUNDEN; DIE RESTLICHEN PROGRAMMSTUNDEN VERTEILEN SICH AUF ETWA 40 WEITERE SPORTARTEN.



Ein besonderer Mehrwert der ORF SPORT-Produktionen findet sich im Spartenprogramm ORF SPORT PLUS. Seit Jahresanfang 2006 hat der ORF per ORF-Gesetz-Novelle 2005 ein Sport-Spartenprogramm zu veranstalten. Dieses wird – zu bestimmten Zeiten – auf der Frequenz des Spartensenders TW1 gesendet. Der Start des Spartenprogramms ORF SPORT PLUS auf der Frequenz von TW1 erfolgte am 1. Mai 2006. Seit dem 22. Oktober 2007 wird ORF SPORT PLUS über die DVB-T-Plattform »MUX B« in digital-terrestrischer Form ausgestrahlt. In der durch die Partagierung mit TW1 bedingten programmfreien Zeit wird – im Gegensatz zu Kabel und Satellit – eine Hinweistafel gezeigt und als Ton Ö3 gesendet. ORF SPORT PLUS zeigt tägliche Live-Übertragungen von 20.15 bis 22.45 Uhr mit Wiederholungen dieser Sendefläche täglich in der Nacht von 2.00 bis 4.30 Uhr. An Samstagen und Sonntagen ist von 14.00 bis 18.00 Uhr eine weitere fixe Sendezone vorgesehen. Bei bestimmten Anlässen wie etwa Live-Ereignissen kann dieser Zeitraum wochentags mit Sportinhalten bespielt werden. Der Fokus der Berichterstattung liegt auf den Sportarten Tennis, Fußball, Volleyball, Handball und Schwimmen. Der Spartenkanal ORF SPORT PLUS lieferte 2009 2.535 Stunden Sportprogramm (DAVON 950 STUNDEN WIEDERHOLUNGEN), die Live-Übertragungen umfassten 485 Stunden.

Zusatzinfo ORF-Technik: im Jahr 2009 gab es für das ORF-Spartenprogramm ORF SPORT PLUS insgesamt 101 Übertragungswagen-Einsatztage. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Ü31/32 5-8 Kameras: 20, Ü31/32 bis 4 Kameras: 22, KÜW: 23, SAT Uplink: 4, AUT 16: 8, Ü21: 5, Ü22: 2, Landesstudios Ü-Wagen klein: 10, Landesstudios Ü-Wagen groß: 7. Die technische Reichweite von ORF SPORT PLUS (STAND DEZEMBER 2009) steigerte sich auf 3,09 Mio. Haushalte, das sind 89 % aller Haushalte. Im Vergleich zu 2008 bedeutet dies eine Zunahme von +203.000 Empfangshaushalten. •

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



SCHWEINEGRIPPE 2009



INTERVIEW MIT ORF-PREISTRÄGER
RAIMUND LÖW



UNIV.-PROF. DR. DIETER SEGERT
ÜBER DEMOKRATIE &
ÖFFENTLICH-RECHTLICHE MEDIEN

SERVICE

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Information über Themen des Umwelt- und Konsumentenschutzes und der Gesundheit zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Bei der Thematisierung von aktuellen Denkansätzen, Modellen und Szenarien des Umwelt- und Konsumentenschutzes und der Gesundheit sollen gemäß dem Prinzip der Nachhaltigkeit dauerhaft verträgliche, nicht nur den momentanen Bedürfnissen der Gesellschaft verpflichtete, sondern auch die Interessen künftiger Generationen berücksichtigende Lebens- und Verhaltensweisen als Leitmotiv für die Suche nach Lösungsansätzen besondere Berücksichtigung finden.

ORF-LEITBILD

Der ORF bietet objektive, vertrauenswürdige und zuverlässige Information sowie vielfältige Serviceangebote für die Bewältigung des Alltags.

DAS ANGEBOT

Verlässliche Information über die alltäglichen Probleme der Menschen anzubieten ist eine Kernaufgabe des ORF: Konsumentenschutz, Rat und Hilfe in Notlagen, Information in Fragen der Gesundheit und Medizin, der Ernährung, der Umwelt, Verkehrs- und Wetterinformation, kompetente Hilfe für Kinder und Jugendliche stellen sicher, dass öffentlich-rechtlicher Rundfunk auch im digitalen Zeitalter eine zuverlässige Quelle von nützlichem Wissen für den Alltag ist – für Mediennutzerinnen und -nutzer in ganz Österreich.



»KONKRET« DAS SERVICE- MAGAZIN

MO. – FR., 18.30 UHR, ORF 2

EDWIN MÖSER, SENDUNGS-
VERANTWORTLICHER »KONKRET«

Die »Konkret«-Berichterstattung im Jahr 2009 hat gezeigt, dass »public interest broadcasting« weit über die Grenzen des klassischen Begriffs »Konsumentenschutz« hinausgehen kann.

Das werktägliche Vorabend-Magazin hat seine Bandbreite höchst erfolgreich mit bis zu 568.000 Zuseherinnen und Zusehern (7. 1. 2009 LT. ORF-MEDIENFORSCHUNG) um die Bereiche »Wirtschaft«, »Soziales«, »Bürger/innenservice«, »Bildung«, »Migration«, »Medizin« und »Umwelt- bzw. Klimaschutz« erweitert. Besonders wichtig ist auch die Interaktion mit den ORF-Zuseherkunden: Das »Konkret«-Team hat im Jahr 2009 rund 100 Fälle aufgearbeitet, die von Zuseherinnen und Zusehern an uns herangetragen wurden und die teilweise in Zusammenarbeit mit Konsumentenschutzorganisationen gelöst werden konnten. Produkttests und Servicebeiträge – etwa über technische Innovationen – haben das Gesamtangebot an die Zuschauer/innen komplettiert.

Wirtschaftsberichterstattung mit Praxisnutzen:

Das Jahr 2009 war von der internationalen Wirtschaftskrise geprägt. In diesem Zusammenhang konnte »Konkret« praktische Tipps an die Konsumentinnen und Konsumenten geben – vor allem im Umgang mit Finanzdienstleistern – und konstruktive Lösungen vorstellen. Etwa die Berichterstattung über die Einlagensicherheit, über Gold als Anlageform bzw. in Kooperation mit der Oesterreichischen Nationalbank über die Währungssicherheit im Euro-Raum und speziell in Österreich.

Für all jene, die durch die Krise materiellen Schaden erlitten hatten, stellte »Konkret« die Klagen des Vereins für Konsumenteninformation gegen Finanzdienstleister in den Vordergrund und

konnte so zu einer breiten Information darüber beitragen. Hervorzuheben sind auch die Aktivitäten der Redaktion bezüglich eines »Ferienaktien«-Anbieters. Zahlreiche Konsumenten fühlten sich von diesem Anbieter schlecht behandelt, da sie ihre Anteilscheine nicht mehr verkaufen konnten. Aufgrund der »Konkret«-Berichterstattung willigte der Anbieter schließlich zum Rückkauf zahlreicher Anteilscheine ein – dies brachte den betroffenen »Konkret«-Zusehern mehrere hunderttausend Euro.

Konsumentenschutz im klassischen Sinn:

Was halten Werbeversprechen und wie ist es um die Wahrheit in Reiseprojekten bestellt? »Konkret« ging dieser Frage ganz konkret nach – eine Redakteurin schleuste sich als »einfache Touristin« in eine Billig-Reisegesellschaft ein. Was sie dabei erlebte – von unseriösen Teppichkeilern bis zu tagelangen Schmuckverkaufsshows und keinerlei Erholungswert – berichtete sie als VJane in einem täglichen Reisetagebuch. Auch einen betrügerischen Elektriker konnte »Konkret« auf frischer Tat ertappen bis die Polizei eintraf – im Zuge einer Test-Reparatur, die wir mit versteckter Kamera inszenierten. Ferner bestellte die Redaktion bei verschiedenen Versandhäusern nicht nur kuriose Artikel, die wir Praxis- und Härte-tests unterzogen, sondern auch Potenz- und Schönheitsmittel und konnte diese als gefährlich entlarven. Dazu kamen zahlreiche Produkttests in Zusammenarbeit mit dem VKI (VEREIN FÜR KONSUMENTENINFORMATION), der Arbeiterkammer, der AGES (AGENTUR FÜR GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT) und den Autofahrerclubs. Besonders erfolgreich war 2009 auch eine Serie, in der wir Obst und Gemüse auf ihre Herkunft überprüften und bewiesen, dass die CO₂-Belastung durch den Transport aus exotischen Ländern (KNOBLAUCH AUS CHINA, KARTOFFEL AUS ÄGYPTEN) bei vielen Produkten unnötig hoch ist, weil es qualitativ ebenbürtige heimische Ware gibt.

Lebensmittel und Tierschutz: Dass der Begriff »Kunstkäse« bzw. »Analogkäse« zu einem der »Unwörter des Jahres« gewählt wurde, ist

nicht zuletzt »Konkret« zu verdanken. Wir waren die ersten, die aufdeckten, dass es diese Produkte wirklich gibt und wo sie – vor allem in der Gastronomie – verwendet werden. Ebenso gingen wir der Herkunft von »echtem Nordtiroler Speck« nach und stellten fest, dass das Fleisch dazu ganz und gar nicht aus Tirol kommt – genauso wenig wie die Nüsse für das »echte Tiroler Nussöl«. Besonders betroffen machte ein Bericht über Legehennenbatterien – diese sind ja in der EU mittlerweile verboten – im Waldviertel fanden wir gemeinsam mit einer Tierschutzorganisation so einen Betrieb und machten die Behörden darauf aufmerksam. Ähnlich problematisch ist auch die Situation bei Gänsen – vornehmlich in Ungarn und Rumänien. Viele unserer Bettfedern (DAUNEN) stammen offenbar aus grausamem Lebendrupf, kaum ein Bettwarenhändler kann ausschließen, dass solche »blutige Federn« auch in seiner Ware zu finden sind. Brutal und bedenklich sind auch die Lebendkastration bei Ferkeln, die wir aufdeckten, sowie die umstrittene Zwangsimpfung gegen die »Blauzungkrankheit« bei Rindern, gegen die viele Bauern protestierten. Mittlerweile mit Erfolg.

Bildung: Der »KURIER«-Schüleranwalt und Buchautor Andreas Salcher hat auch in »Konkret« 2009 seine fixe Rubrik bekommen. Von den Schikanen beim Elternsprechtag über ungerechtfertigte Benotung bis zu den Unzulänglichkeiten des Schulsystems – die Fälle, die Eltern und Schüler im Rahmen dieser Rubrik an uns herangetragen haben, beweisen »Gott Kupfer« – der unmenschliche Professor aus Torbergs Schüler Gerber – scheint offenbar noch immer zu leben. Und viele Eltern sind völlig machtlos und die Kinder lernen nicht fürs Leben, sondern für die Schule. Andererseits gibt es viele engagierte Lehrer/innen, die gegen das starre Schulsystem erfolgreich aufbegehren. »Konkret« holt sie vor den Vorhang.

Gesellschaft, Soziales und Medizin: »Kampf dem Alkohol am Steuer« war eine der großen Initiativen der Bundesministerin für Verkehr im Jahr 2009. Sie stellte diese Initiative in »Konkret« vor. Wir begleiteten ferner die Exekutive bei Planquadraktionen und machten potenziellen Alko-Sündern klar, was sie erwartet. Auch Unfall-opfer wandten sich an uns, die Probleme mit dem Versicherungsschutz hatten – wir konnten helfen. Service konnte »Konkret« auch all jenen bieten, die Orientierung in Sachen »Schönheitsoperation« suchten, wir informierten über die gängigsten Methoden, die Preise, die Folgen und vor allem die Risiken. In Zusammenhang mit dem Kompetenzzentrum »Bewusst gesund« entstanden auch zahlreiche populärwissenschaftliche Erklärstücke zum Thema Medizin und Operationen sowie Vorbeugung und Heilung.

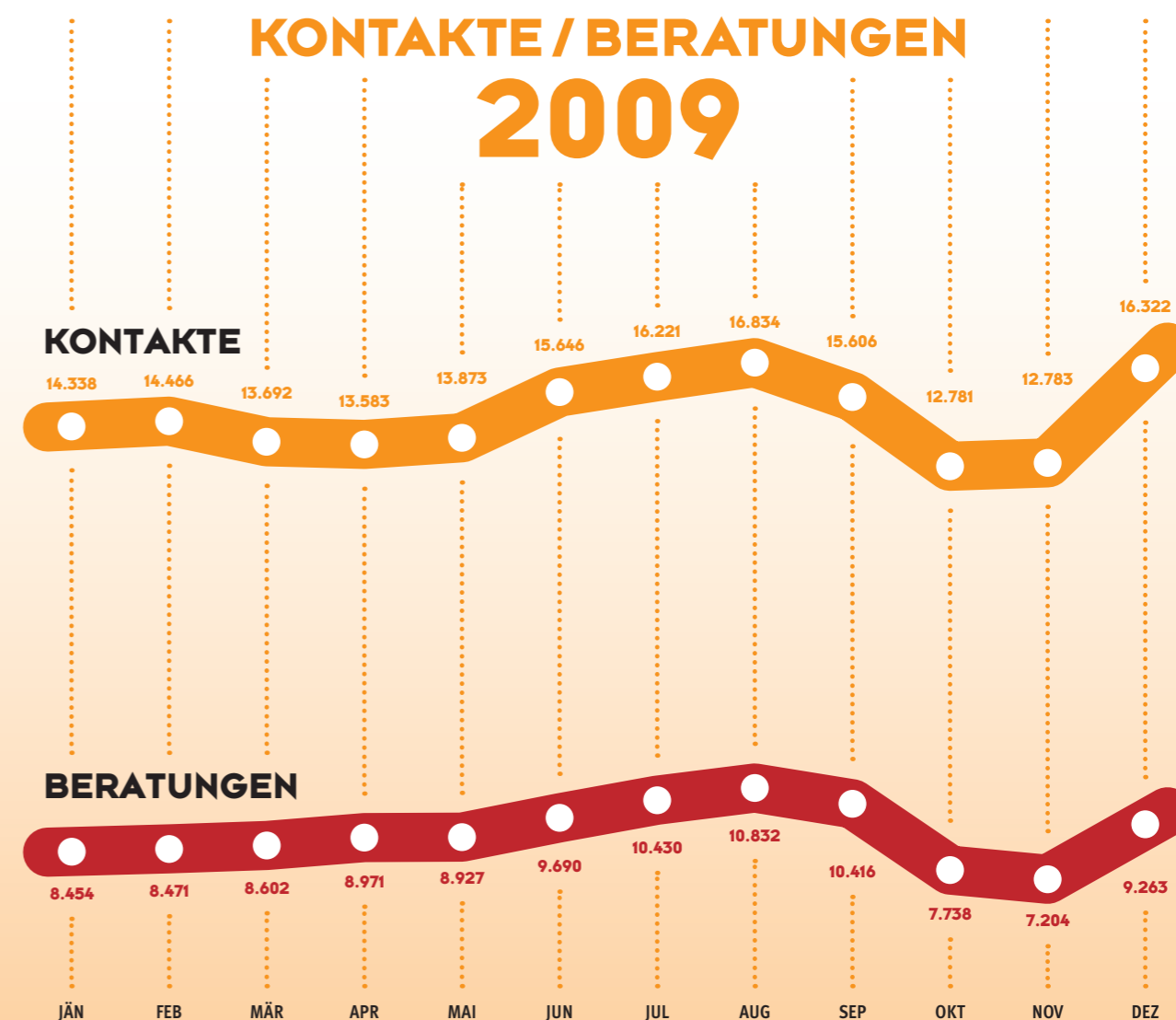
Integration: Rund 17 % der Wiener Wirtschaft werden von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationsherkunft erwirtschaftet – aus vielen Bereichen des täglichen Konsums sind die »neuen Österreicher/innen« nicht mehr wegzudenken. »Konkret« porträtierte etwa einen türkischen Greißler, der die Nahversorgung in einer niederösterreichischen Kleinstadt sichert, einen bosnischen Automechaniker, der Autos repariert, für die sich eine Fachwerkstätte nicht mehr auszahlen würde, oder eine Bankangestellte, die ihre Kundinnen und Kunden in serbokroatischer Muttersprache berät. Fortgesetzt werden all diese Beispiele im Jahr 2010 im Schwerpunkt »wir 2010 – der österreichische Preis für Integration« (ARBEITSTITEL) einem großen ORF-Schwerpunkt, der auf der Plattform »Konkret« im Frühjahr 2010 über die Bühne geht.

Klimaschutzpreis: Bereits zum zweiten Mal übergaben im Herbst 2009 ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz und der Umweltminister die österreichischen Klimaschutzpreise an die vier Kategorie-Hauptsieger. Bei dieser großen ORF-Aktion gab es in den vier Kategorien wieder mehr als 400 Einreichungen aus allen Bundesländern. 16 Projekte wurden von der Fachjury nominiert, diese Projekte wurden vier Wochen lang in »Konkret« vorgestellt, am Ende jeder Woche konnte das Publikum über die Besten abstimmen. Der Österreichische Klimaschutzpreis ist im zweiten Jahr seines Bestehens bereits zur »Institution« geworden und wird auch 2010 wieder ausgeschrieben und vergeben werden. •

RAT AUF DRAHT

Unter der Notrufnummer 147 bietet Rat auf Draht Kindern und Jugendlichen anonym psychologische Beratung zum Nulltarif aus ganz Österreich. Das Team von Psychologinnen und Psychologen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Lebens- und Sozialberater/innen und Juristinnen/Juristen führte allein im Jahr 2009 insgesamt 109.145 telefonische sowie 4.367 schriftliche (ONLINE) Beratungen durch.

Das Team von Psychologinnen/Psychologen, Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten, Lebens- und Sozialberater/innen und Juristinnen/Juristen führte allein im Jahr 2009 insgesamt 109.145 telefonische sowie 4.367 schriftliche (ONLINE) Beratungen durch. Neben der Kernaufgabe der Beratung ist »147 Rat auf Draht« mit vielen anderen sozialen Einrichtungen vernetzt und unter anderem Mitglied von »Missing Children Europe«, »Childhelpline international« und diversen EU-Arbeitskreisen zum Thema. •



11.40

Am Samstag ist Konsumenten/Konsumentinnenzeit auf Ö1. »Help« berichtet 20 Minuten lang zu Gewährleistungs- und Bürgerrechten. Das und noch mehr Hilfestellungen zum Nachlesen auf help.ORF.at.

WO SIND GEISTERFAHRER UNTERWEGS?

NÖ

91 MELDUNGEN 2008: 144; -37%

ST

85 74; +15%

ACHTUNG, GEGENVERKEHR!

Im Jahr 2009 hat die Ö3-Verkehrsredaktion 390-mal vor Geisterfahren gewarnt. Die Anzahl hat sich gegenüber 2008 von 497 auf 390 stark reduziert. Das bedeutet einen Rückgang von 21,5 %. 2009 ist das schwächste Geisterfahrerjahr seit 1996 (DAMALS WAREN ES 372 MELDUNGEN) und zugleich das zweitschwächste seit Beginn der Aufzeichnungen 1994. Der bisherige Jahreshöchstwert mit 550 Meldungen wurde 2004 erreicht. Besonders auffällig ist laut der Ö3-Verkehrsredaktion die Entwicklung im dritten Quartal. 2009 waren in den Monaten Juli bis September um mehr als ein Drittel weniger Geisterfahrer unterwegs als noch im dritten Quartal 2008. In den letzten Jahren waren in den Sommermonaten mit Abstand die meisten Falschfahrer gezählt worden. Der stärkste Monat war der April mit 43 Meldungen. Der Februar war mit 22 Meldungen der schwächste Monat seit Beginn der Aufzeichnungen. So wie im Jahr davor starben 2009 zwei Personen bei Geisterfahrerunfällen. Bei den Bundesländern führt wie schon im Jahr davor Niederösterreich die Reihung an, obwohl sich die Anzahl um mehr als ein Drittel verringert hat. Bis auf die Steiermark und Vorarlberg hat sich in allen Bundesländern die Zahl der Geisterfahrer reduziert. Die A2, die Südbahn, bleibt in absoluten Zahlen trotz erneut starken Rückgangs die Autobahn mit den meisten Geisterfahrern. In Relation zur Gesamtlänge waren jedoch auf der S5, der Stockerauer Schnellstraße, und der A7, der Mühlkreisautobahn, die meisten Falschfahrer unterwegs. Die am stärksten betroffenen Teilstücke waren laut Hitradio Ö3 in Niederösterreich die S5 zwischen Stockerau und Grafenwörth sowie im Tiroler Unterland die A12 zwischen Innsbruck und Kufstein mit jeweils 16 Meldungen. Die gefährlichsten Zeiten sind der Vormittag und das Wochenende. Tagesrekorde: An fünf Tagen des Jahres gab es jeweils fünfmal Geisterfahreralarm.

ÖÖ

58 69; -16%

T

51 62; -18%

K

43 54; -20%

BUNDESLÄNDER:

Wie schon im Jahr davor führt 2009 Niederösterreich die Bundesländerwertung an, jedoch bedeuten 91 Meldungen einen Rückgang von 37 % (2008: 144). Auf Rang 2 folgt die Steiermark mit 85 Meldungen (2008: 74, +15 %). Die Steiermark und Vorarlberg sind jene beiden Bundesländer, in denen 2009 die Zahl der Geisterfahrer gestiegen ist. Den stärksten relativen Rückgang verzeichnet das Burgenland.

S

24 30; -20%

W

17 31; -45%

V

16 15; +7%

B

5

18; -72%

Ö3VER

Ö3 IST FEDERFÜHREND IN DER VERKEHRSINFORMATION, EINE MIO. MELDUNGEN
WURDE 2009 VERARBEITET – 100.000 VERKEHRSMELDUNGEN WAREN ALLEIN 2009 ON AIR.
Ö3 HAT AKTUELL 16.000 Ö3VER.

• = 10 Ö3VER



BERNHARD WALTHER
VERKEHRSREDAKTEUR Ö3

»Im Radio gibt es nur wenige Bereiche, wo Redakteure mit den Hörerinnen und Hörern so unmittelbar in Kontakt stehen wie meine Kollegen und ich von der Verkehrsredaktion. Unsere Ö3ver, Sie rufen uns rund um die Uhr an, sie melden Unfälle, Staus, verlorenes Ladegut und Radarstandorte. Und ich sage immer, es gibt keinen längeren Stau in ganz Österreich, in dem nicht mindestens einer unserer mehr als 16.000 Ö3ver steckt. Manchmal kommt es aber auch vor, dass uns Ö3ver in der Redaktion persönlich besuchen. Einmal ist plötzlich ein junger Familienvater mit ein paar Flaschen Wein in der Tür gestanden. Er hat uns erzählt, dass er gerade mit seiner Frau und den beiden kleinen Kindern unterwegs war, als wir auf Ö3 genau in diesem Abschnitt vor einem Geisterfahrer gewarnt haben. Sofort hat er ein Überholmanöver abgebrochen und sich rechts hinter einem Lkw eingereiht. Nur einen Augenblick später ist der Geisterfahrer auf der Überholspur an der Familie vorbeigerast. Ohne unsere Warnung wären die beiden Autos wohl mit voller Wucht frontal zusammengedrückt. Dass es nicht dazu gekommen ist, dafür wollte er sich bei uns persönlich bedanken. Ich bin selbst Familienvater und will mir ein solches Szenario gar nicht vorstellen. Vor Staus warnen ist schön, aber manchmal auch Unfälle verhindern, da macht der Job doppelt Sinn, und manchmal auch stolz.«

BEWUSST GESUND

5. 9 BIS 1. 10. 2009

Die ORF-Initiative »Bewusst gesund« wurde 2009 viermal erfolgreich durchgeführt. Nach den Themen »Unser Herz«, »Bewegung-Rücken« und »Leicht gemacht« stand unter dem Thema: »Vorsorge fürs Leben« vom 5. bis 12. September 2009 die Krebsvorsorge in allen Medien des ORF im Mittelpunkt der Berichterstattung.

Zahlreiche Aktionen im ORF-TV-, Radio- und Internetprogramm, komplettiert durch eine mobile Off-Air-Tour durch ganz Österreich (83 BEZIRKSHAUPTSTÄDTE!) informierten die Bevölkerung intensiv den ganzen Monat September über Vorsorgemaßnahmen, Risiken und Folgen von Krebserkrankungen. Besonders hervorgehoben wurde die Unterstützung durch Selbsthilfegruppen. Ein großer Teil aller Krebserkrankungen kann heute in einem frühen Stadium entdeckt werden, kann damit nachweislich besser behandelt werden – die Heilungschancen steigen! Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und einfache Selbsttests können Leben retten. Gesunder Lebensstil, spezielle Ernährung und ausreichend Bewegung sind in der Vorsorge ebenso wichtig wie eine positive Einstellung zum Leben.

EINER DER HÖHEPUNKTE DER SENDUNGEN

Samstag 12. 9. 2009/ORF 2, 16.00 Uhr »Stöckl am Samstag«: Leben mit Krebs, eine Sendung, in der Barbara Stöckls Gäste berichteten, wie sich das Leben nach einer Krebsdiagnose ändert, welche Ängste, aber auch Chancen damit verbunden sind. Insgesamt 2,2 Mio. Österreicherinnen und Österreicher, das entspricht 31 % der TV-Bevölkerung ab 12 Jahren, sahen zumindest eine jener Sendungen, die sich der ORF-Gesundheitsinitiative widmeten.



»Der drohende Klimawandel bringt auf den Punkt, wovor Wissenschaft, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen schon lange warnen: Unser Lebensstil überfordert das Leistungsvermögen der Erde. Politik und Wirtschaft müssen jetzt ebenso handeln wie jede und jeder Einzelne – Medien können dabei eine ganz wesentliche Rolle als treibende Kraft spielen. Ich setze mich seit zehn Jahren dafür ein, dass der ORF diese Verantwortung übernimmt, und darf ihn seit 2007 dabei unterstützen – insbesondere mit der Initiative »Unser Klima: Ein Planet. Ein Ziel.« und dem Österreichischen Klimaschutzpreis.«

BIRGIT KOHLMAIER-SCHACHT, ORF-KONSULENTIN FÜR NACHHALTIGKEIT



BEWUSST GESUND ON TOUR

Drei Kleinbusse tourten auf drei Routen durch Österreich, sie besuchten dabei 82 Bezirkshauptstädte – pro Tag jeweils zwei Stopps, wo kompetentes Beratungspersonal jeweils vier Stunden die Menschen vor Ort zum Thema Vorsorge berieten und informierten. Hauptaugenmerk wurde auf die Qualität der Beratung, nicht auf Quantität gelegt. Am 1. Oktober, dem internationalen Brustkrebstag, trafen sich zwei Busse in Wien zum Finale:

Route Norden: NÖ & OÖ; 10. 9. – 26. 9.

29 Busstopps (DAVON 19 IN NÖ/10 IN OÖ), 2.394 km, 2.445 persönliche Kontakte (DAVON 1.235 IN NÖ, 1.210 IN OÖ)

Route Osten/Süden: Burgenland, Steiermark, Kärnten; 10. 9. – 28. 9.

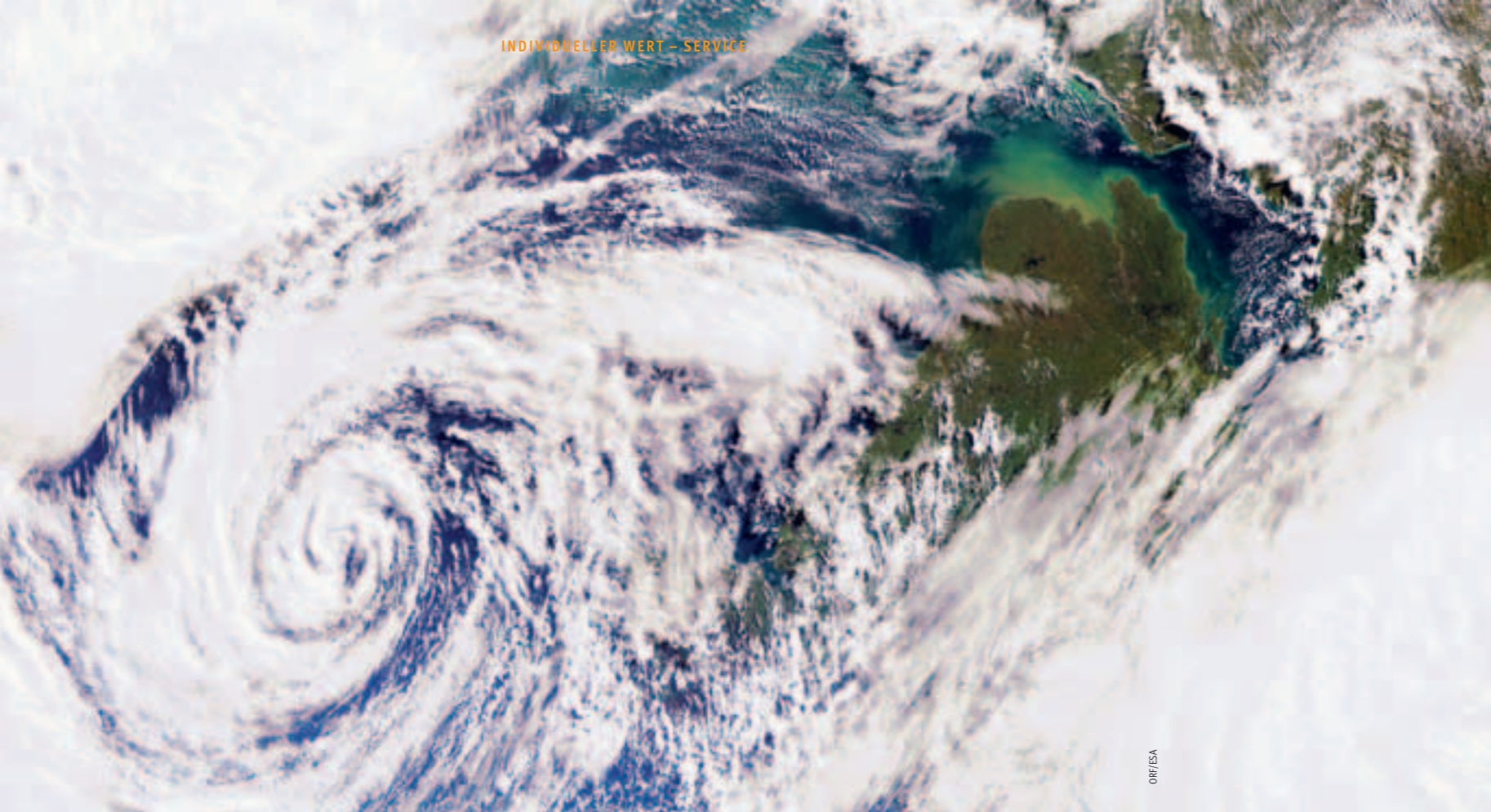
31 Busstopps (DAVON 7 BL, 16 STM, 8 KÄRNTEN), 3.009 km, 3.425 persönliche Kontakte (DAVON 525 IM BL, 1.730 IN DER STM, 1.170 IN KÄRNTEN)

Route Westen: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, OÖ; 10. 9. – 23. 9.

22 Busstopps (DAVON 4 IN VORARLBERG, 8 IN TIROL INKL. LIENZ, 5 IN SALZBURG, 5 IN OÖ), 3.220 km, 3.910 persönliche Kontakte (DAVON 470 IN VB, 1.390 IN TIROL, 1.015 IN SALZBURG, 1.035 IN OÖ)

Finale Wien am 1. 10.: Mariahilfer Str./Ecke Museumsquartier von 9 – 16 Uhr

500 persönliche Kontakte damit verbunden sind, berichten Barbara Stöckls Gäste in der ersten Ausgabe von »Stöckl am Samstag« nach der Sommerpause am Samstag, dem 12. September, um 16.00 Uhr in ORF 2. Die Gäste: Walter Sonnleitner – Diagnose Magenkrebs; Valerie Springer – Diagnose Brustkrebs; Manuela Miedler – Diagnose Gebärmutterhalskrebs; Experte: Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski •



ORF/ESA

ZUR PRODUKTIVITÄT DER ORF-TV-WETTERREDAKTION

MANFRED BAUER, WETTERREDAKTION

Dem Interessierten bietet sich heutzutage eine Vielzahl an Möglichkeiten, gute Wetterprognosen zu erhalten. Sein Anspruch an die Wetterprognose im Medium TV scheint allerdings deutlich höher zu sein als bei anderen Massenmedien. Einer Wetterredaktion muss es daher ein wichtiges Anliegen sein, die immer zeitlich begrenzte Wettervorhersage dem/der Zuseher/in in einer adäquaten und optimalen Form zu vermitteln.

Um in diesem Sinn möglichst nahe am Nutzer zu sein, werden in der ORF-TV-Wetterredaktion täglich Konzepte umgesetzt, um den aktuellen Anlässen entsprechende Themen in die Sendungen zu integrieren. Dazu gehören natürlich Warnungen vor extremen Wettererscheinungen (z. B. STURM WARNGRAFIK), aber auch generelle meteorologische Auffälligkeiten (z. B. KÄLTEPERIODE 15-TAGE-TREND) oder Punktprognosen für Großveranstaltungen (z. B. SCHIRENNEN 3D-BERGWETTER). In den meisten Fällen haben die Wetter-Redakteure/Redakteurinnen sehr spontan und mit Kreativität zu reagieren, um die Themen tagesaktuell und optimal aufzubereiten (z. B. BEGINN DER MARILLENBLÜTE IN DER WACHAU BEBILDERUNG, PHÄNOLOGISCHE GRAFIKEN U. Ä.) Nicht nur sämtliche Wettermeldungen des ORF-Fernsehens sowie einige Seiten des ORF TELETEXT betreut die Wetterredaktion am Küniglberg. Sie versorgt auch das Spartenprogramm TW1 rund um die Uhr mit aktuellen Daten und Grafiken.



WETTERSENDUNGEN DES ORF-FERNSEHENS

Das Wetter in »Text Aktuell« ab 6.00 Uhr: Texte, aktuelle Wetterwerte, Prognosedaten werden aufbereitet. Mehrere 20 bis 30 Sekunden lange Beiträge mit redaktionsinterner Auswahl der Sendungselemente für die »Zeit im Bild«-Sendungen um 9 Uhr, 11 Uhr (SONNTAGS), 17 Uhr und 24 Uhr (ZiB 24) bzw. für die »Spät-ZiBs« (AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN) sowie für drei »ZiB-Flash«-Sendungen. Texte zu den produzierten Beiträgen werden dem/der Präsentator/in der jeweiligen Informationssendung ins Redaktionssystem »Redsys« gestellt. Ein 30 Sekunden langer Beitrag für die »ZiB 2«, der vom/von der Wetterredakteur/in selbst gelesen wird. Der »Wetterblick« ab 11.45 Uhr mit einer rund dreiminütigen Darstellung der aktuellen und zukünftigen Wetterentwicklung (SCHWERPUNKTE EUROPA UND ÖSTERREICH), die vom/von der Wetterredakteur/in selbst gelesen wird. Die Live-Sendungen im Rahmen der »ZiB« um 13 Uhr, im Rahmen von »Heute in Österreich«, im Rahmen der »Zeit im Bild« um 19.30 Uhr sowie der »ZiB 20« um 20.00 Uhr mit redaktionsinterner Auswahl der Sendungselemente. Zeitrahmen reichen von einer Minute (ZiB 20) bis knapp drei Minuten (»HEUTE IN ÖSTERREICH«). Texte für diese Sendungen werden vom/von der Wetter-Präsentator/in verfasst. Seiten des ORF TELETEXT: Die täglich aktualisierte Seite 616 mit den Wetteraussichten für die Nachbarländer.

SPARTENPROGRAMM TW1

Die Wetterinformationen, die TW1 rund um die Uhr auf Sendung bringt, bestehen aus zugelieferten Texten, aktuellen Wetterwerten und umfangreichen Prognosedaten, die von der Wetterredaktion entsprechend aufbereitet werden. Sie reichen von großräumigen Informationen (z. B. GROSSWETTERLAGE, TEMPERATURVERTEILUNG IN EUROPA) über regionale Informationen (z. B. »WETTERFLUG« ÜBER/GEWITTELVORHERSAGE FÜR/AKT. LAWINENGEFAHR IN VIELE/N REGIONEN DES ALPEN-ADRIA-RAUMS) bis hin zu lokalen Informationen (z. B. PROGNOSEN FÜR STÄDTE) und umfassen einen Zeitraum von bis zu fünf Tagen (z. B. 5-TAGE-TRENDS FÜR DIE NORD- UND SÜDALPEN SOWIE DIE NÖRDLICHE ADRIA). •

**MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT**



**VERKEHRSKAMPAGNE
»FAIR UND SICHER«**



**RICARDA REINISCH ÜBER
»BEWUSST GESUND«**



**ORF-PREISTRÄGER
RAT AUF DRAHT**

UNTER- HALTUNG

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Darbietung von Unterhaltung zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Bei der Darbietung von Unterhaltung sind nicht nur die unterschiedlichen Ansprüche des Publikums und dessen Wünsche nach Entspannung und Anregung zu berücksichtigen. Die Menschenwürde, Persönlichkeitsrechte und die Privatsphäre des Individuums sind auch im Bereich der Unterhaltung besonders zu achten. Vor allem für die programmgestaltenden Mitarbeiter/innen von Unterhaltungssendungen gilt es, immer wieder neue, dem Lebens- und Zeitgefühl des Publikums entsprechende, attraktive Sendungen zu entwickeln.

ORF-LEITBILD

Unterhaltung ist wesentlicher Bestandteil des öffentlich-rechtlichen Auftrags. Der ORF bietet die besten internationalen und österreichischen Programme und ist sich bei der Themenwahl und Programmgestaltung der besonderen Verantwortung insbesondere für die österreichische Identität und Kultur, Gleichberechtigung, Minderheiten, Kinder und Jugendliche bewusst.

DAS ANGEBOT

Der ORF bietet ein Unterhaltungsangebot für alle. Vom Theater zur Sportarena. Vom Festspielhaus zur Vorabendserie. Von Tatorten zum Tanzstudio. Ohne Werbeunterbrechung, ohne Fremdenfeindlichkeit, ohne gesellschaftspolitische Stereotype mit verbindlichen Programmrichtlinien. ORF-Unterhaltung respektiert die Privatsphäre der Menschen, führt sie nicht vor, macht sie nicht öffentlich lächerlich. Unterhaltung ist mehr als nur passive Entspannung, sondern auch ein Spiegel der Wirklichkeit.

WIE MAJESTÄT ZUM HOFSTAAT KOMMEN

HINTER DEN KULISSEN VON »WIR SIND KAISER«

GERALD FLEISCHHACKER, Ö3-MODERATOR UND KABARETTIST



**MEINE DAMEN UND HERREN!
WILLKOMMEN ZUR KAISERLICHEN
AUDIENZ! WIR STEHEN!**

Mit diesen Worten eröffnet Obersthofmeister Seyffenstein wöchentlich eine weitere Audienz unseres geliebten Monarchen Kaiser Robert

Heinrich I. Bevor es allerdings zu dieser im Volk so beliebten Zeremonie kommen kann, bedarf es großer Anstrengung. Die eigentlichen Vorbereitungen für die öffentlichen Audienzen Seiner Majestät beginnen schon Monate im Vorhinein. Die Gästeredaktion der Produktionsfirma »Gebhardt Productions« verschickt die Einladungen zu den kaiserlichen Audienzen an potenzielle Gäste aus dem In- und Ausland. Sobald die Zusagen derselben eingetroffen sind, werden diese in der höfischen Redaktions-sitzung besprochen. Unter der Leitung des Chefauteurs Obersthofmeister Seyffenstein (RUDI ROUBINEK) und der ORF-Sendungsverantwortlichen und Comedy-Chefin Sandra Winkler werden die Zuteilungen für die einzelnen Gäste getroffen. Unmittelbar danach beginnt die Recherche- und Vorbereitungsarbeit in der kaiserlichen Autorenwerkstatt. Hier untersuchen www.dietafelrunde.at (RUDI ROUBINEK, GERALD FLEISCHHACKER, KLAUS OPPITZ, MIKE BERNARD) Rainer Nikowitz und Robert Palfrader die Biografien der Gäste auf allfällige Besonderheiten, die Seine Majestät interessieren könnten. Schon Wochen und Monate im Voraus werden auch die privaten Einblicke in das kaiserliche Leben gefilmt. An den unterschiedlichsten Schauplätzen des Kaiserreichs sind verschiedenen Regisseure mit dem kaiserlichen Hofstaat unterwegs, um dem Volk zu zeigen wie Majestät zum Beispiel auf Safari geht, mit dem Hofopernballett übt oder gar einen wichtigen Staatsbesuch ins noch immer nicht ins Kaiserreich heimgekehrte Ungarn unternimmt. Immer treu an seiner Seite Obersthofmeister Seyffenstein und die beiden nicht gerade gesprächigen Diener Vormärz und Biedermeier. Bereits zwei Tage vor den öffentlichen Audienzen wird der kaiserliche Zeremoniensaal für Gäste und Majestät vorbereitet. Im Nebenberuf ein einfacher Veranstaltungssaal im Haus der Industrie am Wiener Schwarzenbergplatz, bedarf es nächtelanger Anstrengungen von Ausstattung, Licht- und Tontechnik, Aufbau etc. um den TV-Zusehern wie auch den Gästen ein entsprechendes Ambiente bieten zu können. Heerscharen an Helfern und Ausstattern, Maskenbildnerinnen und Redakteuren verlegen rote Teppiche, gestalten Garderoben um, bauen eine Bühne auf, schaffen perfektes TV-Licht und pegeln die Mikrofone ein. Seine Majestät und sein Hofstaat erscheinen zum ersten Mal am Tag vor der Aufzeichnung im meist erst halb fertigen Audienzsaal, um die geplanten Bühnenaktionen einzustudieren. Bühnenregisseur Leo Bauer gibt Seiner Majestät sanfte Ratschläge, wie der Glanz des österreichischen Hofes noch besser zur Geltung kommen kann. Statisten mimen die prominenten Gäste und ihre möglichen Reaktion auf die bekannt charmante Art der Gesprächsführung Seiner Majestät. Am Tag der kaiserlichen Audienz treffen sich alle Beteiligten rund um die Mittagszeit. Noch einmal werden alle Details besprochen. Regisseurin Heidelinde Haschek gibt letzte Anweisungen an die Kameralente, die Ausstattung bereitet in einer eigens improvisierten Werkstatt die Requisiten für die Bühnenaktionen vor und aus den Büros der Industriellenvereinigung werden Gästeredaktion, Maske, Garderoben und auch ein Rotkreuz-Raum. Nicht nur einmal ist es passiert, dass junge Damen ob der Herrlichkeit Seiner Majestät der Ohnmacht nahe waren. Ab ca. 17.00 Uhr treffen die Audienzgäste ein und werden von der Gästeredaktion betreut und begrüßt. Meist ist ein wenig guter Zuspruch nötig. Verständlicherweise herrscht gespannte Nervosität ob der Aussicht, seiner Herrlichkeit Robert Heinrich I. ansichtig zu werden. Kurz vor Beginn der TV-Aufzeichnung werden auch die Untertanen im Saal in das Hofzeremoniell eingeführt. Die Fragen »Wie begrüßen wir Seine Majestät gebührend?« »Wie singen wir die kaiserliche Hymne?« etc. werden eindringlichst geübt. Hernach eröffnet Obersthofmeister Seyffenstein die Audienz. An einem Tag werden immer zwei Audienzen für das Fernsehvolk aufgezeichnet. In der Pause dazwischen werden bereits erste Schnittlisten angefertigt. Zwischen Aufzeichnung und Ausstrahlung sind meist nur wenige Tage Zeit. Nach Ende der 2. Aufzeichnung verlassen mehr oder weniger glückliche Audienzgäste den kaiserlichen Hof. Während das Team noch bis in die frühen Morgenstunden den Audienzsaal des Hofes wieder in den einfachen Veranstaltungssaal des Hauses der Industrie verwandelt, ruht Seine Majestät Robert Heinrich schon wohlverdient in den Armen des Hofopernballetts. Wer will es ihm verdenken, nach all den vollbrachten Leistungen für sein Volk. Wir haben einen Kaiser, es geht uns nie mehr schlecht. •



JUGENDSCHUTZ

Ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist neben der verbindlichen Kennzeichnung von Sendungen im Spätabendbereich gemäß EU-Richtlinien ein umfassender Katalog freiwilliger Maßnahmen im Sinne des Jugendschutzes! Schon im Rahmen des Programmeinkaufs hat das Kriterium, die »körperliche, geistige und sittliche Entwicklung von Minderjährigen« nicht zu beeinträchtigen, oberste Priorität. Jede einzelne Sendung wird gewissenhaft vom zuständigen Redakteur geprüft und notfalls bearbeitet. Die sorgfältige Programmierung erfolgt entsprechend geltender Altersbeschränkungen nach Zeitzonen (»watershed«). Eine wertvolle Stütze für diese redaktionelle Entscheidungsfindung ist die Kooperation mit der Jugendmedienkommission beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur! Der ORF orientiert sich nicht nur an ihren Altersempfehlungen, sondern nutzt auch seit acht Jahren die Möglichkeit, zumeist bearbeitete Programme einem fünfköpfigen Prüfungsgremium vorzulegen. 2009 wurden 22 Filme und TV-Movies eingereicht!

GÄSTE

MAI 2007 BIS MÄRZ 2010

Alfons Haider, Alf Poier, Alfred Treiber, Alice Schwarzer, Andi Goldberger, Andi & Alex, Andrea Maria Dusl, Andreas Lust, Andreas Spechtl, Andreas Vitasek, Angelika Hager, Anna F., Alexa Hennig von Lange, Ariadne von Schirach, Armin Assinger, Armin Wolf, Austrofred, Barbara Karlich, Bela B., Benjamin von Stuckrad-Barre, Bernd Begemann, Birgit Minichmayr, Brigitte Ederer, Bruce Darnell, Bushido, Campino, Charlotte Roche, Chris Lohner, Christian Kracht, Christian Rainer, Christiane Rösinger, Christina Stürmer, Christine Kaufmann, Claudia Reiterer, Claudia Stöckl, Collien Fernandes, Costa Cordalis, Dagmar Koller, David Kross, Deichkind, Desirée Treichl-Stürgkh, Detlev Buck, Diana Lueger, Didi Bruckmayr, Dieter Meier, Dieter Thomas Kuhn, DJ Bobo, DJ Hell, Dominic Heinzl, Doris Schretzmayer, Elizabeth T. Spira, Erwin Steinhauer, Erwin Wurm, Fettes Brot, Frank Spilker, Funny Van Dannen, Gerhard Haderer, Gerti Senger, Gert Scobel, Gery Keszler, Götz Spielmann, Gregor Seberg, Guildo Horn, Gustav, Hademar Bankhofer, Hans Knauß, Hans Krankl, Hansi Lang, Hans Söllner, Harald Krassnitzer, Harald Serafin, Heide Schmidt, Heino, Heinz Prüller, Heinz Strunk, Helene Jarmer, Herbert Feuerstein, Herbert Prohaska, Horst Skoff, Hubert von Goisern, Ioan Holender, Ingrid Thurner, Jan Becker, Jan Delay, Jasmin Ouschan, Jeanette Biedermann, Joachim Lottmann, Jochen Distelmeyer, Johanna Doderer, Johann Lafer, Josef Hader, Josef Hickersberger, Juli Zeh, Jürgen Drews, Jürgen Vogel, Karl Merkatz, Katharina Thalbach, Kathrin Lampe, Kati Resetarits, Klaus Eberhartinger, Lady Bitch Ray, Larissa Marolt, Lindsey Vonn, Lotte Tobisch, Louie Austen, Lukas Resetarits, Madita, Manuel Rubey, Markus Kavka, Martin Kusej, Martin Semmelrogge, Maschek, Mavie Hörbiger, Max Herre, Michaela Dorfmeister, Michael Maertens, Michael Niavarani, Michaela Schaffrath, Mieke (MIA), Mike Supancic, Mirjam Weichselbraun, Niels Ruf, Niki Lauda, Nina Proll, Oliver Baier, Oliver Pocher, Oliver Polak, Paul Scharner, Peter Maffay, Peter Pilz, Peter Weibel, Pomassl, Rainer Nowak, Rainer Schönfelder, Rick Kavanian, Robert Hartlauer, Robert Kratky, Robert Palfrader, Rocko Schamoni, Robert Stadlober, Roger Buergel, Roger Willemsen, Roland Düringer, Rolf Eden, Roman Gregory, Rudi Dolezal, Sabrina Reiterer, Samy Deluxe, Sarah Kuttner, Sarah Wiener, Sasha, Sascha Lobo, Sasha Walleczek, Schorsch Kamerun, Sigi Bergmann, Silbermond, Simon Schwarz, Sissy Löwinger, Soap & Skin, Sonja Kirchberger, Sonya Kraus, Spitzbua Markus, Sportfreunde Stiller, Stefan Ruzowitzky, Supatopfecheckerbunny, Supermax, Sven Regener, Thees Uhlmann, Thomas Geierspichler, Thomas Glavinic, Thomas Maurer, Thomas Müller, Thomas Rabitsch, Thomas Rottenberg, Thomas Schäfer-Elmayer, Thor Kunkel, Toni Innauer, Toni Polster, Ulf Poschardt, Ursula Stenzel, Ursula Strauss, Waterloo, Werner Schneider, Wiglaf Droste, Willi Resetarits, Wir sind Helden, Wolf Haas



WILLKOMMEN ÖSTERREICH

LEGALE DROGEN FÜR ALLE ORF-
SEHERINNEN UND -SEHER.

BARBARA HÖRR, SENDUNGSVERANTWORTLICHE

Betreten sie die generikafreie Zone des Fernsehens mit: Willkommen Österreich – dem Stimmungsaufheller – verabreicht in der »Donnerstag Nacht«

Art der Zusammensetzung: Ein Gag-Feuerwerk präsentiert von zwei Starmoderatoren. Eine feinelektierte Gästeschar vereint Kunst und Kommerz. Und Humor bis an die Schmerzgrenzen.

Anwendungsgebiet: Dieses Produkt geht mit seiner Wirkung weit über reine Unterhaltung hinaus. Wenn sie sich mit Handlungsfragen beschäftigen und ausloten wollen, worüber »man« sich lustig machen darf und wo die Grenzen des guten Geschmacks liegen, wird die häufige Anwendung mit diesem Präparat empfohlen. Über andere Leute zu feixen, ist eine zu tiefst menschliche Regung, diese Art des Humors gilt als geeignetes Mittel für ihre Psychohygiene.

Wirkungsweise: Satire, die wirkt wie ein »II Phasen Tabs«: In der ersten Phase des Gags wird das Publikum mit den oft bitteren Informationen des täglichen Lebens konfrontiert, Erschütterung und Erstaunen machen sich breit. Das Gehirn reagiert auf die tragischen Tatsachen. Phase II mündet in die Pointe eines Witzes. Kaskaden von Nervensignalen führen in jene Gehirnregionen, die zum Belohnungssystem gehören. Botenstoffe lösen Euphorie und Erheiterung aus und lassen gleichzeitig die Mimik entgleisen, indem die Mundwinkel nach oben zucken. Es folgt Erleichterung, hier gilt Humor als Ventil für Auseinandersetzung mit gesellschaftlich schwer verkraftbaren bis hin zu tabuisierten Themen und Erheiterung durch Banales.

Nebenwirkungen: In seltenen Fällen können starke Kontraktionen der Bauchmuskulatur zur Übersäuerung des Gewebes führen.

Warnhinweis: Verzichten Sie während der Therapie auf Alkohol und ähnliche Substanzen, die Wirkung würde sich verdoppeln. •

DIE FM4 SOUNDPARK STUDIO 2 SESSIONS



Der FM4 Soundpark, die Plattform für heimische Musik, ist nicht nur im Netz und on air auf FM4 tätig: Seit 2004 nistet sich der Soundpark regelmäßig im ehrwürdigen Studio 2 des Wiener Funkhauses ein, um mit heimischen Musikerinnen und Musikern vor Publikum exklusive Sessions aufzunehmen.

Die Studio 2 Sessions sind aber nicht »FM4 Unplugged«; die eingeladenen Musiker/-innen haben freie Hand, die aufnahmetechnischen Möglichkeiten, die das Studio 2 bietet, voll auszuschöpfen – so wuchs beispielsweise das Elektronik-Duo »be.one« zur siebenköpfigen Formation inklusive Streichquartett an, Bernhard Fleischmann lud Gäste – von Marilies Jagsch bis Sweet William Van Ghost – zur Unterstützung ein und Soap & Skin spielte ein gänsehauterzeugendes Set mit Klavier und Laptop. Jede Studio 2 Session wird in gekürzter Form als Gratis-Download-CD – inklusive Cover zum Download – auf der FM4-Soundpark-Seite angeboten, den gesamten Mitschnitt gibt es natürlich on air zu hören. Den Künstlerinnen und Künstlern wird die von FM4 professionell gemasterte Aufnahme zu ihrer Verfügung gestellt.

Bisher (2004 – 2009) sind bei den FM4 Soundpark Studio 2 Sessions folgende österreichische Acts aufgetreten: 1981, A Life A Song A Cigarette, A Thousand Fuegos, be.one, Bernhard Fleischmann, Dorian Concept, garish, Ginga, Go Die Big City, Jonnie White, Landscape Izuma, Lasch, Leroy, Schlimm, Linkmen, Luise Pop, Maufl, MEL, Mika, Nowhere Train, Soap & Skin, Tanz, Baby TNT Jackson •

52

Folgen von »Ein Fall für zwei«
als Hörfilm gesendet

150

Minuten »tschuschen:power«

32

Hörfilme gesendet;
z. B. »James Bond – Goldfinger«;
»Sissi – Die junge Kaiserin«;
»Winnetou 1 – 3«

867

Beiträge im Zweikanalton gesendet;
64 Filme (»art.film«, »euro.film«, FR 0.00 Uhr)
z. B. »About Schmidt«; »Der letzte Kuss«;
»Dialog mit meinem Gärtner«; »Gandhi«;
»Inspector Lynley«; »R. Pilcher: 4 Jahreszeiten 2«

1,023

Mio. Österreicher/innen (12+) waren bei
der Ausstrahlung der ORF-Koproduktion
»Geliebter Johann Geliebte Anna« am 30.
Dezember in ORF 2 dabei.

2,452

Mio. Zuschauer/innen erreichte die
ORF-Opernballübertragung insgesamt.

1,01

Mio. sahen Claudia Reiterers
»Dancing Stars«-Sieg.

738.000

sahen »Das Rennen«, die neue Eigenproduktion
des ORF – bei der nebenher Österreichs
Nationalsport Nummer 1, das Skifahren,
unterrichtet wurde.LACHEND EIN BISSERL G'SCHEITER
WERDEN – DAS KABARETT IM ORF

PETER WUSTINGER, REDAKTION KABARETT

Kabarett kann einfach nur Spaß machen oder auch »die amüsanteste Art, den zweiten Bildungsweg zu beschreiten« sein. Die klassische Form des Kabarets – einer allein und ohne Requisiten auf einer kleinen Bühne – bringt die Menschen schon lange erst zum Denken und dann zum Lachen. Ohne großen Aufwand erzielt man unterhaltendes und oft auch g'scheites Programm.

Diese Form existiert bei uns im Fernsehen praktisch seit es den ORF gibt. Anfangs mit Karl Farkas und seinem Simpl-Ensemble. Dann Qualtinger, Bronner, Kreisler und wie sie alle hießen. Und mit den 80er Jahren eroberte die nächste Generation mit Lukas Resetarits, Steinhauer später Dorfer, Düringer, Hader, Vitasek, Niavarani die Bühnen und den TV-Schirm. Die Live-Stimmung ist wichtiger Bestandteil, weswegen eine Übertragung auf den Bildschirm gerne aus den Kleinkunsthörsälen selbst erfolgt und nicht ins Studio transferiert wird. Eine Form, die bis heute funktioniert, und das sogar besser denn je, wenn man die steigenden Quoten im alljährlichen Schwerpunkt, dem »Sommerkabarett« in der »Donnerstag Nacht«, betrachtet. In Zeiten der Suche nach neueren und aufwendigeren TV-Formaten schätzt das Publikum offenbar die authentische Atmosphäre, die Persönlichkeiten, die unmittelbar und direkt »über den Schirm« kommen. Natürlich entwickelten und entwickeln sich Mediums-spezifische Formate mit den (Klein-)Künstlern, die ihren Humor mit mehr oder weniger Erfolg adaptierten. Erfolgreiche Beispiele waren – um nur zwei von vielen zu nennen – »MA 2412«, dem das Schlabarett-Programm »Mahlzeit« zugrunde lag, oder das satirische Monatsmagazin »Dorfers Donnerstark«. Und im ORF warten schon einige »Zuckerln« des Kabarett-basierten Unterhaltungsprogramms auf die baldige Ausstrahlung. Die Spielserie »VITASEK?«, der neuartige Mix aus Service-Sendung und Comedy, »Der wilde Gärtner«, oder die Sketch-Comedy »Burgenland ist überall«, in der die nächste Generation der Kabarettisten (STIPSITS, ECKEL, HOPF) ihre TV-Visitenkarte abgibt. Es ist manchmal eine schwierige, oft aber auch erfüllende Aufgabe, wenn ich meine – lang ist es her – Erfahrungen auf der Bühne als Vermittler (OFFIZIELLE BEZEICHNUNG »REDAKTEUR«) zwischen Künstlern und unserem Medium einsetzen kann. Und wenn dann wieder jemand lachend ein bisschen g'scheiter geworden ist, weiß man auch, wofür es gut ist. •

FRANK HOLDERIED
FILME UND SERIEN

»Neben der Aufgabe, unser Publikum zu unterhalten, ist es uns wichtig, dass die von uns ausgewählten Filme und Serien Relevanz für die Leben unserer Zuseher/innen haben.«

AUSGEZEICHNETES OHNE WERBEUNTERBRECHUNG



DESPERATE HOUSEWIVES
7 EMMYS UND 3 GOLDEN GLOBES

DISNEY



RESCUE ME
1 EMMY

KIRCH MEDIA



MEIN COOLER ONKEL CHARLIE
5 EMMYS

WARNER



GREY'S ANATOMY
2 EMMYS, 2 GOLDEN GLOBES

DISNEY/BOB D'AMICO



MONK
7 EMMYS, 1 GOLDEN GLOBE

UNIVERSAL/MATTHIAS CLAMER



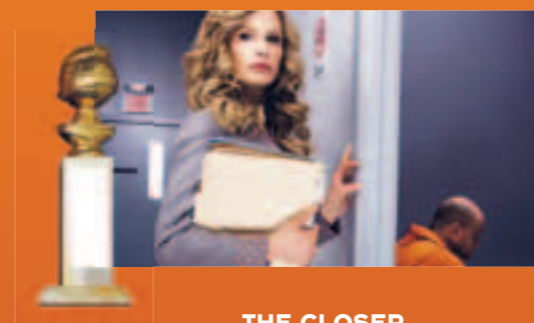
CSI: MIAMI
2 EMMYS

ALLIANCE



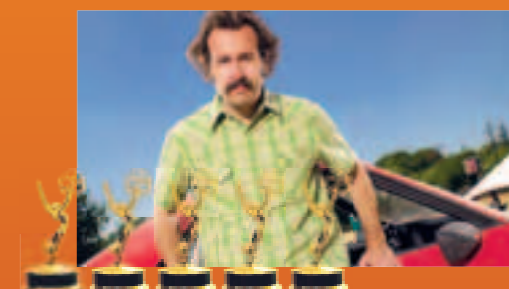
CSI: DEN TÄTERN AUF DER SPUR
4 EMMYS

ALLIANCE



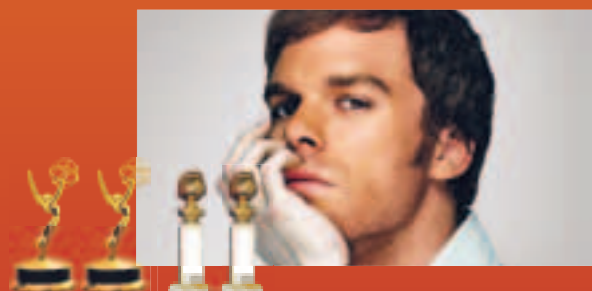
THE CLOSER
1 GOLDEN GLOBE

TELE-MÜNCHEN



MY NAME IS EARL
5 EMMYS

RTL/MITCHELL-HASETH



DEXTER
2 EMMYS, 2 GOLDEN GLOBES

TELE-MÜNCHEN



DR. HOUSE
4 EMMYS, 2 GOLDEN GLOBES

UNIVERSAL/TIMOTHY WHITE

»Wir sehen unsere Aufgabe darin, die besten internationalen und mit renommierten Preisen ausgezeichneten Filme und Serien für das österreichische Publikum ins Wohnzimmer zu holen. Wir wollen Qualität im Populären zeigen.«

ANDREA BOGAD-RADATZ,
LEITERIN FILM UND SERIEN



WITHOUT A TRACE
2 EMMYS, 1 GOLDEN GLOBE

WARNER

EURO-FILM 2009

2.1.
VOM ENDE DER EISZEIT

20.2.
SPIEL IM MORGENGRAUEN

10.4
KONZERT

9.1.
LIEBER FRANKIE

27.2.
BARFUSS

17.4
RUSSISCHE GELIEBTE

16.1.
ANNAS HEIMKEHR

6.3.
AUF DEM VULKAN

24.4.
42 PLUS

23.1.
STAUFFENBERG

13.3.
WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT

1.5.
STRAJK – DIE HELDIN VON DANZIG

30.1.
DAS ZWEITE LEBEN DES
MONSIEUR MANESQUIER

20.3.
DAS LETZTE STÜCK HIMMEL

8.5.
CHANSON D'AMOUR

6.2.
RUDOLF 1/2

27.3.
ELIZABETH 1, ELIZABETH 2

15.5.
ANGSTHASEN

13.2.
RUDOLF 2/2

3.4.
WUT

22.5.
OH HAPPY DAY

29.5.
WALLANDER: DIE FALSCH FÄHRTE

7.8.
KOMMISSARIN LUND 5/10

16.10.
COMMISSARIO LAURENTI –
GIB JEDEM SEINEN EIGENEN TOD

5.6.
MARIE ANTOINETTE

14.8.
KOMMISSARIN LUND 6/10

23.10.
COMMISSARIO LAURENTI –
TOD AUF DER WARTELISTE

12.6.
DIE QUEEN

21.8.
KOMMISSARIN LUND 7/10

30.10.
COMMISSARIO LAURENTI –
TOTENTANZ

19.6.
GRAFENEGG SOMMERNACHTSGALA

28.8.
KOMMISSARIN LUND 8/10

6.11.
KOMMISSARIN SEILER ERMITTELT –
DIE STIMME

26.6.
DIALOG MIT MEINEM GÄRTNER

4.9.
FAUST.GEBALLT

13.11.
KOMMISSARIN SEILER ERMITTELT –
UNTREU

3.7.
KOMMISSARIN LUND 1/10

11.9.
KOMMISSARIN LUND 9/10

20.11.
KOMMISSARIN SEILER ERMITTELT –
DAMALS WARST DU STILL

10.7.
KOMMISSARIN LUND 2/10

18.9.
KOMMISSARIN LUND 10/10

27.11.
ZODIAK – DER HOROSKOPMÖRDER 1/4

17.7.
KOMMISSARIN LUND 3/10

25.9.
DIE GESCHWORENE

4.12.
DOPPELTER EINSATZ –
MORD AUF DEM STUNDENPLAN

24.7.
AIDA

2.10.
DAS GEHEIMNIS IM WALD

11.12.
DOPPELTER EINSATZ –
GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFT

31.7.
KOMMISSARIN LUND 4/10

9.10.
DER KRONZEUGE

18.12.
DOPPELTER EINSATZ –
FLUCH DES FEUERS



FOTO: ORF/TELEMÜNCHEN

GEDENKEN

ZUR ERINNERUNG AN GROSSE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER DER FILM- UND FERNSEHGESCHICHTE UND PERSONEN DES ÖFFENTLICHEN LEBENS WERDEN FILME GEZEIGT, DIE IHR LEBENSWERK WÜRDIGEN.



GEBURTSTAGE

GANDHI

ZUM 140. GEBURTSTAG VON MAHATMA GANDHI

THE BIG SLEEP

ZUM 85. GEBURTSTAG VON LAUREN BACALL

ARABESKE

ZUM 75. GEBURTSTAG VON SOPHIA LOREN

KOHLHIESELS TÖCHTER

ZUM 80. GEBURTSTAG VON LISELOTTE PULVER

WIEN – DU STADT MEINER TRÄUME

ZUM 100. GEBURTSTAG VON HANS HOLT

DIE FAUST IM NACKEN

ZUM 85. GEBURTSTAG VON MARLON BRANDO

DER HERR DER SIEBEN MEERE

ZUM 100. GEBURTSTAG VON ERROL FLYNN



IN MEMORIAM

DIRTY DANCING

FÜR PATRICK SWAYZE

ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN

FÜR JOHANNES MARIO SIMMEL

DER BULLE VON TÖLZ

FÜR RUTH DREXEL

REICH MIR DIE HAND MEIN LEBEN

ZUM 25. TODESTAG VON OSKAR WERNER

TARZAN, DER AFFENMENSCH

ZUM 25. TODESTAG VON JOHNNY WEISSMÜLLER

DER SCHWARZE BLITZ

FÜR TONI SAILER

DIE STRASSEN VON SAN FRANCISCO

FÜR KARL MALDEN

LIFE BALL



Unterhaltung im ORF ist vielfältig. Sie umfasst das Angebot im TV-Kinderprogramm genauso wie Opernübertragungen auf Ö1, die Ö3-Comedy ebenso wie ORF-Fernsehserien, etwa »Schnell ermittelt« oder »Tatort«; sie reicht von der Langen Nacht des Hörspiels über »Liebesg'schichten« bis zu FM4-Radio Sessions. Unterhaltung im ORF hat aber auch verantwortungsvollen Hintergrund.

Zum Beispiel den 17. Life Ball (16. 5. 2009), der mit zwölf Kameras – darunter eine Unterwasserkamera – übertragen wurde.

Ablauf:

19.30 UHR erste Blicke auf den Blue Carpet und hinter die Kulissen, 21.05 UHR Start der ORF-Live-Übertragung. Dorian Steidl und Carolina Inama melden sich mit Interviews vom Blue Carpet. 22.00 UHR Verleihung des Life Ball Crystal of Hope an Trevor Peter vom »Access Programme« der CHAI, der Clinton HIV/Aids Initiative. 22.30 UHR Ansprache von amfAR (AMERICAN FOUNDATION FOR AIDS RESEARCH) Repräsentantin Eva Longoria.

Auch »Wien heute« und die »Seitenblicke« zeigten rund um den 16. Mai die Vorbereitungen zu dem großen Event und die Highlights des Abends. ORF.at, der ORF TELETEXT und der ORF OK MultiText informieren im Rahmen ihrer aktuellen Berichterstattung umfassend über den Großevent. Am Morgen nach dem Ball brachte Ö3 eine Sondersendung auf dem gewohnten Sendeplatz von Ö3-»Frühstück bei mir« (9.00 BIS 11.00 UHR). Der Spendenaufruf von Aids Life wurde via TV-Spots und Radiotrailer auf Ö3 und FM4 ans Publikum gebracht; weitere Infos bot das Internet unter kundendienst.ORF.at. Insgesamt schloss Aids Life mit einem Reinerlös in der Höhe von 1.469.000 Euro ab. •

»EUROVISION SONG CONTEST«

Der 16. Mai 2009 hatte es überhaupt in sich: An diesem Tag übertrug der ORF auch den 54. »Eurovision Song Contest« aus Moskau. Kommentator des gesamten Song-Contest-Abends im ORF war Benny Hörtnagl. Gewonnen hat übrigens Norwegen mit Alexander Rybaks »Fairytale«.



MEHR DAZU UNTER ZUKUNFT.ORF.AT



Ö3 COMEDY ZUM NACHHÖREN



FAUST.GEBALLT



UNIV.-PROF. DR. THOMAS BAUER ÜBER DAS ÖFFENTLICH-RECHTLICHE AN UNTERHALTUNG

UNTERHALTUNG NACH NOTEN

8

Opern wurden 2009 – die meisten davon live – aus der Metropolitan Opera New York übertragen.

50

Mehr als 50 Opernübertragungen, darunter zehn Opern aus der Wiener Staatsoper (fünf davon live), sämtliche dieser Staatsopernabende wurden auch von der EBU übernommen.

9

Insgesamt neun Opernübertragungen aus dem Theater an der Wien, aus der Volksoper Wien, aus dem Wiener Musikverein und dem Wiener Konzerthaus

160

Mehr als 160 Übertragungen von 30 Festivals in ganz Österreich, darunter als Höhepunkt die Salzburger Festspiele mit 30 Übertragungen, sowie zahlreiche Konzerte von internationalen Schauplätzen

WISSEN

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Verbreitung und Förderung von Volks- und Jugendbildung zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Die Vermittlung von Wissenschaft bezieht sich sowohl auf gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse und neue wissenschaftliche Thesen. Ziel ist es, über Themen der Wissenschaft nicht nur zu informieren, sondern dadurch auch zu besserem Verständnis aktueller Probleme und deren Zusammenhänge beizutragen und damit unter anderem Lebenshilfe zu bieten.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist als elektronisches Gedächtnis Österreichs eine »öffentliche Mediathek des Wissens«. Er vermittelt Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung und macht Bildungsinhalte allen zugänglich.

DAS ANGEBOT

Der ORF bietet Wissen und Bildungsangebote für die ganze Bevölkerung. Information und Unterhaltung im ORF ist wissenschaftlich wertvoll: »Universum«-Dokumentationen, Berichterstattung über Forschung, Wissenschaft und Bildung, »Ö1 KinderUni«, future.zone online, »Salzburger Nachtstudio« oder Forum Alpbach, »Miniversum« und »Forscherexpress«, »Wissen Aktuell«, »Nano« und »Newton«:

Der ORF liefert Bildung frei Haus in TV, Radio und Online.



40 JAHRE MONDLANDUNG

DAS PROGRAMM

DIENSTAG, 14. 7. 2009 / ORF 2

20.15 – UNIVERSUM: IM SCHATTEN DES MONDES (DOKUMENTATION; 90 MIN.)

Vor 40 Jahren fand die erste Mondlandung von Apollo 11 statt. Insgesamt flogen 27 Menschen zum Mond, zwölf davon wanderten über die Oberfläche. Dieser Film erzählt die faszinierende Geschichte der Mondfahrer – und setzt ihnen so ein berührendes Denkmal. In sehr persönlichen Interviews geben zehn ehemalige Apollo-Astronauten Einblick in ihre Gedanken, Ängste und Gefühle während der Missionen. Sie schildern, wie dieses einzigartige Unternehmen ihr Leben geprägt hat – und zeigen sich immer noch beeindruckt von ihren Erlebnissen. Unveröffentlichte Archivaufnahmen und aufwendig überarbeitete Originalsequenzen präsentieren das größte Abenteuer der Menschheitsgeschichte, wie man es noch nie gesehen hat. Eine Dokumentation von David Singleton.

DONNERSTAG, 16. 7. 2009 / ORF 2

17.40 – SOMMERZEIT

Am 16. Juli steht die »Sommerzeit« ganz im Zeichen 40 Jahre Mondlandung: Studiogäste: Peter Nidetzky (Kommentator 1969), Roland Machatschke (Weltraumexperte, Reporter 1969), Ingrid Kurz (Dolmetscherin 1969).

18.30 – KONKRET

Chips, Digitaluhren und vieles mehr ... was den Konsumenten von der Mondlandung blieb – oder wie die Raumfahrt unseren Konsumentenalltag verändert hat.

21.05 – VERA EXKLUSIV SUMMERSPECIAL

Am 16. Juli 1969 starteten die drei Astronauten Neil Armstrong, Michael Collins und Edwin Aldrin ihre aufsehenerregende Apollo-11-Mission zur ersten Mondlan-

dung. Mehr als 600 Mio. Menschen verfolgten weltweit, wie der erste Mensch seinen Fuß auf einen fremden Himmelskörper setzte. Im ORF kommentierten Hugo Portisch und Prof. Herbert Pichler das Jahrhundertereignis in der Nacht zum 21. Juli. Über einen Zeitraum von 28 Stunden und 28 Minuten versorgte Herbert Pichler die Zuseher/innen mit technischen Informationen zur Mondlandung – ein absoluter TV-Rekord. »Vera exklusiv« erinnert in einer Spezialsendung am 16. Juli um 21.05 Uhr in ORF 2 zusammen mit den Granden der damaligen Berichterstattung an die Mondlandung als Medienereignis und blickt mit dem ersten österreichischen Astronauten Franz Viehböck auch in die Zukunft der Raumfahrt.

SAMSTAG, 18.7.2009 / ORF 1

18.35 – NEWTON

DER UNMÖGLICHE TRAUM: Innerhalb nur eines Jahrzehnts schaffen es die Amerikaner, einen Menschen zum Mond zu bringen.

INHALT EINER STORY: Die Stolpersteine und Herausforderungen bis es dann wirklich so weit war. Dazwischen Erinnerungen österreichischer Wissenschaftler an die spannendsten Momente dieser Ära.

LUNAR X-PRIZE: Google lobt einen 30-Mio.-Dollar-Preis an Privatpersonen oder Unternehmen aus, die es schaffen, einen Roboter auf den Mond zu bringen. Jeder kann mitmachen.

MOON-FACTS & -MYTHS: Die unbekanntesten Seiten des Mondes. Themen, die nicht jeder kennt (z. B. wird der Fußabdruck von Neil Armstrong noch ca. 10 Mio. Jahre zu sehen sein), inkl. der großen Verschwörungstheorien zur vermeintlich »nicht stattgefundenen« Mondlandung.

Außerdem werden im Rahmen der Moderationen Alltagsgegenstände präsentiert, die uns die Arbeiten der NASA für die Mondlandung beschert haben: verspiegelte Sonnenbrille, Akkubohrer, Elektronikchips ...

SONNTAG, 19. 7. 2009 / ORF 1

13.55 – APOLLO 13 (SPIELFILM; 130 MIN.)

Am 10. April 1970 starten die Astronauten Jim Lovell, Fred Haise und Jack Swigert mit Apollo 13 zu einer Mondmission. Drei Tage später explodiert ein Sauerstofftank. Lebensnotwendige Systeme werden zerstört. Die Raumkapsel lässt sich nicht mehr steuern. In Houston bricht Hektik aus. Gene Kranz und seine Techniker versuchen unter unmenschlichen Anstrengungen, die drei Männer im All zu retten. Mit Tom Hanks (Jim Lovell), Bill Paxton (Fred Haise), Kevin Bacon (Jack Swigert), Gary Sinise (Ken Mattingly), Ed Harris (Gene Kranz) u. a. Regie: Ron Howard.

SONNTAG, 19. 7. 2009 / ORF 2

16.15 – UNIVERSUM: DIE MACHT DES MONDES (DOKUMENTATION; 45 MIN.)

Seit fast vier Milliarden Jahren umkreist ein einflussreicher Trabant unseren Planeten. Seine Schwerkraft gibt den Takt der Gezeiten vor, seine Umlaufbahn von 28 Tagen bildet die elementare Maßeinheit des Lebens. Niemand – vom Kleinkrebs bis zum Menschen – kann sich dem lunaren Zyklus entziehen. Der Mond löst Massen-Migrationen und myriadenfache Fortpflanzung aus, bedingt Jagdtechniken und Überlebenstricks, steuert Begegnungen und Lebensgeschwindigkeiten. Die Dokumentation bietet verblüffende Einsichten in die Macht des Mondes, der das Leben auf unzählige Weisen in seinen Bann zieht.

22.45 – DER AFFE IM ALL – AUS DEM DSCHUNDEL ZU DEN STERNEN

(DOKUMENTATION; 45 MIN.)

Im Juli 1969 betrat Neil Armstrong den Mond: »Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein großer Sprung für die Menschheit« – aber den Anfang machte ein Affe. Ende Jänner 1961 startete der Schimpanse »Ham« an Bord einer Mercury-Kapsel ins All. Erst nach Hams erfolgreichem Testflug wagten auch seine menschlichen Kollegen den Weg in den Weltraum. Doch Hams Leistung hatte noch einen weiteren Effekt: Erstmals wurden Schimpansen von der Öffentlichkeit als lernfähige, empfindsame Wesen wahrgenommen. Dieser Film erzählt die wahre Geschichte eines Schimpansen, der aus dem Dschungel kam und nach den Sternen griff.

23.30 – DOK.FILM: KUBRICK, NIXON UND DER MANN IM MOND

(DOKUMENTATION; 53 MIN.)

Stellen Sie sich vor, Richard Nixon hätte einen Film über die Mondlandung in Auftrag gegeben. Statt der Mondlandung. Falls die Sache mit Apollo 11 in die Astronautenhose gegangen wäre. Dass dem so war, behauptet Regisseur William Karel in seiner nicht ganz ernst gemeinten Fake-Doku. Karel wollte 2001 einen Film über Stanley Kubrick machen. Als er sich mit Kubricks Witwe traf, entdeckte er, wie viel Kubrick und die NASA zusammengearbeitet hatten: Kubrick und andere Filmproduzenten machten die US-Raumfahrt in der Öffentlichkeit populär, indem sie etwa die Astronautenanzüge stylten oder die Farbe für die Apollo-Kapsel aussuchten. William Karel flocht aus Wahrem und frei Erfundenem eine faszinierende Fiktion: Während sich Apollo 11 dem Mond nähert, beginnen in einem Filmstudio mit den gleichen Requisiten die Dreharbeiten zur ersten Mondlandung.

MONTAG, 20. 7. 2009 / ORF 2

18.30 – KONKRET

Ein Stück Land am Mond – Es gibt auch Österreicher, die per Zertifikat am Mond ein Stück Land besitzen. Für Geld kann man auch Sterne nach sich benennen lassen. Was bringt das, wie geht das?

21.05 – THEMA

(EXTRALANGE REPORTAGE; 20 – 25 MIN.)

»Thema« zeigt original NASA-Material mit den wichtigsten Phasen vom Flug von Apollo 11 und der Mondlandung. Dazu Fernsehbilder von damals, Radio-O-Ton

von damals, Bilder von Menschen auf der Straße usw. Die Ereignisse von damals werden nochmals von heutigen Experten kommentiert. Insgesamt gilt: Wir blicken zurück, analysieren die gegenwärtige Bedeutung des Mondes und geben einen Ausblick auf die Mondforschung der Zukunft.

22.30 – KULTURMONTAG MIT ART.GEHOSEN

Einzelbeitrag: Die Reise zum Mond führt ins Museum. Eine Kölner Schau zeigt die künstlerische Annäherung an den Erdtrabanten. Wie das Licht die Motten, so zieht der Mond die Menschen an. Ein neuer Run setzt ein: Viele Nationen schicken Sonden auf den irdischen Nachbarn, Menschen sollen demnächst wieder folgen. Wem gehört eigentlich der Mond? – All denen, die schon Mondgrundstücke gekauft haben? Stephan Hobe ist Experte für Weltraumrecht. Thomas Kraus verkauft das vielleicht letzte Abenteuer: Ca. 150.000 Euro sollen die Weltraumflüge für Touristen kosten – all-inclusive! Autor Martin Kohn hat einen Reiseleiter für »Möchtegern-Astronauten« verfasst.

ART.GEHOSEN – VOM ALL IN DEN ALLTAG (DOKUMENTATION; 30 MIN.)

Von den technischen Errungenschaften der ersten Mondlandung hat nicht nur die Raumfahrt profitiert. Auch für das Alltagsleben auf Erden ist einiges abgefallen: von der Teflonpfanne bis zum Handy, Klettverschluss und Strichcode, von der Brennstoffzelle bis zur schusssicheren Weste.

MONTAG, 20. 7. 2009 DIENSTAG, 21. 7. 2009 / ORF 2

0.25 – DIE ORF-MONDNACHT

Mehrstündige Strecke auflaufend auf die Landung am 21. Juli um 2.16 MEZ (3.56 Uhr – der erste Schritt). Beiträge rund um den Mond von damals und heute sowie kaum gesehenes NASA-Material der Apollo-11-Mission sind zu sehen. Im Zeitraffer, aber fast zeitgleich werden die interessantesten Phasen der Mondlandung von Apollo 11 nochmals gezeigt. Kommentiert werden diese Szenen wie vor 40 Jahren vom Raumfahrtexperten Univ.-Prof. Dr. Herbert Pichler. Er setzt sich für den ORF nochmals ins Studio und kommentiert dieses Weltereignis aus heutiger Sicht. Weiters werden Augenzeugen von damals eingespielt, die befragt werden, wie und vor allem wie lange sie dieser Mammut-Live-Übertragung zugeschaut haben. Am Ende der dreistündigen Sendung wird auf den heutigen Mond »zurückgeschaltet«.



Ö1

Ö1-SCHWERPUNKT »40 JAHRE MONDLANDUNG APOLLO 11«

MO, 13. 7., FR, 17. 7. 2009, 17.55 UHR

BETRIFFT: GESCHICHTE »WETTTLAUF IM ALL« (1 – 5)

»Dies ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit.« – Mit seinem berühmt gewordenen Spruch, der um die Erde ging, setzte am 21. Juli 1969 (in Amerika war es noch der 20. Juli) der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch seinen Fuß auf den Mond. Die TV-Übertragung des Ereignisses ist bis heute die meistgesehene Sendung aller Zeiten, die Rückkehr der dreiköpfigen Besatzung der Apollo-11-Raumkapsel zur Erde, vier Tage später, gestaltete sich triumphal. Vorausgegangen war dem ein 12-jähriger Wettlauf der beiden Supermächte USA und Sowjetunion, der 1957 mit dem Piepen des Sputnik, des ersten Satelliten im Weltall, begonnen hatte. Vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs ging es dabei auch um die Demonstration technischer Überlegenheit, um Prestige und Ansehen – und nicht zuletzt um militärische Aspekte, die in der Raumfahrt immer mit eine Rolle spielen. Gestaltung: Thomas Schaller.

DO, 16. 7. 2009

JP CLASSIC: 40 JAHRE MONDLANDUNG

»The eagle has landed«: Mit diesem Satz kommentierte der Astronaut Neil Armstrong die Mondlandung am 20. Juli 1969. Hunderte Mio. Menschen weltweit verfolgten das Ereignis. Das JP Classic bringt die spannendsten Momente der dramatischen Mission. Gestaltung: Roland Machatschke.

SA, 18. 7. 2009, 9.05 UHR

HÖRBILDER: »HALLO ERDE, HIER IST DER MOND«

Von Friedrich Schütze-Quest: Das Apollo-Programm war das ehrgeizigste technische Unterfangen der Menschheit. Mehr als 500.000 Personen waren ein Jahrzehnt lang mit Vorbereitung und Abwicklung der Mondflüge befasst. Aus Tausenden Kandidaten wurden in einem jahrelangen Ausleseverfahren die Besten ausgewählt, technisch die Fähigsten und mental die Stabilsten – 72 Männer insgesamt. Von ihnen haben 24 den Mond betreten oder ihn in der Raumkapsel umkreist. Was macht man, wenn man auf dem Mond war? – Friedrich Schütze-Quest ist in Amerika gewesen, um die ehemaligen Astronauten ausfindig zu machen; um zu erfahren, was aus ihnen geworden ist, beruflich und privat. Und um sich erzählen zu lassen, wie das damals war. »Kaum einer«, hat ihm der frühere Astronaut Worten gesagt, »kaum einer ist so zurückgekommen, wie er weggegangen ist.« Und der ehemalige Testpilot und Marineoffizier Eugene Cernan – der letzte Mensch, der auf dem Mond war – meint heute: »Wir haben den Mond gesucht und die Erde gefunden.« (Koproduktion MDR/ORF 1997)

SO, 19. 7., MO, 20. 7. 2009, 17.30 UHR

SPIELRÄUME: FLY ME TO THE MOON (1 – 2)

Er ist der einzige natürliche Satellit unserer Erde, die er in 27 Tagen, 7 Stunden, 43 Minuten und 11,5 Sekunden umkreist, was u. a. Einfluss auf unser Wetter und die Gezeiten hat. Doch unabhängig davon war und ist der Mond ein viel besungenes, mythologisiertes, fernes Sehnsuchtsobjekt. Daran änderte sich auch nichts, nachdem am 20. Juli 1969 Neil Armstrong als erster Mensch den Mond betrat und



die amerikanische Flagge hisste. Eine Sammlung lunarer Lieder zwischen Frank Sinatra, David Bowie und Element of Crime. Gestaltung: Christian Scheib und Elke Tschalkner.

MO, 20. 7. BIS DO, 23. 7. 2009, 9.05 UHR

RADIOKOLLEG: VISIONEN FÜR DEN ERDTRABANTEN (1 – 4)

Vor vierzig Jahren – am 20. Juli 1969 – feierten die USA ihren großen Triumph: Sie hatten den Wettlauf mit Russland um den Mond gewonnen. Der Astronaut Neil Armstrong betrat als erster Mensch den Mond. Jetzt ist der zweite Wettlauf zum Mond eröffnet. Diesmal könnten allerdings die Chinesen die Nase vorne haben. Kein anderes Land hat in den vergangenen Jahren in der bemannten Raumfahrt derartige Fortschritte gemacht wie China. Im Jahr 2007 hat China die erste Sonde zur Erkundung des Mondes ins All geschickt, 2020 will die Volksrepublik den ersten Astronauten auf dem Mond sehen. Aber auch Indien ist mit im Rennen. Seit November 2008 umkreist die erste indische Mondsonde Chandrayaan-1 den Mond. Die Amerikaner bereiten die Vorherrschaft auf dem Mond auf noch breiterer Basis vor: Die NASA will bis zum Jahr 2024 eine ständig bemannte internationale Mondbasis errichten. Der Zeitplan ist eng, 2014 soll das neue Raumfahrzeug »Orion« mit einer Mannschaft an Bord starten. Der Mond hat schon immer Wissenschaftler und Literaten zu Visionen inspiriert. Denn der Erdtrabant zeigt uns immer dieselbe Seite – lange wurde gerätselt, was sich auf der Rückseite des Mondes abspielen könnte. Die »Sehnsucht nach dem Mond« ist auch 400 Jahre, nachdem Galilei zum ersten Mal das Fernrohr auf den tristen Trabanten richtete, ungebrochen – wie auch eine Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum in Köln zeigt. Gestaltung: Ulrike Schmitzer.

SO, 2. 8. 2009, 23.45 UHR

LESEPROBE

Neues aus österreichischen Verlagen. »Unendlichkeit und Schnee«. Erzählung von Peter Glaser. Das Jahr der ersten Mondlandung und des Festivals in Woodstock ist das Thema dieses Buches. Zwischen »The eagle has landed« und »We are stardust, we are golden« werfen 40 Jahre danach die Texte einen zweiten Blick auf jene Zeit. Erzählt wird aber nicht nur von Apollo 11 und dem übergroßen Mythos

Ö1-SENDUNGS-SCHWERPUNKT

ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER ASTRONOMIE

Vor 400 Jahren setzte Galileo Galilei erstmals ein Linsenfernrohr für astronomische Beobachtungen ein. Das Jahr 2009 wurde daher von der UNO zum Internationalen Jahr der Astronomie erklärt. Ebenfalls 1609 veröffentlichte Johannes Kepler seine »Astronomia nova«, ein bahnbrechendes Werk über das Sonnensystem. Und 1969 betraten erstmals Menschen den Mond. All das war Anlass für »Wissen aktuell«, einen Jahresschwerpunkt zu gestalten: Jeden Montag beantworteten Astronominnen und Astronomen des Instituts für Astronomie der Universität Wien in der Sendung eine von insgesamt 52 Fragen zur Astronomie. Weltraumtechnik und Weltraumforschung, Kosmologie und die Geschichte der Sternenkunde wurden thematisiert. Alle 52 Fragen und Antworten gibt es auch auf einer CD, die beim ORF-Audioservice zu bestellen ist. Im März startete in den »Dimensionen« ebenfalls eine Schwerpunktserie der etwas anderen Art: »Sehr geehrter Herr Galilei! Egregio Signor Kepler!« – zehn fiktive Dialoge über den gegenwärtigen Kosmos. Die Sendungsgestalter/innen ließen Galileo Galilei und Johannes Kepler in zehn fiktiven Dialogen über die Verwandlung der Welt und den gegenwärtigen Kosmos sprechen. Auch diese Dialoge sind auf CD erhältlich. •

Ö3

Im Ö3-Tagesprogramm wird sowohl der historische Aspekt dieses politisch-technologischen Meilensteins der Menschheitsgeschichte beleuchtet, als auch in Comedy und Gestaltung die Mythen und Fantasien rund um den Mond entsprechend »zum Leben gebracht«.



GEORG SCHÜTZ
FERNSEHARCHIV

»Im Rahmen des Programmschwerpunktes zu 40 Jahre Mondlandung haben mein Kollege Gerhard Tuschla von der »Thema«-Redaktion und ich, als Mitarbeiter des Fernseharchivs, eine dreistündige Sondersendung gestaltet, die genau zum Jahrestag am 20. Juli 2009 ausgestrahlt worden ist. Die NASA hat 1969 die gesamte Mondmission Minute für Minute auf Film dokumentiert und wir haben uns dieses Material erstmals in voller Länge aus den USA beschafft. Dadurch ist es uns möglich gewesen, Bilder zu zeigen, die in dieser Form in Österreich noch nie gesehen worden sind. Die starke Publikumsresonanz hat mich natürlich persönlich sehr gefreut und zeigt, wie wichtig und auch spannend es ist, Archivmaterial, das große historische Ereignisse und auch unseren Alltag dokumentiert, einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen.«



UNIVERSUM

Auf einer Höhe mit den renommierten BBC-Dokumentationen, hat allen voran die »Universum«-Redaktion unter der Leitung von Walter Köhler in den letzten 23 Jahren eine Vielzahl an internationalen Projekten hervorgebracht; von faszinierenden Tier- und Naturfilmen wie »Das Genie der Natur«, ein Dreiteiler der MR-Film, der sogar einen US-Emmy Award für Beste Kamera erhielt, »Leise rieselt der Schnee«, über monumentale Dokudramen wie »Dschinghis Khan – Reiter der Apokalypse« oder Feature-Dokumentationen wie »Napoli Dogs« und »Der wilde, wilde Westen«. •

»Mit der Erfolgsreihe »Universum« hat der ORF die Quadratur des Kreises geschafft. Qualität und Quote ist für »Universum« seit seiner Gründung vor nunmehr 23 Jahren nie ein Gegensatzpaar, wir machen »Edutainment« und »Public Value«. »Universum«-Filme sind mittlerweile überall auf der Welt zu sehen: Jedes Jahr kann das ORF-Budget durch den Verkauf dieses Programms verdoppelt werden.

Die Koproduktionssummen steckt die »Universum«-Redaktion in die österreichische Filmwirtschaft. »Universum« produziert seine großen Themen ausschließlich mit österreichischen Produzenten bzw. formt Koproduktionen zwischen österreichischen Firmen und internationalem Kreativpotenzial. Das beste Beispiel ist der erfolgreichste von den insgesamt 75 »Universum«-Filmen des Jahrgangs 2009: der Dreiteiler »Rift Valley – Der große Graben«, der einen Marktanteil von knapp 30% erreichte. Produziert von einem österreichischen Team, kofinanziert mit Geldern aus Deutschland, Frankreich und den USA.«

Walter Köhler, »Universum«

WISSENSCHAFT IM RADIO

Die Redaktion Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft unter der Leitung von Martin Bernhofer produziert mehr als 30 Sendungen pro Woche für Ö1 und durchschnittlich 40 aktuelle Berichte für die Journale und Nachrichtensendungen der ORF-Radios.

In Verbindung mit den konstant großen Reichweiten der Ö1-Wissenschafts- und -Bildungssendungen werden auch auf oe1.ORF.at Spitzenplätze bei »Downloads« und Podcast-Abrufen verzeichnet. Im »Radiotagebuch« werden den Sendungen der HD2 besondere Verständlichkeit, sprachliche Qualität und hoher Nutzen für die persönliche Weiterbildung attestiert. Mit Off-Air-Veranstaltungen ist die Wissenschaftsabteilung des Hörfunks im RadioKulturhaus und anderen Veranstaltungsorten präsent sowie an zahlreichen Kooperationen mit der Scientific Community beteiligt. Sendebeispiele 2009 waren:



FRANZ ZELLER
Ö1 DIGITAL

»Berichte über unser Hightechleben sollten nicht nur Produktinformation, sondern vor allem Orientierung bieten. Ich finde eine Technologie dann besonders interessant, wenn sie die Kraft hat, eine Gesellschaft und das Zusammenleben zu verändern oder wenn sie unsere Freiheit bedroht. Diesem sehr praxisnahen Ansatz folgt auch Ö1. In »digital leben« schauen wir uns Technik als Kulturphänomen mit Nebenwirkungen an. Das ist eine sehr integrative Annäherung, weil Technikfolgen von Jung bis Alt alle betreffen. Ältere Hörer/innen schätzen darüber hinaus, dass jemand die neuesten Entwicklungen verständlich aufbereitet, ohne ihnen ein neues Hightechspielzeug verkaufen zu wollen. Junge schätzen, dass ihre Lebensumwelt auch in einem Kultursender kompetent repräsentiert wird.«

EU-Jahr der Kreativität und Innovation

»Creative Cities. Das Versprechen der kreativen Ökonomie«
Sendereihe im »Radiokolleg« (23. 3. – 26. 3.), Symposium im RadioKulturhaus (31. 3.)
Arbeitskreise bei den Alpbacher Technologiegesprächen

Ö1 Dossier Kreativität – Programmschwerpunkt (16 – 25. 10. 2009)

»Risiko:Dialog« »Risiko Energiegesellschaft«
Bürger/innenkonferenz, (13. 3. – 15. 3., 27. 3. – 29. 3. 2009),
Sendungsschwerpunkt im »Radiokolleg« (16. 3. – 19. 3.), Berichte in den »Dimensionen«
und »Wissen aktuell«; Dossier auf science.ORF.at, Serie auf risikodialog.at

»Risiko:Dialog« Science Event. Um Welt & Mensch. Krise als Wendepunkt? (5. 11. 2009).

Europäische Bürgerkonferenz zur Zukunft Europas
(21. 3., 22. 3. 2009), RadioKulturhaus; HD2 als Kooperationspartner,
Berichte in den Journalen, Wissen aktuell und science.ORF.at

Aktionstage politische Bildung (23. 4. – 9. 5. 2009)
»Meilensteine der Europäischen Integration und neue Grenzen«
Beiträge in Dimensionen, Radiokolleg, »Wissen aktuell« und science.ORF.at

Alpbacher Technologiegespräche 2009
Vom 27. bis 29. August finden im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach zum 26. Mal die »Alpbacher Technologiegespräche« statt, die vom AIT Austrian Institute of Technology und dem ORF (der Ö1-Wissenschaftsredaktion) organisiert werden.

Ernst-Mach-Forum (29. 4. UND 4. 11. 2009)

Famelab Austria 2009 – Internationaler Wettbewerb für Wissenschaftler/innen
4. April 2009; Medienkooperation, Ö1 Audiopreis und Jury

BOOM – »Bubbles and Bursts«, Podiumsdiskussion, RadioKulturhaus, 29. 4. 2009

City Science Talks (29. 4., 13. 8., LINZ UND SALZBURG)

Radiokolleg zum Mitreden (17. 9. 2009, RADIOKULTURHAUS)

EUROPÄISCHE BÜRGER- KONFERENZEN ZUR ZUKUNFT EUROPAS

21., 22. März 2009, RadioKulturhaus Studio 3: Das ZSI – Zentrum für Soziale Innovation – veranstaltete in Kooperation mit der Ö1-Wissenschaftsredaktion den Event zu den europäischen Bürger/innenkonferenzen. Bürgerinnen und Bürger aus allen EU-Mitgliedstaaten konnten die Zukunft Europas diskutieren.

Damit startete die erste Phase der »Europäischen Bürgerkonferenzen 2009«. Höhepunkte 2009 waren 27 nationale Bürgerkonferenzen im März und ein Bürgergipfel in Brüssel im Mai. Im Vorfeld der Europawahlen 2009 förderte die Europäische Kommission das paneuropäische Bürgerbeteiligungsprojekt – die »Europäischen Bürgerkonferenzen 2009«. Die Bürgerkonferenzen luden wie bereits im Jahr 2007 Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Meinungen zur Zukunft Europas einzubringen. Anfang Dezember 2008 wurden die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 offiziell mit 27 nationalen Websites in Brüssel eröffnet. Bürgerinnen und Bürger aus ganz Europa waren damit eingeladen, bis März 2009 Vorschläge zur Zukunft Europas online einzubringen. Gesucht wurde nach Antworten auf die Frage: »Wie kann die EU die wirtschaftliche und soziale Zukunft in einer globalisierten Welt gestalten?« Österreichische Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Vorschläge zur Gestaltung der Zukunft Europas unter www.europaeische-buergerkonferenzen.eu/at einbringen und diskutieren.

Die Ergebnisse der Online-Diskussionen lieferten den Input für das Herzstück der Europäischen Bürgerkonferenzen: In 27 identischen nationalen Bürgerkonferenzen entwickelten 1.500 Bürgerinnen und Bürger daraus Empfehlungen an die EU. In Österreich haben 50 Bürgerinnen und Bürger vom 21. bis 22. März 2009 in Wien Empfehlungen zur Gestaltung der Zukunft Europas erarbeitet. Die Auswahl der Bürgerinnen und Bürger erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Die Empfehlungen wurden national mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern diskutiert und beim Bürgergipfel im Mai 2009 Repräsentantinnen und Repräsentanten europäischer Institutionen übergeben. Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer unterstützte die Europäischen Bürgerkonferenzen und meinte in ihrem Online-Kommentar: »Europa debattieren – das ist das Ziel der Bürger/innenkonferenzen und das muss auch das Ziel der Politik sein«. Durchgeführt wurden die Europäischen Bürgerkonferenzen 2009 von einem Konsortium europäischer Partnerorganisationen unter der Leitung der belgischen King-Baudouin-Stiftung. Die österreichische Bürgerkonferenz wurde vom Zentrum für Soziale Innovation in Kooperation mit dem ORF/Radio Österreich 1 umgesetzt. •

27

nationale Bürgerkonferenzen und ein Bürgergipfel in Brüssel waren die Höhepunkte 2009.

50

Bürgerinnen und Bürger erarbeiteten in Wien Empfehlungen zur Gestaltung der Zukunft Europas.



WAS GEWUSST GEHÖRT

ORF/MILENO BARCZI



Für Quizfans und Rätselfreunde/-freundinnen bot der ORF zahlreiche Möglichkeiten, Wissen auf unterhaltsame Art zu erwerben.

Neben 41 sonntäglichen Ausgaben der Ö1-Sendung »gehört gewusst.« sind Hörerinnen und Hörer von Montag bis Freitag ab 14.00 Uhr auf Radio Burgenland gefordert, in 15 Sekunden im besten Fall sechs Fragen zu beantworten. Auf Radio Niederösterreich laufen zwei regelmäßige Quizsendungen, nämlich »Urlaubsträume« und das »1.000-Euro-Quiz«, dazu gab es auch noch Sonderproduktionen bzw. zahlreiche mit Quizfragen verbundene Gewinnspiele. »Urlaubsträume« ist ein Reisemagazin am Samstag (12.10 BIS 14.00 UHR), bei dem es neben vielfältigen Reiseinformationen und -reportagen auch immer eine Reise für zwei Personen zu gewinnen gibt. Die Fragen, mit deren Hilfe der Gewinner ermittelt wird, beziehen sich jeweils auf die Region, in dem die Reise angesiedelt ist und haben vor allem geografische, historische und kulturelle Inhalte. »Das 1.000-Euro-Quiz« läuft – mit Ausnahme der Sommermonate – immer am Sonntag (12.10 BIS 13.00 UHR). Die Fragen beziehen sich auf das aktuelle Wochengeschehen unter Berücksichtigung der Berichterstattung auf Radio Niederösterreich; thematische Schwerpunkte sind dabei u. a. Niederösterreich und die Europäische Union. Im Juli und August wird am Sonntag das »Radio NÖ-Bäderquiz« gespielt – zu den wochenaktuellen Themen kommen dabei immer auch Fragen, die sich mit dem Ort bzw. der Region eines konkreten Sommerbades in Niederösterreich befassen. Am 31. Dezember gibt es eine Spezial-Quizausgabe unter dem Motto »Schwein gehabt«; der Gewinner kann ein Jahr lang kostenlos in jeder Runde einen kompletten Lottoschein spielen.

Radio Oberösterreich veranstaltete in der ersten Jahreshälfte die »10.000-Euro-Show«. Jeweils am Samstag zwischen 11.00 und 12.00 Uhr traten im Außenstudio auf dem Linzer Südbahnhofmarkt Kandidatinnen und Kandidaten zum Quiz an. Die Sieger dieser Runden konnten in zwei öffentlichen Live-Sendungen den Hauptpreis von

10.000 Euro gewinnen. 1.000 Fragen dominieren derweil Kärnten: Von Juli 1997 bis heute wurden täglich zwischen 13.00 und 14.00 Uhr im Radioquiz »Tausend Fragen« den Hörerinnen und Hörern mehr als 90.000 (!) zum Teil schwierigste Wissensfragen gestellt. Eine Besonderheit dieses zum Kult gewordenen Quiz ist die Abwicklung. Die Jubiläumssendung, in der die 100.000. Frage erwartet wird, soll von Armin Assinger höchstpersönlich moderiert werden. Radio Wien unterhält derweil mit WOW. Jeden Sonntag von 8.00 bis 10.00 Uhr stellen Kinder hier die Fragen und schärfen allein durch die dafür nötige Recherche ihr Allgemeinwissen. Danach kann man in »Auf und Davon« wöchentlich Reisen gewinnen. Sollte eine solche nach Vorarlberg führen, könnte man dort bei »Schlauberger« mitmachen. An vier Tagen treten zwei Paare (KIND UND ERWACHSENER) live im Studio gegeneinander an, die Sieger/innen kämpfen im Finale im Einkaufszentrum Messepark gegeneinander. Die Salzburger Quizsendung heißt »Rätselspaß«, findet jeweils einstündig am Freitag (13.00 BIS 14.00 UHR) statt und ist ein Phone-in-Bildungsquiz im besten öffentlich-rechtlichen Sinne. Und wem ob der vielen Wissenserwerbsmöglichkeiten der Kopf raucht: Auf FM4 spielen Stermann und Grisseemann im Salon Helga hin und wieder »Stadt/Land« ... •



**EVA SCHMIDT
NEWTON**

»Wissen ist etwas extrem Wichtiges – nicht nur für jeden Einzelnen von uns, sondern auch für unsere gesamte Gesellschaft. Und das ist auch der Grund, warum wir mit unserer Sendung »Newton« Wissen für jedermann verfügbar machen wollen. Warum wir Wissenschaftliches und Wissenswertes in spannende, interessante und unterhaltsame Geschichten verpacken. Wir wollen all die Fragen beantworten, die sich unsere Zuschauer stellen – und auch jene, die sie sich nicht trauen zu stellen. Denn oft sind es ja die ganz alltäglichen Dinge, von denen wir nicht wissen, was dahinter steckt, wie sie funktionieren. Zum Beispiel ein Navigationsgerät oder der 3-D-Effekt im Kino. Und wir beobachten natürlich auch, woran Forscherinnen und Forscher in österreichischen wie internationalen Labors gerade arbeiten. Das geht von der neu entwickelten Bioverpackung, die das schädliche Plastik ablösen könnte, bis hin zum Sonnenschild im All gegen die Erderwärmung. Es gibt viel zu entdecken! Und deshalb berichten wir Woche für Woche von kleinen »Aha's« bis hin zu großen Wundern. Und das ist unser Beitrag, mehr Wissen unter die Menschen zu bringen.«

PROJEKT: DARWIN

JAHRESSCHWERPUNKT ZUM »DARWIN-JAHR 2009«

Zu seinem 200. Geburtstag und dem 150-jährigen Jubiläum der Erstveröffentlichung seines Hauptwerks »Die Entstehung der Arten« widmet sich der ganzjährige Ö1-Programmschwerpunkt »Projekt: Darwin« dem Leben des Naturforschers, seinen Theorien und deren bis heute heftig diskutierten Interpretationen. Der Schauspieler Karl Markovics leiht in den Ö1-Sendungen dem britischen Naturforscher seine Stimme. •



BILDUNG BEGINNT IN JUNGEN JAHREN

Die »Ö1 Kinderuni«, »Rudi, der Radiohund« und der »Forscherepress« stillen Wissensdurst.

**MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT**



**HÖRBILDER: DER LETZTE MENSCH,
DER KURISCH SPRICHT**



TROUBLE IN PARADISE

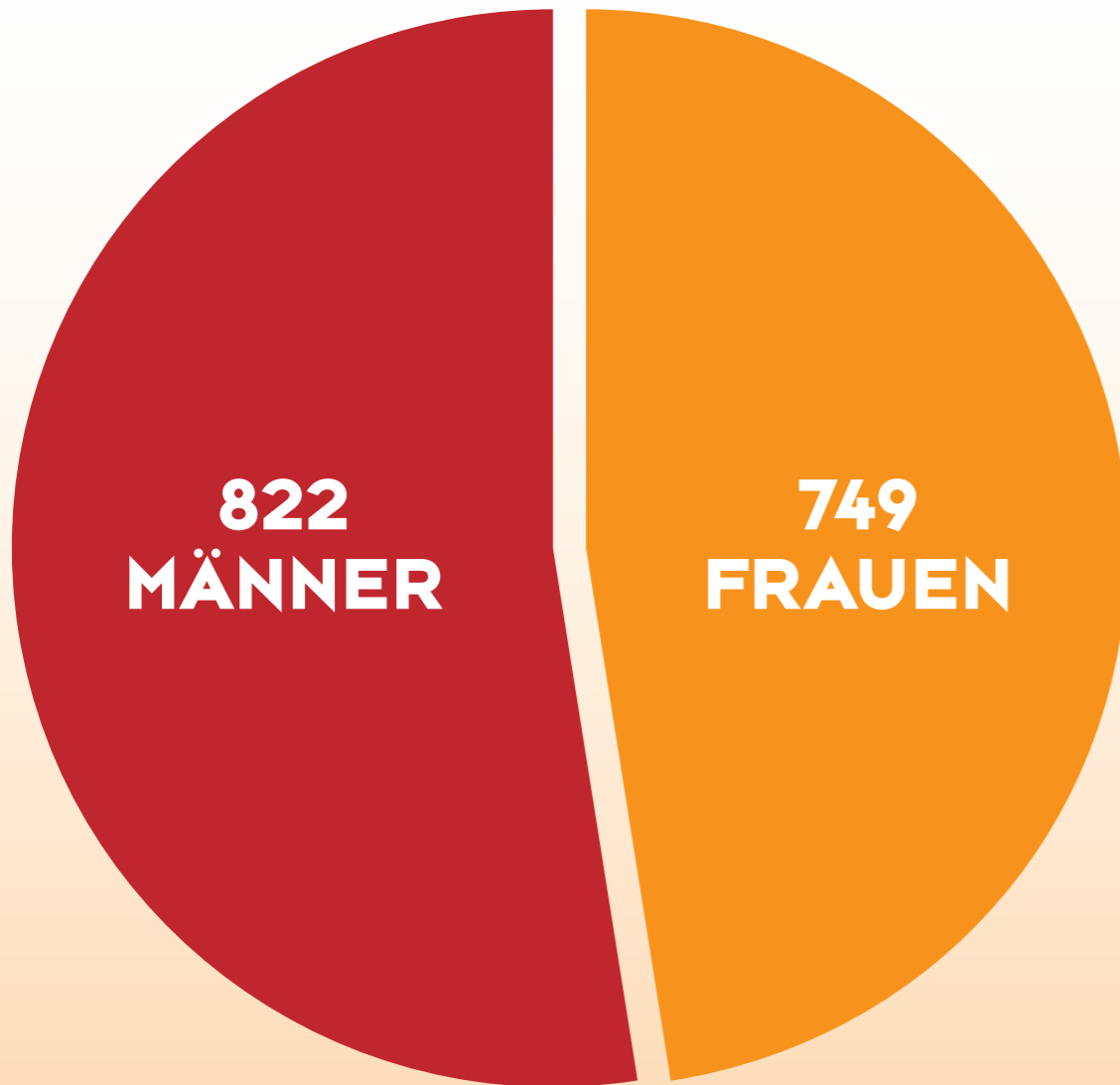


**UNIV.-PROF. DR. ROTRAUD PERNER:
WISSEN IM ÖFFENTLICH-
RECHTLICHEN RUNDFUNK**

10 JAHRE MILLIONENSHOW

GEWINNER/INNEN

INSGESAMT 1.571



EINE FRAGE DER BILDUNG

BUNDESLÄNDERVERTEILUNG DER KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

INSGESAMT 6.320



1.450
WIEN

767
STMK.

564
TIROL

469
KÄRNTEN

305
VBG.

1.083
NÖ

753
OÖ

560
SBG.

341
BGLD.

28
SONSTIGE
(SÜDTIROL, SCHWEIZ)

VERANT- WORTUNG

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die angemessene Berücksichtigung der Anliegen behinderter Menschen zu sorgen;

§ 5 (3) Die Informationssendungen des Fernsehens sollen nach Maßgabe der technischen Entwicklung und der wirtschaftlichen Tragbarkeit so gestaltet sein, dass gehörlosen und gehörbehinderten Menschen das Verfolgen der Sendungen erleichtert wird;

§ 10 (12) Bei Hörfunk- und Fernsehsendungen, die die körperliche, geistige oder sittliche Entwicklung von Minderjährigen beeinträchtigen können, ist durch die Wahl der Sendezeit oder sonstige Maßnahmen dafür zu sorgen, dass diese Sendungen von Minderjährigen üblicherweise nicht gesehen oder gehört werden.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Der Auftrag zur Aufbereitung der Informationssendungen des Fernsehens für Gehörlose und Gehörbehinderte nach Maßgabe technischer Entwicklung und wirtschaftlicher Tragbarkeit gilt vorrangig für Nachrichtensendungen. Die Aufbereitung weiterer Sendungen ist nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel anzustreben; das diesbezügliche Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller gehörlosen und gehörbehinderten Seher/innen zu orientieren und diese ausgewogen zu berücksichtigen.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist sich seiner gesellschaftlichen und insbesondere sozialen Verantwortung bewusst und leistet einen wertvollen Beitrag zur öffentlichen Meinungsvielfalt und Kommunikationsqualität und damit zu Toleranz, Solidarität und Integration in der Gesellschaft.

DAS ANGEBOT

Der ORF verbindet die Menschen in Österreich und übernimmt soziale Verantwortung. Humanitäre Initiativen und Katastrophenhilfe greifen ein, wenn Notfälle die Menschen erschüttern. Sozialkampagnen machen aufmerksam, wenn Benachteiligungen oder Behinderungen das Leben schwer machen. Der ORF macht sich zuständig, wenn es um Hilfe, gesellschaftliche Verantwortung und Engagement geht.

FUSSBALL HAUTNAH

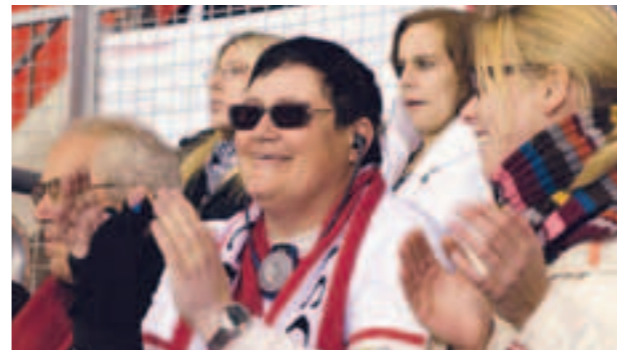
**HELGA BACHLEITNER, HILFSGEMEINSCHAFT DER
BLINDEN UND SEHSCHWACHEN ÖSTERREICHS**

Die Audiokommentierung der Heimspiele der österreichischen Fußballnationalmannschaft im ORF – ein tolles Service für blinde und sehbehinderte Fußballfans. Der ORF hat 2009 sein Angebot für blinde beziehungsweise sehgeschwache Zuseherinnen und Zuseher intensiv ausgebaut.



Daniele Marano ist gebürtiger Italiener und Fußballfan. Doch ein Spiel anzuschauen – ob im Stadion oder im TV – ist für Daniele nicht so einfach, da er eine massive Sehbehinderung hat. Deshalb ist es für ihn auch schwierig, ein aktiver Fan zu sein, denn wenn er ein Fußballspiel verfolgen will, kann er das nicht einfach, indem er zuschaut, er ist auf einen möglichst umfassenden Kommentar angewiesen. *»Früher, im Radio, wurden die Spiele so kommentiert, dass man richtig mitleben konnte. Jetzt, im Fernsehen, wird nur noch wenig gesprochen, was durchaus verständlich ist, weil es sich ja um ein visuelles Medium handelt. Aber dadurch bekomme ich oft wesentliche Spielentwicklungen nicht mit«,* erklärt Daniele sein Dilemma. Dennoch liebt er es, sich Spiele im Stadion oder im Fernsehen anzuschauen, während der EURO 08 fieberte er sowohl mit den Italienern als auch mit den Österreichern mit.

Während der EURO lernte Daniele auch den Audiokommentar im Stadion kennen und genoss es, jeden Spielzug in Echtzeit erklärt zu bekommen. Als er über die Website football 4 all erfuhr, dass es dieses Service ab Herbst 2009 auch im ORF geben sollte, wurde Daniele gleich aktiv. Für das Spiel gegen Litauen, am 10. Oktober 2009, lud der gastfreundliche Fußballfreund zur »Premierenfeier«. Einige Freunde, zwei davon ebenfalls sehbehindert, wurden zum gemeinsamen Fußballschauen geladen. Bier und Popcorn standen bereit, nun galt es noch eine kleine Hürde zu überwinden. *»Weiß jemand, wie man den Zweikanalton einstellt?«,* kam es vom Hausherrn. Freundin Nina, die regelmäßig die Hörfilme auf ORF 2 konsumiert, konnte helfen, und schon ging es los. Während am Bildschirm die Übertragung auf die übliche Weise begann, startete auch die Moderation über Zweikanalton. Ein junger Sportreporter begleitete das Spiel mit viel Witz und Engagement, nur hörbar für diejenigen, die auf diesem Kanal die Übertragung empfangen, während auf ORF 1 der übliche Fernsehkommentar lief. Mario, ebenfalls sehbehindert, zeigte sich von der Tatsache angetan, dass nun ein Kommentar alle mit den wichtigen Informationen zum Spielgeschehen versorgt: *»Ich schaue mir regelmäßig Spiele an, aber ich brauche immer jemanden, der mir erklärt, was gerade passiert. Das ist für die anderen oft irritierend und ich bin darauf angewiesen, dass*



derjenige auch versteht, was da gerade läuft.« Oft vergisst der für den Kommentar zuständige Freund im Banne des Spieles auch einfach zu erklären, warum der Schiedsrichter gerade gepfiffen oder das Publikum laut geworden ist. Für alle Beteiligten also alles andere als ein entspannter Fußballabend. Bis jetzt. Denn seit dem Spiel gegen Litauen können alle Heimspiele der Nationalmannschaft mit Audiokommentar verfolgt werden. Das ist, wie sich in Danieles Freundeskreis herausgestellt hat, nicht nur ein von blinden und sehbehinderten Fußballfreunden geschätztes Service. *»Jetzt weiß ich endlich, warum es einen Freistoß gibt oder wer da wen attackiert«,* genießt auch Helga, Kollegin von Daniele, den fundierten und ausführlichen Kommentar. Der Sportreporter erklärt jedes Detail, kommentiert die Spielzüge, macht Bemerkungen über die Geschehnisse am Rande des Spielfeldes, weist auf die Stimmung im Stadion oder den Gesichtsausdruck des Trainers hin. So können auch blinde und hochgradig sehbehinderte Fußballfreunde das Spiel verfolgen und bekommen einen Eindruck von der Atmosphäre. •

GEHÖRLOSEN- UNTERTITELUNG

**EINFÜHRUNG EINES NEUEN SPRACHERKENNUNGSSYSTEMS
FÜR DIE LIVE-UNTERTITELUNG**

Am 27. 11. 2009 präsentierten der ORF und das österreichische Parlament ein gemeinsames dreijähriges Pilotprojekt: die Einführung des Spracherkennungssystems Dragon für die TXT-Live-Untertitelung. Bisher war die Untertitelung von Live-Sendungen im ORF aufgrund der sprachlichen Komplexität und der oftmals hohen Sprechgeschwindigkeit ein sehr aufwendiges und zudem auch kosten- und personalintensives Verfahren und beschränkte sich auf die Wahl- und Sonderberichterstattung sowie Sportübertragungen.

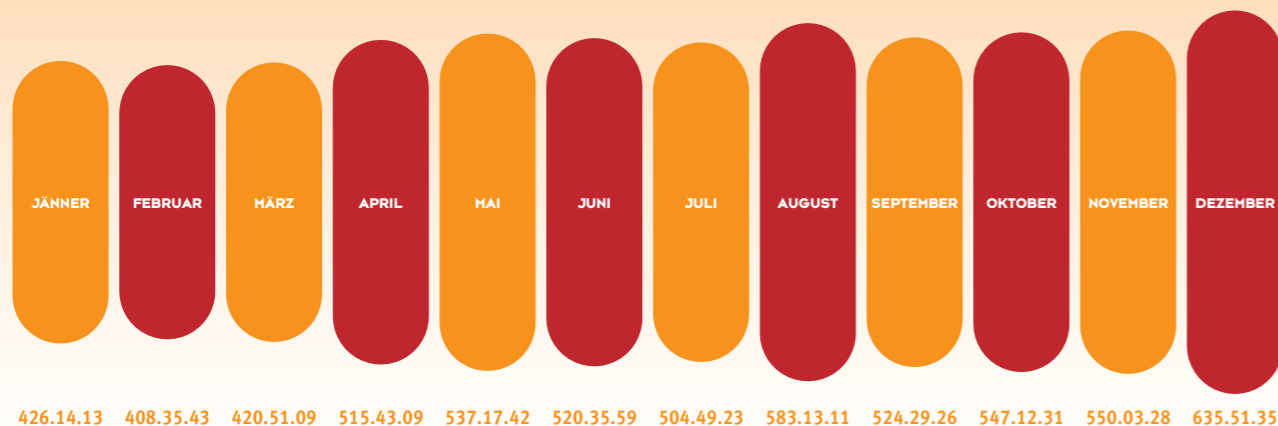
Das neue Spracherkennungssystem wird nun mit der Untertitelung von mehrstündigen Parlamentsübertragungen, ausgewählten Sportereignissen und anderen Live-Sendungen (z. B.: MUSIKANTENSTADL) getestet. Es basiert auf dem Prinzip des Re-Speakens. Die darauf geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Untertitel-Redaktion sprechen das Gehörte simultan in ein Mikrofon, und das System überträgt den Text mit geringer Verzögerung direkt auf den Bildschirm. Das System ist bereits international erprobt und wird ständig weiterentwickelt. Es verbessert sich mit jeder Anwendung, das heißt, die anfangs hohe Fehlerquote wird kontinuierlich sinken. Dadurch kann der Anteil der Live-Untertitelung gesteigert und die Untertitel-Quote für die rund 500.000 gehörlosen oder stark schwerhörigen Menschen in Österreich insgesamt erhöht werden. Der ORF nimmt damit eine wichtige soziale Verantwortung wahr. •

»Seit zweieinhalb Jahren arbeitet die Hilfsgemeinschaft gemeinsam mit dem ÖFB daran, das Service für blinde und sehbehinderte Fußballfans, das erfolgreich bei der Fußball-EM 2008 erprobt wurde, zu einer dauerhaften Einrichtung in Österreichs Stadien zu machen. Wir sind sehr froh, dass dieses Angebot nun dank der engagierten Zusammenarbeit von ÖFB und ORF realisiert wurde und das bereits jetzt vorbildhafte und perfekt umgesetzte Angebot des ÖFB in den Stadien ergänzt. Damit werden für blinde und sehbehinderte Fußballfans in Österreich neue Maßstäbe gesetzt.«

**MAG. IRENE VOGEL,
GESCHÄFTSFÜHRERIN DER HILFS-
GEMEINSCHAFT DER BLINDEN
UND SEHSCHWACHEN ÖSTERREICHS**

UNTERTITELTE SENDEZEIT / MONAT 2009

GESAMTSENDEZEIT ORF = 2 x 24 STD./TAG x 4,33 WOCHEN x 7 TAGE = 1.455 STD.
ANGABEN IN: STUNDEN.MINUTEN.SEKUNDEN



GEBÄRDENDOLMETSCH



Dieser zusätzliche Dienst ermöglicht es, jene Sendungen, die mit Gebärdendolmetsch übersetzt werden, wie z. B. die »Zeit im Bild« um 19.30 Uhr, auch für Gehörlose zugänglich zu machen. Seit 2009 werden auch die Parlamentsdebatten als Angebot mit Gebärdensprache produziert und angeboten.



Technisch wird dabei eine zusätzliche Kamera eingesetzt, die nur den Gebärdendolmetsch filmt und vom Parlament zusätzlich zum regulären Sendesignal über eine Glasfaserleitung ins ORF-Z gebracht wird. Am Fernsehregieplatz im ORF-Zentrum wird das zusätzliche Videobild des Dolmetschers mit einem Bildmischer dem Live-Bild der jeweiligen Parlamentsübertragung hinzugemischt. Mit dem Start der unverschlüsselten Ausstrahlung von ORF 2E via Digitalsatellit seit 5. Juli 2004 wurde die Ausstrahlung der »Zeit im Bild« um 19.30 Uhr täglich auch live in Gebärdensprache via Digitalsatellit verwirklicht – nicht nur die Moderationen, sondern auch die Beiträge und Live-Gespräche. Das Team besteht aus vier Dolmetscher/innen, die vom ORF gemeinsam mit dem Österreichischen Gehörlosenbund und einer Dozentin der Universität Graz ausgewählt wurden.

Ergänzend zur Übertragung in Gebärdensprache bietet ORF.at auch einen Live-Stream in Gebärdensprache an. Weiters werden die beiden Magazine des Kinderprogramms »WWW International« und »WWW Österreich« in Gebärdensprache präsentiert. Der ORF folgt hier dem internationalen Trend, Sendungen mit Gebärdensprache in der Zukunftstechnologie der digitalen Satellitenausstrahlung anzubieten. Ähnlich verfahren die BBC sowie ARD und ZDF, die ihre großen Nachrichtensendungen »Tageschau« (ARD) und »heute« (ZDF) im Satellitenprogramm Phönix ausstrahlen. •

SOZIALSPOTS

Der ORF bewirbt nicht nur seine eigenen Kampagnen, sondern stellt den österreichischen Hilfsorganisationen für die Bewerbung ihrer Aktionen und Spendenaufrufe gratis Sendeplätze in Fernsehen und Radio zur Verfügung.

Die Prüfung der Anliegen, Abnahme und Platzierung der kostenlosen Sozialspots zu wohltätigen Zwecken gehören ebenfalls zu den Aufgaben des ORF-Humanitarian Broadcasting. 2009 gelangten insgesamt 331 verschiedene TV-Spots von 24 Organisationen, die der direkten Hilfe und Notlinderung ohne Verfolgung kommerzieller Zwecke dienen, im Fernsehen zur Ausstrahlung. In den ORF-Radioprogrammen Ö1, Hitradio Ö3 und FM4 sowie in den Regionalradioprogrammen gelangten – auf unterschiedlichen Sendeplätzen und je nach Maßgabe des Programms – im Jahr 2009 insgesamt 2.560 Radio-Sozialspots zur Ausstrahlung. •

331

verschiedene TV-Spots
von 24 Organisationen

ORF- »GREINECKER PREIS FÜR ZIVILCOURAGE«

Zurückgehend auf die vom ORF verwaltete Stiftung des Wieners Fritz Greinecker will der ORF mit der jährlichen Vergabe des »Greinecker Preises für Zivilcourage« Zeichen für gelebte Solidarität und humanitäres Engagement setzen und im Sinne des verstorbenen Stifters, Fritz Greinecker, »Menschen, die sich in besonderer Weise für ihre Mitmenschen einsetzen« bzw. durch »gesellschaftlich vorbildliches Engagement auszeichnen« ehren.

Der ORF vergab den »Greinecker Preis für Zivilcourage« 2009 im 22. Jahr des Bestehens der Stiftung. Greineckers Anliegen war das nachhaltige Engagement und die gesellschaftliche Vorbildwirkung. Er hat dem Medium ORF dieses Anliegen anvertraut, der seither den aus den Erlösen der Stiftung dotierten Preis vergibt.

SERVICES FÜR HÖR- BEHINDERTE MENSCHEN

2009 wurde in Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Behinderten und Seniorinnen- und Seniorenverbänden Einigung erzielt, die Barrierfreiheit der ORF-Programme auszubauen. Generaldirektor Alexander Wrabetz meinte dazu: »Die im Entwurf des neuen ORF-Gesetzes in Aussicht gestellte Teilrefundierung der Entgelte aus gebührenbefreiten Haushalten gibt uns die Möglichkeit, unsere Bemühungen für hör- und sehbehinderte Menschen zu intensivieren und massiv zu erweitern.«

Derzeit untertitelt der ORF rund 33 % seines TV-Angebots in ORF 1 und ORF 2. Das ambitionierte Ziel ist nun, diesen Anteil bis Ende 2010 auf 45 % zu steigern und bis Ende 2011 rund 55 % zu erreichen. Dem schrittweisen Ausbau der Untertitelung von Sendungen, die bisher aufgrund fehlender technischer Möglichkeiten nicht unterteilt werden konnten – wie etwa Live-Sportereignisse und Parlamentsübertragungen – wird entsprechende Priorität eingeräumt. Der Status quo bei der Gebärdensprache (»ZIB«, »OKIDOKI«) wird beibehalten, Neuerungen auf diesem Gebiet im ersten Quartal 2010 umgesetzt. •

Die feierliche Übergabe des insgesamt mit 5.000 Euro dotierten Preises erfolgte am 2. Juni 2009 im ORF-Zentrum durch ORF-Programmdirektor Wolfgang Lorenz sowie die Jurymitglieder – und Laudatoren – Schauspieler, Kabarettist und ORF-Publikumsrat Erwin Steinhauer sowie Jörg Ruminak, kurz vor dem Ruhestand als Leiter des ORF-Humanitarian Broadcasting. Mit dem ORF-»Greinecker Preis für Zivilcourage 2009« wurden zwei Preisträger geehrt: Chris Lohner für ihren Einsatz als Botschafterin für die Hilfsorganisation »Licht für die Welt« zugunsten blinder Menschen in Entwicklungsländern sowie Mag. Martin Haiderer, Gründer und Obmann des Vereins »Wiener Tafel«, der als Brücke zwischen Überfluss- und Mangelgesellschaft Lebensmittel vor ihrer Vernichtung an Bedürftige verteilt.

Unter den Vorjahrespreisträgern befinden sich Willi Resetarits (»WIENER INTEGRATIONSHAUS«), Pfarrer Wolfgang Pucher (»VINZI-DORFGEMEINSCHAFTEN«), Prof. Martin Salzer (»AUSTRIAN DOCTORS FOR DISABLED«), DDr. Michael Landau (HOSPIZBEWEGUNG) sowie viele weitere ausgezeichnete Persönlichkeiten mit Vorbildwirkung. •

5.000

Der »Greinecker Preis für Zivilcourage« ist mit 5.000 Euro dotiert.

SERVICES FÜR SEH- BEHINDERTE MENSCHEN

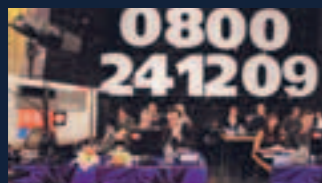
Derzeit zeigt der ORF pro Monat bis zu fünf Spielfilme in Audio-Kommentierung, einmal pro Woche eine Serienfolge im Hauptabend und finanziert fünf Audio-Kommentierungen pro Jahr.

Dieser Bereich soll massiv ausgebaut werden: In den nächsten zwei Jahren will der ORF rund 50 Serienfolgen (»SOKO KITZBÜHEL«, »SOKO DONAU«, »WINZERKÖNIG«) und rund zwölf eigenproduzierte Spielfilme in Hörfilmfassung herstellen. Auch die Audio-Kommentierung bei Sportereignissen – wie seit Herbst 2009 alle Heimspiele der Nationalmannschaft – soll kontinuierlich erweitert werden. •

LICHT INS DUNKEL

CHRISTINE KAISER

»LICHT INS DUNKEL«-AKTIONSTAG AM 23. NOVEMBER 2009



Nach dem Erfolg des Jahres 2008 widmete der ORF am 23. November 2009 zum zweiten Mal der Hilfsaktion »Licht ins Dunkel« einen Aktionstag. Ein Tag, an dem alle Medien des ORF einen Programmtag lang im Zeichen der Hilfsaktion standen und an dem sich viele Sendungen – mit Unterstützung von ORF-Stars und Prominenten – in den Dienst der guten Sache stellten.

Der »Licht ins Dunkel«-Aktionstag wurde von allen ORF-Medien – Fernsehen, Radio, Internet, ORF TELETEXT sowie allen neun Landesstudios – unterstützt. Beginnend im »Wecker« von Hitradio Ö3 wurde die Aktion in Ö1 und FM4 sowie in allen neun Lokalradioprogrammen am Beispiel konkreter Hilfsprojekte – vor allem in der Primetime der Radios, den Morgensendungen – beworben. Im Internet lief vom 16. bis 23. November 2009 im gesamten ORF.at-Network eine »Licht ins Dunkel«-Bannerkampagne, die am Aktionstag ihren Höhepunkt erreichte. ORF TELETEXT informiert aktuell sowie auf den Seiten 680 ff.

Darüber hinaus wurden viele Sendungen des Tages sowie sämtliche Live-Strecken auf ORF TELETEXT-Seite 777 im Untertitelungsservice für gehörlose und hörbehinderte Menschen angeboten. Der Aktionstag für »Licht ins Dunkel« am 23. November 2009 wurde in ORF 1 und ORF 2 in den Ausgaben der »Zeit im Bild«, den »ZiB-Flashes«, der »ZiB 20« und »ZiB 24«, den »www«-Kindernachrichten, in allen eigenproduzierten Sendungen des Tages sowie zwischen den einzelnen Sendungen mit vielen Live-Einstiegen in die Spendenzentrale beworben. In dem von TELEKOM AUSTRIA eingerichteten Callcenter mit rund 100 Spendenannahmepunkten nahmen den ganzen Tag Soldaten des österreichischen Bundesheeres, unterstützt von Prominenten, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 24 12 09 die Spendenzusagen der Zuschauer/innen entgegen. Viele Prominente und ORF-Stars wie Mirjam Weichselbraun, Ingrid Thurnher, Claudia Reiterer, Vera Russwurm, die »Fernsehköche« Andi und Alex, Wolfram Pirchner, Andy Borg, Barbara van Melle, Christoph Feurstein,

Alfons Haider, Elisabeth Engstler, Barbara Stöckl, Peter Resetarits, Barbara Karlich, Armin Assinger, Christiane Wassertheurer, Hannelore Veit und Gerald Groß, Lisa Gadenstätter, Robert Kratky, Peter L. Eppinger, Claudia Stöckl, Rainer Pariasek und andere erklärten in Testimonials, warum ihnen die Aktion am Herzen liegt und warum es wichtig ist zu spenden. 31 Fernsehredaktionen des ORF machten mit, die gesamte ORF-Radioflotte mit neun Regionalradios und drei nationalen Radioprogrammen, neun Landesstudios sowie ORF.at und ORF TELETEXT beteiligten sich und unterstützten diese Aktion. Beiträge und Zuspelungen zeigten, wie vielfältig Hilfe sein kann, welche Projekte und Einzelschicksale unterstützt werden und wofür die Spenden konkret eingesetzt werden. Im Hauptabend von ORF 2 stand Armin Assingers »Promi-Millionenshow« ganz im Zeichen von »Licht ins Dunkel«, in dem sich ein prominentes Rateteam für die Hilfsaktion engagierte und der Gewinn in Höhe von 200.000 Euro – zur Verfügung gestellt von einem Sponsor – an die Aktion »Licht ins Dunkel« ging. Darüber hinaus unterstützen und begleiten Sendungen wie »Herbstzeit«/»Winterzeit«, »Stöckl am Samstag«, »Bürgeranwalt«, »Orientierung«, »Heimat, fremde Heimat«, »Vera exklusiv«, »Thema«, »kreuz und quer«, »Sport am Sonntag«, »Seitenblicke«, die ORF-Kindernachrichten »www« sowie eine »Promi-Millionenshow« (ZUM ABSCHLUSS DER KAMPAGNE AM 15. FEBRUAR 2010) die »Licht ins Dunkel«-Kampagne 2009/10 auch vor und nach dem Aktionstag. Insgesamt erreichte das ORF-Fernsehen mit allen Sendungen und Beiträgen zum Thema »Licht ins Dunkel« am Aktionstag 3,305 Mio. Österreicherinnen und Österreicher, das sind rund 47 % der österreichischen Bevölkerung in TV-Haushalten (ERWACHSENE 12+). Der »Licht ins Dunkel«-Aktionstag 2009 übertraf damit noch die kumulierte Reichweite des Vorjahres (3.078.000 SEHER, MARKTANTEIL 43,2%). Das dadurch erreichte Spendenergebnis des Auftakttages betrug 720.107,76 Euro. Damit konnte – trotz schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen – das Niveau des Vorjahres (789.860,83 EURO) gehalten werden. Live-Streams des ORF-Aktionstages für »Licht ins Dunkel« sowie der ORF-2-»Licht ins Dunkel«-Sendung am 24. Dezember konnten auf der neuen Video-Plattform ORF-TVthek und der »Licht ins Dunkel«-Website lichtinsdunkel.ORF.at mitverfolgt werden.

3,305

Insgesamt erreichte das ORF-Fernsehen mit allen Sendungen und Beiträgen zum Thema »Licht ins Dunkel« am Aktionstag 3,305 Mio. Österreicherinnen und Österreicher, das sind rund 47 % der österreichischen Bevölkerung in TV-Haushalten.

720.107,76

Euro. Das erreichte Spendenergebnis des Auftakttages.

ERGEBNISSE INTEGRAL-BLITZUMFRAGE ZUM ORF-AKTIONSTAG FÜR »LICHT INS DUNKEL«

Im Auftrag des ORF führte das Markt- und Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL eine Blitzumfrage zur Wahrnehmung des Aktionstages »Licht ins Dunkel« durch. Befragt wurden österreichweit insgesamt 638 Personen ab 14 Jahren, von denen 500 am 23. November 2009 zumindest ein ORF-Medium (TV, RADIO, INTERNET, TELETEXT) genutzt haben. Die Ergebnisse zum Aktionstag basieren auf diesen 500 Interviews. Weiters erhoben wurden auch die Einstellung der Österreicher/innen zu »Licht ins Dunkel« insgesamt sowie die Spendenbereitschaft. Feldzeit der Untersuchung war der 25. und 26. November 2009.

Hauptergebnisse: 79 % der Österreicher/innen, die am 23. November 2009 ein ORF-Medium genutzt haben, ist der Aktionstag »Licht ins Dunkel« aufgefallen. Spontan erinnert werden vor allem Beiträge im Fernsehen (45 %). Mit einem Mittelwert von 1,7 auf der fünfstufigen Skala stößt die Idee des Aktionstages auf positive Resonanz. Beeindruckt zeigen sich die Befragten vor allem von der Spendenfreudigkeit der Menschen, dass die Themen Kinder, Familie und Behinderung behandelt wurden und dass es eine solch großartige Aktion überhaupt gebe. Nach Eigenschaften wurde der Aktionstag mehrheitlich als »sinnvoll, klar und verständlich, wichtig, seriös, kompetent und professionell gemacht und überzeugend« bewertet. Von jenen, die den Aktionstag wahrgenommen haben, meinen 94 %, dass die Aktion zum ORF passe, und 91 %, dass der ORF damit für wichtige Themen sensibilisiere. 85 % finden, dass die Spenden für jene Projekte, die im Rahmen des Aktionstages präsentiert wurden, sinnvoll eingesetzt sind. Die Aktion »Licht ins Dunkel« insgesamt wird mit 1,7 ebenfalls sehr gut eingestuft. 35 % erachten den Einsatz von Rundfunkgebühren dafür als sehr gut, weitere 45 % als gut. •

27.700

Österreicher/innen beteiligten sich an der Ö3-Aktion »Team Österreich«.

MEHR DAZU UNTER ZUKUNFT.ORF.AT



AKTION KOPF HOCH



INTERVIEW MIT ORF-PREISTRÄGER MEINHARD MÜHLMANN



KREUZ UND QUER: MARIA IM CONTAINER

2

GESELLSCHAFTS- WERT



VIELFALT

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die angemessene Berücksichtigung aller Altersgruppen, die angemessene Berücksichtigung der Anliegen der Familien und der Kinder sowie der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die angemessene Berücksichtigung der Bedeutung der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften sowie für die Förderung der regionalen Identitäten der Bundesländer zu sorgen.

§ 4 (2) Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen.

§ 5 (4) Das dritte österreichweit empfangbare Hörfunkprogramm hat in seinem Wortanteil vorwiegend fremdsprachig zu sein.

§ 10 (6) Die Vielfalt der im öffentlichen Leben vertretenen Meinungen ist angemessen zu berücksichtigen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Bei der Programmgestaltung sind alle wichtigen gesellschaftlichen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, sportlichen, wissenschaftlichen, geistigen, religiösen und künstlerischen Entwicklungen zu berücksichtigen. Allerdings reicht es nicht aus, jeweils etablierte Anschauungen und Richtungen wiederzugeben, auch abweichende oder erst aufkommende Entwicklungen sind zu beachten. Bloß originelle Problematik kann aber nicht als Rechtfertigung einseitiger Darstellung dienen.

ORF-LEITBILD

Der öffentlich-rechtliche Auftrag ist unteilbar. Der ORF bietet den Menschen in Österreich, unabhängig von ihrer individuellen sozialen, ethnischen und religiösen Stellung, Herkunft, Alter und Geschlecht, ein umfassendes Programmangebot.

DAS ANGEBOT

Der ORF liefert Vielfalt für alle. Macht Unterschiede sichtbar und Besonderheiten wahrnehmbar. Qualität in den Medien bedeutet vor allem die Vielfalt des Lebens darzustellen. In Kultur, Wissenschaft, Gesellschaft, Umwelt und Politik, nicht zuletzt im Alltag der Menschen. ORF-Fernsehen, -Radio und -Online ist dieser Vielfalt verpflichtet und berichtet von den Hauptschauplätzen ebenso wie von den Schattenseiten, aus den urbanen Zentren ebenso wie den versteckten regionalen Winkeln, über Trendsetter ebenso wie über Nonkonformisten, über Gläubige und Sinnsuchende, über Gamsbart- und Kopftuchträger/innen. Toleranz und kulturelle Vielfalt ist kein Nebenaspekt, sondern Grundnahrungsmittel für ORF-Information und ORF-Unterhaltung.

OE1 CAMPUS

DAS EXPERIMENTALPROGRAMM VON Ö1 RAINER ROSENBERG

Seit 1997 strahlte der ORF auf der Mittelwelle ein Informations- und Experimentalprogramm aus. Mit 1. Jänner 2009 wurde das Mittelwelleprojekt Radio 1476 zu **oe1campus**. Ö1 stellt Studierenden, Schülern/Schülerinnen, Migrantinnen/Migranten, Angehörigen von Volksgruppen, Menschen mit und ohne Behinderung und besonders Radiointeressierten unter oe1.ORF.at/campus einen eigenen 24-Stunden-Kanal im Web zur Verfügung.

oe1campus ist ein offenes Ö1-Projekt, das sich die Erfahrungen von Radio 1476 zunutze macht und den Hörern/Hörerinnen und Radiomachern/Radiomacherinnen von Radio 1476 neue Möglichkeiten bietet. Ö1 kann so weiterhin ein Praxisfeld für mögliche Mitarbeiter/innen aufrechterhalten, das sich in den letzten Jahren sehr bewährt hat. In der ersten Phase der Metamorphose von Radio 1476 zu oe1campus seit 1. 1. 2009 wurde das bisherige Schema weitergeführt. Statt des Streamings von Ö1 außerhalb der 1476-Sendezeiten von 18.00 bis 24.00 Uhr wurden Wiederholungszyklen von oe1campus-Sendungen eingeführt und Ö1-Sendungen übernommen.

WEBRADIO ALS KOMMUNIZIERENDES GEFÄSS

In einer weiteren Phase – ab Frühjahr 2010 – werden zusätzliche offene Flächen für Radiomacher geschaffen, zusätzliche Wortbeiträge und Musikprogramme werden möglich. Gruppen, die bisher Sendungen im Schema haben, sollen aktuell Beiträge aus ganz Österreich und eventuell auch weltweit direkt in das Programm stellen können. Damit kann eine neue Möglichkeit erprobt werden, im öffentlich-rechtlichen Radio weitergehende mediale Kommunikation zu schaffen. oe1campus soll kommunikative Zonen schaffen, die die Distanz zwischen Ausstrahlung und Produzierenden deutlich verringern. Es hat die Chance, eine Community von Dialoginteressierten zu bilden, die aber anders als etwa bei Postings nicht anonym sind, sondern in einem Netz von persönlichen Beziehungen und Kontakten zu verorten sind. Damit entstehen vom Sendeschema unabhängige neue Programmflächen in denen auch direkte Reaktionen in Form von Radiobeiträgen möglich werden.

OFFENE KOMMUNIKATION MIT VERANTWORTUNG

Rundfunkrechtlich ändert sich nichts gegenüber dem bisherigen System, das sich seit 1997, seit dem Start von Radio 1476, bewährt hat – Einspiel-Berechtigte verpflichten sich, die ORF-Programmrichtlinien einzuhalten. Dadurch sollte die Qualität der Kommunikation gewährleistet werden, und ähnlich wie bei Open-Source-Projekten Wissen und Erfahrung allgemein zur Verfügung gestellt werden – allerdings mit

1.500

oe1campus produziert pro
Jahr ca. 1.500 Sendestunden.

einem klaren Gefühl, dass man für das, was kommuniziert wird, auch Verantwortung trägt. oe1campus ist rund um die Uhr unter oe1.ORF.at/campus zu hören. Die Umstellung von Mittelwelle auf Webradio hat geklappt. Die Produzierenden sind geblieben und Projekte wie »Schülerradio« (IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM UNTERRICHTSMINISTERIUM) oder Radio Afrika (DESSEN TEAM U. A. AUCH FERNSEHSENDUNGEN FÜR OKTO GESTALTET) leisten wertvolle Beiträge zur medialen Bildung, aber auch zur Integration. Weiter verstärkt soll in Zukunft die Zusammenarbeit mit Studierenden und Universitäten werden: Ausgehend von den bisherigen Sendereihen U-Ton, Tonkopf, polyradio, und Radio Dynamic, die von Studierenden unterschiedlicher Universitäten bzw. anderer Bildungseinrichtungen gestaltet werden, soll eine klar erkennbare Sendeleiste geschaffen werden, die einen ähnlich hohen Identifikationsgrad bietet wie das Schülerradio. oe1campus produziert pro Jahr ca. 1.500 Sendestunden, die im Live-Stream gemischt mit ergänzenden Ö1-Sendungen zyklisch wiederholt werden, Hunderte Schülerinnen und Schüler lernen jedes Jahr neu das Medium Radio aus nächster Nähe kennen und zahlreiche Gruppen gewinnen für sich ein Stück Öffentlichkeit dazu.

PROGRAMM

DEMOKRATIEWERKSTATT

Die »Demokratiewerkstatt« des Parlaments ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen breiten Zugang zum Themenfeld »Politik und Medien«. Die dabei entstandenen Radiobeiträge sind von Montag bis Freitag, jeweils 18.55 Uhr, auf oe1campus zu hören.

DIESSEITS – KATHOLISCHE MEDIENAKADEMIE

Das Jenseits ist ein Leitgegenstand der römisch-katholischen Kirche. Auf dieser Welt jedenfalls bleiben genug Themen übrig, denen sich das Team der Katholischen Medien Akademie in der Sendung »Diesseits« widmet.

FREAK-RADIO

Behindert oder behindert werden. Die Freaks (englisch für »Krüppel«) stellen Diskriminierungen zur Diskussion und weisen auf Wege zu einem selbstbestimmten Leben hin. In der Redaktion arbeiten behinderte und nichtbehinderte Radiomacherinnen und Radiomacher gemeinsam.

PHYSIKALISCHE SOIREE

frisch, stromsparend und elektrisierend. Physik auf Radio oe1campus.

POLYRADIO

Neues vom Radio&Internet-Kurs im Polycollege Stöbergasse Wien. Schon vor der Beteiligung an der Gründung von Radio 1476 haben die Kurse des Polycollege immer wieder Radiomacher hervorgebracht, die inzwischen regelmäßig Beiträge und Sendungen auf Ö1 gestalten.

RADIO AFRIKA INTERNATIONAL

Afrikas Stimme im Herzen Europas! Engagiert, motiviert, informiert und unterhaltend: Sendungen über das Leben in Afrika und über Afrikanerinnen und Afrikaner in Europa.

RADIO DYNAMIC

Studentinnen und Studenten des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien am Dynamikrofon. Eine Sendung mit Beiträgen zu monatlichen Themenschwerpunkten.

RADIO OBSCURA

»Radio Obscura« ist bemüht, einen möglichst offenen und uneingeschränkten Zugang zur Musikwelt mit einem breiten Spektrum an Musikstilen zu bieten.

KUNST & KULTUR RADIO SCHÖPFWERK

Kulturelles – Wissenswertes – Interessantes – Verhörspieltes – Aufregendes – Modernes – Literarisches – Musikalisches – aus der Wiener Großsiedlung

SCHÜLERRADIO

Ein Projekt des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zur praktischen Medienerziehung. Radiomachen weckt und fördert Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und kreatives Denken.

RADIO VYCHOD VIENNA – DAS MEGAFON DES OSTENS

»Radio Vychod Vienna« beschäftigt sich mit Stimmen AUS dem Osten und Stimmen FÜR den Osten Europas und plädiert für eine Etablierung und Emanzipierung unserer osteuropäischen Nachbarn.

TONKOPF

»Tonkopf« ist das akustische Experimentierforum für die Aufbereitung unterschiedlichster Themen, produziert von Studierenden des Internationalen Journalismus Zentrum an der Donauuniversität Krems.

U-TON

Die Selbsthilfegruppe anonymer Radiomacher/innen mit dem Hintergrund des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien

WIENER VOLKSGRUPPEN

Ergänzende Sendungen zum Volksgruppenprogramm auf UKW für Wien mit besonderem Schwerpunkt auf jugendliche Programmgestalter/innen, die hier die Öffentlichkeitswirksamkeit ihrer Volksgruppensprachen erproben können.

14

DAS FM4-TEAM KOMMT AUS 14 LÄNDERN: ÄGYPTEN, ARGENTINIEN, AUSTRALIEN, CHINA (HONGKONG), DEUTSCHLAND, FRANKREICH, GROSSBRITANNIEN (INKL. ENGLAND UND SCHOTTLAND), INDIEN, IRLAND, KANADA, TSCHECHIEN, TÜRKEI, USA UND ÖSTERREICH.

»Öffentlich-rechtliches Programm bedeutet für mich, die heimische Vielfalt zu zeigen, und das ist es, was die tägliche Sendung, die ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen jeden Tag moderieren und gestalten darf. »Niederösterreich heute«, was diese Sendung jeden Tag tut: Wir sind mit unseren Kameras dort, wo die Menschen des Landes zu Hause sind, und darüber hinaus bei den Wahlen zum Europäischen Parlament z. B., da haben wir heuer die Bedeutung der Union für Niederösterreich ganz speziell beleuchtet.

Wir sind auch keine »Schönwetter-Journalisten«, ganz im Gegenteil, egal ob in Niederösterreich Hochwasser herrscht, oder ob Teile des Landes unter Schneemassen ächzen, wie das 2009 der Fall war. Wir sind mit der betroffenen Bevölkerung rund um die Uhr direkt am Ort des Geschehens. Und dann fangen wir natürlich die Besonderheiten des Landes ein, was Sport und Kultur betrifft, seien es internationale Stars, wie sie nach Grafenegg kommen, oder seien es die vielen Vereine aus den vier Vierteln des Landes. Es gibt Hunderte Geschichten und Hunderte Gesichter und sie alle sind in »Niederösterreich heute« zu sehen, und in ihrer Vielfalt meiner Ansicht nach eben nur dort.«

CHRISTIANE TESCHL,
ORF NIEDERÖSTERREICH

ALT

ÄLTERE MENSCHEN SEHEN MEHR FERN ALS JÜNGERE: WÄHREND DIE 12- BIS 29-JÄHRIGEN IM JAHR 2009 IM SCHNITT 84 MINUTEN PRO TAG VOR DEN FERNSEHBILDSCHIRMEN VERBRACHTEN, WAREN ES BEI DEN ÜBER 60-JÄHRIGEN BEREITS FAST VIER STUNDEN (235 MINUTEN).

JUNG



FRAUEN

IM JAHR 2009 SASSEN DIE ÖSTERREICHERINNEN (12+) MIT 171 MINUTEN PRO TAG ÜBER EINE HALBE STUNDE LÄNGER VOR DEN TV-GERÄTEN ALS MÄNNER (134 MINUTEN).

MÄNNER

STADT / LAND

DAS MEDIUM FERNSEHEN WIRD IN DER STADT HÄUFIGER GENUTZT ALS AM LAND. PERSONEN, DIE IN ORTEN MIT WENIGER ALS 5.000 EINWOHNERN LEBEN (IN ÖSTERREICH 45 % DER TV-BEVÖLKERUNG 12+) SAHEN 2009 PRO TAG UM 40 MINUTEN WENIGER FERN ALS PERSONEN, DIE AUS STÄDTEN MIT ÜBER 50.000 EINWOHNERN BZW. AUS WIEN KOMMEN (INSGESAMT RUND 30 % DER BEVÖLKERUNG).

KREUZ UND QUER

Das ORF-Religionsmagazin »Orientierung« und die ORF-Dokumentations- und -Diskussionsreihe »kreuz und quer« haben sich im Jahr 2009 aus verschiedenen Perspektiven immer wieder dem Thema »Zusammenleben der Religionen und Kulturen« angenähert und insgesamt 819 Minuten auf Sendung gebracht. Insgesamt wurden im Jahr 2009 im Rahmen von »kreuz und quer« und »Orientierung« Dokumentationen, Reportagen und Gespräche mit ethischen Fragestellungen im Ausmaß von 559 Minuten gesendet.

Im Jahr 2009 hatten die ORF-Sendungen der Religionsabteilung Fernsehen im Durchschnitt folgende Publikumsreichweiten:

FEIERABEND: 8 % national; 568 Tsd.; Note 4,2; 30 % KaSat-MA
 KREUZ UND QUER: 2,2 % national; 158 Tsd.; Note 4,3; 14 % KaSat-MA
 ORIENTIERUNG: 1,4 % national; 102 Tsd.; Note 4,2; 12 % KaSat-MA
 GOTTESDIENSTÜBERTRAGUNGEN: 1,1 % national; 79 Tsd.; Note 4,3; 13 % KaSat-MA
 RELIGIONEN DER WELT: 2,2 nat.; 157 Tsd.; 16 % KaSat-MA
 WAS ICH GLAUBE: 3,3 % national; 232 Tsd.; 16 % KaSat-MA
 INTERNETAUFTRITT – RELIGION.ORF.AT: 1,2 Mio. Seitenaufrufe/Monat

Alle Religions-Sendungen waren 2009 auf der ORF-Religionsseite religion.ORF.at via Video-on-Demand abrufbar und so auch außerhalb der Sendezeit für das Publikum konsumierbar. •

»Diwali, das Zuckerfest, der Butter-sonntag und Pessach – diese und andere Feste werden hierzulande gefeiert. Österreich ist zwar immer noch mehrheitlich katholisch. Doch inzwischen bereichern auch zahlreiche andere Kirchen und Religionsgemeinschaften die religiöse Landschaft. Ich habe in meinen Sendungen im Jahr 2009 regelmäßig über Feste, Bräuche und Glaubensüberzeugungen innerhalb der nichtchristlichen Religionen berichtet.«

BRIGITTE KRAUTGARTNER,
RADIOREDAKTEURIN

568.000

Zuseher/innen haben im Jahr 2009 an den 16 »FeierAbend«-Terminen jeweils durchschnittlich die ORF-Religionssendung konsumiert.

17

Gottesdienste wurden 2009 (katholisch und evangelisch) übertragen.

77 x 5

Minuten hat der ORF Vertreter/innen des Christentums, des Judentums, des Islam und des Buddhismus zu Wort kommen lassen, um Gläubigen sowie Nichtgläubigen Anstöße zur Reflexion von Glaube, Tradition und Leben zu geben.

MOTIVE

AUS DEM EVANGELISCHEN LEBEN

50-mal pro Jahr wird das evangelische Leben in Österreich besonders berücksichtigt. Einer der Schwerpunkte 2009 war der 500. Geburtstag des Reformators Johannes Calvin – Mit Sicherheit weit über das evangelische Spektrum hinaus von Interesse.

Aufgearbeitet wird in der Reihe auch ein verdrängtes Kapitel der österreichischen Geschichte: Die Verfolgung der evangelischen Christinnen und Christen und zwei Jahrhunderte »Geheimprotestantismus« – bis zum »Toleranzpatent Josephs II.«. Porträts bemerkenswerter evangelischer Persönlichkeiten sind ebenso ein fixer Bestandteil der Reihe »Motive« wie auch die Übertragung des evangelischen Gottesdienstes – immer am ersten Sonntag im Monat, jeweils aus einer anderen der knapp 200 evangelischen Gemeinden in ganz Österreich. Verständnis durch Informationen in einer multireligiösen Gesellschaft: Das Thema Religion reicht über das Spektrum der christlichen Kirchen hinaus. Im Jahr 2009 war der Islam 50-mal Thema in »Religion Aktuell«, 23-mal wurden jüdische Themen behandelt. Hinduismus und Buddhismus sind ebenso Teil der Berichterstattung wie »Jehovas Zeugen« oder selbst Agnostiker und Atheistinnen. •

DER BISCHOF ALS RADIOSTAR WILLY HASLITZER, LANDESDIREKTOR KÄRNTEN

ORF Kärnten hat das Glück, mit Dr. Alois Schwarz einen Diözesanbischof zu haben, der über eine außerordentliche Medienbegabung verfügt und allergrößten Wert auf Volksnähe legt.

In einem Special-Night-Format »Ein Abend mit ...«, in dem Persönlichkeiten wie Stefanie Werger, Theaterintendant Joseph E. Köpplinger oder die einstige italienische Operndiva Ute de Varga mit Kärntner Wurzeln Open-End-Radioabende frei gestalteten, kam es 2007 durch Terminglück zur Schwerpunktnacht mit dem Diözesanbischof am bestmöglichen Termin: 23. Dezember. Die Gedanken und Erzählungen, das Phone-in, begleitet von stimmigen Advent- und Weihnachtsliedern wurden dermaßen zum Radio-Hit, dass seither auch Ostern und Pfingsten mit »Special Nights« und dem Diözesanbischof in Radio Kärnten stattfinden.

Unvergessen des Bischofs Weihnachtsabend, als seine Sendung im Eishockey-orientierten Landesstudio ausgerechnet mit dem Kärntner Derby KAC – VSV kollidierte. Dr. Alois Schwarz nahm die Eishockey-Reportagen in seine Sendung mit auf und schaffte den Bogen vom dramatischen Spiel bis hin zur weihnachtlichen Andacht. Mitten ins Herz traf der Bischof sein Publikum beispielsweise, als er eine vom Reporter lautstark geschilderte Aufholjagd der Villacher Mannschaft als Beispiel anbot, wie gemeinsamer Glaube an ein Ziel und Teamgeist ungeahnte Energien freisetzen können. Und cool ist der Bischof auch, denn vor dieser Sendung flüsterte er augenzwinkernd dem Landesdirektor zu:

»Eishockeyspieler und Hirten machen ja das Gleiche – beide haben einen Stock in der Hand und hauen auf etwas hin, die einen auf den Puck, die anderen auf die Schafe!« •



CHRISTOPH RIEDL
ORIENTIERUNG

»Ich bin einer jener Redakteure, die wöchentlich im Religionsmagazin »Orientierung« mit Berichten über aktuelle Entwicklungen und ihre Hintergründe informieren. Dank der ORF-Gebühren konnten wir im Vorjahr etwa die Vorgänge rund um die »doch nicht Ernennung« von Gerhard Maria Wagner zum Weihbischof von Linz beleuchten, haben ausführlich über die Debatte, ob nun Kreuze ihren Platz auch in Schulklassen haben dürfen, berichtet und haben mit Philosophinnen und Philosophen quer und nachdenkend, buchstäblich über Gott und die Welt gesprochen. Unser öffentlich-rechtlicher Auftrag? Als Journalistinnen und Journalisten in der Hauptabteilung Religion des ORF wollen wir engagiert und unabhängig sowie attraktiv und wesentlich berichten. Allein im vergangenen Jahr in mehr als 200 Beiträgen in der »Orientierung« aus dem In-, aber auch aus dem Ausland. So auch über den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Israel, den neuen russischen Patriarchen Kyrill, die Arbeit der Heilsarmeen Lettland oder den Alltag von Jugendlichen mit Behinderungen in den Palästinenser Gebieten. Mehr über unsere Arbeit im Auftrag unserer Zuseher/innen gibt es im Internet unter: religion.ORF.at.«

»Das Thema Religion führt in den meisten Medien ein Nischendasein. Auch deshalb, weil viele bei Religionen an negative Phänomene denken – restriktive Moral, patriarchale Strukturen, rückwärtsgewandter Fundamentalismus und Widersprüche zwischen Ideal und Realität. Das alles gibt es natürlich, und darüber muss auch objektiv berichtet werden. Aber das Wesen der Religion entdeckt man oft erst unter der Oberfläche der institutionellen Religionen, ihrer Symbole und Aktivitäten. Es geht dabei um die religiöse Tiefendimension des Menschen. Woher komme ich?

Und wohin gehe ich? Woran kann ich mich in meinen alltäglichen Handlungen orientieren? Was soll ich aus meinem kurzen Leben machen? Was kann ich glauben? Worauf kann ich vertrauen?

Und was muss ich bezweifeln? Religion heißt wörtlich Rückbindung. Religiös sein bedeutet, leidenschaftlich nach dem Sinn des Daseins zu fragen und für Antworten offen zu sein. Deshalb ist Religion etwas Universal-Menschliches und nicht nur eine Privatsache, denn sie prägt Beziehungen, Gesellschaft, Kultur und Politik. Diese universalen Fragen bewegen auch mich. Meine Aufgabe als Religionsjournalist sehe ich darin, mit Informationen, Dokumentationen und Gesprächen, einen intellektuell-rätlichen Beitrag auf der Suche nach glaubwürdigen Antworten zu leisten. Einer meiner

Liebblingsdenker ist der jüdische Aphoristiker Elazar Benyoëts. Er hat den weisen Satz formuliert: »Gott ist über allen Zweifel, aber auch über den Glauben erhaben.« Ich bin es nicht. So kann ich nur ein bescheidener Anwalt der Glaubenden und der Zweifelnden sein.«

JOHANNES KAUP, RADIOREDAKTEUR

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



»DIE KRAFT DER VERGEBUNG«



PROBLEMFALL ISLAM-UNTERRICHT



UNIV.-PROF. DR. CHRISTIAN
STEININGER: »HERR OBER, DA IST EIN
TOUPET IN MEINEM PUBLIC VALUE!«

AM SCHAU- PLATZ

DAS ORF-REPORTAGEMAGAZIN, FREITAG, 21.15 UHR



18.12.
BLUMEN AUS DEM GEMEINDEBAU

11.12.
BULLEN AUSSER DIENST

27.11.
REICHES LAND – ARME LEUT'

30.10.
SEX ALS SCHWERARBEIT
(PROSTITUTION)

16.10.
FALLS ALLES SCHIEFGEHT
(ÜBERLEBEN IN DER KRISE)

9.10.
DAS GESCHÄFT MIT DEM GLÜCK

25.9.
NACHGEFRAGT:
OH DU MEIN NACHBAR

18.9.
DER WILDE FRANZ (KÄRNTNER
FARMER IN AUSTRALIEN)

11.9.
LERNEN FÜRS LEBEN

28.8.
JEDER TAG EIN TRAUM
(ZIRKUS RONCALLI)

21.8.
DER DRECK MUSS WEG

14.8.
FAHRENDES VOLK

31.7.
DER KLEINE UNTERSCHIED
(TRANSGENDER)

17.7.
NACHGEFRAGT:
NICHT OHNE MEINE MUTTER

10.7.
SINGLE IN NOT

26.6.
GOLDENER WESTEN

19.6.
FRAUEN UND FÄUSTE
(ROCKY AUS MEIDLING)

12.6.
OH DU MEIN NACHBAR
(INTEGRATION)

29.6.
UNSERE KLEINE WELT

15.5.
UNTER WEISSEN
(SCHWARZE IN ÖSTERREICH)

24.4.
FRANZ IM GLÜCK
(STRINY'S GLÜCK / SEINE FRAU)

17.4.
NIX UNGARISCH
(DIE ÖSTERREICHER KOMMEN)

3.4.
FIXPLATZ IM HIMMEL
(ZEUGEN JHOVAS)

27.3.
VIEL ZU GESCHIEIT (IQ)

20.3.
TIEF IM KELLER (MISSBRAUCH)

6.3.
HEIMLICHE STARS (BEST OF)

27.2.
SCHAUPLATZ GERICHT

20.2.
SINGLE IN NOT

30.1.
MEIN AUFTRIIT BITTE!
(ENTERTAINER/ALLEINUNTERHALTER)

23.1.
BIS AUF'S LETZTE HEMD

16.1.
DIE RUSSIN KOMMT
(RUSSENHOTEL)

4.1.
FREMDE NACHBARN

ORIENTIERUNG

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die umfassende Information der Allgemeinheit über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen zu sorgen.

§ 10 (4) Die umfassende Information soll zur freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung im Dienste des mündigen Bürgers und damit zum demokratischen Diskurs der Allgemeinheit beitragen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Bei der Wiedergabe und Vermittlung von für die Allgemeinheit wesentlichen Kommentaren, Standpunkten und kritischen Stellungnahmen ist die Vielfalt der im öffentlichen Leben vertretenen Meinungen in ihrer Gesamtheit angemessen zu berücksichtigen.

ORF-LEITBILD

Der ORF handelt unabhängig von politischen Parteien und anderen Interessengruppen und ist ausschließlich seinem Publikum und der Gesellschaft verpflichtet. Er leistet einen am Gemeinwohl orientierten Beitrag zur pluralistischen Demokratie und begleitet Wandel und Entwicklung der Gesellschaft.

DAS ANGEBOT

Der ORF bietet Orientierungshilfen in einer komplexen Welt. Widersprüche, Abhängigkeiten und Zusammenhänge machen es oft schwer, die Funktionen und Wirkungen gesellschaftlicher Prozesse zu verstehen. Der ORF liefert durch investigativen Journalismus in seinen Dokumentationen und Reportagen, in seinen Magazinen und Sendereihen Wissen über Hintergründe in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, Kultur und Sport, um komplizierte Sachverhalte verständlich und nachvollziehbar zu machen.

LEITMEDIUM TV



TAREK LEITNER
ZIB

»Viele Dinge werden erst wirklich eindrücklich, wenn man sie sieht. Etwa wie viele Informationen einer Österreicherin, einem Österreicher täglich zur Verfügung stehen. Jeden Tag erscheinen in unserem Land sechzehn Tageszeitungen, im Durchschnitt sechsunddreißig Wochenzeitungen, entstehen 1.440 Stunden Radioprogramm und 2.160 Stunden Fernsehprogramm. Informationen via Internet lassen sich da gar nicht beziffern. Das ist in der Regel eine Flut von kleinen Infohäppchen, die nicht nur in keinem Zusammenhang stehen, sondern deren Bedeutung und Richtigkeit zumeist nicht einschätzbar ist. Solche Zusammenhänge herzustellen, etwa in 1.463 »ZiB«-Grafiken, das haben wir uns letztes Jahr an jedem Tag zu unserer Aufgabe gemacht. Sinn und Unsinn zu trennen, Wichtige von Wichtigmachern zu unterscheiden, Folgen von Entscheidungen und Ereignissen zu erkennen, das macht unsere tägliche Arbeit aus. Und da würde Sie nicht wundern, dass auch das, das und das dazugehört haben: Nachdenken, Zusammenhänge begreifen, im Diskurs Sendungen entwickeln, damit Sie täglich auch die größeren Zusammenhänge sehen.«

WUSSTEN SIE, DASS ...?

... Fernsehen nach wie vor zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen zählt? Im Jahr 2009 verbrachten die Österreicher/innen ab 12 Jahren täglich durchschnittlich **2,5** Stunden vor den Fernsehgeräten. Eine Stunde davon entfiel auf die TV-Programme des ORF.

... um 21.00 Uhr mehr als ein Drittel der Österreicher/innen vor den Fernsehgeräten sitzt? Betrachtet man den Verlauf der Fernsehnutzung an einem durchschnittlichen Tag, wird die höchste Sehbeteiligung im Hauptabend knapp vor 21.00 Uhr gemessen – 2009 sahen zu diesem Zeitpunkt durchschnittlich 2,5 Mio. Österreicher/innen fern, das entspricht **35%** der TV-Bevölkerung 12+.

... Sonntag der stärkste Fernsehtag ist? Im Jahr 2009 sahen die Österreicher/innen ab 12 Jahren am Sonntag im Schnitt **176** Minuten fern – und damit um rund eine halbe Stunde länger als an Werktagen bzw. um gut eine viertel Stunde länger als an Samstagen. Auch die TV-Tagesreichweite fiel 2009 an Sonntagen am höchsten aus mit **64,0 %** bzw. 4,5 Mio. Seherinnen und Sehern. Der zweithöchste Wert wird üblicherweise an Montagen gemessen (2009: 62,4%), danach nimmt die Sehbeteiligung im Laufe der Woche ab und erreicht am Samstag ihren niedrigsten Wert (59,8%).

... im Winter die Fernsehgeräte länger aufgedreht bleiben als im Sommer? Während die Österreicher/innen im Juli und August 2009 mit 131 bzw. 130 Minuten pro Tag am wenigsten Zeit vor den Bildschirmen verbrachten, wurde der höchste TV-Konsum im Jänner und Februar mit **189** bzw. 185 Minuten pro Tag erzielt.

... die Österreicher/innen vier von zehn Fernsehminuten mit den ORF-Programmen verbringen? Pro Tag sahen 2009 im Schnitt 3,523 Mio. Zuseher/innen die beiden ORF-TV-Programme. ORF 1 und ORF 2 erzielten bei Personen ab 12 Jahren einen durchschnittlichen Marktanteil von **39,1%**. In der Programmkernzone (17.00 – 23.00 UHR) erreichte das ORF-Fernsehen 43,5 % Marktanteil. •

HITLISTE 2009

GEREiht NACH DURCHSCHNITTSREICHWEITE (DRW)

FRAUEN	DRW%	DRW IN TSD.	MARKTANTEIL	MÄNNER	DRW%	DRW IN TSD.	MARKTANTEIL
OPERNBALL 2009 DIE ERÖFFNUNG	24,3	885	61	SLALOM HERREN SCHLADMING 2. DG	21,9	752	53
BUNDESLAND HEUTE	24,0	873	64	ABFAHRT HERREN KITZBÜHEL	20,6	705	80
SLALOM HERREN SCHLADMING 2. DG	21,5	783	45	SKISPRINGEN BISCHOFSHOFEN 2. DG	20,2	691	63
ZEIT IM BILD	20,6	751	51	BUNDESLAND HEUTE	19,4	665	60
VILLACHER FASCHING	20,1	734	734	ZEIT IM BILD	19,2	660	55

QUELLE: AGTT / GFK TELETEST; GRUNDGESAMTHEIT: FRAUEN / MÄNNER AB 12 JAHREN IN ÖSTERR. TV-HAUSHALTEN; VON SERIEN, REIHENSENDUNGEN UND SPORTEREIGNISSEN NUR DIE NACH DRW STÄRKSTE SENDUNG; DAUER > 10 MINUTEN

CLUB 2

Arena für das freie Wort und das freie Denken: Natürlich fühlt sich der »neue« »CLUB 2« dem »alten« verpflichtet. Der legendäre und über die Grenzen Österreichs hinaus beliebte »Club 2« spielte in den 70er und 80er Jahren eine Pionierrolle: Als erste Sendung dieser Art im deutschen Sprachraum wurde der »Club« »live« (ALSO UNZENSIERBAR) ausgestrahlt und open end – also mit der Garantie der Gäste, ausreden zu können. Beides haben wir als Voraussetzungen für »das freie Wort« auch im neuen »CLUB 2« beibehalten.

Und das »freie Denken«? In Zeiten des Internets, des Kabel-, Satelliten- und Handy-TV möchte man meinen, dass zumindest in unseren zivilisatorischen Breitengraden das Denken freier denn je sein müsste. Aber wer findet sich im Wust der auf uns niederprasselnden Informationsflut noch zurecht? Wer wählt die Infos aus? Wer analysiert und gibt Einschätzungen, Orientierungshilfe? Dazu möchte der »CLUB 2« einen Beitrag leisten. Neben den üblichen Interessenvertretern und Meinungsmachern sollen vor allem auch Personen zu Wort kommen, die nicht zum »Mainstream« gehören, die nicht vorgefertigte Meinungen, sondern originelle, authentische, kritische Positionen vertreten. Diskutiert werden gesellschaftspolitische Themen ohne Tabus. Provokant, kontrovers, offen und mit oft überraschendem Ausgang. So zum Beispiel der »CLUB 2« über die Nationaldroge Alkohol mit dem Titel: »Die Österreicher im Adventrausch?«

War der alte »Club 2« eine prominente Bühne für das freie Wort, so soll der neue »CLUB 2« zudem ein Forum für das freie Denken werden. Standardmeinungen und Klischees hinterfragen, vorgefertigte Stereotype demontieren, gegen den Strich des Denkens von der (Konfektions-)Stangebürsten – das sind die Zielsetzungen. •



INGRID THURNHER
ZIB 2, IM ZENTRUM

»Hier im Wiener Haas-Haus treffen, Woche für Woche, einige der interessantesten und mächtigsten Menschen Österreichs zur Diskussion aufeinander – zu einem Thema, das unsere Redaktion zuvor sorgfältig recherchiert und ausgewählt hat. Was Österreich bewegt, soll in diesem Raum zur Sprache kommen, und jeden Sonntagabend wollen wir selbst unserem eigenen Anspruch gerecht werden, der Schauplatz für politische Fernsehdiskussion in Österreich zu sein. Aber, nicht jeder will mit jedem diskutieren, und manche verweigern sich ganz, und so wird die Zusammenstellung unserer Runden mehr und mehr zu einem taktischen Großprojekt. Schließlich wollen wir Menschen hier haben, die im doppelten Wortsinn etwas zu sagen haben, und die den Mut zur Kontroverse aufbringen. In meiner Diskussionsleitung bemühe ich mich konkret, komplexe Zusammenhänge so zu hinterfragen, das wir alle sie verstehen, damit wir möglichst nah dran sind, wenn Politik über uns entscheidet. Das steht, jede Woche, im Zentrum unserer Arbeit für diese Sendung.«

REPORT

Das Wochenmagazin »Report« bietet jeden Dienstag um 21.05 in ORF 2 Hintergrundberichte zum aktuellen politischen Geschehen im Inland und in der EU. Studio-Interviews und »Report«-Gespräche mit relevanten Persönlichkeiten beleuchten Hintergründe von Entscheidungen und Entwicklungen; die »Report«-Konfrontation lässt politische Meinungsverschiedenheiten dort austragen, wo Bürgerinnen und Bürger die Probleme erleben.

Die renommierte ORF-Journalistin Gabi Waldner moderiert den »Report«, Sendungsverantwortlicher ist Robert Wiesner. Seit 2009 präsentiert sich der »Report« mit einem modernen Studio, die Redaktion hat in einem ausführlichen Diskussionsprozess thematische Schwerpunkte und Formen der Gestaltung im Magazinjournalismus neu und definiert. Die Kernsätze im Leitbild des »Report« sind Aufklärung und Mut zur Haltung, politisches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und intensiver Kontakt zum Publikum sind der Redaktion daher besonders wichtig. •



KÖNIGSDISZIPLIN PROGRAMM- SCHWERPUNKT

ROBERT ALTENBURGER,
ORF-PROGRAMMPLANUNG



WOLFGANG FUCHS
REDAKTEUR

»Ich komme vom Land, genauer gesagt aus Windischgarsten in Oberösterreich. In meiner Kindheit habe ich dort diesen Satz gelernt: »Der Radio hat gesagt.« Was meinen die Leute damit? Sie sind sicher, dass man den Regionalradios vertrauen kann, dass das, was dort in den Nachrichten kommt, richtig ist, wichtig ist und auf jeden Fall stimmt. Das ist doch ein tolles Kompliment für die ORF-Radios und ihre stündlichen Nachrichten. Und wenn die Leute nach Hause kommen aus der Kirche oder aus dem Wirtshaus, und wenn sie kurz wissen wollen, was in der Welt los ist, dann schalten sie den ORF TELETEXT ein und schauen, ob die Welt noch steht. Und das geht alles rund um die Uhr, vierundzwanzig Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Jederzeit auch am Weihnachtsabend oder in der Silvesternacht. Immer haben Redakteure Dienst und berichten, was passiert. Aus der Ferne und aus der Nähe, aus Washington und aus Windischgarsten. Dafür wurden Ihre Gebühren verwendet.«

Themen- und Programmschwerpunkte sind für mich die Königsdisziplin eines öffentlich-rechtlichen Senders. Mit Antritt der neuen Geschäftsführung im Jahr 2007 wurde diese richtungsweisende Programmneuerung ins Leben gerufen und mit großem Erfolg umgesetzt. Die ersten Themenschwerpunkte befassten sich mit den Themen Klimawandel und Ernährung und stießen beim Publikum auf enormes positives Feedback. Aufbauend auf diesem Erfolg haben wir das Angebot an Schwerpunkten erweitert, konkretisiert und professionalisiert. Aus den ersten Themenschwerpunkten sind so die beiden fortlaufenden Initiativen »Bewusst gesund« und »Unser Klima« entstanden.

Diese Initiativen sind nach nur zwei Jahren zu bekannten Marken geworden, die auch dem Publikum das ganze Jahr hindurch zugänglich sind. Ein ständiger Onlineauftritt (BEWUSSTGESUND.ORF.AT UND KLIMA.ORF.AT), ständige Berichterstattung in den Landesstudios, in den Radioprogrammen, auf Ö1, Ö3, FM4 sowie fixe Rubriken in der »ORF nachlese« und der intensive Austausch mit allen Redaktionen des ORF ermöglichen so ein 24-Stunden-Public-Value-Service für das Publikum.

Besonders stolz bin ich auf die Etablierung des Österreichischen Klimaschutzpreises, der heuer bereits zum dritten Mal vergeben wird, und die breite Streuung der Gesundheitsthemen im gesamten ORF-Programm. Durch meine Tätigkeit in der ORF-Programmplanung können Inhalte, Zeitpunkt und Dauer der verschiedensten Schwerpunkte im Einklang mit dem gesamten Unternehmen optimal platziert werden.

Schwerpunkte zu Jubiläen und Großereignisse wie »40 Jahre Mondlandung«, »20 Jahre Fall der Berliner Mauer« oder »Bildung« zeigen, wie umfangreich die Ressourcen und das journalistische Potenzial des ORF sind.

Ich bin überzeugt, dass es so dem ORF gelungen ist, durch seine Schwerpunkte im Programm ein unverzichtbares Angebot für einen breiten gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Diskurs anzubieten. •

SCHWERPUNKT: BILDUNG

KREUZ UND QUER: DIE BILDUNGSKATASTROPHE / DOKU

46 Staaten beteiligen sich derzeit am Bologna-Prozess, mit dem bis 2010 ein wettbewerbsfähiger und dynamischer Hochschul- und Forschungsraum geschaffen werden soll. Die Einführung des Bologna-Modells bedeutet unter anderem die Anpassung an die mehrstufige Studienarchitektur von Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien. Dies soll zu mehr Transparenz und einer besseren Vergleichbarkeit von Studien und Studienabschlüssen innerhalb Europas führen. Doch das neue Modell wird heftig kritisiert. Kritiker sehen in ihm eine wahre »Bildungskatastrophe«. ORF 2 DI. 22.9. 22.30

KREUZ UND QUER MACHT STUDIERN DÜMMER? / TALK

Man muss immer mehr wissen, um sich in der Welt zurechtzufinden. Die Zeit des Lernens kann aber nicht immer länger werden. Für Bildung ist da keine Zeit mehr. Der Kalauer scheint sich zu bestätigen: Wenn die Ausbildung aus ist, ist es aus mit der Bildung. Verdrängt Ausbildung also Bildung? Selbst die Universitäten sind durch die jüngste Reform (Bologna) kaum noch von den Fachhochschulen unterscheidbar. Welches Verständnis von Ausbildung und Bildung steht eigentlich hinter der Behauptung dieses Gegensatzes? Hat Bildung ihren Stellenwert verloren? Oder ist Bildung ohnehin immer nur etwas für die, die sich's leisten können? Handelt es sich dabei um nutzloses Wissen, das lediglich noch die Gewinnchancen beim Quiz erhöht? Eine »kreuz und quer«-Diskussion unter der Leitung von Michael Hofer; ORF 2 DI. 22.9. 23.05

BÜRGERFORUM IMMER ÄRGER MIT DER SCHULE

Seit einem guten Jahr wird manchmal mehr, manchmal weniger heftig über die Reform der Schule gestritten. Faktum ist: Das österreichische Schulsystem ist teuer und nicht sehr effizient. Im europäischen Vergleich sind die alljährlich erhobenen Leistungen österreichischer Schüler dürftig. Die Lehrer arbeiten viel zu wenig und müssten stärker in die Pflicht genommen werden, sagen die einen und geraten regelmäßig in heftigen Konflikt mit den streitbaren Lehrgewerkschaftern. Begabte werden

angeblich nicht genug gefördert, auf der anderen Seite werden aber auch Hunderte Mio. jährlich für Nachhilfe ausgegeben. Das ganze aufgeblähte System müsste einmal grundsätzlich überarbeitet werden, sagen Bildungsexperten. Wie soll das aber passieren, wenn schon kleinste Reformen zu Streikdrohungen der Lehrerschaft führen? Im ORF-»Bürgerforum« diskutieren unter der Leitung von Peter Resetarits, Unterrichtsministerin Dr. Claudia Schmied, Mag. Eva Scholik, Vorsitzende der AHS-Lehrer in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, MMag. Dr. Thomas Bulant, Vorsitzender der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen an den Pflichtschulen, Bundesschulsprecher Nico Marchetti, Niki Glattauer, Lehrer in einer Kooperativen Mittelschule in Wien, Autor und Journalist, Gerald Netzl, Vorsitzender Österreichischer Verband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen, Igor Mitschka, Obmann des überparteilichen Vereins »Coole Schule«, sowie Schullehrer und Buchautor Dr. Andreas Salcher. ORF 2 MI. 23.9. 20.15

MENSCHEN & MÄCHTE SPEZIAL DIE SCHULEN DER PISA-SIEGER / DOKU

Von guten Beispielen lernen. Mit Finnland liegt regelmäßig ein skandinavisches Land an der Spitze des PISA-Tests, des größten und umfangreichsten internationalen Schulleistungs-Vergleichstests. Schon seit Jahrzehnten gelten vor allem die skandinavischen Schulen weltweit als Vorbild. Reinhard Kahl hat sich in Dänemark, Schweden und insbesondere in Finnland umgeschaut und zeigt in seiner Dokumentation Schulsysteme, die mit ihren neuen pädagogischen Ansätzen wie aus einer anderen Welt wirken. Gesamtschule ist in der Unterstufe selbst-

verständlich, Schüler bringen einander Lehrinhalte bei und der individuelle Stundenplan an der Oberstufe wird des Öfteren von den Schülern selbst erstellt. Ein Film von Reinhard Kahl; Bearbeitung: Rike Fochler; ORF 2 DO. 24.9. 23.00

DIE BARBARA KARLICH SHOW TABUTHEMA: ICH BIN ANALPHABET / TALK

Seit mehr als 200 Jahren gibt es in Österreich die allgemeine Schulpflicht. Aber das heißt noch lange nicht, dass heutzutage jeder hierzulande lesen und schreiben kann. Man nimmt an, dass etwa 300.000 erwachsene Österreicher eine so starke Leseschwäche haben, dass sie allein nicht auf dem Arbeitsmarkt zurechtkommen. ORF 2 FR. 25.9. 16.00

38

Das Parlamentsmagazin
»Hohes Haus« findet 38-mal statt.

2,193

Mio. Zuschauer/innen erreichten
insgesamt die fünf Sommer-
gespräche 2009.

29

Live-Übertragungen aus dem Parlament
informieren insgesamt fast 87 Stunden
über das Geschehen im »Hohen Haus«
(reguläre Plenarsitzungen, viele meist
von der Opposition beantragte Sonder-
sitzungen, Enqueten und Gedenk-
veranstaltungen).

DOK.FILM 2009

11.1.

SUPER TROUPERS – 30 YEARS OF ABBA

1.3.

BARBIES WELT

3.5.

EDELWEISS, STAR DER ALPEN –
MYTHOS, KITSCH, REALITÄT

5.7.

ÜBER WASSER – MENSCHEN
UND GELBE KANISTER

30.8.

SEX: THE REVOLUTION (4/4) –
TAINTED LOVE

15.11.

ROMY SCHNEIDER – EINE
FRAU IN DREI NOTEN &
STATIONEN DES HRN. ROEDELIIUS

18.1.

BALKAN EXPRESS – RUMÄNIEN (7/10)

15.3.

DIE LETZTEN ZÖGLINGE

10.5.

CASH & MARRY

12.7.

WE FEED THE WORLD

6.9.

9/11 – WAS STECKT
WIRKLICH DAHINTER?

22.11.

DARWIN'S NIGHTMARE

18.1.

BALKAN EXPRESS – RUMÄNIEN (7/10)

15.3.

DIE LETZTEN ZÖGLINGE

10.5.

CASH & MARRY

12.7.

WE FEED THE WORLD

6.9.

9/11 – WAS STECKT
WIRKLICH DAHINTER?

22.11.

DARWIN'S NIGHTMARE

25.1.

BALKAN EXPRESS –
BULGARIEN (8/10)

22.3.

DAS ENDE DES
NEUBACHER PROJEKTES

17.5.

DER ENRON-BANKROTT –
DIE GANZ SCHLAUEN BURSCHEN

26.7.

LET'S PLAY, BOY!

20.9.

SEIN UND HABEN

6.12.

IN MEMORIAM ALFRED HRDLICKA &
VON DER MACHT DES VERDÄCHTIGENS

1.2.

BALKAN EXPRESS – GRIECHENLAND –
ALEXANDERS SCHATTEN

29.3.

MARILYNS LETZTE SITZUNG
& I'M ABOUT WINNING –
DER FILMTYCOON ERIC PLESKOW

24.5.

AM LIMIT

2.8.

SEX: THE REVOLUTION (1/4) –
SAVE IT FOR MARRIAGE

4.10.

SHINE A LIGHT

13.12.

WENN DIE SONNE STILLSTEHT –
KEPLER, GALILEI UND DER HIMMEL
& EUROPEAN FILM AWARD

8.2.

BALKAN EXPRESS – TÜRKEI –
AUFBRUCH AM BOSPOROS

5.4.

WHAT A DIFFERENCE A DAY MADE –
DORIS DAY SUPERSTAR

14.6.

KEINE ANGST VOR KINDERN –
DIE GROSSFAMILIE WELLENHOF
& JOSIP BROZ, GENANNT TITO

9.8.

SEX: THE REVOLUTION (2/4) –
THE BIG BANG

11.10.

WER HAT ANGST VOR
WILHELM REICH?

27.12.

AFTERMATH – DIE ZWEITE FLUT

15.2.

SCHATTEN ÜBER DEM KONGO

19.4.

DER UNRUHESTIFTER – DIE SELTSAMEN
METHODEN DES MICHAEL MOORE

21.6.

EIN ZU GUT GEHÜTETES
GEHEIMNIS

16.8.

»MEIN« WOODSTOCK

1.11.

ZEIT ZU GEHEN

22.2.

ZENSUR UNTER DER GÜRTELLINIE –
HOLLYWOODS MORALHÜTER

26.4.

PRATER

28.6.

BALKAN BLUES – DIE
WIENER TSCHUSCHENKAPELLE
AUF BALKANTOUR

23.8.

SEX: THE REVOLUTION (3/4) –
DO YOUR THING

8.11.

OSTBERLINER HAUTE COUTURE –
EIN TRAUM IN ERDBEERFOLIE



KINDERPROGRAMM 2009

ALEXANDRA SCHLÖGL, REDAKTIONSLEITUNG
EIGENPRODUZIERTES KINDERPROGRAMM

Unter der Dachmarke »Okidoki« sendet ORF 1 täglich Kinderprogramm. Bis zu 32 Stunden wöchentlich werden 50 % eigenproduzierte Programme für Kinder von drei bis elf Jahren angeboten und 50 % zeitgemäße Real- und Trickserien. Die Inhalte sind gewaltfrei sowie die Sendeflächen werbefrei.



FREDDY UND DIE WILDEN KÄFER

Lustige Lieder mit edukativen Inhalten, die die Kinder spielerisch an die Welt der Musik heranführen. Zusätzlich fördern die eingeblendeten Liedtexte zum Mitsingen die Lesekompetenz. Die beliebtesten Lieder von »Freddy und die wilden Käfer« sind 2009 auf zwei CDs erschienen.

2009 wurden in Zusammenarbeit mit österreichischen Produktionsfirmen 15 unterschiedliche eigenproduzierte Formate für das junge Publikum umgesetzt, der Großteil unter der kreativen Leitung von Thomas C. Brezina, der 2008 die Idee zu »Okidoki« hatte. Neue Formate so wie die Weiterentwicklung beliebter Sendungen bieten den jungen Zuseherinnen und Zusehern in allen Altersgruppen ein spannendes Programmangebot mit vielseitigen Inhalten. Interessantes und Wissenswertes ebenso wie Unterhaltung und Spaß. Die Sendungen sollen Neugier und Interesse der Kinder wecken, auf Themen aufmerksam machen und zeigen, wo oder wie sie etwas selbst erleben können. Ihr Wissen wird gefördert, und durch ansprechende Umsetzung macht es immer Spaß, Neues und Interessantes zu erfahren. Begleitend zum Fernsehprogramm gibt es die Internetseite okidoki.ORF.at und die Untertitelung mancher Sendungen für Gehörlose im ORF TELETEXT.

In folgender Zusammenfassung sind die Sendungen und Werte für das junge Zielpublikum in Österreich kurz dargestellt: »Servus Kasperl«: Tägliches unterhaltsames Abenteuer mit der österreichischen Kultfigur sowie ein Rätselreim und ein Malwettbewerb zum Mitmachen. »Freddy und die wilden Käfer«: Lustige Lieder mit edukativen Inhalten, die die Kinder spielerisch an die Welt der Musik heranführen. Zusätzlich fördern die eingeblendeten Liedtexte zum Mitsingen die Lesekompetenz. Die beliebtesten Lieder von »Freddy und die wilden Käfer« sind 2009 auf zwei CDs erschienen.

Freddys Freunde: Musik und Texte richten sich an ältere Kinder als bei »Freddy und die wilden Käfer« und fordern sie zum Mitsingen und Mittanzen auf.

Rätselburg: Animationsserie, die eine Vielfalt an Rätseln bietet, die Wissen, visuelle Vorstellung, logisches Denken und Kombinationsgabe fördern.

Helmi: Sicherheitsmagazin vom Kuratorium für Verkehrssicherheit, das den Kindern wichtige Sicherheitstipps für den Straßenverkehr, die Freizeit und zu Hause gibt.

Saugut: Lustige Sketches und Lieder mit Okidoki-Maskottchen Franz Ferdinand, dem violetten Wildschwein, das zusammen mit Lehrerin Vivi in einer WG lebt und den menschlichen Alltag durcheinanderbringt.

Tom Turbo Detektivclub: Spannende Detektivabenteuer zum Mitraten sowie Detektivtipps und Informationen aus dem Geheimarchiv für alle Hobbydetektive.

Trickfabrik: Tricks, Zauberei und Basterei geben Einblick in die Welt der Magie und der Kunst und fördern Kreativität des Zielpublikums. Das Audiodesign der Sendung wurde mit einem Eyes & Ears Award 2009 ausgezeichnet.

Forscherexpress: Wissenschaftsmagazin unter dem Motto »entdecken – erforschen – experimentieren« mit spannenden Versuchen zum Nachmachen. Die Sendung wurde 2009 nach Indonesien und Thailand verkauft.

Voll stark!: »Wellness-Magazin«, das auf unterhaltsame Art und Weise Tipps zur gesunden Ernährung sowie zur körperlichen und mentalen Fitness zeigt. Anlässlich der ORF-Aktion »Bewusst gesund« wurden im April tägliche Spots mit gesunden Rezepten und Bewegungstipps so wie eine Spezialsendung am 25. 4. 2009 gesendet. Die Sendung wurde beim WorldMediaFestival Hamburg mit dem Intermediaglobe Gold Award 2009 ausgezeichnet.

WWW: Für Kinder aufbereitete Informationen aus Österreich und der ganzen Welt. Die Moderationen werden für Gehörlose in Gebärdensprache übersetzt und die Beiträge im Teletext untertitelt. Anlässlich der ORF-Themenschwerpunkte »Österreich 2020« und »Glück« gab es Spezialsendungen am 27. 3. 2009 und am 16. 5. 2009.

Die Rätsel des Pharaos: Quiz-Gameshow, bei der spielerisch Wissen erweitert wird und logisches Denken und Kombinationsgabe gefördert werden.

Alles Okidoki: Infotainment-Show mit Beiträgen, Show- und Studioaktionen zu Themen aus der Welt der Kinder. Freizeit, Sport und Kultur spannend aufbereitet und Mitmachaktionen.

Team Okidoki: Kinder präsentieren aktuelle Tipps und Trends rund um Filme, Bücher, Spiele und alles, was Kinder interessiert.

Miniversum: Tiermagazin aus dem Tiergarten Schönbrunn, das einen Einblick in den Alltag der Tiere und interessante Tierbeiträge aus aller Welt zeigt.

1, 2 oder 3: Rateshow-Klassiker, in dem drei Kandidatenteams (DEUTSCHLAND/ÖSTERREICH/INTERNATIONAL) ihr Wissen zum jeweiligen Sendungsthema testen (MIT ZDF KOPRODUZIERT).

Kiddy Contest 2009: Zusammenfassung der beliebten Musikshow aus dem Austria Center.

Alle Eigenproduktionen haben durch ihre Präsentatorinnen und Präsentatoren, Inhalte und Schauplätze starken Bezug zu Österreich. 2009 wurden im gesamten Land Beiträge gedreht und dadurch den Kindern interessante Plätze in ihrer Heimat nähergebracht. Der »Forscherexpress« war u. a. am Bodensee und im Bregenzerwald unterwegs, um das Dampfschiff Hohentwiel zu erforschen und um herauszufinden, wie Käse gemacht wird. Außerdem wurde im Archäologischen Park Carnuntum, im Lainzer Tiergarten und im Tiergarten Schönbrunn geforscht. Die »Trickfabrik« war u. a. im Tiroler Ötztal beim Bau eines Iglus dabei und zeigt den Herstellungsprozess in einer Tiroler Glasbläserei so wie in einer Linzer Seifenmanufaktur. Außerdem wurde in den Wunderkammern von Schloss Ambras und vom Kunsthistorischen Museum gedreht und in der Glyptothek der Akademie der bildenden Künste in Wien. »Alles Okidoki« hat u. a. ein Sommer-Agentencamp in Vorarlberg besucht, eine Motocrossstrecke in Oberösterreich und eine Tiertrainerin in der Steiermark. »WWW« berichtete u. a. in selbst gedrehten Beiträgen aus Wien und Umgebung und aus Minimundus in Kärnten. »Tom Turbo« führten seine Abenteuer u. a. in die Marchauen, auf eine Kamelreitfarm in Niederösterreich, zur Burgruine Aggstein, in den Schlosspark Laxenburg, nach Rust im Burgenland, auf Burg Moosham, zum Steirischen Winnetou und in den Styriatic Park sowie in den Wiener Prater, ins Naturhistorische Museum und in den Tiergarten Schönbrunn. •



GÜNTER ENCIC RADIO STEIERMARK

»Ich gestalte für Radio Steiermark derzeit schwerpunktmäßig Interviews und Diskussionen zu politischen, zu wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themen. Wenn man so will eines der Kerngebiete eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Selbstverständlich ist es auf den ersten Blick trotzdem nicht. Ein Teil der Hörerinnen und Hörer, also jene Menschen, für die wir produzieren, will anderes und artikuliert das auch. Da können schon Mails kommen, in denen steht »Ich will nicht Worte im Radio, ich will schöne Musik«. Wobei, das sei hier angemerkt, es schwer genug ist, ein professionelles Musikprogramm zu gestalten, aber es ist möglich. Es kostet, alles in allem gerechnet, auch weniger Geld, als Interviews zu führen und Diskussionsrunden zusammenzustellen. Trotzdem informieren wir über Hintergründe, Zusammenhänge und Fakten, die der Orientierung dienen. Weil erstens eine kluge Programmplanung beides möglich macht, die schöne Musik und die Information. Und weil zweitens das aus der Information entstehende Wissen Grundlage dafür ist, dass Demokratie funktionieren kann. Information heißt wir berichten. Wir belehren nicht, wir sind auch keine Volkshochschule. Wir sind öffentlich-rechtlicher Rundfunk. Und deshalb ist es auf den zweiten Blick doch selbstverständlich.«

MEHR DAZU UNTER ZUKUNFT.ORF.AT



JAHRESBERICHT AMNESTY
INTERNATIONAL



THEMENSCHWERPUNKT
GLÜCK IM MAI



ROBERT STOPPACHER
ZUM CLUB 2

INTEGRATION

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 5 (1) Im Rahmen der gemäß § 3 verbreiteten Programme sind angemessene Anteile in den Volksgruppensprachen jener Volksgruppen, für die ein Volksgruppenbeirat besteht, zu erstellen. Das Ausmaß der Programmanteile ist im jeweiligen Jahresschema nach Anhörung des Publikumsrats festzulegen.

§ 10 (3) Das Gesamtprogramm hat sich um Qualität, Innovation, Integration, Gleichberechtigung und Verständigung zu bemühen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Die Angebote des ORF haben zum Abbau von Vorurteilen, insbesondere aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, Behinderung, Religion, Nationalität, politischer Gesinnung, Homosexualität, ethnischer, kultureller und sozialer Zugehörigkeit, beizutragen. Der ORF hat angemessene Anteile in den Volksgruppensprachen jener Volksgruppen, für die ein Volksgruppenbeirat besteht, zu gestalten und zu verbreiten. Dabei ist auf die allgemeinen Ziele der Volksgruppenförderung Bedacht zuzunehmen.

ORF-LEITBILD

Der ORF stellt bei der Schaffung und Auswahl seiner Angebote die gesellschaftliche, regionale, ethnische, religiöse und kulturelle Vielfalt in allen Dimensionen in bester Qualität dar. Das ORF-Programm verbindet alle, Mehrheiten und Minderheiten.

DAS ANGEBOT

Der ORF übernimmt mit seinen Programmen und Aktivitäten eine gesellschaftliche Integrationsfunktion. Leben in einer modernen, multikulturellen, offenen Gesellschaft besteht aus Zentren und Peripherie, aus Gegensätzen und Widersprüchen, aus zahlreichen unterschiedlichen Gesichtspunkten und Interessen. Der ORF versucht dabei zu vermitteln. Durch Information über Lebenswelten, ihre Besonderheiten, ihre Grundlagen, ihre Geschichten, ihre Erfahrungen und Perspektiven. Toleranz und Verständnis wachsen auf der Basis von umfassender und authentischer Information. Das bietet der ORF für eine Gesellschaft, in der Menschen nicht nur gegeneinander antreten, sondern miteinander zu tun haben.

NO PLACE LIKE HOME



EINWANDERUNGSLAND ÖSTERREICH – EIN FM4-PROGRAMMSCHWERPUNKT VOM 2. – 5. FEBRUAR 2009

No Place Like Home – mit einem Programmschwerpunkt thematisiert Radio FM4 unterschiedliche Aspekte und Facetten des Zusammenlebens im Einwanderungsland Österreich, on air und online von Montag, 2., bis Freitag, 5. Februar 2009. Erfahrungen im binationalen Beziehungsalltag, politische Partizipation von Menschen mit migrantischem Hintergrund, deren Medienpräsenz und Medienrepräsentation, die Frage der Konstruktion einer »österreichischen Identität«, feministische Standpunkte in einer Migrationsdebatte oder die Bedeutung und Inszenierung von Herkunft für Musiker/innen mit migrantischem Hintergrund – ab 2. Februar geht Radio FM4 mit dem Themenschwerpunkt »No Place Like Home« pragmatischen Alltagserfahrungen ebenso wie aktuellen politische Fragen rund um Migration und Integration in Österreich nach.

Wie immer ist auch dabei die Meinung der Hörer/innen gefragt – on air, wenn in »Connected« (15.00 – 19.00 Uhr) mit Studiogästen diskutiert wird und klarerweise auch auf FM4. ORF.at. FM4 freut sich übrigens auch über den Start der Online-Kooperation mit »biber«: Autorinnen und Autoren des transkulturellen Magazins aus Wien haben ab 2. Februar regelmäßig auf FM4.ORF.at Artikel veröffentlicht. •

PROGRAMM

1. FEBRUAR

FM4 CONNECTED (15 – 19): EINWANDERUNGSLAND ÖSTERREICH

1,34 Mio. Menschen weisen in Österreich einen Migrationshintergrund auf – das sind 17% der gesamten Bevölkerung. Österreich rangiert damit im Spitzenfeld in der Europäischen Union. »Österreich ist zum Einwanderungsland geworden – nicht freiwillig und nicht selbstbestimmt, sondern durch die faktische Entwicklung«, konstatiert Heinz Fassmann, Herausgeber des österreichischen Migrations- und Integrationsberichts der Akademie der Wissenschaften. Inwieweit wird die Tatsache, dass Österreich ein Einwanderungsland ist, in Politik und Gesellschaft akzeptiert, geleugnet oder bekämpft und welche Folgen bringt das mit sich? Claus Pirschner spricht darüber mit Heinz Fassmann, der Migrationsexpertin Corinna Milborn und der Wirtschaftsforscherin Gudrun Biffl.

2. – 7. FEBRUAR

FM4 MORNING SHOW (6 – 10) SERIE: MISSUNDERSTANDING

Slang unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. Begriffe und Redewendungen aus dem Türkischen, Bosnischen, Serbischen, Bulgarischen oder Persischen – all das wird in Österreich gesprochen. Mit der Serie »Missunderstanding« in der Morning Show erklären Redakteurinnen und Redakteure von »biber«, dem Magazin von jungen Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund, Begriffe wie Schwabo, Soli oder Todor.

2. FEBRUAR

FM4 CONNECTED (15 – 19): MEDIENREPRÄSENTATION VON MIGRANTINNEN

1,34 Mio. in Österreich lebende Menschen haben einen Migrationshintergrund. Welche Bilder werden über sie in den Medien vermittelt? Wie werden sie repräsentiert? Inwieweit haben sie Zugang zu Medien als Journalistinnen und Journalisten? Irmgard Wutscher hat mit Fritz Hausjell, Professor am Institut für Publizistik der Universität Wien, über die vorherrschenden Bilder und mögliche Gegenstrategien gesprochen. Live im Studio diskutieren Redakteurinnen und Redakteure

4. FEBRUAR

FM4 CONNECTED (15 – 19) INTERKULTURELLE BEZIEHUNGEN

Vor drei Jahren haben sich binationale Paare zum Verein »Ehe ohne Grenzen« zusammengeschlossen, um gegen das 2005 verschärfte Fremdenrecht bzw. gegen die Ungleichbehandlung binationaler im Vergleich zu einheimischen Paaren zu kämpfen (u. a. hoher Einkommensnachweis, verpflichtende Antragstellung im Ausland). »Ehe ohne Grenzen«-Aktivistinnen und Aktivisten resümieren darüber live im Studio.

FM4 HOMEBASE (19 – 22) MULTIKULTURALITÄT UND FEMINISMUS

Irmgard Wutscher und Veronika Weidinger haben sich mit dem Themenkomplex Multikulturalität und Feminismus beschäftigt.

5. FEBRUAR

FM4 REALITY CHECK (12 – 14) DIE KINDER DER GASTARBEITER

Was wurde, 45 Jahre später, aus den Kindern und Enkeln der Gastarbeiter, um die Österreich damals in der Türkei und Jugoslawien geworben hat? Ihre Eltern kamen als billige Arbeitskräfte nach Österreich – ist ihnen das gleiche Schicksal bestimmt oder können sie einen anderen Weg einschlagen?

ÖSTERREICHER ALS GASTARBEITER

Zehntausende Österreicher sind in den 1950er Jahren nach Kanada ausgewandert. Was ist aus ihnen und ihren Kindern geworden? Einer von ihnen, Frank Stronach, wurde reich und kam nach Österreich zurück. FM4 »Reality Check«, das englischsprachige Magazin auf FM4, hat weitere österreichische Gastarbeiter und ihre Kinder ausfindig gemacht und nach ihren Lebensgeschichten befragt.

FM4 CONNECTED (15 – 19) ANTI-RASSISMUSARBEIT

FM4 HOMEBASE (19 – 22) DIVERSITY MANAGEMENT

Was ist Diversity Management? Inwieweit profitieren Unternehmen und deren Mitarbeiter/innen von dem Versuch, kulturelle Unterschiede nicht zu nivellieren, sondern im Gegenteil als Vorteil zu nutzen?

6. FEBRUAR

FM4 JUGENDZIMMER (19 – 20.15) EINWANDERUNGSLAND ÖSTERREICH

Junge Migrantinnen und Migranten aus dem Lehrgang KomFlex der Volkshochschule Ottakring sind zu Gast im Studio. Der Qualifizierungslehrgang ist offen für Jugendliche, die trotz Hauptschul-Abschluss keine Lehre beginnen bzw. keine weiterführende Schule besuchen können oder wollen. Im Jugendzimmer diskutieren die Gäste mit Claus Pirschner und den FM4-Hörerinnen und -Hörern über (Aus)bildungs- sowie Arbeitschancen und Hürden für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Österreich. •

von »biber«, dem Magazin von jungen Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund, und Dodo Roscic, die Leiterin der ORF-Entwicklungsabteilung Programm.

OKTO

Der Wiener Stadtfernsehsender OKTO ist der erste partizipative Fernsehkanal Österreichs. Durch die offene Struktur nehmen besonders viele Migrantinnen und Migranten die Chance wahr, ihre eigenen Sendungen zu produzieren. Irmgard Wutscher hat mit Programmverantwortlichen und Sendungsmacherinnen und -machern über die Wichtigkeit von Sichtbarkeit und vom Produzieren eigener Bilder gesprochen.

FM4 HOMEBASE (19 – 22) DIE KONSTRUKTION VON ÖSTERREICH

Die »österreichische Nation« musste nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs neu erfunden werden. Nach Monarchie, Erster Republik, Bürgerkrieg, Ständestaat und Nationalsozialismus war eine neue Identität gefragt. Doch so etwas muss erst einmal konstruiert werden. Die Staatsoper reparieren und kitschtriefende Heimatfilme drehen, das stand am Anfang dieser nationalen Identitätsbildung. Politik und Kultur ordneten sich dem Opfermythos unter und schufen neue Identifikationssymbole. Toni Sailer und Karl Schranz sorgten für den Rest. Wie konnte ein Staat entstehen, den die Leute bis zu seiner Erfindung eigentlich nie so wirklich wollten? Und was haben die Hunnen und Awaren damit zu tun? Roland Gratzler und Lukas Tagwerker wühlen sich durch vorzeitliche Science-Fiction-Filme, die Moskauer Deklaration und rot-weiß-rotem Stoff gewidmete Feiertage.

3. FEBRUAR

FM4 CONNECTED (15 – 19) DER GRIES: EIN ORT MULTIETHNISCHEN ZUSAMMENLEBENS

Im Grazer Kunsthaus finden regelmäßig Salsa-Abende statt, bei denen Grazer/innen tanzen lernen. Wenige Straßen weiter wird auch getanzt. Im Restaurant Delphin trifft sich die Grazer Latino-Community, kaum ein Österreicher verirrt sich hierher. Durch Graz zieht sich seit jeher eine soziale Trennlinie entlang der Mur und trotz des größten Stadtentwicklungsprogramms in der Grazer Stadtgeschichte (Urban I – Gries, ein Bezirk lebt auf) existiert diese Trennlinie mehr denn je. Gries gilt als »multikulturell«, bleibt aber einfach der Arbeiter- und Einwanderungsbezirk im bürgerlichen Graz. Ein reportagehafter Streifzug von Anna Katharina Laggner. Realitäten, Probleme und Perspektiven in Stadtteilen mit einem großen Anteil migrantischer Bevölkerung diskutiert in FM4 »Connected« u. a. der Grazer Sozialpädagogin und Sozialhistorikerin Xenos-Obmann Joachim Hainzl.

FM4 HOMEBASE (19 – 22) CRITICAL WHITENESS

Weiß-Sein als unmarkierte Norm? Lukas Tagwerker und Roland Gratzler über Critical Whiteness Studies.

ÖS[~]TÉ[']ÉR[˘] RÉ^ˆÍ[']Ç[˘]H[˙]

VOLKSGRUPPEN-SENDUNGEN

SILVANA MEIXNER, HEIMAT, FREMDE HEIMAT

Mehr als 3 Mio. Zuseher/innen haben die 42 Folgen von »Heimat, fremde Heimat« im Jahr 2009 gesehen. Die meistgesehene Sendung mit 196.000 Zuschauern im Februar 2009 behandelte das Schwerpunktthema »Integration der Türken«. Es folgten mehrere Sendungen, die sich mit dem Thema »Die islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich« beschäftigten, auch die von uns produzierte Serien-Satire »Einbürgerungsshow« rief ein großes Echo unter den Zuseherinnen und Zusehern hervor.

Im Jahr 2009 feierte die ORF-Sendung »Heimat, fremde Heimat« ihr 20-jähriges Jubiläum und in mehr als 1.000 ausgestrahlten Folgen hat sich herausgestellt, dass die Sendungsphilosophie richtig war und noch immer richtig ist, nämlich in dieser Zeit ist vieles in Österreich passiert. Manches förderte das Zusammenleben, anderes sorgte für Rückschritte. Wir, als Redaktion, suchten und suchen bis heute unseren Platz direkt am Puls der Ereignisse und berichten darüber. Das war sicher nicht ein Spaziergang durch einen Rosengarten. Zu unterschiedlich sind die Meinungen zu diesem Thema und ein demokratisches Medium hat sie alle zu respektieren. •

VOLKSGRUPPEN-SENDUNGEN

1.935

Sendeminuten (ohne Wiederholungen) im Fernsehen

24.469

Sendeminuten Radio

SUCHEN IM VOLKSGRUPPEN-ARCHIV

Die ORF-Burgenland-Volksgruppenredaktion hat in den letzten Jahren das Angebot im Internet schrittweise ausgeweitet. Mit der Google-Suchmaschine kann man das Volksgruppen-Archiv schnell und einfach durchsuchen.

1.

Die erste Public-Value-Studie des ORF befasste sich 2009 mit dem Thema Mediennutzung der Migrantinnen und Migranten und Österreicher/innen mit migrantischem Hintergrund. Dabei wurden in Fokusgruppengesprächen Anliegen, Forderungen und Bedürfnisse erhoben und konkretisiert.

- Schritt:** Auf der Hauptseite von Google Österreich den Button »Erweiterte Suche« drücken. Auf der Unterseite »Erweiterte Suche« den Abschnitt »Domains« suchen.
- Schritt:** In »Domains« die Adresse jener Internet-Seite eintragen, die man durchsuchen will. In das leere Feld »Antwortseiten von der Site oder Domain« »volksgruppen.ORF.at«
- Schritt:** Nun auf der Seite ganz oben, in »Ergebnisse finden«, den Suchbegriff eintragen. Google listet daraufhin alle Meldungen auf, die diesen Begriff enthalten.

Schnelle Variante – alles in einem Schritt

Dies alles kann man auch in einem einzigen Schritt erledigen: Zuerst in das normale Google-Suchfeld den Suchbegriff eintragen.

Einzelne Unterseiten durchsuchen

Wenn Sie nur unsere deutschsprachigen Unterseiten durchsuchen wollen, bei Domains Folgendes eintragen: »volksgruppen.ORF.at/kroaten« oder »volksgruppen.ORF.at/ungarn« oder »volksgruppen.ORF.at/roma« oder »volksgruppen.ORF.at/kroatenungarn« (ALTE SEITE). Wenn Sie nur unsere kroatischsprachige Unterseite durchsuchen wollen, bei Domains »volksgruppen.ORF.at/hrvati« eintragen. Wenn Sie nur die ungarischsprachige Unterseite durchsuchen wollen, bei Domains »volksgruppen.ORF.at/magyarok« eintragen. Wenn Sie nur die romani-sprachige Unterseite durchsuchen wollen, bei Domains »volksgruppen.ORF.at/romani« eintragen. Dann ein Feld frei lassen (»BLANK«). Danach »site:volksgruppen.ORF.at« eintragen. Google listet daraufhin alle Meldungen der Seite »volksgruppen.ORF.at« auf, die das Wort »Grajam« enthalten.

Achtung auf die Schreibweise der Namen

Bei der Schreibweise der Familiennamen wendet die ORF-Burgenland-Volksgruppenredaktion folgende Vorgangsweise an: Auf der deutschsprachigen Unterseite werden die Familiennamen so wie in offiziellen Dokumenten geschrieben – also zum Beispiel »Geosits«. Auf der kroatischsprachigen Unterseite werden die Familiennamen mit kroatischen Schriftzeichen geschrieben – also zum Beispiel »Geošić«. Die ungarischen Namen werden sowohl auf der deutschsprachigen Unterseite als auch auf der ungarischsprachigen Seite gleich geschrieben. Bei der Suche unterscheidet Google nicht zwischen hellen und dunklen Vokalen, wie zum Beispiel zwischen »a« und »á«. Der Name »László« wird von Google sowohl unter dem Suchbegriff »László« als auch unter dem Suchbegriff »Laszlo« gefunden. •

»Kako pravimo? Le kogar vidimo na televiziji, ta dejansko je! No, pa Slovenke in Slovenci na Koroškem in Štajerskem živimo tu zdaj že več kot 1500 let. Tako dolgo televizije še nimamo, pa vendar se od sprila 1989 vsako nedeljo glasi na sporedu ORF 2 pozdrav v obeh deželnih jezikih ›Dober dan, Koroška«, od leta 2009 pa tudi ›Dober dan, Štajerska«. In tako smo avstrijski Slovenci takorekoč omniprezentni, saj je polurna oddaja kar večkrat na ogled – tako v Avstriji kot tudi v Sloveniji. V prispevkih zrcalimo vsakdan in razodevamo skrivnosti in konsenze ter nonsenze narodnostne politike, opozarjamo na vneto delovanje slovenskih kulturnih društev, sledimo pa tudi dosežkom in porazom žogobrcsev, odbojkarjev in košarkarjev, predstavljamo izredne osebnosti, zборе in šege ter navade. S slovenskimi radijskimi sporedi pa smo v koroškem etru prisotni že od konca druge svetovne vojne v vseh segmentih deželnega studia ORF. Dodatno skupno z dvema privatnima radijema prispevamo osem ur dnevno informacijo in razvedrilo za skupni celodnevni slovenski oziroma dvojezični radijski spopred, ki si lasti še pravo posebnost, namreč najdaljše ime: slovenski radijski spored ORF na frekvenci radia Dva-Agora ... Ker pa tudi mnogi nemškogovoreči sodeželani sledijo televizijski stalnici in radijskemu sporedu, smo tudi mi sledili toku časa: na spletnih straneh skrbimo za pristno informacijo o skrbeh, veselju in potrebah slovenske narodne skupnosti v obeh deželnih jezikih. S tega vidika: ne morete nas spregledati, ne preslišati, kaj šele, da bi nas ne brali na spletu. Mimogrede: tam nas seveda slišite tudi v živo. Slovenci smo tako dejansko omniprezentni ...«

MIRA GROETSCHNIG-EINSPIELER,
LANDESSSTUDIO KÄRNTEN

SLOWENISCH HÖREN

RADIOPROGRAMME

Die Volksgruppenredaktion im Wiener Funkhaus produziert Sendungen in Tschechisch, Slowakisch, Romani und Ungarisch. Die Sendungen sind auf Radio Burgenland (94,7) und auf Webradio »oe1campus« zu hören. Die Volksgruppenprogramme werden zum Downloaden unter volksgruppen.ORF.at bereitgestellt.

Das slowenische Radioprogramm ist auf folgenden Frequenzen zu hören: 105,5 MHz (DOBRATSCH/DOBRAČ), 106,8 (KORALM/GOLICA), 100,9 (EISENKAPPEL/ŽELEZNA KAPLA), 98,8 (VIKTRING/VETRINJ), 100,6 (BRÜCKL/MOSTIČ) – versorgt auch Teile des Jauntales/Podjuna, 106,6 (ZELL/SELE), 107,5 (WINDISCH BLEIBERG/SLOVENJI PLAJBBERK), sowie 100,0 für Eisenkappel/ Železna Kapla.

Mittwochs: Slowenische Abendsendung: Mittwochs von 21.03 bis 22.00 Uhr sendet das slowenische Programm des ORF seine Schwerpunktsendung auf der Frequenz von ORF Kärnten (97,8 MHz).

»RADIO DVA« AUF RADIO DVA-AGORA

Montag bis Freitag, 10.00 – 12.00 Uhr: Salz und Pfeffer/Sol in poper
Samstags, 10.00 – 12.00 Uhr: Samstagsmosaik/Sobotni mozaik
Sonntags, 10.00 – 12.00 Uhr: Der siebente Tag/Sedmi dan

»RADIO AGORA« AUF RADIO DVA-AGORA

Montag bis Freitag, 13.00 – 15.00 Uhr: Radio Agora-Diwan
Täglich von 18.00 – 6.00 Uhr: Svobodni radio/das Freie Radio »Radio AGORA« sendet ein slowenisch- und mehrsprachiges Programm, das vorwiegend von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet wird. Als Neuerung gibt es jeweils von Montag bis Sonntag zwischen 19.00 und 20.00 Uhr eine Informations- und Magazinsendeleiste.

DAS SLOWENISCHE PROGRAMM DES ORF AUF RADIO DVA-AGORA

MONTAG BIS FREITAG

06.00 – 10.00 UHR
GUTEN MORGEN /
DOBRO JUTRO

12.00 – 13.00 UHR
STUDIO UM 12 /
STUDIO OB 12-IH

15.00 – 17.00 UHR
SCHÖNE STUNDE /
LEPA URA

17.00 – 17.30 UHR
STUDIO UM 17 / STUDIO
OB 17-IH

17.30 – 18.00 UHR
UNSER LIED /
NAŠA PESEM

SAMSTAG

06.00 – 09.00 UHR
GUTEN MORGEN /
DOBRO JUTRO

09.00 – 10.00 UHR
DAS LUSTIGE KARUSSELL /
VESELI VRTILJAK

12.00 – 13.00 UHR
STUDIO UM 12 /
STUDIO OB 12-IH

15.00 – 18.00 UHR
FEIERABEND / FARANT

SONNTAG

06.00 – 07.00 UHR
DOBRO JUTRO –
GUTEN MORGEN

07.00 – 09.00 UHR
GUTEN MORGEN /
DOBRO JUTRO

09.00 – 10.00 UHR
FRÜHSTÜCK MIT PROFIL /
ZAJTRK S PROFILOM

12.00 – 13.00 UHR
WUNSCHKONZERT /
ČESTITKE IN POZDRAVI

15.00 – 18.00
WOCHENENDE / VIKEND

OE1 CAMPUS

VOLKSGRUPPENPROGRAMME

MONTAG

19.05 – 19.30
VÍDEŇSKÉ ROZHLEDY /
WIENER BLICK
Tschechisches Wochenmagazin

21.00 – 21.30
MAGYAR MAGAZIN
Volksgruppensendung Ungarisch

DONNERSTAG

19.05 – 19.30
SLOVENSKÁ VLNA /
SLOWAKISCHE WELLE
Slowakisches Wochenmagazin

alternierend mit
RÁDIO SOVA /
RADIO EULE
Slowakisches Jugendmagazin

21.00 – 21.30
SIROM-BAROM
Volksgruppensendung Bgld.-Kroat.

DIENSTAG

19.05 – 19.30
SLOVENSKÁ VLNA /
SLOWAKISCHE WELLE
Slowakisches Wochenmagazin

alternierend mit
RÁDIO SOVA /
RADIO EULE
Slowakisches Jugendmagazin

21.00 – 21.30
KULTURNI TAJEDAN
Kultursendung Bgld.-Kroatisch

FREITAG

19.05 – 19.30
RÁDIO COMENIUS
Tschechisches Jugendmagazin

19.30 – 20.00
PLAVA RACA
Kindersendung Bgld.-Kroatisch
Volksgruppensendung

20.00 – 20.30
RADIO KAKTUS
Das Wochenmagazin in Romani

21.00 – 21.30
POSLUSAJTE PRILIKU
Personen-Talk Bgld.-Kroat.

MITTWOCH

19.05 – 19.30
VÍDEŇSKÉ ROZHLEDY /
WIENER BLICK
Tschechisches Wochenmagazin

21.00 – 21.30
Roma sam auf Roman und
SZÍNES KULTÚRÁNK
auf Ungarisch

SAMSTAG

19.05 – 20.00
DEZELA OB DRAVI
Sendung für die Volksgruppe der Kärntner
Slowenen aus dem Landesstudio Kärnten

20.00 – 20.30
CSÍPÖS NYELV
Ungarische Sendung

20.30 – 21.00
RADIO KAKTUS
Das Wochenmagazin in Romani

21.00 – 21.30
ZIVO SREBRO
Jugendsendung Bgld.-Kroatisch

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT

▶
GEBETSTEPPICH UND DANCEFLOOR

▶
20 JAHRE HEIMAT, FREMDE HEIMAT

▶
LAKIS IORDANOPOULOS

BÜRGER- NÄHE

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (2) In Erfüllung seines Auftrages hat der Österreichische Rundfunk ein differenziertes Gesamtprogramm von Information, Kultur, Unterhaltung und Sport für alle anzubieten. Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Emanzipatorische Dimension: Relevante Themen und Inhalte sind nicht nur zu kommunizieren, sondern im Sinne der Anregung eines öffentlichen Diskurses sowie persönlicher Reflexionen des Publikums auch kritisch zu würdigen.

ORF-LEITBILD

Der ORF handelt unabhängig von politischen Parteien und anderen Interessengruppen und ist ausschließlich seinem Publikum und der Gesellschaft verpflichtet.

DAS ANGEBOT

Der ORF ist der »Rundfunk der Gesellschaft«. Nah an den Interessen, den Anliegen und Sorgen der Bürger/innen. ORF gaukelt Bürger-nähe nicht vor, sondern berichtet von Auseinandersetzungen und Konflikten hautnah. Unmittelbar, direkt, konfrontativ. Bürgerrechte werden eingefordert, Menschen kommen selbst zu Wort. Sendungen und Sendereihen suchen den Kontakt zu Betroffenen, versteckte, verdrängte Lebenswelten werden sichtbar und hörbar. Individuelle Hilfe und Problemlösung, Debatte und Publikumsbezug garantieren bürgernahe Information und bürgernahes Service. ORF-Information und Unterhaltung bewegt sich unter den Menschen:
im Auftrag der Öffentlichkeit.

BÜRGER- FORUM

JOHANNES FISCHER, MAGAZINE UND SERVICESENDUNGEN



Eine der wichtigsten Funktionen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der modernen Demokratie ist der öffentliche Diskurs über wichtige Themen des Landes.

Diese Aufgabe erfüllt der ORF mit der Einführung des ORF-»Bürgerforums«, einem Sendungsformat, das Bürgern/Bürgerinnen, Experten/Expertinnen, Verantwortungsträgern/-trägerinnen und Politikern/Politikerinnen erlaubt, auf Augenhöhe relevante Themen zu diskutieren. So wurde etwa im März 2009 auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise das »Bürgerforum: Die Krise: Ende in Sicht?« mit Finanzminister Josef Pröll, Sozialminister Rudolf Hundstorfer, Ex-Finanzminister Hannes Androsch und 100 ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern mit fast 600.000 Zusehern und einem KaSat-Marktanteil von 21 % sowohl zu einem inhaltlichen wie auch zu einem Publikums-erfolg. Peter Resetarits führte dazu erstmals im großen Studio durch die Sendung, die Ängste, Befürchtungen und Hoffnungen der Menschen angesichts zusammenbrechender Märkte und Banken wurden von der Politik und den Wirtschaftsexperten aufgenommen und entsprechend ernst genommen.

Das zweite »Bürgerforum« im Mai 2009 war dem Thema der europäischen Wahl zum EU-Parlament gewidmet, versammelte die österreichischen Spitzenkandidaten im Studio und konfrontierte sie mit wiederum 100 ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, wobei vor allem die jungen Diskutantinnen und Diskutanten für ebenso lebhaft wie spannende Sendungsabschnitte sorgten. Ein »Bürgerforum«, das ganz ohne Zweifel – auch in der Reflektion der anwesenden Politiker – zu einem besseren Verständnis der Funktionsweise des Europäischen Parlaments, aber auch zu einem besseren Verständnis der Gesamt-EU beigetragen hat.

Dem unbestritten wichtigen Thema der Bildungsmisere widmete sich das dritte ORF-»Bürgerforum« mit dem Titel »Immer Ärger mit der Schule«. Unterrichtsministerin Claudia Schmied stellte sich gemeinsam mit Bildungsexpertinnen und -experten den überaus harten und kritischen Fragen junger Menschen im Publikum, einige Anregungen aus den Zuschauerrängen fanden durchaus Gehör bei den Verantwortungsträgern. Insgesamt erreichten die Bürgerforen auf dem Sendeplatz Mittwoch Hauptabend, 20.15 – 22.00 Uhr rund eine halbe Mio. Zuseher/innen mit einem KaSat-Marktanteil von 20 %.

AUF AUGENHÖHE MIT DEM PUBLIKUM

Das Fernseh-Talkformat »Treffpunkt Kärnten«, 30-mal pro Jahr eine halbe Stunde lokal, bringt das Publikum im ORF-Theater in hautnahen Kontakt mit Stars wie Udo Jürgens, Dagmar Koller, Harald Serafin, Maximilian Schell, den »Dancing Stars« Andy und Kelly Krainz oder mit den beliebten ORF-Moderatorinnen und -Moderatoren. Aber auch besondere Menschen und Originale kommen zu Wort, vom Schafzüchter in den Tauern bis zur Wahrsagerin. Besonders dann, wenn der »Treffpunkt« außen aufgezeichnet wird wie etwa im Mölltal, auf der Klagenfurter Messe oder beim jeweiligen »Tag des Kärntner Liedes«.

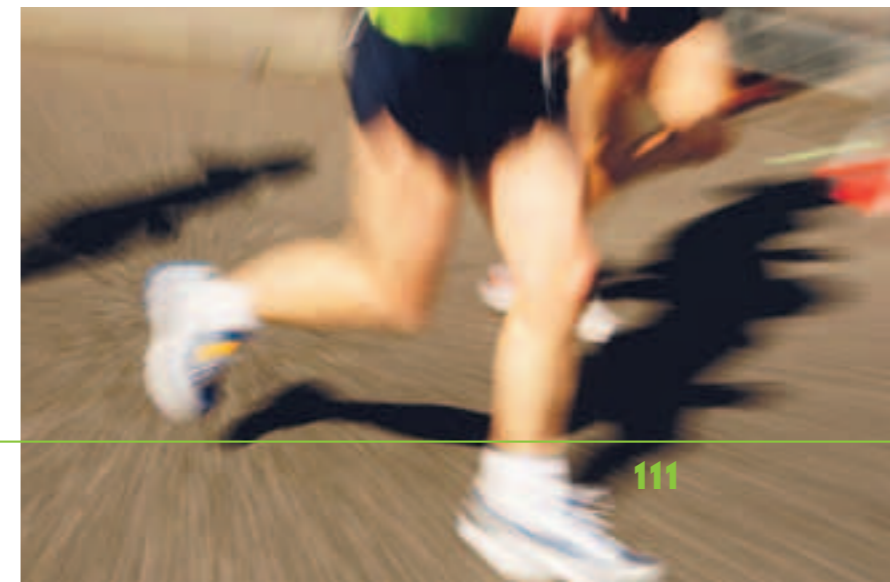
ORF KÄRNTEN ALS SPORTSENDER

LOKALE HELDEN UND »SELBST AKTIV SEIN«

Ebenso wichtig nimmt das Landesstudio die Bewerbung, selbst aktiv Sport zu betreiben und damit gesund zu leben. ORF-Kärnten-Wandertage und -Skitage versammeln etwa zehnmal pro Jahr bis zu 6.000 Menschen zur gemeinsamen Fitnessübung, immer begleitet von Stars und Zugpferden wie Franz Klammer, Fritz Strobl, dem Nockalmquintett und vielen anderen Promis. 2009 organisierte das Landesstudio erstmals gemeinsam mit dem Gesundheitsreferenten und der Wasserrettung eine abgesicherte Wörthersee-Überquerung mit 500 Schwimmern schon bei der Premiere. Als Medienpartner von »Wörthersee autofrei« und »Ossiacher See autofrei« hat ORF Kärnten auch wesentlichen Anteil am Zustandekommen von Teilnahme-rekorden mit bis zu 40.000 Radlern.

LINZ-MARATHON

Der ORF Oberösterreich ist elektronischer Medienpartner des Linz-Donau-Marathons. Der Linz-Marathon ist mit 15.000 Läuferinnen und Läufern und rund 120.000 Besucherinnen und Besuchern die größte Sportveranstaltung Oberösterreichs. Schon in der Vorbereitung animiert das Landesstudio zum Mitlaufen. Ausführliche Berichte und eine einstündige Live-Sendung machen den Marathon auch zum Fernsehereignis. Beim Junior-Marathon ist der ORF Oberösterreich Mitveranstalter – 2.500 Kinder und Jugendliche laufen begeistert mit.



NÖ
308

Off-Air-Veranstaltungen und Medien-Kooperationen, darunter Konzerte und Messen, diverse Aktionstage, Veranstaltungen von Kabarettfestivals, Veranstaltungen des Nö Theatersommers, Podiumsdiskussionen etc.

oö
740

Sendeminuten für Live-Diskussionen in Radio Oberösterreich mit Publikum im Sinn eines Bürgerforums

21.20

Um diese Uhrzeit berichtet »Thema« jeden Montag über Ereignisse und Schicksale aus Österreich und der ganzen Welt.



120.000

Besucher/innen bei der Ö3-Bühne am
Donaufest 2009 mit internationalen
und nationalen Musikern (EAV, Zweitfrau,
PBH-Club u. v. m.).



WOLFGANG NACHTWEY
ORF-MARKETING

»Die ORF »Lange Nacht der Museen« ist mittlerweile die größte Kulturveranstaltung Österreichs. Allein im letzten Jahr waren um 500.000 Besucher/innen auf den Beinen und haben 650 Galerien und Kulturinstitutionen besucht, und das nicht nur in Österreich, sondern auch in Liechtenstein, Slowenien und der Slowakei. Somit hat der ORF gemeinsam mit seinen Partnern es geschafft, für die Österreicherinnen und Österreicher ein unverzichtbares und einzigartiges Kulturerlebnis auf die Beine zu stellen. Das ORF-Marketing hat diese Aktion ins Leben gerufen und kümmert sich um die gesamte Organisation und auch um die gesamte Promotion, dazu gehört die Bewerbung im Hörfunk, im TV, Online und im Print. Und wir kümmern uns natürlich auch um die ganzen Drucksorten, damit die Besucher der »Langen Nacht der Museen« ihre Orientierung haben und wissen was, wann, wo läuft.«

Das größte Feuerwehrfest Österreichs: Die Freiwillige Feuerwehr hilft in allen Lebenslagen, von der Feuerbekämpfung bis zur Katastrophenhilfe. Über diese Arbeit hat das Hitradio Ö3 im Rahmen des »Größten Feuerwehrfests Österreichs« am 8. und 9. August 2009 informiert. Der Ö3-Gemeinde wurde die Möglichkeit gegeben, sich bei den »Helden des Alltags« für die Hilfe in der Not zu bedanken und Hunderte Österreicher/innen haben sich bei Ö3 gemeldet. Zudem waren Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner auf Sendung und haben von ihrer Arbeit berichtet.



Ehrung für Hitradio Ö3: Am 11. November 2009 hat der Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) im Wiener Rathaus in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer seinen 120. Geburtstag gefeiert. Im Rahmen der Gala wurden jene Persönlichkeiten und Institutionen geehrt, die sich um das Feuerwehrwesen verdient gemacht haben. Hitradio Ö3 wurde für »Das größte Feuerwehrfest Österreichs – die Ö3-Gemeinde sagt Danke« mit einem Award ausgezeichnet. Ebenfalls unter den Preisträgern Ö3-Redakteur Dr. Peter Obermüller, er wurde für seine journalistische Tätigkeit mit dem Verdienstzeichen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zweiter Stufe ausgezeichnet. •

**DAS ORF RADIO-
KULTURHAUS
2009 IN ZAHLEN**

300 90

rund 300 Veranstaltungen

Prozent der Veranstaltungen waren österreichischen
Künstlerinnen und Künstlern gewidmet.

60 1,1

Prozent in Ö1 gesendet, fast alle Aktivitäten
auf redaktioneller Ebene einem breiteren
Publikum vorgestellt.

Bei einem Jahresumsatz von € 1,1 Mio.
wurde erneut ausgeglichen bilanziert.

74

Eine konstante Besucher/innen-Auslastung von durchschnittlich
74 % auch mit Programmen, die im Sinne des
Kulturauftrags des ORF eine kleinere Zielgruppe ansprechen.

DIE BILANZ

DER GROSSE STEIRISCHE FRÜHJAHRSPUTZ

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Abfallwirtschaftsverbänden, den Abfallberaterinnen und -beratern und mit Unterstützung durch Schulen und Vereine wurden alle Steirerinnen und Steirer dazu eingeladen, sich an der größten steirischen Umweltaktion zu beteiligen.

(ZAHLEN IN KLAMMER = BILANZZAHLEN AUS 2008)

DIE AKTION
WURDE AKTIV
MITGETRAGEN VON

398

GEMEINDEN (312)

240

SCHULEN (146)

17.034

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN (7.258)

10

KINDERGÄRTEN MIT 416 KINDERN

1.817

ORGANEN DER BERG- UND NATURWACHT

452

MITGLIEDERN VON
FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

AUSGEGEBEN
WURDEN

60.000

MÜLLSAMMELTÄCKE

40.000

INFORMATIONSFOLDER

40.000

GEWINNKARTEN

4.000

WARNWESTEN

RÜCKLAUF
VON

19.703

GEWINNKARTEN (16.375)

GELEISTET
WURDEN

30.000

ARBEITSSTUNDEN

INSGESAMT

33.055

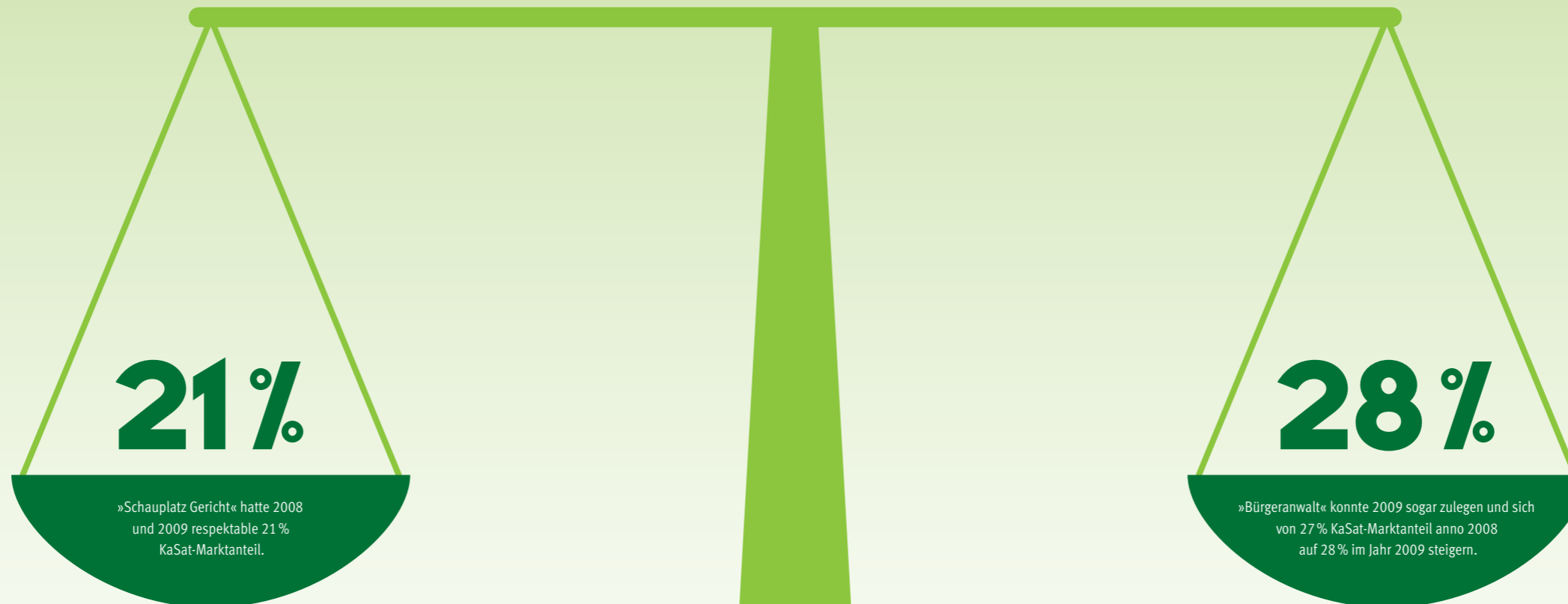
TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER
(20.375)

EINGESAMMELT

140.000

KG MÜLL





BÜRGERANWALT UND SCHAUPLATZ GERICHT

PETER RESETARITS – SENDUNGSVERANTWORTLICHER UND MODERATOR »BÜRGERANWALT« UND »SCHAUPLATZ GERICHT«

Immer wieder hat die Sendung über Beschwerden von Pächtern des Stiftes Klosterneuburg, das ist einer der größten Grundbesitzer in und rund um Wien, berichtet.

Dass im Erbfall der Pachtzins für Kinder von Pächtern um ein Vielfaches erhöht worden sei, dass mündliche Zusagen plötzlich nicht mehr eingehalten würden oder dass es nur befristete Verträge auf fünf Jahre gäbe. Offenbar hat man sich die Kritik zu Herzen genommen. Das Stift bietet mittlerweile wieder unbefristete Pachtverträge an und hat in etlichen konkreten Fällen gütliche Lösungen mit den Beschwerdeführern erreicht. Auch in einem zweiten Fall, den eine Bürgerinitiative an uns herangetragen hatte, spielte das Stift Klosterneuburg als Grundeigentümer eine wichtige Rolle. In Wien-Floridsdorf sollte eine Wohnhausanlage mit, wie eine Bürgerinitiative befürchtet hat, 180 Wohnungen entstehen. Auf einer Fläche, die derzeit noch als Grünland gewidmet ist, die viele Anrainer lieber als Erholungsgebiet nutzen würden, und die dem Stift gehört. Nach der Sendung gab es eine sogenannte Mediation. In so einem Mediationsverfahren versucht man mit einem Mediator, das ist so eine Art Vermittler, einen Konflikt beizulegen. Mitspielen müssen natürlich die Konfliktparteien. Und tatsächlich haben hier Vertreter des Stiftes, der Bauträger, der Pfarre Maria Loretto, der Erzdiözese und Vertreter der politischen Parteien in Floridsdorf teilgenommen. Sieben Monate hat das Ganze gedauert, neun Gesprächsrunden hat es gegeben. Und gelungen ist eine Konfliktbeilegung, weil jeder der Teilnehmer bereit war, Kompro-

46

In 46 Sendungen, in denen mehr als 100 Fälle behandelt wurden, konnten mehrheitlich Lösungen oder positive Veränderungen für die Beschwerdeführer erreicht werden.

misse einzugehen. Das Wohnprojekt wird deutlich kleiner, ein kleines Schlösschen, das man vom Abbruch bedroht wähnte, wird erhalten bleiben, und Bürgerinitiative und Projektbetreiber sind zufrieden.

Und dann gab es noch den Fall einer Wienerin, die einen mächtigen Mineralölkonzern geklagt hat. Es ging im Kern um Schadenersatz für eine Tankstelle in Wien-Penzing. Die hatte Frau Beranek jahrelang an den Konzern verpachtet. Irgendwann hat der Ölmulti die Tankstelle unter dem Protest der Eigentümerin abgerissen. Das Gelände war jahrelang devastiert, und die Eigentümerin wollte Schadenersatz. Ein Prozessmarathon begann. Nachdem Frau Beranek einige prozessuale Etappensiege errungen hat und nachdem »Bürgeranwalt« über die Causa berichtet hatte, war der Konzern vergleichsbereit und einigte sich mit der Eigentümerin. So, dass sie sich korrekt entschädigt fühlt.

Und dann gab es die vielen Fälle von Leuten, denen man eine Invaliditätspension verweigerte: Etwa Herrn K. Er war auf seinem Motorrad unterwegs gewesen, als er von einem Rettungsfahrzeug »abgeschossen« wurde. Herr K. hatte an dem Unfall keine Schuld, war aber danach arbeitsunfähig, hat Schmerzen und Depressionen. Er konnte nur mehr mit Krücken gehen. Doch die Pensionsversicherungsanstalt meinte, er sei auch als Kellner mit Krücken wieder arbeitsfähig. Nach der Sendung, in der Volksanwalt Kostelka eindeutige Worte für die Vorgangsweise der PVA fand, wird die Invaliditätspension bezahlt.

Nach einem schweren Arbeitsunfall war ein Kärntner querschnittsgelähmt und berufsunfähig. Er bekam danach mehrere kleine Renten, mit denen er so recht und schlecht auskam. 2009 bemerkte er, dass man ihm jahrelang zu wenig bezahlt hat. Man hatte ihm 1995 nicht mitgeteilt, dass er eine deutliche Erhöhung beantragen könnte. Die könne er ab 2009 haben, teilte ihm die Pensionsversicherungsanstalt mit, aber rückwirkend gäbe es nichts. Er habe ja 1995 keinen Antrag gestellt, und es gäbe bekanntlich das strenge Antragsprinzip. Nach der Sendung gab es dann doch Geld. Ein Brief aus längst vergangenen Tagen wurde als Antrag gewertet und die PVA zahlte. •

MEHR DAZU UNTER ZUKUNFT.ORF.AT



HIGAZI RIEM VON FM4



IM ZEITRAUM: WÄHRUNGSDISKUSSION



INTERVIEW MIT ORF-PREISTRÄGER ZORAN DOBRIC, ORF-»THEMA«

KULTUR

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Vermittlung und Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft zu sorgen.
(4) Insbesondere Sendungen in den Bereichen Information, Kultur und Wissenschaft haben sich durch hohe Qualität auszuzeichnen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Die Vermittlung von Kunst und Kultur bezieht sich sowohl auf tradierte Kunstformen als auch auf aktuelle künstlerische Ausformungen. Darüber hinaus soll das Angebot des ORF bei der Vermittlung aktueller künstlerischer Inhalte eine Verständnishilfe für das Publikum bieten und zur Nutzung von Angeboten Kulturschaffender und kultureller Institutionen ermuntern.

ORF-LEITBILD

Kunst und Kultur sind zentrale Werte für den ORF. Seine Programme und Aktivitäten stimulieren, fördern und vermitteln die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft. Der Kulturauftrag des ORF gilt der gesamten Bevölkerung und erstreckt sich auf alle Lebensbereiche der Menschen im regionalen, nationalen und globalen Kontext.

DAS ANGEBOT

Kunst, Kultur und Kreativität gehören zu den substanziellen Werten unserer Gesellschaft. Der ORF bietet daher ein umfangreiches Spektrum in TV, Radio und Online, um diesen besonderen Teil des öffentlichen Lebens zu beleuchten, davon zu berichten, zu thematisieren und zu eigener kultureller, kreativer und künstlerischer Betätigung anzuregen. ORF-Kultur ist nicht nur Nischenprogramm für ein eingegrenztes Zielpublikum, sondern ein buntes, vielfältiges Prinzip, das Information und Unterhaltung gleichermaßen betrifft.

4.6.

Bis zu 516.000 Zuschauer/innen sahen die Live-Übertragung des Sommernachtskonzerts Schönbrunn.

317

Apropos Buch: Im Jahr 2009 wurden 317 Bücher besprochen.

10

Prozent Marktanteil hatte die Übertragung von »Cosi fan tutte« aus dem Mozart-Da-Ponte-Zyklus bei den Salzburger Festspielen.

973

Nachwuchsautorinnen und -autoren haben 2009 beim FM4 Wortlaut Literaturwettbewerb teilgenommen.

17,20

An einem Montag in ORF 2 bestehen durchschnittlich 17,2% des Programms aus Kulturproduktionen.

18.771

Im Jahr 2009 haben die Mitarbeiter/innen der Hauptabteilung Kultur 18.771 Sekunden Programm über Linz09 produziert.

163

restlos ausverkauften Staatsopernvorstellungen entsprechen die 373.000 Zuschauer/innen von »La Bohème« mit Anna Netrebko und Rolando Villazón.

38.152

Das Haydn-Jahr 2009 schlägt mit 38.152 Sendesekunden in ORF 2 zu Buche.

259.000

Zuschauer/innen sahen Graham Vicks Neuinszenierung von »Aida« bei den Bregenzer Festspielen.



LES.ART

KATJA GASSER UND MICHAEL MEISTER

Sie können einem das Herz brechen oder in Glückszustände versetzen, manche erschüttern uns in unseren Grundfesten, viele begleiten uns ein Leben lang: Bücher – gute Bücher – eröffnen uns eine neue Sicht auf die Welt und verhelfen uns im besten Fall zu tieferer Selbsterkenntnis.

Warum wir vom Fernsehen ein so leidenschaftliches Plädoyer für die Literatur halten? Weil wir mit der Flut an Bildern, die wir täglich produzieren, nicht in Konkurrenz treten wollen zu jenen Bildern, die in den Köpfen der Leser/innen entstehen. Eine wichtige Funktion dürfen wir uns dabei allerdings schon ein wenig zugutehalten: Ratgeber zu sein, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Einige Titel, die wir im Rahmen der ORF-Kulturberichterstattung 2009 ausführlich vorgestellt haben, möchten wir Ihnen an dieser Stelle nochmals ganz besonders ans Herz legen: Ruhm kann einem rasch zu Kopf steigen, die Sinne vernebeln und das eigene Urteilsvermögen trüben. Ruhm hat sich der Österreicher Daniel Kehlmann mit seinem Weltbestseller »Die Vermessung der Welt« erschrieben. Und »Ruhm« ist der durchaus ironisch zu verstehende Titel von Kehlmanns jüngstem Buch, das Anfang 2009 erschienen ist. Damit beweist der Autor, dass er durchaus bei scharfem Verstand geblieben ist: Ohne selbstgefällig zu werden, stellte er hochintelligente Überlegungen über das Berühmtsein an und überraschte mit einer ungewöhnlichen Form: ein Roman in neun (Kurz-)Geschichten, von bestechender Logik und dann wieder ins alptraumhaft Surreale gleitend.



Mit vier lose miteinander verbundenen Novellen gab der Grazer Autor Clemens J. Setz 2007 ein schlankes Debüt. 2009 legte er dann einen monumentalen Roman vor: »Die Frequenzen« ist nicht leichte Kost, wirft doch der Autor alle Gesetzmäßigkeiten des klassischen Romanaufbaus über Bord. Assoziativ, sprachartistisch, oft atemlos beschreibt er einen Vater-Sohn-Konflikt. Der einflussreiche Architekt wünscht sich, dass sein Sohn einen künstlerischen Beruf ergreift, dem jedoch »fällt nichts ein«. So mimt er in einer Therapiegruppe fiktive Patientenrolle – ein Job, an dem er schnell

allzu viel Gefallen findet. Ein »in die Magengrube fahrendes Buch« urteilte etwa eine begeisterte Rezensentin – und Setz schaffte es auf die Shortlist zum Deutschen Buchpreis.

Sie sehen schon: Österreichische Schriftsteller liegen uns besonders am Herzen. Holen wir also einen der größten des 20. Jahrhunderts vor den Vorhang: Thomas Bernhard schaffte es 2009 posthum gleich doppelt auf die Bestsellerlisten: »Meine Preise« ist eine vom Dichter noch selbst ersonnene Sammlung seiner Dankes- und Schmähreden. Der Über- wie Untertreibungskünstler beweist hier nicht nur seine Sprachkunst, sondern auch seinen untrüglichen Instinkt für abgründige Details und groteske Situationen. Das Protokoll eines Kräftemessens und wechselseitiger Erpressungen, zugleich erschütterndes Zeugnis einer großen Freundschaft ist »Der Briefwechsel« zwischen Bernhard und seinem Verleger Siegfried Unseld. An dieser Stelle unbedingt zu erwähnen: die ORF-Bestenliste, die monatlich zusammengestellte Empfehlungsliste einer hochkarätigen Jury, an deren Spitze sich derzeit »Der Briefwechsel« findet.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle Walter Kappacher, nach Josef Winkler im Jahr 2008, wieder ein Österreicher, der den prestigeträchtigen Büchner-Preis zugesprochen bekommen hat. Sein Roman »Der Fliegenpalast« erntete im deutschen Feuilleton hymnische Kritiken: Kappacher erweist sich als versierter Wanderer auf literaturgeschichtlichen Pfaden. Er schickt den Dichter Hugo von Hofmannsthal auf Kur in den fiktiven Salzburger Badeort Fusch und konfrontiert ihn dort – im August 1924 – mit der Wandelbarkeit aller Dinge. Der Dichter, fast schon ein alter Mann, versteht die neue Zeit nicht mehr, er nimmt nur noch als Beobachter an ihr Teil – und: Er wird sich selbst fremd. Ein intensiver und seltsam anrührender Roman, den Kappacher da geschrieben hat.

Wo bleiben die Frauen, werden Sie jetzt zu fragen: Also bitte: Terezia Mora ist unbestritten eine der wichtigsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Ihr jüngster, vielstimmiger Roman »Der einzige Mann auf dem Kontinent« lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: zwei Menschen, die Erfahrung des Kommunismus im Nacken, auf der Suche nach einem möglichen Leben in einer vermeintlich entideologisierten Welt. Erzählt wird eine Woche im Leben von Darius und seiner Freundin Flora. Er: Mitarbeiter einer amerikanischen Firma für kabellose Netze, überzeugter Kapitalismusanhänger. Sie: Kellnerin mit ungarischen Wurzeln, ehemals Studentin der Literatur- und der Theaterwissenschaft, hypersensibel bis depressiv, kapitalismuskritisch. Dass es kein Ankommen in einer zuverlässigen Welt gibt und der Boden, auf dem man wandelt, immer schon ein brüchiger war – das ist es, was dieser Roman in einem formal ausgeklügelten, dennoch leichtfüßigen Erzählton eindringlich darlegt.

Ja und natürlich: Herta Müller, die zur Überraschung und Freude vieler im Jahr 2009 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, hat mit dem Roman »Atemschaukel« eines der besten Bücher der letzten Jahre vorgelegt. »Atemschaukel« ist ein berührend-erschütternder Roman über das Schicksal eines rumänischen Deutschen, der Anfang 1945 in ein ukrainisches Arbeitslager verbracht wird. Dass sich erlittenes Grauen für immer in die eigene Biografie einschreibt – das ist es, was Herta Müller hier in einer Form und Sprache erzählt, die durch ihre Feinheit und Klarheit besticht.

Haben wir Sie mit unserem Plädoyer für das Lesen überzeugt? Wenn nicht restlos, dann legen wir Ihnen Alan Bennet ans Herz. Der Dramatiker und Romancier steht für den Inbegriff feinen britischen Humors. »Die souveräne Leserin« heißt sein Feel-Good-Buch, ein schmales Bändchen, von dessen Cover einen die Queen anlächelt. Sie erfährt eine hinreißend wunderbare Wandlung, als ihr zufällig ein Buch in die Hände fällt – und alsbald ein weiteres. Beim dritten zeigt sie eindeutige Anzeichen von Lesesucht und zum Schluss – nein, der sei hier nicht verraten. In diesem Sinne: Lesen Sie wohl! Und schauen Sie doch bei Gelegenheit rein: Bei unserer Literatursendung »les.art«, beim »Kulturmontag« oder einem der anderen Kulturformate, mit denen wir Ihre Leselust wecken wollen. •



30

österreichische Kunst- und Kulturschaffende befragte der ORF 2009 im Rahmen des Expertinnen- und Experten-gesprächs zur Qualitätssicherung.

75.000

Zeitgenössische Musik, also der Anteil an der von der AKM »geschützten« Musik in Ö1 = ca. 75.000 Sendeminuten, das sind 1.250 Stunden.

23.000

Literatur und Hörspiel: rund 23.000 Sendeminuten, das sind fast 400 Stunden.

150

niederösterreichische »Kultur-Kalender«

250

Ca. 250 Stunden-Sendungen »Promi-Zeit«, Gespräche vor allem mit Kulturschaffenden und Künstlern

5.000

Etwa 5.000 heimische Musiker/innen und Bands sind derzeit im FM4 Soundpark vertreten.

325

Beiträge für das Magazin »Kulturjournal« von Radio OÖ zu Linz09

KLANGWOLKE

STEIERMARK

Das ORF-Landesstudio Steiermark hat im Jahr 2009 insgesamt 49 Konzerte für Ö1 mitgeschnitten, davon 12 bei der styriarte und 17 Aufführungen beim musikprotokoll. Für Radio Steiermark wurden 32 Aufnahmen produziert, davon neun bei den Eggenberger Schlosskonzerten und drei bei der styriarte.

Die »ORF Steiermark Klangwolke« war ein großer Erfolg. In der gesamten Steiermark ertönte am 13. Juli 2009 die vielumjubelte styriarte-Aufführung »Porgy and Bess« Nach den erfolgreichen Übertragungen von »Beethoven« und »Mozarts Krönungsmesse« in den Vorjahren initiierte der ORF Steiermark gemeinsam mit den Projektpartnern Land Steiermark/Kultur, styriarte und Grazer Wechselseitige zum dritten Mal in Folge das Konzertprojekt »ORF Steiermark Klangwolke« und brachte die Oper »Porgy and Bess«, dirigiert von Nikolaus Harnoncourt, in den öffentlichen Raum. In einer großangelegten gemeinsamen Initiative haben die Projektpartner die gesamte Steiermark – Städte, Gemeinden, Tourismusverbände, Unternehmen, öffentliche und private Institutionen – dazu eingeladen, sich an dem inzwischen etablierten Klangwolke-Projekt zu beteiligen und dieses styriarte-Konzert am 13. Juli ins Land zu tragen. Radio Steiermark lieferte den Ton für die außerordentliche Klangwolke, die sich in steirischen Gemeinden, auf öffentlichen Plätzen, in Betrieben, über der ganzen Steiermark erhoben hat. In vielen Gemeinden gab es auch eine Visualisierung mit Bildsignal. Insgesamt sind mehr als 20 Städte, Gemeinden, Tourismusverbände, Pfarren, öffentliche und private Institutionen der Einladung gefolgt und haben mit großem Engagement und kreativer Eigeninitiative mitgewirkt; Tausende Hörer/innen leisteten zu Hause vor ihrem Radiogerät ihren Beitrag zur »ORF Steiermark Klangwolke«. •



RÜCKBLICK AUF LINZ 2009

DAS WAR DIE KULTURHAUPT-
STADT EUROPAS IM ORF



Facettenreich, lautstark und für jedermann präsentierte sich Linz als Kulturhauptstadt Europas 2009. Der ORF berichtete als exklusiver elektronischer Medienpartner von Linz 2009 über dieses Ereignis umfassend in allen seinen Medien – in TV, Radio, Online, ORF TELETEXT, ORF OK MultiText und 3sat. Das ORF-Landesstudio Oberösterreich machte Linz 2009 auf vielfältige Weise zum Thema.

Das Programmangebot im TV reichte vom Pausenfilm des Neujahrskonzerts, »Universum«-Produktionen, mehr als 50 bundesweit ausgestrahlten Kulturbeiträgen, einem »Kulturmontag spezial«, 120 »Oberösterreich heute«-Berichten, sieben vom ORF-Landesstudio Oberösterreich produzierten TV-Dokumentationen inklusive drei »Österreich-Bildern«, dem »Konzert für Österreich« aus dem Brucknerhaus bis hin zum »Tatort«. Bundesweit verfolgten knapp fünf Mio. TV-Zuschauer/innen das Programm zu Linz 2009 – das sind ca. 70 % der gesamten österreichischen TV-Bevölkerung (ORF 2 UND 3SAT). Das Radio informierte in den »Journalen«, davon mehr als 150 Beiträge im »Ö1 Kulturjournal«, Ausgaben von »Leporello«, Magazinen, Diskussionssendungen und übertrug Konzerte aus Linz. Radio Oberösterreich widmete Linz 2009 mehrere hundert Beiträge, ooe.ORF.at circa 280. Aktuelle Berichterstattung auf ORF.at mit mehr als hundert Ö1-Berichten on demand, ORF TELETEXT und ORF OK MultiText rundeten das Angebot ab.

»Der ORF ist seit Jahrzehnten nicht nur Berichterstatte, sondern auch wesentlicher Partner und Initiator des oberösterreichischen Kulturgeschehens. Vom ORF initiierte Projekte wie Ars Electronica oder Linzer Klangwolke haben wesentlich zur positiven Imagebildung der Stadt Linz und der Region beigetragen«, so Peter Schöber, Linz09-Projektverantwortlicher des ORF. »Aufbauend auf dieser langjährigen Partnerschaft haben wir das Kulturhauptstadtjahr 2009 – ergänzend zu einer umfassenden begleitenden Berichterstattung in all unseren Medien – zum Anlass genommen, um mit einer Vielzahl von Sonderprogrammen und Produktionen Linz und Oberösterreich regional, national und international als technologisch inspirierte Kulturregion ins mediale Rampenlicht zu rücken.« •

LINZ 2009 IN ORF 2

Mit einer Produktion des ORF-Landesstudios Oberösterreich – einem Live-Einstieg mit der »Raketensinfonie« (KURZ NACH MITTERNACHT, ORF 1) – wurde das Kulturhauptstadtjahr in der Silvesternacht lautstark im ORF eröffnet.

In dem von Felix Breisach gestalteten Pausenfilm des Neujahrskonzerts 2009 (»LINZ IST DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2009«) blickten die TV-Zuschauer/innen durch ein Kaleidoskop auf die Kulturhauptstadt Linz (1. JÄNNER SOWIE 6. JÄNNER, ORF 2; 3. JÄNNER IN 3SAT). Für Zuschauer/innen ohne Kater nach der Silvesternacht zeigte ORF 2 am 1. Jänner ein »Aufgetischt in Linz«. Die ORF-Feiertagsdokumentation »Linz im Glück« aus dem ORF-Landesstudio Oberösterreich brachte einen Lokalausgang in der Kulturhauptstadt 2009 (6. JÄNNER, ORF 2).

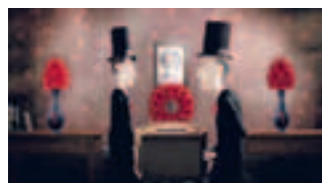


BILD UNTER: QUELE; ORF OBERÖSTERREICH; FOTOGRAF: PRIX ARS ELECTRONICA; IM BILD: »THIS WAY UP« – SMITH & FOLKES (U)/NEXUS PRODUCTIONS LTD.

Ein »Kulturmontag spezial« am 9. März widmete sich monothematisch dem Kulturhauptstadtjahr (14. MÄRZ IN 3SAT). Insgesamt 54 Kulturbeiträge in bundesweiten aktuellen Sendungen berichteten über Linz 2009 – 21 Beiträge in »a.viso«, fünf weitere Ausgaben des »Kulturmontags«, 21 Beiträge in der »ZiB«. Ebenso berichtete »Heute in Österreich« aus Linz. Bereits am 14. September 2008 zeigte ORF 2 die Dokumentation »Sonderauftrag Führermuseum« im »dok.film«.

Zwei Ausgaben von »Universum« begaben sich 2009 in die Kulturhauptstadt: »Linz lebt!« von Naturfilmer und Unterwasserpionier Erich Pröll (7. APRIL; 26. OKTOBER IN 3SAT) sowie – begleitend zur Ausstellung im Linzer Schlossmuseum – die BBC-Koproduktion »Der grüne Korridor« von Paul Reddish (23. JUNI).

Drei »Österreich-Bilder« aus dem ORF-Landesstudio Oberösterreich entführten die TV-Zuschauer/innen nach Linz: »Countdown 2009« (25. FEBRUAR 2007), »Die Unbekannte an der Donau« (14. SEPTEMBER 2008) und »Sommerrausch« (2. AUGUST 2009; 17. AUGUST IN 3SAT).

Der 26. Oktober wurde zum Linz-Feiertag in ORF 2: Zunächst wurde »Aufgetischt in Linz«, gefolgt von der Dokumentation »Mehr als Linzer Torte. Die Europäische Kulturhauptstadt Linz09 im Ausblick« (14. NOVEMBER IN 3SAT) – schließlich wurde der Tag klassisch mit dem »Konzert für Österreich« live aus dem Brucknerhaus beendet.

Ebenso begleitete der ORF die »Linz Europa Tour« des Hubert von Goisern, einem der wichtigsten Projekte von »Linz09«, umfangreich als Medienpartner. Die Ost-Tour wurde 2008 und 2009 (20. JULI BIS 17. AUGUST 2008 SOWIE 2. BIS 30. AUGUST 2009), die West-Tour im Sommer 2009 (12. BIS 26. JULI 2009) mit einer mehrteiligen Doku ausgestrahlt. Im Rahmen der »Donnerstag Nacht« stand die »orf.music.night.spezial« am 24. September 2009 ganz im Zeichen des Linzer Hafenfests. Bei einem dreitägigen Konzert aus Ost und West fand Hubert von Goiserns »Linzer Europa Tour« Anfang Juli ihren Abschluss.

In »Wir sind Kaiser« war am 16. April (ORF 1) Intendant Martin Heller zur Audienz geladen. Harald Krassnitzer ermittelte in dem »Tatort: Kinderwunsch« in Linz (1. JUNI). Außerdem eröffnete Andy Borg am 19. September live in Linz seine vierte »Musikantenstadl«-Saison.

Dem 30. Geburtstag der Ars Electronica widmete der ORF einen umfassenden Programmschwerpunkt mit acht Ö1-Sendungen, Berichterstattung im »Kulturjournal«, in den »Journalen«, radio FM4 sendete drei Tage live von der Ars Electronica. FM4 Signs & Signals bot eine einzigartige Klangcollage – nicht nur live im Ars-Electronica-Center, sondern auch via Radio und Internet. Weiters: »Newton« (ORF 1) berichtete in einer Spezialausgabe am 5. September, Berichterstattung im »Kulturmontag« (7. SEPTEMBER) sowie in den Sendungen »Utopien zum Angreifen« (7. SEPTEMBER, ORF 2 UND 23. SEPTEMBER IN 3SAT) und »Digital Shorts – Die besten Computeranimationen des Prix Ars Electronica 2009« (7. SEPTEMBER IN ORF 2, 21. SEPTEMBER IN 3SAT) und in den »art.genossen: Wie uns der Computer über den Kopf wuchs« (7. SEPTEMBER, ORF 2).

Mit der Ausstrahlung der »Kepler«-Oper am 14. Dezember um 0.00 Uhr in ORF 2 HD stand ein weiteres Highlight aus der Kulturhauptstadt auf dem Programm. Noch mehr zu Kepler im ORF: Der »dok.film« am 13. Dezember widmete sich – 2009 war das »Jahr der Astronomie« – den beiden weltberühmten Gelehrten Galileo Galilei und Johannes Kepler (»WENN DIE SONNE STILLSTEHT – KEPLER, GALILEI UND DER HIMMEL«, 23.00 UHR, ORF 2 HD!).

3sat zeigte darüber hinaus »Kulturzeit extra: LINZ09 im Test« (9. APRIL). •



FOTOS: BREISACHFOTOGRAF, KURF HORNBY

LINZ 2009

BERICHTERSTATTUNG Ö1, FM4

Ö1 hat ein umfassendes Programmpaket zu »Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas« geboten. Dazu zählen Konzertübertragungen, begleitende Beitragsserien und vieles mehr.

Das »Ö1 Kulturjournal« hat über die zahlreichen Aktivitäten der Europäischen Kulturhauptstadt Linz schon vor dem eigentlichen Startschuss intensiv berichtet und sie im heurigen Jahr ausführlich begleitet. Bereits die erste Sendung im Jahr 2009 (2. JÄNNER) war als »Kulturjournal spezial« den beiden Kulturhauptstädten Linz und Vilnius gewidmet. In mehr als 150 Beiträgen hat Linz09 bisher im »Ö1 Kulturjournal« seinen Niederschlag gefunden – mit Reportagen vom »Theaterlust«-Festival, Berichten über die »Höhenrausch«-Schau, die »Hörstadt«-Projekte oder die »Kepler«-Oper. Das »Ö1 Kulturjournal« hat Linz09 auch zum Anlass genommen, um live aus der Kulturhauptstadt zu senden. Die erste Septemberwoche (31. AUGUST BIS 4. SEPTEMBER) war demnach auch die Linz09-intensivste Berichterstattungsphase mit Reportagen, Live-Gesprächen und einer Diskussion im Skyloft des Ars-Electronica-Centers.

Die aktuelle Kultur von Ö1 berichtete ebenso ausführlich in den »Morgenjournalen« und »Mittagsjournalen« mit 28 bzw. zwölf Beiträgen sowie in den Nachrichten.

Diverse Konzertmitschnitte fanden in Ö1-Musiksendungen wie »Aus dem Konzertsaal« und »Zeit-Ton« ihren Niederschlag.

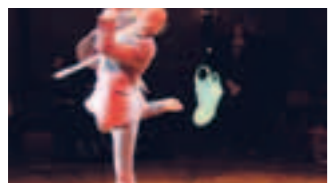
Sieben Ausgaben des »Leporello« widmeten sich 2009 u. a. mit »Das Spiel der Lüge«, »Einmal um die ganze Welt. Die »Karel-Svoboda-Revue« bei Linz09 oder »Idylle im Stahlwerk« dem Kulturhauptstadtjahr.

Weitere Sendungen zu Linz 2009 waren u. a. »Von Tag zu Tag« mit Peter Androsch (23. OKTOBER 2008), »Logos – Theologie und Leben« über Hubert von Goisern (8. NOVEMBER 2008), der »Ö1 Klassik-Treffpunkt« live aus Linz mit Martin Heller und Peter Androsch (27. DEZEMBER 2008), »Apropos Klassik« (3. JÄNNER 2009), »Spielräume« (7. JÄNNER 2009), »Kontext – Sachbücher und Themen (9. JÄNNER), »Radiokolleg – Zwischen Repression und Propaganda« (26. BIS 29. JÄNNER 2009), »Hörspiel-Studio« (17. FEBRUAR), »Leseprobe« (26. APRIL), »Diagonal – Radio für Zeitgenossen, »Zeit-Ton« (7. MAI, 24. JULI, 13. AUGUST), »Ambiente« (7. JUNI), »80 + 1 – Eine Weltreise« (15. JUNI), »Radiokolleg – Raumklang Klangraum« (22. BIS 25. JUNI), »Im Gespräch« mit Franzobel (30. JULI) sowie »On stage« (16. NOVEMBER).

Am 26. Dezember um 22.05 Uhr stand ein »Ö1 extra« auf dem Programm: »Die Anbetung der Stille« – als Nachklang zu den Installationen der Stille in der Hörstadt Linz. Es liest Andrea Eckert.

Neben Linz09 war Vilnius 2009 Europäische Kulturhauptstadt. Das nahm Ö1 zum Anlass, das erfolgreiche Ö1-Projekt »Nebenan. Erkundungen in Österreichs Nachbarschaft« mit einer »Litauen-Woche« fortzusetzen. Das »Ö1 Club-Mobil« war mehrmals bei Linz09-Projekten präsent.

FM4 hat 2009 mit Reportagen, Interviews, Veranstaltungshinweisen – on air und online – regelmäßig über die Kulturhauptstadt berichtet. Ausführliche Berichterstattung aus Linz gab es speziell über Veranstaltungen wie Crossing Europe, dem Festival der Regionen, dem Linz Fest oder die Ars Electronica. Bereits zum Jahreswechsel berichtete FM4 umfassend – u. a. besuchten Attwenger das FM4-»Connected«-Studio. Mit einer Homepage-Spezial am 7. Jänner stellten die FM4-Redakteure Projekte wie



»Kulturhauptstadt des Führers« oder »Hörstadt« vor und fragten Kulturhauptstadt-erfahrene Grazer Kulturarbeiter/innen, was die Linzer/innen von ihnen lernen können, ebenso kamen Protagonistinnen und Protagonisten der Linzer Szene zu Wort.

Außerdem wurde das »Festival der Regionen« im Süden von Linz gefeiert; zum LinzFest – mit FM4-Bühne – brachte FM4 eine Live-Sendung; anlässlich des »No Music Days« am 21. November hat FM4 den Initiator der Aktion, den Künstler Bill Drummond, ins Studio geladen; der No Music Day, Höhepunkt des Projekts »Hörstadt«, war auch ein guter Anlass, ein Resümee über das Projekt zu ziehen. Veronika Weidinger sprach mit »Hörstadt«-Initiatoren. •

BERICHTERSTATTUNG LANDESSTUDIO OBERÖSTERREICH

Das ORF-Landesstudio Oberösterreich machte Linz 2009 auf vielfältige Weise zum Thema: 120 Beiträge in »Oberösterreich heute«, drei »Österreich-Bilder« und vier weitere vom ORF-Landesstudio Oberösterreich produzierte TV-Dokumentationen (NEBEN DER »RAKETENSINFONIE« SIND DAS »LINZ VERÄNDERT« AM 1. JÄNNER IN 3SAT, »LINZ IM GLÜCK« AM 6. JÄNNER IN ORF 2 UND »MEHR ALS LINZER TORTE« AM 26. OKTOBER IN ORF 2) sind eine eindrucksvolle TV-Bilanz.

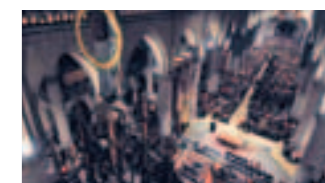
In mehreren hundert Beiträgen fand Linz 2009 seinen Niederschlag im Hörfunk: Circa 215 Beiträge wurden für die lokalen Kulturnachrichten von Radio Oberösterreich, mehr als 325 Beiträge für das Magazin »Kulturjournal« von Radio Oberösterreich sowie circa 155 Beiträge für das »Ö1-Kulturjournal« produziert. Außerdem: 100 Meldungen für den »Linz09 Kulturkalender«, weitere 150 Kurzmeldungen über Linz 2009 sowie tägliche Veranstaltungstipps zu Linz 2009. Auch Kollegen des Bayerischen Rundfunks und des WDR wurden mit Beiträgen aus Oberösterreich versorgt. Darüber hinaus standen 14 Literatursendungen auf dem Programm (»PREMIERE«, »LUST AUFS LEBEN« UND »LESEPROBE«). In der wöchentlichen Sendung »Konzertpodium« wurde das Musikgeschehen von Linz 2009 aufbereitet.

Circa 20 Gäste wurden in die Sendungen »Radio Oberösterreich am Vormittag« bzw. »Treffpunkt« geladen. In drei Ausgaben der Sendung »Linzer Torte« waren u. a. Intendant Martin Heller, Airan Berg, Künstlerischer Leiter Darstellende Kunst, Peter Androsch, Musik-Verantwortlicher, zu Gast (RADIO OBERÖSTERREICH). Zudem waren über das ganze Jahr verteilt immer wieder Linz09-Manager sowie Linz09-Künstler zu Gast bei der samstäglichen Live-Sendung »Arcimboldo«.

Auf ooe.ORF.at wurde mit dem Kulturhauptstadtjahr neben der Rubrik »Kultur« auch eine Rubrik »Linz09« eingerichtet. Insgesamt gab es circa 280 Beiträge. •

BERICHTERSTATTUNG ORF.AT, ORF TELETEXT UND ORF OK MULTITEXT

Das ORF.at-Netzwerk hat seit Ende 2008 regelmäßig über das Europäische Kulturhauptstadtjahr in Linz informiert. Neben Dutzenden Storys im Rahmen der aktuellen Berichterstattung – zum Beispiel auf news.ORF.at – gestaltete oe1.ORF.at einen Schwerpunkt, bei dem mehr als hundert »Linz 2009«-Beiträge des Senders Ö1 on demand zur Verfügung gestellt wurden. Auch der ORF TELETEXT und der ORF OK MultiText widmeten der Europäischen Kulturhauptstadt 2009 zahlreiche Storys im Rahmen ihrer Kulturberichterstattung. •



ELEVATE

KRISEN-FEST

MICHI MEISTER,
REDAKTEUR TV/KULTUR

Party und Politik – Disco und Diskurs – wie geht das zusammen? Höchst organisch, wie die Veranstalter des jährlichen Grazer Festivals »Elevate« beweisen. Tagsüber wird in Expertengesprächen die Zukunft unseres Planeten verhandelt, nachts ist der Dom im Berg eine der coolsten Partylocations Europas.

»Wir holen uns da raus« könnte man das vorjährige Motto angesichts der vielen Krisenszenarien auf unserem Planeten umschreiben. Mit »Krisen-Fest – Elevate 09« holte der ORF ein Stimmungsbild vom Festival ein, bat hochkarätige Fachleute zum Interview und berichtete ergänzend über engagierte Initiativen, die sich um Lösungen im Hinblick auf Öko- und Journalismuskrisen bemühen.



© GUNOSTRUBEL



ELEVATE/ALEXANDER KARELY (LUPISPIWA)



FOTOS: ELEVATE / JOHANN LAUPRECHT, WARRIANE EBELLE



THOMAS BAGGAM



FOTOS: ELEVATE / ALEXANDER KARELY, GUNOSTRUBEL, THOMAS BAGGAM, MAR COSTA, JOHANN LAUPRECHT, WARRIANE EBELLE

Zehn, vielleicht 15 Jahre, errechnen seriöse Wissenschaftler angesichts der aktuellen Datenlage, verbleiben uns bis zum Klimakollaps – so nicht endlich ein globales Umdenken einsetzt, dem konkrete Maßnahmen folgen. Doch auch die ökologische Krise zeigt kaum noch abschätzbare Folgewirkungen auf unsere Zivilgesellschaft: Knapper werdende Ressourcen und strikte Sparmaßnahmen bringen den Qualitätsjournalismus unter Druck – demokratiepolitische Defizite sind die logische Konsequenz. Der ORF bat dazu mit dem Journalisten und Pulitzer-Preisträger David Barstow den vielleicht berufensten Experten zum Interview – das Gespräch führte FM4-Moderatorin Nathalie Brunner. Träger des Alternativen Nobelpreisträgers ist der kanadische Experte für Biotechnologie Pat Mooney, der die Ernährungskrise in Entwicklungsländern analysiert – ihn bat Medienkünstler Johannes Grenzfurthner zum Gespräch.



THOMAS BAGGAM





MAR COSTA



LUPSPUJKA KARELY



Für fast alles gibt es eine Gebrauchsanweisung – nur nicht für den richtigen Umgang mit dem Planeten Erde. Doch gerade da unterlaufen den »Usern« die fatalsten Fehler. Gedanken, die sich die Networkerin Angie Rattay machte. Die von ihr entwickelten »Beipackzettel« beschreiben die vier Sphären der Erde, deren komplexe Zusammensetzung und Eigenschaften. Und auch unerwünschte Nebenwirkungen, die durch falschen Gebrauch vom Menschen verursacht werden, sind angeführt. »Krisen-Fest. Elevate 09« brachte eine Reportage über ihre Initiative und berichtete über die Aktivitäten der Betreiber sogenannter freier Netze. Denn das vorgeblich so demokratische Internet produziert den gläsernen Menschen – freie Netze dienen als Alternative zu den großen Internetprovidern. Den Abschluss von »Krisen-Fest. Elevate 09« bildete ein Round-up über das avancierte Elektronik-Musikprogramm des Festivals. •



FOTOS: ELEVATE / ALEXANDER KARELY, CROWDSTRIKEL, THOMAS BAGGAN, MAR COSTA, JOHANNA LAMPRECHT, MARIANNE EBERLE



MAR COSTA



HAYDN-JAHR



DAS HAYDN-JAHR IN Ö1

Am 31. Mai jährte sich der Todestag von Joseph Haydn zum 200. Mal. Anlässlich des Haydn-Jahres 2009 gab es in Ö1 einen ganzjährigen Programmschwerpunkt. Den Auftakt machte die 59-teilige Sonderserie »Haydn örtlich«, eine Reihe über jene Orte, in denen Haydn gewirkt hat. Eine Reihe, die auch grenzüberschreitend war, denn sie bezog sich nicht nur auf Haydns Wirkungsstätten in Wien, Niederösterreich und im Burgenland, sondern auch auf jene in Ungarn, der Slowakei und Tschechien. Jede Folge war zwischen fünf und sechs Minuten lang, gesprochen haben sie Barbara Horwath und Karl Markovics. Online waren alle 59 Folgen von »Haydn örtlich« unter oe1.ORF.at nachzulesen und nachzuhören. Im Rahmen von »Apropos Klassik« waren alle Haydn-Streichquartette zu hören, in den »Ö1 Klassiknächten« alle Klaviersonaten und Klaviertrios. Weiters gab es ein »Diagonal« zur Person Haydn und mehrere Features, u. a. zu den Themen »Frauen um Haydn«, »Sturm und Drang« und »London und Paris«. Am 200. Todestag (31. MAI 2009) fand zudem der Haydn-Tag der EBU statt, an dem sich zahlreiche Länder beteiligten. Ö1 war mit zwei Mitschnitten dabei. Lange Ungehörtes und noch nicht auf Tonträger Aufgenommenes – viele Stücke mussten vor der Aufnahme erst editiert werden – enthält eine CD, welche der ORF im Haydn-Jahr 2009 produzierte.

RADIO BURGENLAND: DAS HAYDN-JAHR 2009

»Yes, we can!« war nicht nur das Wahl-Motto Barack Obamas, mit diesem Motivationsruf stürzten sich die Redakteurinnen und Redakteure der Fachredaktion Kultur angesichts der Vielfalt und Vielzahl von Veranstaltungen in das Haydn-Jahr 2009. Vom festlichen Eröffnungskonzert mit Nikolaus Harnoncourt bis zum Jugendprojekt »Haydn Rocks«, von der Theater-Uraufführung bei den Schlossspielen Kobersdorf bis zur Open-Air-Oper in Neuhaus am Klausenbach, von den großen Ausstellungen »Phänomen Haydn« und »Haydn Explosiv« bis zu zeitgenössischen Aktionen im Bereich der bildenden Kunst – überall waren wir mit Mikrofon und Kamera dabei, um in TV und Radio zu berichten, Künstler/innen und Veranstalter/innen zu interviewen, Eindrücke und Atmosphäre zu vermitteln, Zusammenhänge herzustellen. Informativ und kurzweilig haben wir Joseph Haydn und seine Zeit in Kurzbeiträgen im Radio-Burgenland-Vormittag präsentiert. »Haydn Phänomenal« stellte im April 2009 täglich ein Exponat aus der Ausstellung »Phänomen Haydn« vor. »Haydn Wörtlich« bezog sich im September 2009 täglich auf ein Textzitat des Komponisten. •




NUNI SHARON
 TV-KULTUR

»Wir haben das große Glück, in einem Land zu leben, in dem Kultur großgeschrieben wird. Unser Theater genießt einen wunderbaren Ruf auf der ganzen Welt, und das gilt nicht nur fürs Burgtheater. Meine Aufgabe ist es, Ihnen Teile dieses Theaters, das eigentlich uns allen gehört, in Ihr Wohnzimmer zu bringen. Wenn das Burgtheater eine große Premiere feiert, wie ›Faust I‹ und ›Faust II‹, denke ich, haben alle das Recht, ein bisschen dabei zu sein. Und so entstand der Abend ›Faust geballt‹, ein Themenabend rund um diese Premiere. Ich selbst hatte Angst, dass ich Faust hörte. Doch je mehr man sich damit beschäftigt, mit Literatur und mit Theater, kommt man drauf, dass das alles viel mehr mit seinem eigenen Leben zu tun hat, als so manche Reality uns versucht zu verkaufen. Und daher suche ich ständig neue Wege, um Theater in all seiner Vielfalt im Fernsehen zeigen zu können.«


REGINA PATSCH
 LANDESSUDIO OBERÖSTERREICH

»Der ORF ist seit Jahren nicht nur Berichterstätter bei großen Kulturereignissen, sondern vielfach auch Partner und Initiator. Das Landesstudio Oberösterreich ist z. B. Mitinitiator des Festivals Ars Electronica und Mitveranstalter der Linzer Klangwolke, und das seit dreißig Jahren. Ein Auftrag, der verpflichtet. Mit den Veranstaltungen ›Treffpunkt neue Musik‹ und ›Treffpunkt Literatur‹ bieten wir dem Publikum im ORF-Studio die Möglichkeit, Künstlerpersönlichkeiten wie z. B. Robert Schindel hautnah kennenzulernen. Für die Europäische Kulturhauptstadt Linz09 war der ORF exklusiver elektronischer Medienpartner und hat so Millionen von Zusehern mit Informationen versorgt oder als Mitveranstalter etwa der ›Linz09 Klangwolke‹ Zigtausende Menschen zum Mitmachen und Genießen in Bewegung gebracht. Mit Rund 900 Fernseh- und Radiobeiträgen hat die ORF-Oberösterreich-Kulturredaktion dieses Ausnahmejahr kritisch begleitet. Auf der Homepage von Radio Oberösterreich wurde eine eigene Linz09-Internetseite eingerichtet. Als neues Kulturformat haben wir 2009 unser Publikum jedes Monat direkt zu Kunstereignissen eingeladen. Hunderte Menschen waren mit Radio Oberösterreich die ersten Besucher/innen bei der erfolgreichsten Linz09-Ausstellung ›Höhenrausch‹ oder bei der erfolgreichen ›Toulouse-Lautrec‹ Schau.«


WOLFGANG POPP
 SYNCHRON

»Die großen Unterschiede bei den Werbebudgets der Filmfirmen sorgen dafür, dass nur mehr Großproduktionen die öffentliche Aufmerksamkeit erregen. Das Ö1 Filmmagazin ›Synchron‹ versucht das Missverhältnis auszugleichen und lässt den Low-Budget-Film gleichwertig neben dem Hollywood-Blockbuster vorkommen. David und Goliath sollen zumindest die Möglichkeit haben, aufeinanderzutreffen. Wobei die Objektivität gebietet, dass sowohl David als auch Goliath der Kritikerstein treffen kann.«


EVA HILLINGER
 LANDESSUDIO BURGENLAND

»Ich halte mich für ziemlich privilegiert. Ich arbeite seit 36 Jahren in einem Beruf, der mich erfreut, anregt, herausfordert. Ich treffe dabei faszinierende Künstler/innen, lerne täglich Neues aus allen Bereichen von Kunst und Kultur und erlebe viele interessante Aufführungen, Konzerte oder Vernissagen. Manchmal hab ich mir tatsächlich schon die Frage gestellt, womit ich es verdiene, dass ich mein Geld mit so schönen Tätigkeiten verdiene. Die Antwort ist: Ich tue es mit Herzblut und Begeisterung. Ich sehe mich als Vermittlerin zwischen den nicht immer so einfach darzustellenden künstlerischen und kulturellen Inhalten und dem Publikum. Das Feld, das ich dabei zu bestellen habe, ist ein sehr weites: von der Weltliteratur bis zu den Texten junger, noch unbekannter Autorinnen und Autoren, von musealer Kunst bis zur zeitgenössischen Performance, von der klassischen Musik bis zu Jazz, Pop und Weltmusik. Besonderes Augenmerk lege ich bei der Vermittlung auf die Verständlichkeit meiner Sprache, aber ohne dabei banal zu werden. Ich feile an meinen Sätzen – und manchmal ringe ich auch um das richtige Wort. 2009 sind so von mir rund 50 Fernsehbeiträge und rund 250 Radiobeiträge entstanden.«


ELKE TSCHALKNER
 Ö1

»Ich habe Glück. Als leidenschaftlicher Radio- und Kulturmensch bin ich bei einem Medium tätig, das mir zu 100% öffentlich-rechtliche Arbeit bietet. Seit 15 Jahren gestalte ich für Ö1 Sendungen im Bereich Musik und Kultur und arbeite dabei völlig frei von Interventionen. Musik von hoher Qualität und aus verschiedenen stilistischen Richtungen, österreichische und internationale Produktionen abseits des Mainstreams finden in den Sendungen Gehör und werden kritisch diskutiert und präsentiert. Sendereihen wie ›Zeit-Ton‹, ›Spielräume‹ oder ›On Stage‹ bieten Raum für verschiedene zeitgenössische Musikszene. Die Worte Einschaltquote oder ›Durchhörbarkeit‹ sind dabei selten Thema. Was nicht bedeutet, dass wir die Konsumenteninnen und Konsumenten unseres Produkts nicht mitdenken, die Bedürfnisse der Hörer/innen nicht ernst nehmen. Wir Sendungsgestalter/innen überlegen uns immer neue, kreative Möglichkeiten der Präsentation. Wir wollen neugierig machen auf kulturelle Randbereiche, Interesse wecken, informieren und nicht zuletzt auch unterhalten. Eine Gratwanderung, die nicht immer einfach ist, aber von einem treuen Radiopublikum offenbar geschätzt wird, das bestätigt dann doch ein Blick auf die Einschaltquote. Seriöser Musik- und Kulturjournalismus bedeutet für mich, auch eine Art verlässlicher Wegweiser zu sein durch die Flut an einschlägiger Information, die unsere vernetzte Welt täglich liefert. Die Recherche, das Ausschauen der Musik und der Themen, das Schreiben von Texten, die Moderation am Mikrofon – alles entsteht in liebevoller ›Handarbeit‹.«

JOHANNES CZEK


ARWID HOLTENAU
 A.VISO

»›a.viso‹, der ORF-Kultur-Guide, präsentiert und bewertet wöchentlich die breite Palette an künstlerischem und kulturellem Angebot in ganz Österreich. Vom Opern-Großereignis bis zum Off Theater, vom Pop-Event zu Kammermusik, von der Impressionismus-Ausstellung zu experimenteller Kunst und von der Hollywood-Hochglanzproduktion zum österreichischen Autorenfilm. ›a.viso‹ hat schon oft kleine, neue Kulturinitiativen durch seine Berichterstattung zu mehr Bekanntheit verholfen, und so auch für kulturelle Wertschöpfung im klassischen Sinn gesorgt. Nur wenn Kultur zur Kenntnis gebracht wird, kann sie auch ein breites Publikum finden, und deshalb durchforste ich, zusammen mit meinem Redaktionsteam, Woche für Woche, das reichhaltige heimische Kulturangebot, um das Beste herauszufiltern und es Ihnen zu präsentieren und damit Lust auf Kultur zu machen.«

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT

 INTERVIEW MIT ORF-
 PREISTRÄGER MARTIN TRAXL

FAUST.GEBALLT


LIFE@RKH: BAUCKLANG

3

ÖSTERREICHWERT



IDENTITÄT

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Förderung der österreichischen Identität im Blickwinkel der europäischen Geschichte und Integration zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Der ORF will mit der Summe seiner Angebote und Dienstleistungen einen unverzichtbaren Beitrag zur Förderung der österreichischen Identität im Blickwinkel der europäischen Geschichte und Integration leisten. Der ORF muss seinem Publikum sowohl das Fremde als auch das Eigene näherbringen. Er hat dazu anzuregen, einerseits das Vertraute zu schätzen und andererseits Interesse für das Neue, noch Unbekannte zu wecken.

ORF-LEITBILD

Der ORF als eine Institution der österreichischen Öffentlichkeit ist das elektronische Leitmedium des Landes, Träger und Förderer österreichischer Identität, Kultur und Qualität.

DAS ANGEBOT

Der ORF ist eine starke österreichische Stimme in einer unüberschaubaren Menge ausländischer Medienangebote. Rund 100 TV-Kanäle stehen den Fernsehkonsumentinnen und -konsumenten mittlerweile zur Verfügung. Darunter befinden sich internationale Medienkonzerne mit den unterschiedlichsten Geschäftsmodellen. Der ORF garantiert, dass dabei österreichische Identität, österreichische Geschichte, Eigenständigkeit, die Besonderheiten des Landes und seiner Menschen nicht zu kurz kommen. Brauchtum, Tradition und Generationenwechsel, Selbstbestimmung und ein eigener Blick auf die Welt und ihre Zusammenhänge garantieren, dass ORF-Information und Unterhaltung nicht in der Menge globaler Information und Unterhaltung untergeht.

MENSCHEN & MÄCHTE

FÜNF TEILE
ZWEITER WELTKRIEG

1.9.2009 – 24.9.2009

Am 1. September 2009 jährte sich der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 70. Mal, ein von Adolf Hitler entfesselter Krieg, der mit der Eroberung Polens beginnt und 1945 als größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts enden sollte. Dem Krieg, der die Welt veränderte, widmete der ORF beginnend mit Dienstag, dem 1. September, eine fünfteilige »Menschen & Mächte«-Doku-Serie, die auf großes Publikumsinteresse stieß: Allein der Auftakt des Zeitgeschichte-Fünfteilers, Andreas Novaks Film »Hitlers Blitzkriege«, sahen am 1. September um 20.15 Uhr in ORF 2 bis zu 677.000 Zuseherinnen und Zuseher. Insgesamt haben 2,284 Mio. Österreicherinnen und Österreicher zugesehen. Besonders erfreulich: In der Zielgruppe der 12- bis 29-Jährigen lag der KaSat-Marktanteil bei 17 %.

TEIL 1: HITLERS BLITZKRIEGE

Die erste Folge »Hitlers Blitzkriege« gestaltete Andreas Novak, der auch für die redaktionelle Gesamtkonzeption verantwortlich ist. Sie spannte am Dienstag, dem 1. September, um 20.15 Uhr in ORF 2 einen zeitlichen Bogen von der Eroberung Polens ab 1. September 1939 bis zum Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion im Juni 1941. Die schnellen militärischen Siege über Polen, Norwegen, Holland, Belgien oder Frankreich erweckten den Eindruck, die Wehrmacht wäre ebenso unbesiegbar wie ihr oberster Feldherr. Der Film analysierte Hitlers Kriegsmotive und Kriegsziele, die Hintergründe für die raschen Siege, aber auch die Folgen für die überfallenen Länder.

»Polen hat heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen«, verkündet Adolf Hitler am 1. September 1939. Der Zweite Weltkrieg beginnt mit einer Lüge. Um den Angriffskrieg zum Verteidigungskampf zu manipulieren, muss Polen als Aggressor vorgeführt werden. Hitler, der Politik grundsätzlich und Außenpolitik im Speziellen ausschließlich vom Standpunkt der Unterwerfung betreibt, wird von Frankreich und England, den Siegermächten des Ersten Weltkriegs, erst nach dem Einmarsch in Polen militärischer Widerstand entgegengesetzt. Doch bis dahin ist die Wehrmacht zur besten Kampfmaschine Europas hochgerüstet, ein ganzes Volk uniformiert, Österreich und das Sudetenland in Blumenkriegen erobert und trotz gegenteiliger Versprechen auch der Rest der Tschechoslowakei geschluckt. Die Politik des Nachgebens und der Kompromisse zur Erhaltung des Friedens in Europa war gescheitert.

Vor dem großen Sterben an den russischen Fronten lag die Phase militärischer Erfolge, die Unterwerfung großer Teile Europas. Nicht erst in der Sowjetunion, sondern bereits im September 1939 in Polen wird der Angriffskrieg zum Vernichtungskrieg. Die schnelle Eroberung europäischer Staaten wie Polen, Norwegen, Frankreich oder Griechenland, die binnen weniger Wochen erfolgten Kapitulationen erweckten kurzfristig auch bei vielen Skeptikern den Eindruck der Unbesiegbarkeit der Wehrmacht und ihres obersten Kriegsherrn. Nach dem Frankreichfeldzug befand sich Hitler am Höhepunkt seiner Macht. Hitlers Stärke ist die militärische Schwäche seiner Gegner.

»Hitlers Blitzkriege« behandelte und analysierte die Jahre der Siege, die Zeit zwischen 1. September 1939 und dem Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion im Juni 1941. Hitler verordnete Aufrüstung, Einmarsch und Krieg, um Deutschland von den Friedensverträgen zu befreien, die von den Siegern des Ersten Weltkriegs nach 1918 verordnet wurden, von der sogenannten »Schande von Versailles«. Doch schon während der ersten Kriegsjahre sollte deutlich werden, dass man nach der Heimkehr mit noch größerer Schande überhäuft sein würde. Hitler führt Blumenkriege, Grenzrevisionskriege, Revanchekriege, Wirtschaftskriege, Eroberungskriege, Rassenkriege und Vernichtungskriege. Die Feldzüge sind zwar durch unterschiedlichste Ursachen getrennt, durch das Leitmotiv der Unterwerfung aber wieder miteinander verknüpft. Für jene, die künftig wie Schachfiguren an den unterschiedlichsten Fronten hin und her geschoben werden sollten, beginnt ab 1939 das Leben im System von Befehl und Gehorsam. »Eine differenzierte Annäherung an die Kriegsgeneration ist eines der zentralen Anliegen unserer Serie«, sagt Andreas Novak: »Die nationalsozialistische Rassen- und Kriegsideologie ermöglicht auf der einen Seite bereits während der Blitzkriege das sanktionsfreie Ausleben von Sadismus und moralischer Anarchie, die Entkoppelung des soldatischen Handelns von den Prinzipien des Kriegsrechts und der Humanität. Auf der anderen Seite versetzt der verordnete Frontkampf eine überwiegend junge Generation in permanente mentale Ausnahmezustände. Er wird zum elementarsten biografischen Bruch im Leben dieser Menschen, er bringt die permanente Konfrontation mit Verrohung und den Abbau von Tötungshemmungen.« Damit hatten viele ihr Leben lang zu kämpfen, taten dies mit unterschiedlichsten Reaktionsmustern. Die Palette reicht vom Schweigen bis hin zu intensiver Erzähllust. Die meisten der für »Hitlers Blitzkriege« befragten Zeitzeugen berichteten erstmals über ihre Kriegserleb-



SILVIA HEIMADER REDAKTEURIN DOKUMENTATION

»Über zwei Mio. Österreicher/innen haben die ORF-Dokumentation »Der Zweite Weltkrieg« gesehen. Und vor einer solchen Serie stehen aufwendige Vorbereitungen. In Archiven in Berlin, Paris, Washington und vielen anderen Städten habe ich nach Film- und Fotomaterial gesucht. Für meine Recherchen steht mir auch unser eigenes Archiv zur Verfügung. Das ORF-Archiv beherbergt eine der größten und wichtigsten zeitgeschichtlichen Sammlungen Österreichs und ist nach modernsten technischen Maßstäben aufbereitet. So habe ich neben digitalen Files auch Hunderte Fotos und Tausende Filmmeter gesichtet, um für Sie die Geschichte Ihrer Eltern und Großeltern aufzubereiten.«



nisse, fanden erstmals den Mut zur öffentlichen Erinnerung und erzählen bisher auch ihren Familien Verschwiegene. »Für manche war es eine mehrere Interviewstunden umfassende Lebensbeichte«, so Andreas Novak. »Ich habe mir den Krieg gewünscht, denn nur der Krieg konnte das NS-Regime beseitigen, doch niemals hätte ich mir gedacht, dass er so lange dauern würde«, sagt Heinrich Treichl, der in einer Artillerie-Einheit diente. Diese Erfahrung teilt der ehemalige CA-Generaldirektor mit vielen Kriegsteilnehmern. So mancher dachte, der Krieg werde wohl nach dem Polenfeldzug zu Ende sein, spätestens aber nach der Eroberung Frankreichs. Doch aus der Hoffnung auf einen kurzen Krieg sollte der lange Abschied von Freiheit und Zivilistenleben werden, zählt man die Kriegsgefangenschaft in sibirischen Lagern dazu. »Sie müssen der Jugend diesen Krieg unbedingt in Erinnerung rufen, die meisten wissen ja gar nichts mehr davon«, meinte ein ehemaliger Wehrmachtssoldat, der vom Polenfeldzug bis Russland alles mitgemacht hatte, beim ersten Treffen mit Doku-Gestalter Andreas Novak. Ein Interviewtermin wurde vereinbart. Doch kurz davor kam der Anruf der Ehefrau des Zeitzeugen. »Das Interview mit meinem Mann kann leider nicht mehr stattfinden, er ist vorgestern gestorben.« Das wiederholte sich in zwei weiteren Fällen. So wurde die Suche nach Gesprächspartnern für »Hitlers Blitzkriege« zum Kampf gegen die biologische Uhr. Die Auswahl der Gesprächspartner sollte gleichzeitig die unterschiedlichen Zugänge und Annäherungen zu Soldatentum und Krieg spiegeln: von der Distanz zu NS-Regime und Wehrmacht über Anpassung an das Diktat des Faktischen bis hin zum befehlstreu, kampfbereiten Soldaten, der Hitlers Kriege als militärischen Befreiungsakt vom Diktat der Siegermächte des Ersten Weltkriegs versteht.

TEIL 2: STERBEN FÜR HITLER

»Uns wurde noch beigebracht: Es ist süß, für das Vaterland zu sterben!« – Wie der Großteil seiner Klasse in einem Grazer Gymnasium meldet sich auch Dietrich Ascher 1940 freiwillig zur Wehrmacht – trotz seiner jüdischen Vorfahren: »Wir wollten einfach Helden werden!«

In »Sterben für Hitler«, dem zweiten Teil der fünfteiligen »Menschen & Mächte«-Serie »Der Zweite Weltkrieg«, erzählte Robert Gokl am Donnerstag, dem 3. September, um 21.05 Uhr in ORF 2 die Geschichte einer Generation, die von Hitler mit dem Angriff auf die Sowjetunion in den größten Eroberungs- und Vernichtungskrieg der Geschichte gehetzt wurde. Der Film entstand als Koproduktion von ORF und pre tv, gefördert vom »Zukunftsfonds der Republik Österreich« und CineStyria Filmkunst.

STAB

BUCH UND REGIE: Andreas Novak
KAMERA: Werner Veits
TON: Georg Grömer
ARCHIVRECHERCHE: Silvia Heimader,
Regina Nassiri, Kurt Schmutzer,
Elisabeth Stenitzer
SCHNITT: Andreas Novak
MUSIK: Kurt Adamez
TONMISCHUNG: Florian Camerer
SPRECHER: Matthias Euba
PRODUKTION: Richard Mahr
LEITUNG: Gisela Hopfmüller

Eine Produktion des ORF
DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2009,
20.15 UHR, ORF 2

Mehr als drei Mio. deutscher Soldaten griffen am 22. Juni 1941 überraschend die Sowjetunion an. Hier, an der Ostfront, sah die nationalsozialistische Führung ihr eigentliches Kriegsziel: die Vernichtung des Bolschewismus als ideologischer Konkurrenz und die Gewinnung von »Lebensraum« für die »arische Rasse« durch die teilweise Vertreibung und Ermordung der Bevölkerung Osteuropas. Wieder sollte es ein »Blitzkrieg« werden – mit einem triumphalen Sieg innerhalb weniger Monate. Aber es kam anders: Vier Jahre später war die Ostfront das Synonym für die furchtbarsten Schlachten, die höchsten Opferzahlen und die größten Verbrechen dieses Krieges. »Ich habe diesen ganzen Krieg wie einen Raubzug erlebt« – auch Lisbeth Ascher, die Cousine von Dietrich Ascher, meldet sich freiwillig an die Front, als Rot-Kreuz-Krankenschwester. Drei Jahre lang arbeitet sie unter furchtbaren Bedingungen in Lazaretten an der Ostfront, tagtäglich konfrontiert mit den Folgen des Krieges für die deutschen Soldaten. Aber Lisbeth Ascher hat keine Zweifel: »Wir haben es provoziert! Wir waren die Angreifer! Und das war uns damals vollkommen klar! Jedenfalls mir!«

»Ich kämpfte aus Überzeugung! Ich war ein politischer Soldat!« – Karl Gabriel meldet sich mit 17 Jahren freiwillig zur Waffen-SS, aber je länger der Krieg dauert, desto weniger glaubte auch er noch an einen Sieg. Die Ausrufung des »totalen Krieges« kann nichts an der militärisch ausweglosen Situation im »siegreichen Rückzug« ändern. »Heute weiß ich, welche Verbrecher Hitler und die nationalsozialistische Führung waren! Wir hätten ihnen selbst den Prozess machen sollen, in Nürnberg!«

»Es kann mit den Russen gar nicht schlechter werden als jetzt mit Euch!« – Werner Schüssler erlebt den Rückzug als Gebirgsjäger durch Rumänien und Ungarn bis nach Schlesien. Mit seiner privaten Leica-Kamera dokumentiert er den Alltag des Krieges, die von deutschen Hilfstruppen geplünderten Häuser, die Erschießung sowjetischer Kommissare und eines gefangenen Rotarmisten, aber auch die Hinrichtung eines Selbstverstümmelers aus der eigenen Einheit. Immer mehr Soldaten kämpfen nur noch aus Angst: vor den eigenen Vorgesetzten und vor dem Unausweichlichen: dass die Front auch ihre Heimat erreicht. Jahrelang haben sie erlebt, welche Folgen der Krieg für die Zivilbevölkerung im Kriegsgebiet hat. Werner Schüssler: »Ein altes Ehepaar ist von einem Obergefreiten so misshandelt worden, dass ich gesagt hab', ich schieß ihn nieder, wenn er nicht aufgehört. Er wollte unbedingt wissen, wo sie ihr Geld vergraben haben!«

»Das eigene Leben hat nicht viel gegolten, genauso wenig wie das Leben des Feindes!«: Für den Film reiste Dietrich Ascher gemeinsam mit Gestalter Robert Gokl, Kameramann Christian Mehofer und Tonmeister Josef Kernegger noch einmal dorthin zurück, wo er damals mit 18 Jahren ein »Held« werden wollte, als Sturmgeschütz-Kommandant. Für seine »Tapferkeit« erhielt er das Ritterkreuz, aber das »Heldentum« hatte er sich anders vorgestellt: »Das Schlimmste war die Einsamkeit an der Front! Manchmal wäre ich froh gewesen, wenn ich das alles nicht mehr erlebt hätte! Und wenn ich die Gefallenen endlich Ruhe gehabt hätte!« Heute ist es ihm wichtig, die Gräben der Vergangenheit zuzuschütten: »Der Krieg ist ein Versagen der Gesellschaft von oben bis ganz unten! Ich hoffe, dass wir in Europa nie wieder Krieg haben werden!«

Nach den Landungen der Alliierten in Italien und Frankreich stand das Dritte Reich in einem völlig hoffnungslosen Dreifrontenkrieg – und verlangte von seinen Soldaten immer noch den »erbitterten Kampf bis zum Endsieg«. Erst im Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg in Europa endlich zu Ende, die Wehrmacht geschlagen, die Überlebenden in den Konzentrationslagern befreit. Der »Führer« entzog sich wie viele Mittäter durch Selbstmord der Verantwortung – auch vor den eigenen Soldaten. Die Suche nach den Kriegsverbrechern und nach Gerechtigkeit für die Opfer dauert bis heute an.

In langen Zeitzeugengesprächen hat Gestalter Robert Gokl die Geschichte dieses Krieges dokumentiert. Aus den Erinnerungen an das, was sie an der Front getan und erlebt haben, aus den Zeugnissen der NS-Propaganda und vielen bisher nie gezeigten privaten Bilddokumenten erzählte er die Geschichte eines sinnlosen Tötens und Sterbens in einem von Anfang an verbrecherischen Krieg.

STAB

BUCH UND REGIE: Robert Gokl
 KAMERA: Christian Mehofer
 TON: Josef Kernegger, Jürgen Nussbaumer
 SCHNITT: Oliver Wendlinger
 MUSIK: Kurt Adametz
 TONMISCHUNG: Hermann Langschwert
 SPRECHER: Matthias Euba
 ARCHIVRECHERCHE: Kurt Schmutzer, Silvia Heimader, Renate Tuma
 PRODUKTIONSLEITUNG: Chimena Novohradsky
 PRODUZENT: Nikolaus Wisiak
 HERSTELLUNGSLEITUNG: Richard Mahr
 REDAKTION: Andreas Novak
 LEITUNG: Gisela Hopfmüller

Eine Koproduktion von ORF und pre tv, gefördert vom »Zukunftsfonds der Republik Österreich« und CineStyria Filmkunst

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 2009, 21.05 UHR, ORF 2

TEIL 3: DIE UNGEHORSAMEN

Vaterlandsverräter, Feiglinge, Kameradenschweine. Jahrzehntelang wurden sie so bezeichnet. Deshalb schwiegen sie. Erzählten nicht ihre Geschichte, erklärten nicht ihre Beweggründe. Selbst in der Familie waren ihre Kriegserlebnisse tabu. Die gesellschaftliche Ächtung hat ihr Leben geprägt – bis heute. Jenen, die Fahnenflucht begingen, die aus Hitlers Armee desertierten, die nicht für den Nationalsozialismus kämpfen wollten, war die dritte, von Peter Liska gestaltete Folge der fünfteiligen »Menschen & Mächte«-Weltkriegsserie gewidmet.

ORF 2 zeigte »Die Ungehorsamen« am Donnerstag, dem 10. September, um 21.05 Uhr. »Als Soldat kann man sterben, als Deserteur muss man sterben«, schrieb Adolf Hitler in »Mein Kampf«. Zigtausende Todesurteile wurden durch die NS-Militärjustiz ausgesprochen, von Recht war keine Rede, jeder der sich dem Gleichschritt widersetzte, der seinen Eid auf den Führer brach, wurde rigoros verfolgt. Nur ganz wenige überlebten. Es gab unterschiedliche Motive für die Desertion. Viele entzogen sich der Deutschen Wehrmacht, einer für sie fremden Armee, weil sie nicht mehr mitmachen wollten. Aus politischer Überzeugung, aus Gewissensgründen oder schlicht aus Kriegsmüdigkeit und Heimweh. Es sind unglaubliche Lebensgeschichten, jede von ihnen könnte Bücher füllen.

August Weiss, überzeugter Katholik, Vorarlberger, beging schon früh Fahnenflucht und kam in ein sogenanntes Wehrmachts-KZ in Norddeutschland. Vernichtung durch Arbeit war dort die Devise. Er magerte auf 33 Kilogramm ab. Dann meldete sich der überzeugte Antimilitarist für ein Bewährungsbataillon. Er wollte nur eines: Überleben – und den verhassten Nationalsozialismus untergehen sehen. Fronteinsatz bei diversen Himmelfahrtskommandos, mehrmalige Verwundung, Kriegsgefangenschaft. Dennoch – für viele blieb er ein Verräter. Johann Maxwald, Bauer in Oberösterreich, wählte die Form der Selbstverstümmelung, um sich der Deutschen Wehrmacht zu entziehen. Er wollte mit den Verbrechen, die er sah, nichts mehr zu tun haben. Franz Najemnik, Kärntner, schon früh in Gestapo-Haft, verschwand in die Wälder und überlebte den letzten Kriegswinter in einem selbst gegrabenen kleinen Stollen auf einer Alm bei Lienz. Seine Schwester versorgte ihn alle drei Wochen mit ein wenig Brot und Speck. Richard Wadani lief direkt an der Front über, unbewaffnet, mit einem kleinen weißen Tuch. In britischer Uniform kam er nach Wien zurück – nicht als Befreier, als Vaterlandsverräter wurde er empfangen.

Friedrich Cerha, zeitgenössischer Komponist, schlug sich gegen Kriegsende zu Fuß bis in die Tiroler Berge durch. Er ging, nachdem er sich seiner Uniform entledigt hatte, in Zivilkleidung durch die amerikanische Frontlinie. Er habe immer österreichisch gedacht, und Österreich habe er nie verraten, so Cerha. Karl Rupitsch, Kriegsdienstverweigerer, versteckte sich monatelang mit anderen Deserteuren im Raum Goldegg, Salzburg. Die Ortsbevölkerung unterstützte die Fahnenflüchtigen, versorgte sie, deckte sie. Dann kamen die Gestapo und die SS. Eine Großbrazzia mit 1.000 Mann riegelt das Almgebiet ab. Rupitsch wurde gestellt, Mitstreiter erschossen, Ortsbewohner ermordet. Viele der Unterstützer kamen ins KZ, manche wegen eines Butterbrots, das sie den Fahnenflüchtigen zugesteckt hatten. Karl Rupitsch wurde im Oktober 1944 in Mauthausen hingerichtet. Genickschuss. Seine uneheliche Tochter hat sich nun auf Spurensuche begeben. Für sie war ihr Vater alles andere als feig. Im Gegenteil. Widerstand, sagt sie, das war es. Und all die vielen, die in den letzten Kriegstagen durch Standgerichte liquidiert wurden. In Weyer, in Hieflau, in Retz – überall. Hingerichtet von Landsleuten, ohne Verhandlung. Morden bis zum Schluss. Am 10. Mai 1945 – zwei Tage nach Kriegsende – wurde das letzte Todesurteil gegen einen Österreicher in Deutscher Uniform vollstreckt. Wegen Fahnenflucht. Peter Liska hat sich auf Spurensuche begeben, hat Hinrichtungsstätten und Deserteursverstecke aufgesucht, hat viele Hintergrundgespräche geführt und sich zahlreiche Absagen geholt. Die Stigmatisierung ist noch immer allgegenwärtig. Oft haben die Kinder oder Enkelkinder ihr Veto gegen ein Fernsehinterview mit den betagten Zeitzeugen eingelegt. Nur keine Öffentlichkeit, sonst wird im Ort wieder auf uns gezeigt, war da zu hören. Daher Respekt all jenen, die vor die Kamera gingen.

STAB

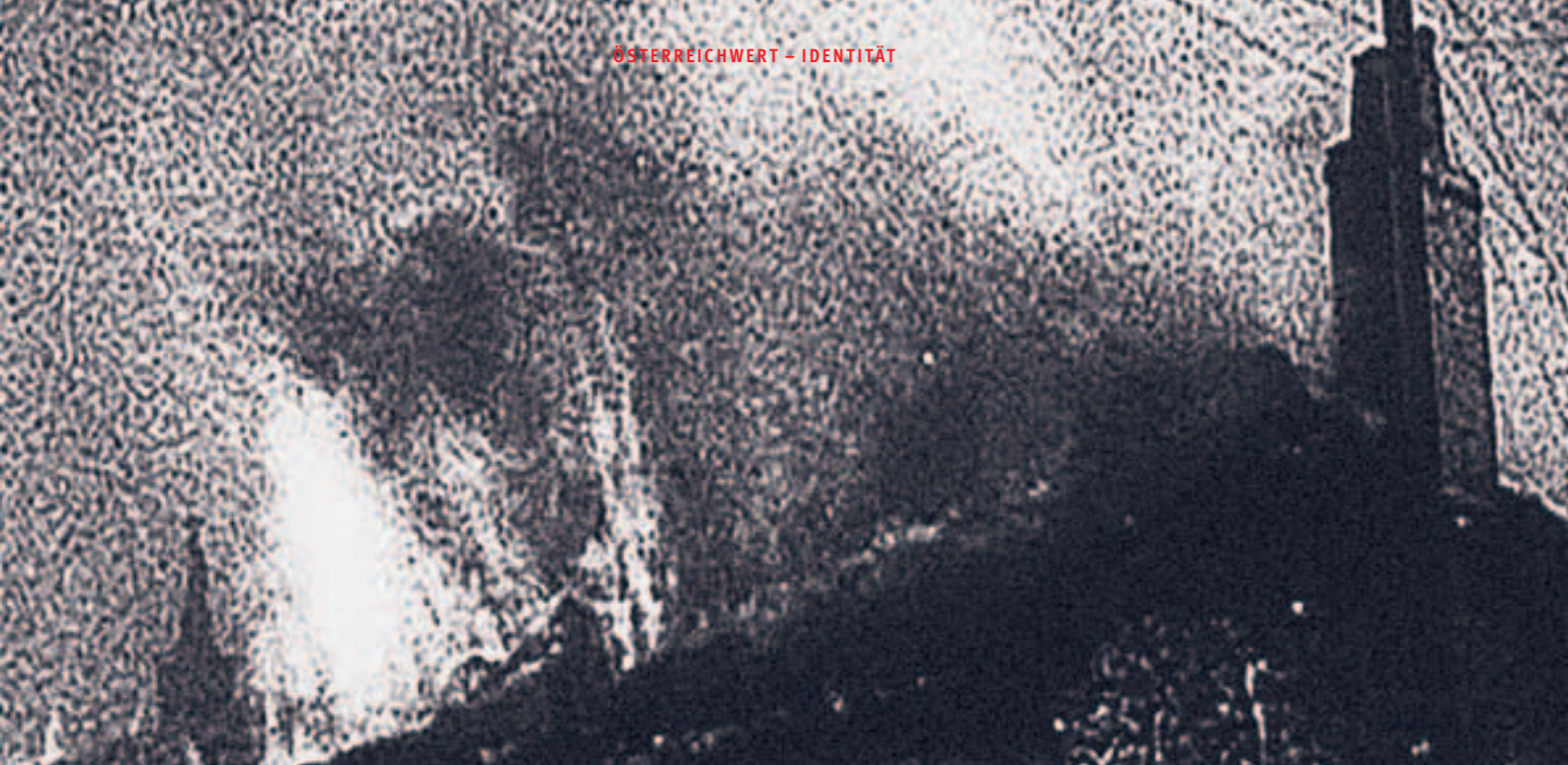
BUCH UND REGIE: Peter Liska
 KAMERA: Ralf Rabenstein, Thomas Gerhartl
 TON: Michael Hensel
 SCHNITT: Frank Huzij
 TONMISCHUNG: Florian Camerer
 MUSIK: Kurt Adametz
 SPRECHER: Matthias Euba
 ARCHIVRECHERCHE: Kurt Schmutzer, Silvia Heimader
 PRODUKTIONSLEITUNG: Richard Mahr
 REDAKTION: Andreas Novak
 LEITUNG: Gisela Hopfmüller

Eine Produktion des ORF

DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2009, 21.05 UHR, ORF 2

DER ZWEITE WELTKRIEG WEITERE PROGRAMMPUNKTE

Weltweit fanden anlässlich des 70. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkriegs am 1. September zahlreiche Gedenkfeiern statt. Sowohl die Ausgaben der »ZiB« als auch die ORF-Radios, die ORF-Landesstudios, ORF.at, ORF OK MultiText, der ORF TELETEXT und die »ORF nachlese« widmeten sich im September den Ereignissen vor 70 Jahren.



STAB

BUCH UND REGIE: Tom Matzek
 KAMERA: Walter Reichl,
 Harald Mittermüller, Werner Veits
 TON: Rene Schuh, Josef Kernegger,
 Georg Grömer
 LICHT: Max Gruber
 DOKUMENTE GELESEN VON:
 Karl Markovics
 MASKE: Daniela Langauer
 SCHNITT: Christian Stoppacher
 FARBKORREKTUR: David Hughes
 TONMISCHUNG: Hermann Langschwert
 SPRECHER: Matthias Euba,
 Peter Faerber, Angelika Schütz
 MUSIK: Andreas Fabianek
 ARCHIVRECHERCHE: Silvia Heimader,
 Kurt Schmutzer
 WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG:
 Michael Hubenstorff, Walter Manoschek,
 Ursula Schwarz
 AUFNAHMELEITUNG POLEN:
 Joanna Felber
 PRODUKTIONSLEITUNG:
 Chimena Novohradsky
 PRODUZENT: Nikolaus Wisiak
 HERSTELLUNGSLEITUNG: Richard Mahr
 REDAKTION: Andreas Novak
 LEITUNG: Gisela Hopfmüller

Eine Koproduktion von ORF und pr tv,
 gefördert durch den »Nationalfonds
 der Republik Österreich für Opfer
 des Nationalsozialismus« und CineStyria
 Filmkunst

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2009,
 21.05 UHR, ORF 2

TEIL 4: VERFOLGT, VERSCHLEPPT, VERNICHTET

Die Lehrerin Irma Trksak, der Bauer Johann Gschwandtner, der Fußballer Norbert Lopper – für die Nazis waren sie »Untermenschen«. Tom Matzeks Film »Verfolgt, verschleppt, vernichtet« erzählte am Donnerstag, dem 17. September, um 21.05 Uhr in ORF 2 die exemplarischen Geschichten von Menschen, die Opfer des Rassenwahns wurden, weil sie nicht dem deutschen (»arischen«) Herrenrassenideal entsprachen. Sie wurden verfolgt, verschleppt, vernichtet – im Krieg der »Herrenmenschen« gegen die »Untermenschen«.

»Ich habe nicht geglaubt, dass ich wieder rauskomme, ich habe faktisch mit dem Leben abgeschlossen«, erzählt der 90-jährige Norbert Lopper, der die Vernichtungsmaschinerie in Auschwitz überlebte. Lopper war ein talentierter Wiener Fußballer der 30er Jahre. Weil er aus einer jüdischen Familie kam, wurde er deportiert. »Ich war auf einmal nicht mehr die Irma Trksak, ich war nur mehr die Häftlingsnummer 14177. Ich war kein Mensch mehr, nur mehr eine Nummer, als ich ins Lager kam.« – Irma Trksak kam ins KZ Ravensbrück, weil sie als Slawin nach der NS-Rassenlehre als minderwertig – und als aktive Sozialdemokratin als politisch gefährlich galt. Frau Trksak entkam der Gaskammer, die Todesgefahren in den verschiedensten Arbeitskommandos erlebte sie jedoch ebenso hautnah wie medizinische Experimente. Die breite Palette medizinischer Experimente in den Konzentrationslagern wird in Tom Matzeks Film erstmals ausführlich thematisiert. »Mir zeigt sich das Bild eines gesunden Menschen, der durch eine unglückliche Liebe einen Nervenzusammenbruch erlitt und aus diesem Teufelskreis nicht mehr herauskam.« So beschreibt Martin Gschwandtner seinen Onkel Johann, der ein Opfer der NS-Medizin wurde. Johann Gschwandtner, ein Salzburger Bauer, war Psychiatriepatient und wurde 1941 nach Schloss Hartheim verschleppt. Dort wurde er vergast – als sogenanntes »unwertes Leben«. Johann Gschwandtner, Irma Trksak, Norbert Lopper: drei Lebens- und Leidensgeschichten – sie stehen repräsentativ für die Vielfalt der Opfergruppen des NS-Terrors. Wer einmal zum Feindbild stigmatisiert war, hatte nur geringe Überlebenschancen. Das Töten sogenannter Untermenschen blieb im NS-Staat sanktionsfrei, es war »Dienst an der Gesellschaft der Herrenmenschen« und brachte Beförderung.

SS-Reichsführer Heinrich Himmler bezeichnete es einmal als »Krieg nach innen«, den das NS-Regime neben dem Unterwerfungskrieg nach außen zu führen habe: Millionen Menschen, ob rassistisch verfolgt oder medizinisch selektiert, fielen diesem Krieg zum Opfer.

TEIL 5: GIPFELSTÜRMER UND WÜSTENFÜCHSE – ABENTEUERER UND FORSCHER IN HITLERS DIENSTEN

Heinrich Harrer, Ladislaus Almasy und andere: Ihre Expeditionen in den Himalaya und die Sahara sind bis heute Legende. Zuerst benutzten diese Abenteurer und Forscher das NS-Regime für ihre ehrgeizigen Pläne, später wurden sie selbst benutzt: zuerst als propagandistische Botschafter, die das »Herrenmenschentum« in ferne Kontinente tragen sollten, dann als Soldaten von Sonderkommandos und Spione an entlegenen Kriegsfrenten in Afrika oder Zentralasien.

Für den fünften und letzten Teil der fünfteiligen »Menschen & Mächte«-Serie über den Zweiten Weltkrieg begaben sich ORF-Dokumentarist Tom Matzek, Himalaya-Bergsteiger Bruno Baumann und Sahara-Experte Raoul Schrott auf eine Spurensuche, die erstmals zeigt, wie berühmte Abenteurer und Forscher im Zweiten Weltkrieg zum Einsatz kamen. ORF 2 zeigt »Gipfelstürmer und Wüstenfüchse – Abenteurer und Forscher in Hitlers Diensten« am Donnerstag, dem 24. September, um 21.05 Uhr. Exotische Expeditionen – sie begeisterten in der Zwischenkriegszeit nicht nur eine Bevölkerung, die selbst nicht reisen konnte, sondern auch die ideologischen Vordenker des Nationalsozialismus. So dienten die Berge des Himalaya als idealer Schauplatz, um im Gipfelsturm die Überlegenheit der »arischen Herrenrasse« zu demonstrieren (zumal der Himalaya auch als Ur-Heimat der »Arier« galt). Die besten heimischen Bergsteiger wie Eiger-Nordwand-Erstbesteiger Heinrich Harrer oder Kaukasus-Pionier Rudolf Schwarzgruber wurden in diese Propagandaschlacht am Berg geschickt. Wenige Jahre später wurden die alpinistischen Fähigkeiten der Himalaya-Stars im Krieg gebraucht – für den Halsbrecherischen Gebirgseinsatz im Kaukasus – die Entlastungsoffensive für Stalingrad. Auch für den Himalaya selbst gab es militärische Pläne. Die Tibeter sollten als Verbündete gewonnen werden, um einen Guerilla-Kampf gegen Britisch-Indien zu führen. Während aus diesem Plan à la Lawrence von Arabien in Tibet nichts wurde, gelang ein solches Kommando-unternehmen in der Sahara umso besser. Die sogenannte Operation Salam gilt als Husarenstück in der Geschichte des deutschen Afrika-Feldzugs. Möglich wurde sie, weil ein Altösterreicher sie durchführte, der in Friedenszeiten zu den besten Kennern der ägyptischen Sahara zählte: Ladislaus Almasy, aus dem Kino als »Der englische Patient« bekannt, brachte Nazi-Agenten auf entlegenen Routen mitten durch die Wüste an britischen Linien vorbei ins Niltal.

Jahrzehntelang wurden diese Geschichten diskret verschwiegen. Die Dokumentation analysiert erstmals ausführlich die enge Verflechtung zwischen Expeditionen, Politik und Krieg. Tom Matzek, Bruno Baumann, Raoul Schrott sowie die kanadische NS-Expertin Heather Pringle unternahmen für diesen Film selbst Expeditionen an die Originalschauplätze – auf den Spuren der historischen Unternehmungen wurde in der Zentral-Sahara, in den bolivianischen Anden und im Gharwal-Himalaya gedreht. Dabei zeigte sich, dass die Spuren des Krieges auch heute präsent sind: Nach wie vor existieren die Gebäude jenes Internierungslagers, in dem Heinrich Harrer von den Briten von 1939 bis 1944 gefangen gehalten wurde – beschrieben im Bestseller »Sieben Jahre in Tibet«.

Ein besonderer Fund gelang dem ORF-Expeditionsteam in der ägyptischen Sahara auf den Spuren der »Operation Salam«. Mit Hilfe des Fahrtenbuchs von Ladislaus Almasy, von Satellitenfotos und englischen Militärkarten wurde ein geheimes Versorgungsdepot gesucht – und gefunden. Ein Wehrmachtskanister, Autoreifen, Teile einer Lkw-Plane und eine Uniformjacke überdauerten mehr als 60 Jahre im Wüstensand als Überreste einer der spektakulärsten Geheimdienstoperationen des Zweiten Weltkriegs. •

2,284

Mio. haben den Fünfteiler
 »Der Zweite Weltkrieg« gesehen.

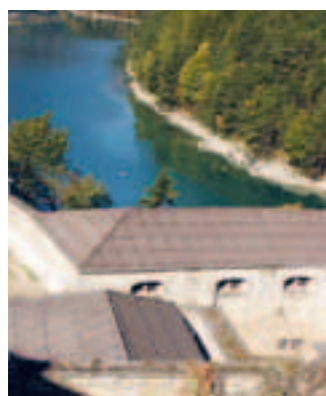
STAB

BUCH UND REGIE: Tom Matzek
 KAMERA: Ralf Rabenstein
 TON: Michael Hensel
 AUFNAHMELEITUNG: Eva Gressel
 ARCHIVRECHERCHE: Kurt Schmutzer,
 Silvia Heimader, Regina Nassiri
 WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG:
 Peter Mierau, Erwin Schmidl
 SCHNITT: Willy Leitgeb
 MUSIK: Kurt Adametz
 TONMISCHUNG: Florian Camerer
 SPRECHER: Matthias Euba
 »SPURENSUCHER«: Raoul Schrott,
 Bruno Baumann, Heather Pringle
 PRODUCER BOLIVIEN: Paola Gosálvez
 PRODUKTION: Richard Mahr
 REDAKTIONELLE MITARBEIT:
 Silvia Braun, Joanna Felber
 REDAKTION: Andreas Novak
 LEITUNG: Gisela Hopfmüller

Eine Produktion des ORF

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER 2009
 21.05 UHR, ORF 2

DER HOFER WAR'S



Landesgeschichte beschäftigte 2009 die Programme des ORF Tirol: die einerseits kritische, andererseits traditionsbezogene Auseinandersetzung mit 200 Jahren Landesverteidigung gegen Bayern und Napoleon unter Andreas Hofer 1809.

Zahlreiche Radio- und TV-Berichte setzten sich mit dem Gedenkjahr 1809 – 2009 auseinander. Für die Reihe »Erlebnis Österreich« produzierte das ORF-Landesstudio Tirol den Film »Die Franzensfeste in Südtirol. Eine Festung und ihre Geschichte«. Es war eine Spurensuche durch einen Festungsbau für einen Krieg gegen Napoleon, der nie geführt wurde – das einzige und einzigartige Monument von Erzherzog Johann, der auch im Tiroler Freiheitskampf eine starke Rolle gespielt hat. Der Film von Friedrich Moser und Ingrid Silbernagl erzählte die Geschichte von Planung, Bau und Niedergang eines Meisterwerks der Festungsbaukunst. Und wie dieser phänomenale und geheimnisumwobene Bau jetzt als Kulturbastion eine zweite Chance bekommt. Höhepunkt des Andreas-Hofer-Gedenkjahres in Tirol war der Tiroler Landesfestumzug 1809 – 2009 (BERICHT TIROL HEUTE AM 20. 9. 09 UM 19.00), den das ORF-Landesstudio Tirol in Zusammenarbeit mit der Informationsdirektion des ORF mit hohem technischem Aufwand unter der Regie von Fritz Melchert live übertrug (20. SEPTEMBER 11.05 – 13.00 UHR NATIONAL, 13.05 – KNAPP 16.00 UHR LOKAL IN TIROL IN ORF 2).

Vor genau 200 Jahren führte der bis heute als Freiheitsheld verehrte Andreas Hofer die Tiroler dreimal siegreich zum Kampf gegen die Truppen Napoleons. 1809 erhoben sich die Tiroler unter der Führung von Andreas Hofer in einem Aufstand gegen Franzosen und Bayern, denen das Land 1805 im Frieden von Pressburg zugesprochen worden war. Das Tiroler Schützenwesen spielte dabei eine wesentliche Rolle.

Dieser Rolle wurden die Schützen und Traditionsverbände Tirols und der Nachbar-Regionen bei der großen öffentlichen Gedenkfeier gerecht. Mehr als 25.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentierten sich beim Festumzug in Innsbruck. Mehr als 80.000 Zuschauerinnen und Zuschauer säumten die Straßen, viele sahen sich diese farbenprächtige Traditionsveranstaltung im Fernsehen an, in Tirol erreichte die Live-Übertragung knapp 90 % Marktanteil. Die Nachfragen und Rückmeldungen nach der Ausstrahlung überstiegen das gewohnte Maß bei weitem.

Auch Radio Tirol stand im Zeichen des Landesfestumzuges und des Andreas-Hofer-Gedenkjahres. Etwa in der »Radio Tirol Nahaufnahme« in dem der Landeskommandant der Tiroler Schützen Gast bei Sabine Wallner war. In einem »Tirol spezial« (20. SEPTEMBER, 12.00 – 14.00 UHR) berichtete Radio Tirol live vom Festumzug.

Das »Trommelfell« in Radio Tirol wiederholte um 20.00 Uhr das im Februar ausgestrahlte Feature von Sabine Wallner »Der Hofer war's. Die ignorierte Tragödie von 1809. Andreas Hofer zwischen Heldenverehrung und historischen Fakten.«

Im Zeichen des Gedenkjahres 1809 – 2009 stand auch »Mei liabste Weis«, das volksmusikalische Wunschkonzert mit Franz Posch, produziert vom ORF-Landesstudio Tirol. Am 10. Oktober musizierten im geschichtsträchtigen Stiftskeller in Innsbruck Musikantinnen und Musikanten aus Nord-, Ost- und Südtirol. Bei einem Rundgang durch Innsbruck besuchte Franz Posch historische Orte, die im Leben von Andreas Hofer und bei den Kämpfen gegen die Bayern und Napoleon eine Rolle spielten, vom Bergisel bis zur Kaiserlichen Hofburg, in der Andreas Hofer 1809 als Landeshauptmann residierte. •

ÖSTERREICH 2020

»Österreich 2020« stand vom 23. bis 29. März 2009 in allen ORF-Medien im Mittelpunkt des mittlerweile bereits vierten ORF-Themenschwerpunkts – allein in ORF 1 und ORF 2 waren exakt 16 Stunden und 22 Minuten dem Thema gewidmet. 21 ORF-TV-Sendungen widmeten sich der Zukunft des Landes und seiner Menschen. Auch die ORF-Radios und -Landesstudios befassten sich intensiv mit dem Schwerpunkt. Allein Österreich 1, Hitradio Ö3 und FM4 berichteten zehn Stunden, aber auch die ORF-Landesstudios gestalteten in den jeweiligen »Bundesland heute«-Sendungen bzw. im Radio zahlreiche Beiträge. Insgesamt sahen 3,492 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer den ORF-«Themenschwerpunkt: Österreich 2020«, das entspricht rund 50 % der heimischen TV-Bevölkerung ab 12 Jahren.

Die im Rahmen des ORF.at-Netzwerks gestalteten, themenspezifischen Berichte für »Österreich 2020« sowie die Schwerpunkt-Site themenschwerpunkt.ORF.at erzielten insgesamt rund 250.000 Zugriffe. Auch die Informationsangebote zu »Österreich 2020« im ORF TELETEXT (U. A. SPEZIALSEITE 363) sowie im ORF OK MultiText wurden vom Publikum gut angenommen.

THEMENSCHWERPUNKT: ÖSTERREICH 2020

KONZEPT – DIE SÄULEN

- ▶ Wie wird und vor allem wie sollte Österreich im Jahr 2020 sein?
- ▶ Was sind die besten Ideen und Forderungen für Österreich 2020?
- ▶ Was müssen Politik, Gesellschaft und jeder Einzelne dafür tun?

DAS ZIEL

Nach dem Themenschwerpunkt: Österreich 2020 sollen sich die Österreicherinnen und Österreicher ein Bild von der Zukunft unseres Landes machen können. Durch eine Debatte der besten Köpfe, aber auch der Bevölkerung direkt, sollen die Herausforderungen und auch die Chancen der kommenden Jahre thematisiert werden. Der ORF liefert kompetent Informationen und bietet eine Diskussionsplattform für die Zukunft unseres Landes.

DIE ZENTRALEN FRAGEN

- ▶ Welche großen Trends werden unser Land am meisten verändern?
- ▶ Wie entwickelt sich die Bevölkerungsstruktur und wie wird der Alltag dadurch verändert? (Alter, Einkommen, Migration/Integration, Stadt/Land ...)
- ▶ Wie verändern sich die persönlichen Lebensentwürfe und -umstände des Einzelnen in Bezug auf Freizeit, Beziehungen, Familie, Kommunikation, Mediennutzung etc.?
- ▶ Wie geht Österreich 2020 mit globalen Herausforderungen wie Energieversorgung, Grundversorgung mit Wasser und Nahrung, Klimawandel, Rohstoffknappheit etc. um?
- ▶ Wie entwickelt sich die Arbeitsmarktsituation und wie geht man bestmöglich damit um?
- ▶ Wie verändert sich die Aufgabenteilung zwischen Staat, Gesellschaft und Individuum?
- ▶ Wo steht Österreich 2020 in der Welt und welche Rolle übernimmt es in Europa?
- ▶ Welche wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und sportlichen Leistungen haben wir zu bieten?
- ▶ Was sind die Stärken unseres Landes und wie kann man sie zum Vorteil nutzen?
- ▶ Wie verändert sich die Welt? Wer sind die Aufsteiger, wer die Absteiger und wo steht Europa und Österreich?
- ▶ Was sind die Technologien der Zukunft und welche Rolle hat Österreich 2020 bei der Forschung und Entwicklung?
- ▶ Welche Hoffnungen, Wünsche und Ängste hat die Bevölkerung?





FRITZ MELCHERT
REGISSEUR

»Die Aufgabe des Regisseurs ist es natürlich, die bestmöglichen Kamera-bilder einzufangen und für unsere Zuschauer/innen auf Sendung zu bringen. Dazu gehört natürlich erstens einmal der sportliche Inhalt und das Zweite, das ist mir sehr wichtig, ich sag immer Land und Leute, man muss auch herzeigen, wie schön unser Land Österreich ist. Also das heißt, man muss auch die Umgebung mitspielen lassen und nicht nur die Sportler am Hang.«

KLINGENDES ÖSTERREICH



VON DER RÖMERZEIT ZUM ALMFRIEDEN

Zwischen Enns und Hengstpass – 11. 6. 2009

Beginnend mit der St.-Laurenz-Basilika in Enns-Lorch, der wohl ältesten christlichen Kultstätte Österreichs, setzt sich eine unglaublich vielfältige Wanderung bis hin zum Almfrieden im Sengsengebirge im Nationalpark Kalkalpen fort. St. Valentin, der Sumerauerhof bei St. Florian, Anton Bruckners Geburtshaus in Ansfelden, die ehemaligen Benediktinerstifte Gleink und Garsten, die Maultrommelerzeugung in Molln und das Wilderermuseum in St. Pankraz sind einige Beispiele dafür. Das Sengsengebirge und das Reichraminger Hintergebirge bilden den beschaulichen Rahmen für eine Almenwelt, wie sie nationalparkgerechter und friedlicher nicht sein kann. •

30

Die angestrebte Steigerung des österreichischen Musikanteils auf 30 % bezieht sich auf die drei nationalen und die neun regionalen Radioprogramme in einem Kalenderjahr mit einer Schwankungsbreite von 1,5 Prozentpunkten. Der ORF wird darüber hinaus den Anteil österreichischer Musik auf Ö3 und Radio Wien um zwei Prozentpunkte pro Jahr gegenüber 2008 bis 2011 steigern. Weiters soll der Österreichische Musikfonds mit jährlich 100.000 Euro gefördert werden. Die Vereinbarung zwischen ORF und Musikwirtschaft sieht außerdem die Schaffung eines paritätisch besetzten Dialoggremiums vor, das die Entwicklung des Musikmarktes beobachtet und als Kommunikationsplattform zwischen den Parteien dient.

159

Sendungen »Klingendes Österreich« seit 1986. Wenn man von zehn manchmal auch mehr (echten) Volksmusikgruppen pro Sendung ausgeht, dann sind seit Beginn 1.600 unterschiedliche Gruppen aufgetreten. Man kann auch von über 10.000 mitwirkenden Musikerinnen und Musikern sprechen.

24.030

Radio Steiermark sendete im Jahr 2009 rund 24.030 Minuten im Bereich »Volkskultur« und »Volksmusik«. Unter anderen gab es 12 Sendungen »Lange Nacht der Volksmusik« (2.700 Minuten) und 36 Sendungen »Sänger- und Musikantentreffen« (4.176 Minuten).

70.000

Sendeminuten zeitgenössische Musik ausgestrahlt, u. a. im Rahmen der Ö1-Reihen »Aus dem Konzertsaal«, »Zeit-Ton«, »Die Lange Nacht der neuen österreichischen Musik«, davon 21.028 Sendeminuten zeitgenössische Musik von österreichischen Komponistinnen und Komponisten und Interpretinnen und Interpreten.

UNENDLICHE VIEFALT

Von Deutschlandsberg zu den Steiner Alpen – 15. 8. 2009

Unendliche Vielfalt in wenige Worte zu fassen ist nicht leicht: Die Burg Deutschlandsberg, das Schloss Hollenegg, an den waldigen Abhängen der Soboth, St. Katharina in der Wiel und in Kärnten drüben Lamprechtsberg, Maria Rojach und das Stift St. Paul im Lavanttal. Das Werner-Berg-Museum in Bleiburg, Eberndorf, die Seenwelt um den Klopeiner See und die südlichste Gemeinde Österreichs, Bad Eisenkappel, liegen auf einem Weg, der auf den hohen und mächtigen Gipfeln der Steiner Alpen seinen Schlusspunkt findet. •



VOM NUTZEN DER SCHÖNHEIT

In den Hohen Tauern – 8. 12. 2009

Hier geht um jene Bereiche der Hohen Tauern, die nicht zum Nationalpark gehören. Staumauern, Straßen, Hochspannungsleitungen, Bergwerke und Seilbahnen lassen im Naturfreund auf den ersten Blick wenig Hoffnung auf Schönheit aufkommen. In dieser Sendung wird gerade das Gegenteil bewiesen. Zwischen den Eckpunkten Matri in Osttirol und Mittersill im Pinzgau ist in vielen Jahrzehnten eine beispielhafte Symbiose zwischen Nutzung und Schönheit der Natur entstanden. Felbertal, Amertal, die Granatspitzgruppe, die Stauseen des Stubachtales, das Kaprunertal und selbstverständlich die Großglockner Hochalpenstraße beweisen auf eindrucksvolle Art, dass ein Nebeneinander durchaus möglich ist. •





PROTESTSONG-CONTEST

CHRISTINA STIPKOVITS



NEUJAHRSKONZERT

ORF/PAUL SCHAFER



LUKAS BECK

URSULA STRUBINSKY Ö1

»Wäre das nicht schön, wenn man in die Vergangenheit reisen könnte, um z. B. Wolfgang Amadeus Mozart zu fragen, wie er denn das eine oder andere Werk gemeint hat. Ob er denn überhaupt einverstanden ist mit der Art und Weise, wie wir seine Musik heute interpretieren bzw. es wäre doch spannend, einfach ihn als Persönlichkeit kennenzulernen. Das geht leider nicht, aber was möglich ist, ist die Musikschaaffenden unserer Gegenwart näher kennenzulernen. Im Rahmen der Ö1 Sendereihe ›Zeit-Ton‹ habe ich 2009 zahlreiche Interviews gemacht mit Komponistinnen und Komponisten unserer Gegenwart, unter anderem waren dabei: Olga Neuwirth, Friedrich Cerha, Beat Furrer, Johannes Maria Staud, Georg Friedrich Haas usw. Sie haben uns Einblick in ihre künstlerische Gedankenwelt gewährt, sie haben uns auf neue Hörperspektiven von Musik aufmerksam gemacht. Und wir konnten sie auch als Persönlichkeiten wahrnehmen und spüren. Ich denke, das ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für unser gegenwärtiges Verständnis von Kunstmusik, ich glaube auch, dass Generationen nach uns, aus diesen Tondokumenten, die da entstanden sind, wertvolle Informationen schöpfen können. Diese Tondokumente sind ein bleibender Wert.«

**MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT**



**DOPPELZIMMER SPEZIAL:
OTTO TAUSIG**



**PROGRAMMDIREKTOR
WOLFGANG LORENZ**



**DDR. JULIA WIPPERSBERG ÜBER
IDENTITÄT UND PUBLIC VALUE**

WERT- SCHÖPFUNG

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die angemessene Berücksichtigung und Förderung der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion zu sorgen.

§ 10 (8) Als Kultursender soll der Österreichische Rundfunk sowohl Berichterstatter wie eigenständiger Produzent sein und vor allem Auftraggeber, Arbeitgeber und Forum österreichischer Kreativität und Gegenwartskunst.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Durch Berücksichtigung und Förderung der heimischen künstlerischen und kreativen Produktion ist ein Beitrag zum Kulturgesehen zu leisten. Im Bereich der Filmkunst, der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik ist besonders dem gegenwärtigen österreichischen Schaffen Raum zu geben. Als Auftraggeber und häufig Erstveröffentlicher künstlerischer Werke und wissenschaftlicher Erkenntnisse soll der ORF einen Beitrag zum Kulturgesehen leisten.

ORF-LEITBILD

Der ORF stärkt den Medienstandort Österreich durch die Zusammenarbeit mit der österreichischen und europäischen Kreativwirtschaft bei der Entwicklung und Herstellung hochwertiger und zeitgemäßer Angebote.

DAS ANGEBOT

Der ORF ist ein verlässlicher Partner für die österreichische Kreativindustrie. Ob Film, Fernsehen oder österreichisches Kino:

Der ORF produziert, koproduziert, beauftragt, fördert und unterstützt österreichische Kunst- und Kulturschaffende. Inmitten einer globalen Medienwelt, die dominiert wird von finanzstarken internationalen Medienkonzernen ist die Behauptung österreichischer Medien- und Kulturproduktion ein besonderer Auftrag für den ORF. Schauspieler/innen, Medienarbeiter/innen, Drehorte für Film- und Fernsehen, die österreichische Wirtschaft profitieren von der jahrzehntelang erfolgreichen und auch für die Zukunft abgesicherten Zusammenarbeit zwischen ORF und österreichischen Kreativen. Der ORF ist der größte Auftraggeber der österreichischen Film- und Fernsehwirtschaft und investiert jährlich mehr als 90 Mio. Euro in österreichische Produktionen.

SCHNIPSEL VOM »AUFSCHNEIDER«

BERNHARD NATSCHLÄGER, FILMREDAKTEUR

Wieso werden Filmemacher eher selten mit Illustriertenfragebögen à la »Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf« konfrontiert? Vielleicht sollte man das ja ab und zu tun, denn ihre Antworten würden möglicherweise etwas anders als üblich (»Weil er so viel mit Menschen zu tun hat«) ausfallen.

Natürlich, nur damit da keine Missverständnisse entstehen, speziell das Filmemachen hat besonders viel mit Menschen zu tun, streng genommen kann ein Film nur aufgrund des paradoxen Zusammenwirkens einer großen Zahl von kreativen Individualisten entstehen. Jeder und jede Einzelne, von der internationalen Hauptdarstellerin bis zum Straßenabsperrer, ist essenziell wichtig für das Gelingen des Gesamtprodukts. Aber nein, das Besondere und Wundersame am Filmemachen ist gar nicht so sehr das Großgruppenexperiment. Das wirklich Spannende an diesem Job ist die grundsätzliche Verweigerung gegen jede Form von Durchschnitt und Routine. Es gibt selbst für die Erfahrensten auch nach Jahrzehnten noch immer keine zwei gleichen Produktionen, jeder Dreh ist ein bisschen anders. Falls Sie sich das schon längst gefragt haben sollten – ja, es gibt auch einen Haken an der wunderbaren Sache: Bei jedem Film kann nämlich was anderes schiefgehen. Weil wir gerade vom »Aufschneider« reden: Bei angenehmem Frühlingswetter im Mai 2009 trudeln nach und nach Vertreter der Produktion, Schauspieler, Fotografen und Journalisten zum angesagten Pressetermin im Schweizerhaus ein. Nun ist es aber so, dass das Schicksal offenbar einen gewissen Hang zur boshafte Ironie hat. Seit einigen Tagen nämlich grassiert am Set des »Aufschneiders« ein sehr unangenehmes Magen-Darm-Virus, das nach und nach fast das gesamte Team angesteckt hat. Auch wenn wir hier medizinisch nicht allzu sehr ins Detail gehen können, aber eines liegt auf der Hand: So ein Virus und knusprige Stelzen bleiben auf Dauer keine Freunde. Ein blasser Regisseur (schon wieder am Weg der Besserung, trotzdem erschöpft), ein anders als sonst eher wortkarger Produktionsleiter, kaum berührtes Essen, Schauspieler, die noch vor kurzem mit Fieber vor der Kamera gestanden sind, viel Kamillentee auf den Tischen. Der Produzent, glücklicherweise bisher von einer Ansteckung verschont, hat natürlich im Stillen längst schon ausgerechnet, was ihn der seuchenbedingte Ausfall eines Drehtags kosten würde. Nur so viel: besser, es käme nicht dazu. Das Schicksal, wie bekannt, ein boshaftes Luder, erweist sich in weiterer Folge aber doch nachsichtig mit der Produktion. Eine weitere Ausbreitung der Krankheit ist nicht dokumentiert, unter Aufbietung körperlicher Reserven und aller erlaubten Mitteln der Pharmazie gelingt es in den Tagen und Wochen danach, den Dreh abzuschließen.

Rückblende, mehrere Monate zuvor. Josef Hader, David Schalko und John Lüttner sitzen gemeinsam mit mir im Büro von Fernsehfilmchef Heinrich Mis. Wenn alles nach Plan geht, wird das die abschließende Buchbesprechung. Wir befinden uns in einer wichtigen Phasen des Projekts. Mozart konnte ja bekanntlich seine hypernervösen Auftraggeber noch damit trösten, dass er mit dem Komponieren der neuen Oper ja ohnehin schon fertig sei. »Muss es nur noch hinschreiben«, soll er gesagt haben. Diesen berühmten Trick müssen Drehbuchautoren, kleines Betriebsgeheimnis, gleich wieder vergessen. Sogas geht nämlich gar nicht im Film. Was nicht im Buch steht, kann auch nicht gedreht werden. Was nicht schriftlich niedergelegt ist, kann nicht kalkuliert, besetzt, ausgestattet werden. Was wir hier nicht beschließen, wird nicht über den Sender gehen. Ohne ein fertiges Buch geht schlicht gar nichts. Nur, was ist das – ein fertiges Buch und wie kommt es dazu? Am Anfang der Reise steht meistens eine kurz zusammengefasste Idee, ein Pitch, der dazu geeignet ist, die Begeisterung



SABINE WEBER
REDAKTEURIN FERNSEHFILM

»Unser Ziel ist es, Geschichten und Figuren zu erzählen, die so auf dieser Art nur in Österreich stattfinden können und nicht austauschbar sind. Diese österreichische Identität hängt zusammen mit der Kultur, mit der Geschichte, mit der Sprache, mit der Topografie, manchmal sogar mit dem Wetter. Wir machen z. B. alpine Dramen gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk. Da hängt sehr viel vom Wetter ab. Und wir wollen Programm machen, das den Menschen gefällt, die uns zusehen. Und dazu ist es sehr wichtig, dass man die Menschen respektiert und sie mag und sie sehr ernst nimmt. Ich glaube, das gehört zu den wichtigsten Dingen in unserem Beruf, dass man die Menschen ernst nimmt und sie mag, und dem fühlen wir uns verpflichtet.«

eines Autors für seinen Stoff, seine Figuren und seine Geschichte auf die erhofften Auftraggeber – das sind in erster Linie Entscheider beim Sender – zu übertragen. Das zu schaffen ist nicht leicht, denn das Stoffangebot ist groß, das Produktionsbudget und die Zahl der Sendeplätze sind es dagegen ganz und gar nicht. David Schalko und Josef Hader hatten mit ihrer Idee »Aufschneider« diese erste Hürde genommen, der Funke war übergesprungen.

Neugierig? Also schön. »Aufschneider« nimmt sich vorrangig jener Ärztegattung an, die sich in den vergangenen Jahren dank zahlreicher TV-Serien breiter Beliebtheit erfreut: jene der Pathologen. Allerdings nicht der slicken Las-Vegas- oder Miami-Variante, sondern jene der echten Pathologen. Sie werken und wirken in den unterirdischen und stets nur neonbeleuchteten Bereichen eines Krankenhauses. Nur selten bekommt man sie zu Gesicht – und meistens hat das mit schlechten Nachrichten zu tun. Pathologen entscheiden über schwere und leichte Krankheiten und sind Qualitätssicherer. Das Interessante an Pathologen ist, dass sie an einer gewissen Grenze stehen und mit Dingen zu tun haben, die gerne verdrängt werden, aber auf der anderen Seite ein ganz normales Leben führen und auch auf Partys gehen. – Das war die Geburtsstunde der Hauptfigur Dr. Fuhrmann.

Das war gut, aber nur der Anfang. Jetzt muss aus der anfänglichen Skizze ein ausgefeiltes Gesamtbild entwickelt werden, müssen laufend Fragen beantwortet und Entscheidungen getroffen werden: Welches Genre wollen wir konsequent bedienen? Welche Figur »führt« und welche geht sozusagen als Anwalt des Publikums durch die Geschichte? Worum geht's – unausgesprochen – in der Szene zwischen Fuhrmann und seiner Kollegin Wehninger gerade? Warum sagt der große Widersacher Böck das jetzt und nicht schon mindestens zehn Minuten früher? Wie geht es weiter mit dem jungen Neuling Winkler und der Sache mit den Prosekturgehilfen? Und was um alles in der Welt ist mit Fuhrmanns Tochter Feli passiert, von der wir schon länger nichts mehr gehört und gelesen haben? Der Zuschauer soll sich auskennen, sich unterhalten können, gespannt sein, wie's weitergeht – und sich nach Möglichkeit nicht langweilen. Lösungen für solche Aufgaben zu finden ist wesentlicher Teil der Arbeit mit Autoren am Drehbuch. Mit Hader und Schalko kann man das auf eine wunderbare Weise verhandeln. Einerseits bedingungslose Anwälte ihrer Story sind die beiden zugleich auch offen für andere Zugänge und Ideen, sodass die Buchentwicklung zwar als sehr intensiv, aber alles andere als mühselig in Erinnerung bleibt. Es ist, um eine Hader-Metapher zu missbrauchen, wie Jazzmusik, hinhören, dagegen spielen, antreiben, zusammenkommen, Themen variieren – groovy.

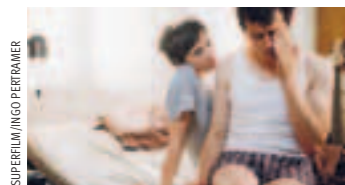


Den Cast für den »Aufschneider« zu finden ist leicht und schwierig zugleich. Leicht insofern, als nach Lektüre der Bücher jeder der ausgewählten Schauspieler sofort begeistert mitmachen wollte. Schwierig war es in Einzelfällen, überhaupt bis zu diesem Punkt zu kommen. Oliver Baier sollte beispielsweise für die Rolle des Widersachers Primar Böck Probeaufnahmen mit Josef Hader machen. Nur war Hader zu diesem Zeitpunkt bis über beide Ohren mit Promotion-Verpflichtungen und Premierenterminen seines Kinofilms (»DER KNOCHENMANN«) in Deutschland eingedeckt. Die Zeit, um auf seine Rückkehr nach Wien zu warten, war einfach nicht. Die Lösung dieses Terminproblems war dann dementsprechend auch ein wenig kompliziert. Oliver Baier besteigt zusammen mit David Schalko frühmorgens ein Flugzeug nach Hamburg, weckt Hader, der am Vorabend bei der Deutschland-Premiere des Knochenmanns war, in seinem Hotelzimmer auf und wenig später stehen zwei ordentlich übermüdete Männer vor der Kamera und probieren mehrere Varianten der ausgesuchten Casting-szenen. Der Tag war strapaziös für alle Beteiligten, das Ergebnis steht allerdings dafür.

Anderes Beispiel, ebenfalls eine Frage höherer Diplomatie und Logistik: Für die Rolle der Exfrau von Fuhrmann gab es mit Ursula Strauss schon sehr bald eine Wunschkandidatin. Unangenehm nur, dass Strauss parallel auch »Schnell ermittelt« drehen sollte. Sehr unangenehm, um genau zu sein, denn regelmäßige Zuseher/innen dieser tollen Serie wissen, Angelika Schnell fehlt in keinem Bild, ist also sprichwörtlich jeden einzelnen Drehtag dran. Zum Glück konnte auch diese Klippe erfolgreich umschifft werden.

Apropos Glück – spätestens ab dem Moment, in dem das Team feststeht, alle Motive gefunden sind, der Drehplan fast gar nicht mehr wackelt, geht von dieser Produktion eine Freude und ein Strahlen aus, das sich nur auf den ersten Blick mit dem scheinbar morbiden Thema der Filme schlägt. So etwas bleibt nicht ohne Wirkung, hat was mit Identifizierung und Begeisterung zu tun und ist mitverantwortlich dafür, dass trotz überlanger Drehtage und Darmgrippe-Epidemie beim Abschlussfest alle ganz stolz sind, bei so etwas dabei gewesen zu sein.

Und falls Sie sich fragen, was zum Beispiel ich auf die eingangs gestellte Illustrierten-Frage antworten würde – warum ich meinen Beruf als Redakteur in der Fernsehfilmabteilung des ORF mag? Weil es möglich ist, an Produktionen wie »Aufschneider« mitzuarbeiten. •



SUPERFILM/INGO PERRAMER

»DER WINZERKÖNIG«



MIT

Harald Krassnitzer – Thomas Stickler
 Susanne Michel – Claudia Plattner
 Katharina Stemberger – Andrea Plattner
 Stefan Fleming – Georg Plattner
 Christine Ostermayer – Hermine Stickler
 Wolfgang Hübsch – Gottfried Schnell
 Achim Schelhas – Paul Plattner

STAB

DREHBÜCHER Thomas Baum,
 Sascha Bigler
 REGIE Holger Barthel,
 Claudia Jüptner-Jonstorff,
 Michi Riebl
 KAMERA Hans Selikovsky,
 Markus Selikovsky,
 Josef Mittendorfer
 SCHNITT Thomas Knöpfel,
 Ingrid Koller, Evi Roman
 MUSIK Míscha Krausz

Österreichische Familienserie in österreichischer Region

Eine Familiengeschichte, ein Ensemble und eine Region spielt sich in die Herzen der Fernsehzuschauer. Thomas Stickler alias Harald Krassnitzer meistert in Rust und Umgebung serienweise alle beruflichen und privaten Probleme.

Film und Fernsehen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Während der Dreharbeiten zum »Winzerkönig« wurde monatelang in die Infrastruktur der Region Rust/Neusiedler See investiert: Transport, Verpflegung, Unterkunft (und das für ein großes Filmteam über einen längeren Zeitraum hinweg), Logistik, die Beratung in önologischen Fragen, Motivsuche – all das belebt die Wirtschaft der Region unmittelbar. Der Mehrwert der gesteigerten Bekanntheit dieser ostösterreichischen Region über die Landesgrenzen hinaus ist einer der nachhaltigen Effekte der Serienproduktion des ORF.

»GELIEBTER JOHANN GELIEBTE ANNA«

Österreichische Historie – opulent verfilmt

Die bewegende Liebesgeschichte eines ungleichen Paares und ein entscheidendes Kapitel österreichischer Geschichte in einem Film. Von Publikum und Kritik gleichermaßen hoch geschätzter Fernsehevent. Wo? In ORF 2.

»Geliebter Johann Geliebte Anna« war dicht gefolgt vom »Tatort: Baum der Erlösung« – der erfolgreichste Fernsehfilm des Jahres 2009 im ORF.

MIT

Tobias Moretti – Erzherzog Johann
 Anna Maria Mühe – Anna Plochl
 Petra Morzé – Annas Mutter
 Gerti Drassl – Annas Stiefmutter
 Aloisia Strenberger
 Hubert von Goisern –
 Oberjägermeister Huber
 Anna Maria Sturm –
 Elisabeth Baumgartner
 Aglaia Szyszkowitz – Dorothy Lieven
 Roland Koch – Kanzler Metternich

STAB

BUCH Knut Boeser, Julian Pölsler
 REGIE Julian Pölsler
 KAMERA Martin Gschlacht
 SCHNITT Alexandra Loewy
 MUSIK Haindling



EPO-FILM/AUFIONS KOWALSCHEK



SUPERFILM/INGO PERRAMER

SENDEMINUTEN

Wo ORF draufsteht, ist Österreich drin. 2009 haben der ORF und Vertreter/innen der österreichischen Filmwirtschaft eine Grundsatzvereinbarung zur Stärkung des Produktionsstandorts Österreich erzielt: Allein 2010 investiert der ORF in Summe 95 Mio. Euro in österreichische Produktionen. Die Kinofilmförderung des ORF wird um 30 % auf 8 Mio. Euro pro Jahr und damit um 2,1 Mio. Euro erhöht und zunächst auf vier Jahre neu abgeschlossen.

TITEL	PRODUKTION (MIN.)	SENDEMIN.	TITEL	PRODUKTION (MIN.)	SENDEMIN.
SOKO KITZBÜHEL/8. ST/11 FLG. + 1 x 90 MIN.		567	BAUERNPRINZESSIN III	90	90
SOKO KITZBÜHEL/9. ST/13 FLG.	563		DER BÄR IST LOS	90	90
SOKO DONAU/4. ST REST + 5. ST./15 FLG.	650	693	EIN HALBES LEBEN		90
SCHNELL ERMITTELT/1. ST/10 FLG.	433	433	KINDER DES STURMS		90
SCHNELL ERMITTELT/2. ST/8 FLG.	347		DETEKTIV WIDER WILLEN		90
DER WINZERKÖNIG/3. ST/13 FLG.	563		ROMY		104
OBEN OHNE – DU HEILIGE NACHT (SPECIAL)	90	90	GELIEBTER JOHANN GELIEBTE ANNA	90	90
KOMMISSAR REX/9. ST U 10. ST/18 FLG.	433	433	LIVE IS LIFE	90	
IM ANGESICHT D. VERBRECHENS – 10 FLG.	450		DER TÄTER	90	
LOTTOSIEGER/1. ST/10 FLG.	250	250	DIE SCHATTEN, DIE DICH HOLEN	90	
VITASEK/1. ST/8 FLG.	200		JEDER MENSCH BRAUCHT EIN GEHEIMNIS	90	
GIPFELZIPFLER/1. ST/10 FLG.	250		HEIMAT ZU VERKAUFEN	90	
FC RÜCKPASS/1. ST/5 FLG.	125		DIE MUTPROBE	90	
TSCHUSCHEN: POWER 5 FLG. + MAKING OF	150	150	DIE ZEIT DER KRANICHE	90	
DER AUFSCHEIDER/2 TEILE	180		MEINE TOCHTER NICHT	90	
LILLY SCHÖNAUER – REIHE	180	180	SEINE MUTTER UND ICH	90	
TATORT (DAVON 32 ARD)	180	3.060	DIE WANDERHURE	120	
POLIZEIRUF	270		SALAMI ALEIKUM	90	
SISI – ZWEIFELER	187	187	DIE HEBAMME – AUF LEBEN UND TOD	90	
TRAUMSCHIFF	300	300	AM SEIL	90	
KREUZFAHRT INS GLÜCK	270	270	DIE ROUTE	90	
TANGO IM SCHNEE	90	90	KENNEDY'S BRAIN – ZWEIFELER	180	
ENTSCHEIDUNG IN DEN WOLKEN	90	90	HEINRICH IV. – ZWEIFELER	180	

50

Förderung/Präsentation von über 50 jungen österreichischen Interpretinnen und Interpreten im Rahmen der Ö1-Reihen »Intrada« und »Aus dem Konzertsaal« sowie Konzerte in Kooperation mit der Jeunesse (Orgelkonzerte im RKH) sowie der Wiener Musikuniversität und der Konservatorium Wien Privatuniversität

10

Kompositionsaufträge an österreichische Komponistinnen und Komponisten

40 JAHRE

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

Am 19. September 1969 gab das ORF Radio-Symphonieorchester Wien im Großen Sendesaal sein Debütkonzert – 2009 feierte es somit seinen 40. Geburtstag. Zu diesem Anlass gab es ein von Ö1 live übertragenes Jubiläumskonzert im Wiener Musikverein (22. 10.), u. a. mit der Uraufführung eines Werkes von Clemens Gadenstätter. Dieses Konzert war zugleich Anlass und Startpunkt eines ganzen Abends samt Nacht, die dem RSO Wien in Ö1 gewidmet waren: Nach dem Konzert folgten Live-Schaltungen aus dem Musikverein, und danach ließ »Die lange Nacht des RSO Wien« mit Archivschätzen manch Kostbares aus der vierzigjährigen Historie hörbar werden. Eine ganz besondere Rarität waren die mehr als 40 »geschenkten Kompositionen« österreichischer Komponistinnen und Komponisten: Diese

Orchesterminiaturen – teilweise von den Komponistinnen und Komponisten selbst dirigiert – waren alle im Oktober in Ö1 zu hören. Fragmente aus früheren Aufbrüchen trafen auf neu komponierte Gegenwartskonzerte ebenso wie auf Versuche zu Klängen aus der Zukunft: Dieses Panoptikum – im alten Sinn des Wortes eben eine Sammlung von seltsamen, aber bemerkenswerten Petitessen – tauchte von 19. bis 30. Oktober an unerwarteten Stellen im Ö1 Programm auf, darüber hinaus in oe1.ORF.at und rso.ORF.at, in ORF 2 in einer Fernsehdokumentation über das RSO Wien sowie selbstverständlich in Musiksendungen in Ö1. Noch nie gab es eine derart umfassende, bunte und heterogene Sammlung österreichischer Stimmen des Zeitgenössischen für einen Klangkörper dieser Größenordnung.

WELTWEIT

Die meistverkauften »Universum«-Dokus sind:

45 LÄNDER
»GENIE DER NATUR«

40 LÄNDER
»DSCHINGIS KHAN«

43 LÄNDER
»NAMAQUALAND«

40 LÄNDER
»ASSAM, IM LAND DER
BIENENBÄUME«



DAS GEHEIMNIS DES UNIVERSUMS

»Das Geheimnis des Erfolgs der »Universum«-Dokumentationen ist, dass sie von Anfang an sowohl für den österreichischen als auch für den internationalen Markt produziert werden – mit Kopartnern wie BBC, Discovery Channel, NDR Naturfilm, Bayerischer Rundfunk, WDR, Canal +, PBS (Public Broadcasting System, USA) u. v. a. So faszinieren die Filme nicht nur ORF-Seher/innen, sondern auch Menschen in aller Welt – von Asien über den Mittleren Osten bis nach Europa und den USA«, so Mag. Beatrice Riesenfelder, Leiterin des Programmein- und -verkaufs im ORF, über den Markterfolg. »Al Jazeera Children im arabischen Raum schätzt den erzieherischen Wert der ORF-Dokumentationen für Kinder und kauft fast jeden neuen Film aus der »Universum«-Schmiede. Ebenso wie von Südostasien bis nach Vietnam die Marke »Universum« ein Garant für hochqualitative, wertvolle und publikumsattraktive Produktionen ist.«

Aber auch kleinere Projekte, die zum Beispiel im Auftrag von oder in Koproduktion mit 3sat und oft mit Unterstützung öffentlicher Institutionen/Förderungen hergestellt werden, sind aufgrund ihrer redaktionellen Qualität sehr geschätzt – wie z. B. der »Balkan Express« (PRE-TV), »Unser Wissen ist ein Tropfen Wasser« (URANUS) oder »Das Licht der Zukunft« (D. FERCHER). »Durch die professionelle Ausgestaltung des ORF-Vertriebs und dank des wertvollen und erneuerbaren Programmstocks ist es uns möglich, auch Filme und Dokumentationen österreichischer Produzenten aufzunehmen, die es außerhalb Österreichs schwer hätten, eine Verbreitung zu finden. Wir legen den Fokus auf Produktionen österreichischer Provenienz und sehen uns so in gewisser Hinsicht auch als »Tor zur internationalen Medienwelt«. Insbesondere, wenn zum Beispiel das iranische Staatsfernsehen »Trautmann« und »Soko Kitzbühel« ausstrahlt oder Thomas Brezinas »Forscherexpress« in Frankreich, Deutschland, Osteuropa und Brasilien fährt.« Generell wird der ORF international als Produzent oder Contentprovider als hochqualitativ, vertrauenswürdig und kosmopolitischer Haltung angesehen – was für die Arbeit in dem von der Krise nicht verschont gebliebenen Lizenzmarkt ein großer Vorteil ist. •

**MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT**



KLASSISCHE VERFÜHRUNG
RACHMANINOW UND CO



DER AUFSCHNEIDER – MAKING OF



DIE LOTTOSIEGER

FÖDERA- LISMUS

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Information über die Bedeutung, Funktion und Aufgaben des Bundesstaates sowie die Förderung der regionalen Identitäten der Bundesländer zu sorgen.

(4) Der Österreichische Rundfunk hat ferner bei der Herstellung und Sendung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen auf den föderalistischen Aufbau der Republik besonders Bedacht zu nehmen.

§ 5 (6) Der Österreichische Rundfunk hat einen angemessenen Anteil seiner Finanzmittel für die Tätigkeiten der neun Landesstudios vorzubehalten.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

In den Programmen des Fernsehens sind durch regelmäßige regionale Sendungen sowie durch angemessene Anteile an den österreichweiten Programmen die Interessen der Länder zu berücksichtigen.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist die »österreichische Orientierungshilfe« in der nationalen und internationalen Angebotsvielfalt der digitalen Medienwelt.

DAS ANGEBOT

Der ORF ist: neunmal Österreich. Föderal, regional, lokal – eine Medienplattform für alle Österreicher/innen. Bundesweit versorgt der ORF die Bevölkerung mit Information und Unterhaltung. Urbane Zentren sind dabei gleichwertig mit ländlichen Regionen.

Die Vielfalt der Bundesländer wird durch neun ORF-Landesstudios wahrgenommen, ihre Besonderheiten gepflogen, ihre Interessen artikuliert. ORF TV, Radio und Online bedeutet: Österreich in allen Facetten.

DIE ORF- LANDESSTUDIOS

GELEBTER FÖDERALISMUS

Der Österreichische Rundfunk betreibt neun Landesstudios. Diese sind ein wichtiger Träger für die regionale Berichterstattung, die für den ORF besonders wichtig ist. Die hohe Akzeptanz des bundesländerspezifischen Radio- und Fernsehangebots sowie der Stellenwert des Landesstudios als Begegnungsstätte in der Region unterstreichen die Bedeutung der Regionalisierung als Bestandteil des öffentlich-rechtlichen Auftrags.

Die ORF-Regionalradios behaupteten im Jahr 2009 ihre starke Marktposition. Sie vermitteln wichtige Aspekte der Kultur und der Lebensart in den Bundesländern und sind ein wesentlicher Faktor im Off-Air-Bereich. Die ORF-Regionalradios tragen überdies wesentlich zur adäquaten Berichterstattung über die Volksgruppen bei. Große Akzeptanz hatte 2009 mit einem durchschnittlichen KaSat-Marktanteil von 58 % die Sendung »Bundesland heute«.

58%

durchschnittlicher KaSat-Marktanteil der Sendung »Bundesland heute«.

Die ORF-Regionalradios bestätigen ihre regionale Marktführerschaft mit einer täglichen Hörerschaft von mehr als 2,5 Mio. Personen und einem Marktanteil von 36 % bei der Bevölkerung ab 10 Jahren. Diese Ergebnisse belegen die erfolgreiche Positionierung der ORF-Regionalradios als »Heimradio der jeweiligen Region«. In ihrer Kernzielgruppe, Personen ab 35 Jahren, erreichen die ORF-Regionalradios bei einer Tagesreichweite von 45,6 % täglich mehr als doppelt so viele Hörerinnen und Hörer wie alle regionalen und lokalen privaten Mitbewerber zusammen.

Die ORF-Regionalradios trugen auch 2008 wesentlich zur adäquaten Berücksichtigung der in Österreich lebenden Volksgruppen bei. Regelmäßige Radioprogramme für Minderheiten werden im Burgenland, in Kärnten, in Vorarlberg und in Wien ausgestrahlt.

Die tägliche regionale TV-Leiste »Bundesland heute« erreichte 2009 durchschnittlich 1,053 Mio. Zuseher/innen, wobei auf gesamtösterreichischer Ebene ein KaSat-MA von 58 % erzielt wurde.

Über die programmlichen Leistungen hinaus fungierten die Landesstudios als wesentliche Kulturträger ihrer Regionen bei Veranstaltungen wie den Wiener Festwochen, den Bregenzer Festspielen und der Schubertiade in Vorarlberg, den Tiroler Festspielen Erl und den Klangspuren Schwaz, der styriarte, den Salzburger Festspielen, der Europäischen Kulturhauptstadt Linz09, dem 850-Jahr-Jubiläum von St. Pölten, den »Tagen der deutschsprachigen Literatur« in Klagenfurt sowie zahlreichen Events zum Haydn-Jahr und in Erinnerung an »1989 – 20 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges«. •



NEUN LÄNDER, NEUN SENDER



51

ausführliche Literaturbeiträge über junge Autorinnen und Autoren. Ein besonderes Augenmerk gilt der Literatur der Nachbarländer Ungarn, Slowakei, Slowenien, aber auch der der burgenländischen Volksgruppen.

1.460

Fernsehteamtage

52,4

Prozent Tagesreichweite für Radio Burgenland



33

Der 33. Gewinner des Bachmannpreises ist Jens Petersen.

20

»Dober dan, Koroška« wurde 2009 20 Jahre jung.

55,2

Prozent Tagesreichweite für Radio Kärnten



750

Minuten »Land und Leute«

308

Off-Air-Veranstaltungen

2

2 Theater-Produktionen (»Strudlhofstiege«, »Der Bockerer«)



13.500

Teilnehmer/innen an 5 Wandertagen

1.500

Sendeminuten für nationale Sportberichterstattung

6.890

Minuten »Oberösterreich heute«



40.000

Besucher/innen am 26. 10., dem Tag der Offenen Tür im Landesstudio

10.522

Programmminuten für Ö1

27

Sendungen mit 3.156 Minuten von den Salzburger Festspielen



4.176

Minuten »Sänger und Musikantentreffen«

7.743

Personen besuchten das ORF-Landesstudio im Rahmen einer Führung.

5

Mal »Erlebnis Österreich«, z. B. »Von Römern, Wein und heißen Quellen« oder »Dachstein – Berg der Jubiläen«



248

Mal »Südtirol heute«

3

Stunden 19 Minuten und 33 Sekunden »Österreich-Bild«

7

Stunden 27 Minuten 26 Sekunden »Mei liebste Weis«



76

Kulturveranstaltungen (»Kulturfrühling«, »Kulturherbst«), hauptsächlich im Funkhaus Dornbirn

13

Lokale Informationssendungen täglich

120

Anfragen ans Publikumsservice pro Tag



1.800

Reporter/inneneinstiege

200

Studiogäste

21

Kapitel hat der akustische Heimatroman »Es blüht halt die Liebe am schönsten in Wien«, den Hörer/innen und Dr. Ostbahn gestalteten.



SABINE WALLNER
LANDESSTUDIO TIROL

»Wie ich die ORF-Gebühren verdient habe, könnte wahrscheinlich die Frau beantworten, die mich vor Weihnachten an einer Supermarktkasse angesprochen hat. Ich habe mit der Kassiererin geplaudert, da klopft sie mir auf die Schulter und meint: »Ihre Stimme kenne ich aus dem Radio. Sie sind doch die, die mit ihren Gästen immer so herzlich lachen kann. Wir lachen da immer mit. Und sie trauen sich auch alles fragen, ohne dass sie gleich frech werden. Mein Mann und ich stellen uns immer extra den Wecker, damit wir die Sendung ja nicht versäumen. Das gehört bei uns einfach zum Sonntag dazu.« Gibt es mehr Vertrauen, als zum Sonntag meiner Hörerinnen und Hörer gehören zu dürfen?«



ILSE AMENITSCH
LANDESSTUDIO STEIERMARK

»Musik erklingt von einer riesigen Vidiwall am Leibnitzer Hauptplatz. Davor vollbesetzte Stuhlreihen, ein buntgemischtes Auditorium, dazwischen Kinder, die herumwuseln. Zufällig vorbeikommende Jugendliche setzen sich auf den Gehsteig und bleiben. Die Volksoper »Porgy and Bess« in der vielumjubelten styriarte-Produktion von Nikolaus Harnoncourt, ist an diesem lauen Sommerabend in Dutzenden steirischen Orten zu erleben. Übertragen vom ORF Steiermark. Ein Konzertereignis und Kulturangebot, das zu den Menschen kommt. Sie müssen sich dafür nicht in Schale werfen und auch nichts bezahlen. Konzertkarten wären ohnehin nicht mehr zu bekommen gewesen und für die meisten gar nicht leistbar. An diesem Abend fahre ich mit dem Kamerateam noch in weitere steirische Gemeinden, das Publikumsinteresse ist überall groß. Keine Rede von »Kultur, wozu?«. Und ein Beweis dafür, dass Kunst und Kultur, neben der täglich umfassenden Berichterstattung – über die freie Szene bis zur Hochkultur –, öffentlicher nicht sein könnten.«



MARTIN GANSTER
LANDESSTUDIO BURGENLAND

»Wir sind in allen Belangen näher bei den Menschen, wir wissen ganz genau, wie sich politische Entscheidungen auf jeden Einzelnen auswirken, wir reden mit unseren Zuschauern, wir berichten über ihre Talente, über ihre Leidenschaften, über ihre Erfolge, auch wenn das den Rest Österreichs und die privaten Medien nicht interessiert. Als das Südburgenland im Hochwasser untergegangen ist, bin ich mit meiner Kamera nicht als Sensationsgeier beäugt, sondern mit Tränen in den Augen begrüßt und umarmt worden, und wenn wir jährlich zu unserem Studiofest laden, dann wollen Tausende Menschen regelmäßig mit uns mitfeiern. Das passiert nur, wenn du nicht über den Menschen, sondern mit ihnen berichtest.«



EVA REITER
LANDESSTUDIO WIEN

»wien.ORF.at hat mehr aktuelle Nachrichten aus der Politik, der Wirtschaft, der Chronik und dem Kulturleben. Dazu exakte Wetterprognosen. In den Onlineforen können wien.ORF.at-User/innen zu unterschiedlichen Themen, die die Stadt bewegen, ihre Meinung schreiben. Darüber hinaus finden die Wienerinnen und Wiener viele Tipps, die das Leben in der Stadt noch lebenswerter machen. Die Höhepunkte der Wiener Kulturszene, wie etwa die Viennale oder die Festwochen, haben dort genauso Platz wie größere und kleinere Ausstellungen und Konzerte. Und nicht zu vergessen sind auch die Tipps der Radio-Wien-Expertinnen und -Experten online zum Nachlesen. Jede Woche gibt es die Gesundheitsratschläge von Prof. Hademar Bankhofer oder die Pflanzentipps von Karl Ploberger. wien.ORF.at ist auch der direkte Draht zum ORF Wien. In wien.ORF.at erreichen Sie jede Abteilung des ORF-Landesstudios ohne Umwege. Das Stadtmagazin gibt es online zum Nachsehen. Und von Radio Wien wird ein Live-Stream inklusive Titelabfrage angeboten.«



BETTINA WALDNER-BARNAY
LANDESSTUDIO VORARLBERG

»Neben den Konzerten, die wir im Auftrag von Ö1 aufnehmen, und den Sendungen, die wir davon gestalten, etwa von der Schubertiade oder den Bregenzer Festspielen, richtet sich unser Augenmerk im Wesentlichen auf drei Aspekte. Die Förderung junger Musikerinnen und Musiker durch Studioproduktionen, aber auch durch Konzerte. Da gibt's unsere Reihe Talente im Funkhaus, und da erscheint demnächst die erste CD. Das Angebot für Studioproduktionen gilt natürlich auch für ältere Profimusiker, für Chöre, für Blasmusikvereine. Wir nehmen die Konzerte der wichtigen Vorarlberger Ensembles und Orchester auf, präsentieren sie in unserem »Konzert am Sonntag« und bei entsprechender Qualität auch in Ö1, und wir sehen uns als Partner der Vorarlberger Komponisten. Wir nehmen die Uraufführung ihrer Werke auf, wir geben Impulse, dass diese Werke dann auch auf CD erscheinen und wir präsentieren sie im Programm Ö1 in »Zeit-Ton«. Im vergangenen Jahr haben wir achtzig Konzerte aufgenommen, dreißig davon für Ö1.«



JOHANNES JETSCHGO
LANDESSTUDIO OBERÖSTERREICH

»Die Landtagswahl war 2009 das Topthema der Politikberichterstattung in Oberösterreich. An sechs Terminen fanden die Konfrontationen der Spitzenkandidaten der Parteien in »Oberösterreich heute« statt. Tags darauf folgte die Bewertung durch den Politologen Peter Filzmaier in Radio Oberösterreich. Parallel dazu bot Radio Oberösterreich große Diskussionsveranstaltungen in Linz, Wels und Steyr zur Kommunalpolitik und Livechats mit Landespolitikern im Internet. Ausführliche politische Sommergespräche haben schon im Vorfeld in »Oberösterreich heute« die Ausgangssituation beleuchtet. Regelmäßig veranstaltet der ORF Oberösterreich mit dem Partner »Oberösterreichische Nachrichten« die »Oberösterreich Gespräche«. Das sind eineinhalb Stunden Live-Diskussion zuletzt zu Fragen wie Migration, wie hart trifft uns die Krise oder sind Kinder reine Privatsache. Mit der Johannes-Kepler-Universität und der Industriellenvereinigung machen wir eben »Treffpunkt Wissenschaft«, viermal jährlich Kernfragen aus Technik, Wirtschaft und Wissenschaft zum Thema. Genauso stellt »Oberösterreich heute« regelmäßig innovative Betriebe vor. Der renommierte Innovationspreis des Landes wird jährlich im Publikumsstudio des Landesstudios verliehen. Und einzigartig in dieser Form, gibt es viermal jährlich den »Treffpunkt Kunst«, bei dem namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Oberösterreich, zuletzt Arnulf Rainer, ein breites Forum erhalten. Dazu ist inzwischen eine Doppel-DVD mit dreißig Porträts in der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich erschienen.«



KARL TRAHBÜCHLER
LANDESSTUDIO NIEDERÖSTERREICH

»Für Radio Niederösterreich ist es eine Selbstverständlichkeit, seinen Hörerinnen und Hörern ein öffentlich-rechtliches Programmangebot zu machen. Dazu gehören z. B. die vielen Themenschwerpunkte wie Klimawandel, Gesundheit, Energiesparen, Österreich 2020 bis hin zu einem eigenen Büchermonat oder der Berichterstattung und eigenen Sendungen rund um den 25. Jahrestag der Ereignisse in der Hainburger Au oder auch zwanzig Jahre Mauerfall in Berlin. In unseren öffentlich-rechtlichen Projekten gehen wir mit Informationen, aber auch mit Interaktivitäten mit unseren Hörern weit über das hinaus, was kommerzielle Mitbewerber anbieten. Ob das der 200. Todestag von Joseph Haydn war oder unsere Verkehrssicherheitsaktion mit alleine mehr als sechzig Radiobeiträgen oder die intensive Berichterstattung rund um die erste grenzüberschreitende Niederösterreichische Landesausstellung »Österreich. Tschechien. geteilt, getrennt, vereint«. Immer steht für Radio Niederösterreich der Mehrwert für unsere Hörerinnen und Hörer im Vordergrund. In Sachen Kultur erwähne ich nur das Musikfest Grafenegg, den Niederösterreichischen Theatersommer, oder 17 Live-Übertragungen und Aufzeichnungen von Konzerten.«



ARNULF PRASCH
LANDESSTUDIO KÄRNTEN

»Sie kennen mich wahrscheinlich in Lederhosen und Trachtenrock, wenn ich das »Wenn die Musi spielt«-Open-Air aus Bad Kleinkirchheim präsentiere. Ich bin ein sehr heimatverbundener Mensch, habe aber längst meinen Heimatbegriff im europäischen Sinn erweitert. Für ORF Kärnten bin ich nämlich nicht nur im südlichen Bundesland, sondern auch in Slowenien und Friaul unterwegs. Meine wöchentlichen Ausflüge sehen Sie jeden Samstag zur besten Sendezeit zwischen »Kärnten heute« und der »Zeit im Bild« in »Servus-Srečno-Ciao«. Ich zeige Ihnen nicht nur eine der schönsten und vielfältigsten Gegenden der Welt, vom Schloss Miramare

bis zur Burg Hochosterwitz, vom Triglav bis zum Glockner. Durch gegenseitiges Kennenlernen werden auch die Vorurteile zwischen den Volksgruppen abgebaut. Leider habe ich bei meinen Unternehmungen in den drei Regionen noch nie abgenommen. Ich bin bei frischen Cremeschnitten in Bled (den besten der Welt) noch nie vorbeigekommen. Der Karstwein, den Walter in Veith Heinrichs Triestiner Stammbesl Gran Malabar serviert, ist unwiderstehlich. Und wenn die Fischer von Marano jährlich ihre Fanggebiete in der Lagune auslösen, geht das Fest leider auch nicht ohne Vongole, Cozze und Kalorien ab. ORF Kärnten steht auch für einen mitteleuropäischen Lifestyle »senza confini« »brez meja«, »ohne Grenzen!«



ELISABETH MAYER
LANDESSTUDIO SALZBURG

»Aktuell und verständlich zu berichten ist in der Information Tagesgeschäft. Der Bildungsauftrag – für mich ein Teil des öffentlich-rechtlichen Auftrags – geht darüber hinaus. Bei vielen Hörerinnen und Hörern haben wir es in der Hand, ob wir ihren Horizont erweitern oder nicht. Komplexe Vorgänge in Politik und Gesellschaft in eineinhalb Minuten im Radio verständlich zu machen, macht mir auch nach 30 Berufsjahren noch Freude und ist eine Gegenleistung an unser Publikum, das uns so großes Vertrauen entgegenbringt.«

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT

▶
TONE FINK IM
FUNKHAUS DORNBRN

◎
HAYDN EXPLOSIV

▶
WIEN HEUTE

4

INTERNATIONALER WERT



EUROPA- INTEGRATION

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die Förderung des Verständnisses für die europäische Integration zu sorgen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Für Österreich ist die Einbettung in Europa, das Verhältnis zu seinen Nachbarn und seine Verbundenheit mit diesem Kulturraum wesentlicher Bestandteil seiner Identität. Ein Europa ohne Grenzen, in dem die Gemeinsamkeit im Vordergrund steht, stellt keinen Widerspruch zu einem Europa der Regionen dar.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist die »österreichische Orientierungshilfe« in der nationalen und internationalen Angebotsvielfalt der digitalen Medienwelt. Damit leistet er einen Beitrag zur europäischen Integration.

DAS ANGEBOT

Europa befindet sich mitten in einem umfassenden Integrationsprozess. Zuverlässige Information und eine kritische Erörterung dieses epochalen Wandels ist für das Verständnis von Zusammenhängen, Abhängigkeiten und Perspektiven entscheidend. Der ORF liefert daher vertrauenswürdige Information aus ganz Europa, bietet Dokumentation, Reportage, Kultur, Wissenswertes und Unterhaltendes im europäischen Kontext und schafft zahlreiche Möglichkeiten für europaweite Zusammenarbeit.

BALKAN EXPRESS

OLLI REHN, EUROPÄISCHER KOMMISSAR FÜR ERWEITERUNG

»DAS EUROPA-JOURNAL«

Das wöchentliche Magazin am Freitag (18.20 – 18.55 Uhr) bietet politische und wirtschaftliche Themen aus ganz Europa.

Ergänzt werden die Berichte durch Interviews und Diskussionen, an denen sich führende Expertinnen und Experten aus Politik und Wirtschaft beteiligen.

»Eine fesselnde Dokumentation über den Balkan und die Türkei, die das Wesen einer im schnellen Wandel begriffenen und für Europas Zukunft bedeutenden Region genau erfasst.«

Einsteigen und los geht's durch den Südosten Europas. Diese zehnteilige Dokumentarreihe ist eine der anspruchsvollsten TV-Produktionen der letzten Jahre zu Südosteuropa. Zehn 52-minütige Filme vermitteln in eindrucksvollen Bildern einen neuen Blick auf die Gegenwart und die mögliche Zukunft der Region. In zehn Etappen werden zentrale Fragen dieser Regionen erörtert. Lebensnahe Geschichten und wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zeigen Einblicke in die Welt des Balkans.

ANTEIL EUROPÄISCHER WERKE AM ORF-FERNSEHPROGRAMM 2009

	ORF 1		ORF 2		ORF	
	STUNDEN	PROZENT	STUNDEN	PROZENT	STUNDEN	PROZENT
GESAMTSENDEZEIT	8.760		10.170		18.930	
QUOTENBASIS	7.382	100,0	7.490	100,0	14.872	100,0
EUROPÄISCHE WERKE	2.799	37,9	7.101	94,8	9.900	66,6
UNABH. EUROP. HERSTELLER	2.063	27,9	3.650	48,7	5.713	38,4
NEUE WERKE UNABH. EUROP. HERSTELLER	1.544	20,9	3.026	40,4	4.570	30,7
NEUE WERKE IN % VON WERKEN UNABH. HERST.		74,9		82,9		80,0

178

3SAT

2009 – 3SAT FEIERT SEIN 25-JÄHRIGES JUBILÄUM

25

Beiträge »Österreich.Tschechien« wurden vom Landesstudio im Zuge der ersten grenzüberschreitenden Nö Landesausstellung 2009 ausgestrahlt.

Drei Länder, vier Sender, ein Qualitätsprogramm und dies seit einem Vierteljahrhundert. Im Dezember 2009 feierte 3sat sein 25-jähriges Senderjubiläum. Was 1984 als Experiment begann, ist heute aus der Fernsehlandschaft nicht mehr wegzudenken. Der Senderslogan »anders fernsehen« als Motto für 3sat ist aktueller denn je.

Am 1. Dezember 1984 haben das ZDF, der ORF und die SRG mit der Ausstrahlung von 3sat via Satellit ein neues Zeitalter der Fernsehgeschichte eingeläutet. Erstmals war es möglich, im deutschsprachigen europäischen Raum über nationale Grenzen hinweg ein gemeinschaftlich produziertes öffentlich-rechtliches Fernsehprogramm anzubieten. 1993 kam die ARD als vierter Partner dazu.

1984 konnten an die 8.000 Haushalte das neue Programm über Satellit empfangen. Heute erreicht 3sat mehr als 40 Mio. Haushalte allein in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Empfangen werden kann das Programm mit dem Satelliten ASTRA in ganz Europa. •

3.000

Etwa 3.000 Arbeitsstunden flossen 2009 in die Mitarbeit an EU-Forschungsprojekten, im Rahmen derer gemeinsam mit anderen öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten Europas Systemlösungen für digitales Content-Management erarbeitet wurden.

2009 – EIN JAHR AN VIELFÄLTIGEN ERFOLGEN FÜR 3SAT

2009 war für 3sat auch aus der Sicht der Marktforschung das beste Jahr seit Bestehen. In Österreich erreichte 3sat mit 1,9 % Marktanteil den bisher höchsten Wert. Weiter ausgebaut werden konnte sowohl die Tagesreichweite – im Durchschnitt sahen 619.000 Seherinnen und Seher in Österreich pro Tag 3sat – als auch die Nutzungszeit, die gegenüber 2008 um 11 % zunahm. Entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen haben durchgängigere Programmierungsmaßnahmen. Im Vergleich dazu: 3sat-Marktanteil in Deutschland: 1,1 %, in der Schweiz: 1,2 %.

2009 wurde auch die Nutzung der Thementage gesteigert. Die 17 Thementage erreichten in Österreich im Schnitt 3,3 % Marktanteil und lagen mit einem Plus von 1,4 Prozentpunkten deutlich über dem durchschnittlichen Marktanteil. Die Tagesreichweite der Thementage konnte auf 791.000 Seherinnen und Seher gesteigert werden, das sind um 172.000 mehr als im Senderschnitt.

Unter den »3sat-Top-50« – den 50 meistgesehenen Sendungen 2009 in 3sat – waren 21 ORF-Produktionen. Die bestgenutzte ORF-Dokumentation mit einem Marktanteil von 5,1 % – »Im Reich des Steinadlers« von Michael Schlamberger aus der ORF-Reihe »Universum« am 11. Jänner um 21.00 Uhr – lag auf Platz 5, der bestgenutzte ORF-Film mit einem Marktanteil von 5,5 % – »Die Fälscher« am 26. Oktober um 20.15 Uhr – lag auf Platz 8.

Von den insgesamt 530.000 Sendeminuten in 3sat bot der ORF 2009 Programme in Gesamtsumme von 132.000 Minuten an – dies entspricht einem Anteil von 25 % an öffentlich-rechtlichem Qualitätsprogramm. •



HUBERT NOWAK
REDAKTIONSLIEFER 3SAT

»Im Jahr 2009 hat 3sat in Österreich den bisher höchsten Marktanteil in seiner 25-jährigen Geschichte erreicht. Auch die Zahlen in den anderen deutschsprachigen Ländern zeigen, dass 3sat im digitalen Zeitalter in seiner Funktion als Kultursender im europäischen Raum verstärkt an Bedeutung gewinnt. Denn Kultur ist mehr als Hochkultur. Kultur ist das, was unsere Gesellschaft im Inneren zusammenhält, sie ist Triebfeder und Korrektiv unserer Wissensgesellschaft. Dazu gehören auch die Bereiche Innovation und Wissenschaft, die wir in Zukunft in 3sat noch stärker beachten wollen – im Sinne der Gründungsidee, wonach 3sat eine Auslage Österreichs für die interessierten Blicke aus Europa darstellt.«

179

10-MAL ORF- EUROPA FÜR ÖSTERREICH

MADRID



BUDAPEST



ZÜRICH



BERLIN



BRÜSSEL



BELGRAD



ROM



MOSKAU



PARIS



LONDON





ORF-ARTE

HIGHLIGHTS 2009

MISCHIEF-FILMS.COM



PETRA GRUBER
ARTE UND 3SAT/KULTURZEIT

»Kann einem etwas Besseres passieren, als gleichzeitig für den ORF, ARTE und 3sat arbeiten zu dürfen? Die Grenzüberschreitung als Auftrag und Programm, geografisch und geistig. Österreichisches Kulturschaffen einem europäischen Publikum näherbringen, gemeinsam mit anderen europäischen Sendern Dokumentation, Fernsehfilme, Musik- und Theaterproduktionen realisieren, die fesseln, provozieren, anregen und aufregen dürfen. »Art is a Guaranty of Sanity: meine die Künstlerin Louise Bourgeois – für mich ist die Tätigkeit für ARTE und 3sat die »Guaranty of Sanity.«

Der Messias: Zum 250. Todestag Georg Friedrich Händels wurde das dreiteilige Oratorium »Der Messias« in einer Koproduktion des Theater an der Wien mit der Opéra national de Lorraine-Nancy aufgezeichnet und im Osterprogramm des ORF und auf ARTE ausgestrahlt (ORF: 10. 4. 2009; ARTE: 13. 4. 2009).

Wilder Balkan: Die gemeinsam mit ARTE realisierte »Universum«-Dokumentation unter Regie von Michael Schlamberger entführte die Zuschauer/innen in die letzten Urwälder Europas und zeigte einzigartige Naturlandschaften auf der Balkanhalbinsel (ORF: 19. 5. 2009; ARTE: 16. 10. 2009). Die Dokumentation war die erfolgreichste ORF-ARTE-Produktion 2009 mit mehr als 1,5 Mio. Zuseher/innen in Österreich, Deutschland und Frankreich.

The Great Rift: Ein weiteres Projekt, das die ORF-»Universum«-Redaktion gemeinsam mit ARTE verwirklichen konnte, ist der Dreiteiler »The Great Rift« über das Rift Valley – die 6.000 Kilometer lange Bruchlinie zwischen Ostafrika und der arabischen Halbinsel mit ihrer faszinierenden Flora und Fauna (ORF: 20. 10., 27. 10. U. 3. 11. 2009; ARTE STRAHLT DEN 3-TEILER IM FRÜHJAHR 2010 AUS).

Der Weg nach Mekka – die Reise des Muhammad Asad: Im Mittelpunkt dieser Dokumentation steht das Schicksal des österreichischen Juden Leopold Weiss alias Muhammad Asad. Er konvertierte zum Islam, lebte in Israel, Palästina, Saudi-Arabien, Pakistan und New York und wurde einer der bedeutendsten muslimischen Denker des 20. Jahrhunderts (ORF: 5. 10. 2008; ARTE: 17. 10. 2009).

Der erste Tag: In dieser Koproduktion der ORF-Fernsehfilmabteilung mit ARTE unter Regie von Andreas Prochaska geht es um einen fiktiven Störfall in einem Atomkraftwerk an der österreichisch-tschechischen Grenze und dessen Folgen (ORF: 6. 11. 2008; ARTE: 23. 4. 2010). •

EBU

Die EBU (EUROPEAN BROADCASTING UNION) wurde im Jahr 1950 als Interessenvereinigung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkunternehmen in Europa gegründet und hat derzeit 69 aktive Mitglieder in 50 Ländern. Sitz der EBU ist Genf.

In Brüssel wurde ein Büro für den direkten Kontakt zu den europäischen Institutionen eingerichtet. Die EBU fördert mit ihrem Netzwerk den Programmaustausch zwischen den Mitgliedern (WIE Z. B. NACHRICHTENAUSTAUSCH, EUROVISIONS-PROGRAMME, MUSIC BANK), bietet technische Unterstützung bei Übertragungen und sonstige Serviceleistungen für Radio und Fernsehen. Der ORF ist in der EBU in verschiedenen Arbeitsgruppen und Leitungsgremien vertreten. •

»Ich bin seit Jahren Mitglied im News committee in der EBU und auch im »technical subcommittee« der EBU. Das ist eine besonders spannende Angelegenheit, denn da treffen regelmäßig Kollegen aus allen öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten Europas zusammen und stellen ihre letzten, jüngsten Neuerungen, also technischen Neuerungen vor, die die Berichterstattung beschleunigen und qualitativ verbessern, und da kann man einiges lernen. Zuletzt haben wir ein Gerät kennengelernt, das sieht aus wie ein Laptop, ist aber ein Satelliten-Endgerät mit Internetschnittstelle. Mit diesem kleinen Gerät kann man, egal von welchen Punkten der Welt, ganz ohne mediale Anbindung, seine Berichte an den ORF senden oder auch Live-Einstiege machen.«

GUDRUN GUTT, NEWS DESK

FUTUREZONE

Futurezone.ORF.at ist der Technologiekanal im Angebot von ORF.at. Ein wichtiger Schwerpunkt in der Berichterstattung sind die Auswirkungen der digitalen Mediensysteme auf unsere Gesellschaft.

Ein Highlight im Programm der futurezone war 2009 die zehnteilige Serie »Europa und das Netz«, in welcher der Beitrag europäischer Wissenschaftler und Institutionen zur Entstehung des Internets und anderer Computernetzwerke im Kontext der historischen Entwicklung der Europäischen Union dargestellt wurde. Die Serie ist Ergebnis mehrjähriger Recherchen der futurezone- und »matrix«-Autorin Mariann Unterluggauer zur Geschichte früher Netzwerk- und Datenverarbeitungsprojekte. Das demokratiepolitisch wichtigste Thema im IKT-Umfeld war 2009 der erstmalige Einsatz eines E-Voting-Systems in Österreich anlässlich der Hochschülerschaftswahl. Hier vermittelte futurezone.ORF.at der Leserschaft zeitnah sowohl die technischen Hintergründe des Systems als auch die politischen Positionen der involvierten Akteure. •

ALPHA-ÖSTERREICH

DAS ORF-PROGRAMM IN BR-ALPHA

Im Auftrag und auf Kosten des Bayerischen Rundfunks BR liefert der ORF jährlich rund 250 Stunden Programm für den Bayerischen Bildungskanal (2.085 SENDUNGEN BIS ENDE DEZEMBER 2009).

alpha-Österreich erzeugt in einem affinen Special-Interest-Programmumfeld und in zielgruppenrelevanter Verbreitungsweise inhaltlichen Mehrwert und verstärkt damit die Bemühungen des ORF um die Ausstrahlung eines anspruchsvollen Programmangebots in Zeiten veränderter medialer Nutzungsgewohnheiten und zunehmender Segmentierung. •

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



EU-WAHL-SONDERSENDUNG



INTERVIEW MIT ORF-PREISTRÄGERIN
ULLA GERRIT-EBNER



PROGRAMMSCHWERPUNKT
MAUERFALL

Globale Perspektive

Der Auftrag

ORF-Gesetz

§ 4 (1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme für die umfassende Information der Allgemeinheit über alle wichtigen politischen Fragen zu sorgen.

Der Anspruch

ORF-Programmrichtlinien

Der ORF muss seinem Publikum sowohl das Fremde als auch das Eigene näherbringen. Er hat dazu anzuregen, einerseits das Vertraute zu schätzen und andererseits Interesse für das Neue, noch Unbekannte zu wecken.

ORF-Leitbild

Der ORF ist Fenster zur Welt sowie Stimme Österreichs und seiner Kultur auch jenseits der Landesgrenzen. Damit leistet er einen Beitrag zum Verständnis internationaler und globaler Zusammenhänge.

Das Angebot

Der ORF verbindet Österreich mit der Welt: Durch internationale Berichterstattung, weltweite Korrespondentinnen- und Korrespondentennetze, durch den Export österreichischer Inhalte in die ganze Welt. Berichte im globalen Kontext, unmittelbare, authentische Information, der Blick hinter die Fassaden internationaler Politik, Wirtschaft und Kultur sowie der Welt des Sports garantieren, dass österreichischer Rundfunk für alle Mediennutzerinnen und Mediennutzer eine Tür zur Welt ist. Globalisierung erfordert Verständnis, Wissen und Orientierung: Der ORF bietet dafür ein breites Angebotspektrum: in Fernsehen, Radio und Online.



WE CAN

Die Angelobung von Barack Obama als 44. Präsident der USA am 20. Jänner 2009 war einer der Höhepunkte der außenpolitischen Berichterstattung im ORF. Die Live-Übertragung der Inauguration ab 17.40 Uhr in ORF 2 erreichte bis zu eine Mio. Zuschauer/innen, bei 46 % KaSat- und 48 % nationalem Marktanteil.

Die »ZiB 1« widmete der Inaugurationsfeier mehr als 13 Minuten, die »ZiB 20« mehr als 4 Minuten, die »ZiB 2« mehr als 19 Minuten und die »ZiB 24« mehr als 14 Minuten. Ein »Runder Tisch« mit Ingrid Thurnher ergänzte nach der »ZiB 2« die Berichterstattung über den Amtsantritt von Barack Obama. Am 20. Jänner, dem Tag der Vereidigung des 44. Präsidenten, meldete sich Hartmut Fiedler live von den Inaugurationsfeiern in einem »Abendjournal«-Spezial (18.00 UHR). In der einstündigen Sendung wurde auch über die Antrittsrede von Barack Obama berichtet. Die Ansprache wurde simultan übersetzt und dazu diskutierten der Politologe Heinz Gärtner, der Politikberater und USA-Kenner Thomas Hofer und Außenpolitik-Ressortleiter Hartmut Fiedler unter der Leitung von Werner Löw die Perspektiven der neuen politischen Ära in den Vereinigten Staaten.



VOM TRAUM DES BEOBACHTENS

HANNO SETTELE,
ORF-KORRESPONDENT, WASHINGTON

Österreich ist klein. Österreich – »Austria« steht in der amerikanischen Wahrnehmung irgendwo zwischen Aruba, Armenien und Aserbaidschan. Österreich ist für die geopolitischen Interessen der USA nahezu bedeutungslos. Österreich ist kein Mitglied der NATO, ist neutral, verfügt über keine nennenswerten Bodenschätze, der Eisenerz-Vorhang ist auch schon lange weg, und als Zielgebiet für US-Exporte ist im Großraum von London mehr zu holen als in ganz Austria. Dementsprechend ist auch der Stellenwert eines österreichischen Korrespondenten aus Sicht eines Amerikaners in den USA zu sehen: Austria who?

Gut für uns! Eben weil wir Österreicher hier kaum Interessen haben, über keinen Einfluss verfügen und keine Positionen beziehen müssen, fällt uns ein klarer, weil nüchterer Blick auf die Geschehnisse oft leichter als anderen. Stichwort Raketen-schutzschild: Wie schwer tat sich der tschechische Kollege doch – immerhin waren seine ureigensten Interessen betroffen. Stichwort atomare Abrüstung: Wie hart ist es doch für den deutschen Kollegen, ruhigen Blickes zu berichten – immerhin stehen amerikanische Atomraketen in seinem Heimatland. Und man schaut – egal ob als Deutscher oder Tscheche – am Ende doch machtlos zu, wie die USA entscheiden. Unsere Beiträge müssen nicht den Gefallen der geradezu monströsen Pressefabrik im Weißen Haus finden. Wir leben den journalistischen Traum des Beobachtens ohne Eigeninteressen. Der ORF, die Gelder der Zuseher/innen, machen das möglich. Wir hoffen, dass wir das Unsere dazu beitragen, und dass man diesen, unseren Freiraum beim Zuseher auch bemerkt.

Das Bild von Präsident Obama bei der Angelobung? Ja, das bekommt man auch über die Agenturen. Das Interview für die samstägliche Radio-Serie »Im Journal zu Gast« mit der österreichischen Spitzenbiologin am Massachusetts Institute of Technology in Boston? Das gibt's nur beim österreichischen Medium. Die Bilder vom versinkenden New Orleans? Bekommt man über die Agenturen. Die Interviews mit der österreichischen Betreiberin eines Altersheims, die erzählt, wie sie die Bewohner in Sicherheit gebracht hat und nun im leeren Heim die Stellung hält? Nur beim österreichischen Medium. Wir sind hier, um die österreichische Perspektive einzuholen. Die ist oft genug hochinteressant, bleibt den großen Agenturen – Bild und Wort – aber in der Regel verborgen. Die haben 193 Länder zu bedienen – da ist für Austria-zismen einfach kein Platz. Ich schreibe bewusst »Österreichisches Medium« und nicht »ORF«. Keine Frage – auch ATV, Profil, Puls4 und alle anderen Medien im Land, die einen Grundanspruch an ihre Information stellen, wären gerne hier. Es fehlen ihnen aber einfach die Mittel dazu. Dieses Privileg wird uns durch die Gebühren der Seher/innen und Hörer/innen ermöglicht. Wir hoffen, ihm mit tadelloser Information gerecht zu werden. Die Welt wächst zusammen. Was früher Stunden, wenn nicht Tage brauchte, um über den Atlantik zu gelangen, ist im Jahr 2010 oft nur noch eine Frage von Millisekunden. Internet, Twitter, Facebook – die Medien-Revolution ist voll im Gang. Wie ein riesiger Brecher wälzt sich die Lawine der Informationen täglich übers Internet in die Haushalte der Menschen. Doch die Voraussagen, dass dadurch Journalisten und Experten obsolet würden, die haben sich – noch – nicht bewahrheitet. Es sind die Portale der sogenannten »etablierten« Medien, die die meisten Zugriffe haben. In den USA die »New York Times«, CNN und die »Washington Post« – in Österreich eben der ORF, der »Standard« und die »Presse«. Man vertraut diesen Institutionen bei der Auswahl und der Aufarbeitung der Themen. Daneben entstehen tolle und spannende Dinge: Politico, Huffington Post und viele andere, deren Nennung hier zu umfangreich wäre. Es handelt sich dabei aber um Nischenprogramme, die sich gezielt an spezielle Interessen wenden. Erfolgreich zwar, aber eben in der Nische. Zigtausend Meldungen jagen Presseagenturen, Institutionen, Parteien und Unternehmen jeden Tag in den elektronischen Äther. Jeder Mensch mit einem Computer hat heute Zugang dazu, jeder kann sich – wenn er die Zeit dazu hat – einen eigenen Reim darauf machen. Es liegt an uns Journalistinnen und Journalisten, jenen ein Angebot zu machen, die das nicht können oder wollen. Es liegt an uns Journalisten, in diesen Dschungel an Informationen – und Desinformationen – einen Orientierungspfad zu schlagen. Dem Kunden eine Perspektive zu bieten, die über die tagesaktuelle Sensation hinausgeht. Einen Mehrwert zu erzeugen, der nur durch Präsenz am Ort, journalistische Redlichkeit und – ja auch – Erfahrung zu generieren ist. Die Einordnung dessen, was passiert, ohne belehrend oder gar voreingenommen zu sein. Das Angebot eines ausgewogenen Blickes, der alle relevanten Beteiligten zu Wort und Bild kommen lässt. Die Fähigkeit, die Seher/innen und Hörer/innen hinter die nackte Meldung blicken zu lassen. Könnte man diesem Anspruch in der Berichterstattung etwa über Österreich gerecht werden, ohne in Österreich zu sein, zu leben, zu atmen? Ich denke nein. Deshalb betreibt der ORF Büros in vielen Teilen dieser zusammenwachsenden Welt. Was heute in China, USA oder Brüssel passiert, kann morgen wichtig sein für Wien, Dornbirn und Eferding. Das ist öffentlich-rechtlicher Mehrwert, wie ich ihn verstehe. •

1.476

Programmstunden Fernsehen sendete
der ORF 2009 aus der inhaltlichen
Gruppe Current Affairs / Politik /
Magazine / Diskussionen



ORF/MANNINGER

AUSSEN POLITIK

FACING NATIONS – DEN MENSCHEN ALLER NATIONEN EIN GESICHT GEBEN

Nach einer Idee von ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler begann der »ORF-Artist in Residence« Oskar Stocker zum 60-Jahr-Jubiläum der Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (DEZEMBER 2008) mit einem Kunstwerk, das Menschen aus allen Nationen in einem Bild vereint.

FACING NATIONS basiert auf der Idee, allen Menschen in unserer globalisierten Gesellschaft ein Gesicht zu geben, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion und politischer oder sonstiger Überzeugung (ARTIKEL 2, ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE). Oskar Stocker malte 124 großformatige Öl-Porträts von 124 Menschen aus 124 Nationen, die sich zu einer mehr als 150 Meter langen Gemäldestrecke zusammenfügen: Keines dieser individuellen Bilder steht für sich alleine, jedes ist Teil des einzigartigen »Menschheitspanoramas«!

FACING NATIONS möchte einen weltumfassenden Dialog anregen und einen Impuls setzen für ein zukünftiges Menschenrechtsverständnis, das zu mehr Offenheit, Toleranz, Respekt und Würde im täglichen Leben führt.

Die Ausstellung FACING NATIONS wurde am Rande des Festaktes »30 Jahre UNO in Österreich/Vienna International Centre«, der am Freitag, 28. August 2009, im M-Gebäude des Vienna International Centre in Anwesenheit von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon stattfand, beim anschließenden Empfang der Ehrengäste eröffnet. Das »Menschheitspanorama« des Künstlers Oskar Stocker wurde vom 7. September bis 18. Dezember 2009 in der Rotunde des Vienna International Centre bei freiem Eintritt der Öffentlichkeit vorgestellt! (EIN PROJEKT UNTER DEM EHRENSCHUTZ VON BUNDESPRÄSIDENT DR. HEINZ FISCHER; INTERNETSEITE: [HTTP://FACINGNATIONS.ORF.AT](http://facingnations.orf.at)) •

OSKAR STOCKER



1989

PROGRAMMSCHWERPUNKT 20 JAHRE MAUERFALL



Die umfangreiche Berichterstattung aus Anlass des »Wendjahres« 1989 hat im April mit einem Rückblick auf den »Pekinger Frühling« in China begonnen, zog sich im Laufe des Jahres von Polen (ERSTE FREIE WAHLEN IM APRIL, SIEG DER BÜRGERBEWEGUNG SOLIDARNOSC), über unsere Ostgrenzen (STICHWORT: PANEUROPA-PICKNICK, DAS SYMBOLISCHE DURCHSCHNEIDEN DES EISERNEN VORHANGS AN DER UNGARISCHEN GRENZE ENDE JUNI) nach Deutschland, dem Höhepunkt der Wende – dem Fall der Berliner Mauer am 9. November – bis zum Ende der Ceausescu-Diktatur in Rumänien Ende Dezember. In zahlreichen Reportagen von den damaligen Schauplätzen und Interviews mit Zeitzeugen wurde dem Thema in den Journalsendungen und vor allem auch in der Reihe »Journal Panorama« breiter Raum gewidmet. Auch die Auswirkungen des Falls der Diktaturen im Osten auf das Leben und die Wirtschaft heute wurde umfassend beleuchtet. Außerdem widmete der ORF den dramatischen Ereignissen in der damaligen DDR vom 29. September bis 9. November einen Programmschwerpunkt. In Spielfilmen (»DIE FRAU VOM CHECKPOINT CHARLIE«, »WIR SIND DAS VOLK – LIEBE KENNT KEINE GRENZEN« UND »DAS WUNDER VON BERLIN«) und »Menschen & Mächte«-Dokumentationen (U. A. »DAS WUNDER VON LEIPZIG« UND »SCHABOWSKIS ZITTEL«) wurde ein Stück Zeitgeschichte mit dem Hintergrundwissen von heute betrachtet. Insgesamt 2,780 Mio. Zuseher/innen waren dabei, das entspricht 39 % der heimischen TV-Bevölkerung ab 12 Jahren. •

**PRODUKTIONS-
LÄNDER**

1.367

Filme aus folgenden
Ländern gesendet



¹⁾Tansania ²⁾Südafrika ³⁾Algerien

»ORF-Korrespondentinnen und -Korrespondenten gehören zu den wenigen, die bimedial arbeiten. Das kann uns oft ziemlich unter Druck bringen, es hat aber auch sehr viele Vorteile. Denn jede Fernsehgeschichte kann auch eine Radiogeschichte sein. Viele Menschen fragen sich auch, warum haben Rundfunkanstalten überhaupt Korrespondentinnen und Korrespondenten stationiert, wo man doch ohnehin alle Bilder und alle Informationen über die Agenturen bekommt. Das Internet und Google sind ein sehr gutes Beispiel dafür. Wenn der Suchmaschinengigant Google damit droht, aus China abzuziehen, dann kann jemand, der hier lebt und googelt, besser beurteilen, was das für China bedeuten würde. Diese Einordnung ist aber nur eine unserer Aufgaben. Wir machen nicht nur tagespolitische Geschichten, wir machen auch Magazingeschichten, wir machen Hintergrundgeschichten. Wir arbeiten für alle Sendungen des ORF, wir sind damit sozusagen auch ein ORF im Kleinen.«

CORNELIA VOSPERNIK, ORF-PEKING

VIELFALT GLOBAL

Präsentation von zeitgenössischer österreichischer Musik bei der »56. Tribune international des compositeurs« des International Music Council (IMC) der UNESCO.

Bei der 56. Tribune international des compositeurs in Paris präsentierten 28 Nationen von vier Kontinenten der Erde 56 Werke. Delegierte von 24 internationalen Radiostationen wählten die herausragendste Komposition. Für jene Werke, die die Plätze zwei bis elf belegen, wurde eine ausdrückliche Empfehlung ausgesprochen, diese im Radio zu senden bzw. auch aufzuführen. Diese Werke gehören zu der so bezeichneten Kategorie der »recommended works«.

Das Ergebnis der Komponistentribüne 2009 ist für Österreich ausgesprochen erfreulich. Beide Werke, die für unsere Heimat an den Start gingen, erhielten das Prädikat »recommended work«. Die Wienerin Eva Reiter belegte mit ihrer Komposition »Alle Verbindungen gelten nur jetzt« den siebenten Platz. Und der Tiroler Thomas Larcher schrammte mit Platz vier für sein »Violinkonzert« knapp an einer Medaille vorbei. •

WELTJOURNAL

Das »Weltjournal« erreichte durchschnittlich 221.000 Zuseher/innen (15 % KASAT-MA).

Die besten Werte bei »Weltjournal extra« erreichten die Ausgaben »Globalisierung« am 7. Jänner (299.000 ZUSEHER/INNEN, 19 % KASAT-MA), »Obamas Reformpläne« am 15. April (237.000 ZUSEHER/INNEN, 15 % KASAT-MA) und »USA-Gesundheitsreform« am 29. Juli (227.000 ZUSEHER/INNEN, 16 % KASAT-MA). •

»ART.GENOSSEN«

Teil des »Kulturmontags« ist die Dokumentationsfläche »art.genossen«.

Am 16. März wurde in den »art.genossen« eine Reportage über die realen soziokulturellen Hintergründe des mehrfach Oscar-gekrönten Films »Slumdog Millionaire« ausgestrahlt (251.000 ZUSEHER/INNEN, 17 % KASAT-MA). •

INTERNATIONALE ALPHA- ÖSTERREICH-EIGENPRODUKTIONEN

alpha-Österreich blickte wieder weit über die Grenzen hinaus:

»Österreich für Guatemala – Solidaritätsarbeit mit Zukunft«, »Berge der Freiheit – Jamaikas Kampf gegen Sklaverei«, »kult[o]ur international – Tokio! – Das österreichische Kulturforum«, »1989 – 2009 – Der Fall des Eisernen Vorhangs«, »Westbengalen – Bitterer Reis am Ganges«, »Kunst und Kultur auf Hawaii«, »Big in Japan«, »Kaiserstadt Kyoto – Das Gion Matsuri Fest«, »Der harte Weg aus dem Slum – Straßenkinder und Streetworker in Nairobi«, »Medienfreaks«, »Versunkene Gesichter – Die Romane des Gefängnispfarrers Eginald Schlattner«, »Aids kills«, »Südafrikas Tränen – Aids und seine Gesichter«. •

26

KORRESPONDENTINNEN
& KORRESPONDENTEN
GESTALTETEN 2009:

5.324

Hörfunkbeiträge

2.164

Fernsehbeiträge

13.680

Minuten Auslandsberichterstattung

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



US-AUTOINDUSTRIE



FUSSBALL IN SÜDAFRIKA



WAHLVORBEREITUNG
IN AFGHANISTAN

5

UNTER-NEHMENS-WERT



INNOVATION

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 10 (3) Das Gesamtprogramm hat sich um Innovation zu bemühen.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Das Gesamtprogrammangebot des ORF hat sowohl für die Pflege tradierter Qualität als auch für darauf aufbauende und diese weiterentwickelnde Formen und Inhalte zu stehen.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist ein zukunftsorientiertes Medienunternehmen, welches auf der Basis von Effizienz und Wirtschaftlichkeit nach kontinuierlicher Innovation strebt.

DAS ANGEBOT

Der ORF bewegt sich inmitten eines rapiden Veränderungsprozesses. Innovation ist dabei entscheidend. Digitalisierung, neue Mediendienste und Mediennutzung sind zentrale Herausforderungen für den ORF. Wer Information und Unterhaltung nicht nur als Geschäftsmodell definiert, muss die Frage beantworten: Welche Innovation nützt dem Publikum und der Öffentlichkeit? Zeitunabhängiges Fernsehen, Downloaden von Inhalten, neue Spartenkanäle, HDTV-Übertragungsqualität, umfassende Online-Kommunikation und neue Ansprüche in der Programmgestaltung garantieren, dass der ORF mit den entscheidenden Entwicklungen am Medienmarkt nicht nur mithält, sondern innovative, zukunftsorientierte Initiativen setzt.

HDTV

Der 5. Dezember 2009 war Premiertag im ORF: Um 0.00 Uhr startete der Sender mit der Ausstrahlung von ORF 2 HD. Abends feierte Joseph Haydn's »Il mondo della luna«, inszeniert von Tobias Moretti, dirigiert von Nikolaus Harnoncourt, Premiere im Theater an der Wien – die TV-Zuseherinnen und -Zuseher erlebten die Premiere live-zeitversetzt in ORF 2 HD (22.00 UHR). Somit steht dem TV-Publikum seit 2009 das gesamte Programm von ORF 1 und ORF 2 via Digitalsatellit und Digitalkabel im neuen High-Definition-Standard zur Verfügung – 24 Stunden pro Tag in bis zu fünffach besserer Auflösung und in glasklarem Dolby-5.1.-Klang.

FOTO: THEATER AN DER WIEN

2.073.600

Anzahl der Bildpunkte der in der HDTV-Technik üblichen Bildauflösung im Vollformat. Seit Dezember 2009 strahlt der ORF auch ORF 2 in HD-Qualität über Satellit aus. Nach dem Start mit ORF 1 HD mit der EURO 2008 ist der ORF führend bei Innovationen im Bereich HDTV und bietet seinen Kunden derzeit als eine der ersten öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Europa brillante HD-Bilder inkl. Dolby-Digital-Ton über Satellit an.

ORF TELETEXT

Seit Mitte März 2009 machen ein modernisiertes Design, eine optimierte Usability sowie neue Inhalte den ORF TELETEXT noch attraktiver, informativer und publikumsfreundlicher.

Der Ausbau der Berichterstattung aus den Bundesländern verstärkt beispielsweise seine regionale Informationskompetenz, neue Magazine wie z. B. »Kultur und Show« präsentieren ihre Inhalte noch prominenter als bisher. Das optimierte Design verbessert die Lesbarkeit und vereinheitlicht das Erscheinungsbild des gesamten Mediums. Die Umschichtung bzw. Zusammenführung korrespondierender Inhalte unter gemeinsame Rubriken/Themenkategorien bringt noch mehr Übersichtlichkeit und erhöht damit die Benutzerfreundlichkeit des ORF TELETEXT. Neben Nachrichten, Sport und Programminformationen steht daher bereits seit Ende 2008 als vierter inhaltlicher Schwerpunkt Service auf dem Programm des MultiText: Nutzer/innen können wichtige Serviceinformationen – von aktuellen Flugzeiten bis zu Börsen- und Marktdaten – abrufen. Das Anfang 2009 neu gestaltete Design wurde u. a. für das Format 16:9 optimiert und ermöglicht bestmögliche Lesbarkeit. Noch mehr Benutzerfreundlichkeit bieten die vereinheitlichte Navigation und die weiter verkürzten Ladezeiten und Aktualisierungsintervalle.

ORS-Sendertechnik: Zur Verbesserung der Qualität wurde im Jahr 2009 ein neuer Kabelmux aufgebaut, der den TV-Seherinnen und -Sehern Zusatzangebote wie den neuen Teletext, den Multitext mit Textuntertitelung für Gehörlose sowie eine Elektronische Programmzeitschrift (EPG) anbietet und so eine weitere Aufwertung des TV-Angebots darstellt. •

Ö3 ALS VORREITER IN DER VERKEHRSINFORMATION

Seit über 30 Jahren begleitet das Ö3-Verkehrsservice verlässlich den Verkehrsteilnehmer rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Seit 2002 wird die Ö3-Verkehrsinformation auch über RDS-TMC (RADIO DATA SYSTEM – TRAFFIC MESSAGE CHANNEL) am Navigationsgerät angeboten und kann so automatisch in die aktuelle Routenplanung einberechnet werden. Hitradio Ö3 und ASFINAG haben im Sommer 2009 diesen Dienst erweitert, mehr Informationen gelangen bis zu fünfmal schneller auf das Navigationsgerät. Dieses neue Service heißt TMCplus und wurde im Programm mit einer Kampagne on air begleitet.

DIE VORTEILE DES NEUEN STUDIOS VON Ö3

- ▶ Bessere Bereitstellung von Informationen für den Moderator und dadurch schnellere Reaktionszeiten auf Ereignisse (Infoscreens im Studio)
- ▶ Schnellere, effizientere Verarbeitung von Informationen/Beiträgen (Aufnahme-/Schnitt und Zuspieldmöglichkeiten auch auf den Plätzen für die Komoderatoren)
- ▶ Erweiterte und günstigere Live-Programmeinstiegsmöglichkeiten über Skype (z. B.: Societyreporter aus Hollywood/Sportmoderator aus Vancouver)
- ▶ Neue Studioanordnung fördert die Ansprechhaltung Richtung Hörer (Moderator und Komoderatoren sprechen in eine Richtung wie im Fernsehen/und nicht zueinander)
- ▶ Führungsfreundliches Studio (offene Architektur/gute Einsicht in die Arbeit des Moderators)
- ▶ Durch ein ausgefeiltes Ergonomiekonzept wird die Arbeit der bei Ö3 immer im Selbstfahrerbetrieb arbeitenden Moderatoren erleichtert und Bedienfehler beim Abwickeln minimiert.
- ▶ Automatische Pegelaussteuerung von Aufnahmen und Zuspieldungen. All diese Maßnahmen werden noch durch ein auf die anzusprechende Hörschicht optimiertes Sounddesign ergänzt. Die neuen Anlagen sind seit Mitte 2009 im Vollbetrieb.



JULIA GESSL
LEITUNG TELETEXT SERVICE & MEDIA-PRODUKTION UND ORF OK MULTITEXT

»Ich habe die Gebühren für die vielen Aufgabenstellungen mit Partnern im Haus und außerhalb des ORF und für die ungezählten Detailarbeiten verdient, die dazu geführt haben, dass der ORF TELETEXT für seine große Leserschaft nach dem Relaunch im März noch attraktiver und publikumsfreundlicher wurde, vom vereinheitlichten Design über Umschichtungen bis zur Zusammenführung korrespondierender Inhalte.«

FM4

Anfang 2009 wurde fm4.ORF.at, die Website des Radiosenders FM4, durch einen Relaunch inhaltlich optimiert, technisch auf den neuesten Stand gebracht und dabei nach dem Muster von futurezone.ORF.at auch möglichst barrierefrei gestaltet.

54

Anzahl der Tunnelanlagen, die durch den Beschluss und den Projektstart im Jahr 2009 mit Ö1-Programm versorgt werden. Nachdem sämtliche relevante Tunnelanlagen auf Autobahnen und Schnellstraßen in den vergangenen Jahren bereits mit den Hörfunkprogrammen Hitradio Ö3 und den jeweils lokalen Regionalradioprogrammen versorgt wurden, wurde 2009 der Projektstart gesetzt, dass als Public Value auch Europas erfolgreichster Kultursender beinahe lückenlos auf den Autobahnen und Schnellstraßen Österreichs zu empfangen ist.

ON DEMAND

START DER ORF-TVTHEK



Mit der neuen Video-Plattform ORF-TVthek (TVTHEK.ORF.AT) bietet der ORF seinem Publikum einen wichtigen öffentlich-rechtlichen Mehrwert im Internet: Die digitale Medienwelt verändert die Möglichkeiten und Bedürfnisse des Publikums in Bezug auf zeit- und ortsunabhängig nutzbare TV-Contents. Der Bedarf, ergänzend zum linearen Fernsehen auch im Internet Sendungen/Beiträge zeitgleich (LIVE-STREAM) oder nachträglich (VIDEO-ON-DEMAND) nutzen zu können, steigt zunehmend.

Als modernes Medienunternehmen und österreichisches Leitmedium stellt der ORF seinen Seherinnen und Sehern daher seine hochqualitativen TV-Sendungen nun auch im Internet zur Verfügung, um diesem veränderten Mediennutzungsverhalten Rechnung zu tragen.

DAS UMFANGREICHE ANGEBOT DER ORF-TVTHEK IM DETAIL:

- ▶ Ca. 70 ORF-TV-Sendungen sind regelmäßig nach der TV-Ausstrahlung sieben Tage lang als Video-on-Demand abrufbar.
- ▶ Der Fokus liegt auf öffentlich-rechtlichen Kernangeboten (Eigen- und Koproduktionen) wie Informations-, Magazin-, Regional-, Kultur-, Sport-, Service-, Religions-, Dokumentations- sowie Unterhaltungssendungen.
- ▶ Spezielle Themenschwerpunkte (aktuelle politische, gesellschaftliche, chronikale Themen) fassen Videos sendungsübergreifend zusammen.
- ▶ Zahlreiche Live-Streams von Sportübertragungen über Kulturevents bis zu Nationalratssitzungen werden bereitgestellt.

8,2

Die neue Video-Plattform ORF-TVthek mit ihren mehr als 70 regelmäßig als Video-on-Demand angebotenen TV-Sendungen und zahlreichen Live-Streams verzeichnete von ihrem Start Mitte November 2009 bis zum Jahresende 8,2 Mio. Abrufe von Videofiles.

Alle Angebote auf TVthek.ORF.at sind kostenlos zugänglich. Als besonderes Service sind die Sendungen außerdem weitestgehend weltweit und damit auch für Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher nutzbar. Bestmögliche Barrierefreiheit wird durch Sendungstranskripte und Untertitel (soweit vorhanden) sowie individuell veränderbare Schriftgrößen gewährleistet. Eine hohe technische Performance macht außerdem bis zu 30.000 gleichzeitige Videozugriffe möglich.

NEUE STREAMINGPLATTFORM

2009 wurde gemeinsam mit der APA eine neue zentrale Streamingplattform entwickelt und in Betrieb genommen. Dadurch entstandene Verbesserungen sind zwar für die Userinnen und User nicht sofort sichtbar, aber dennoch von großer Bedeutung. Denn diese Streamingplattform ermöglicht eine signifikante Performancesteigerung auf bis zu 30.000 gleichzeitige Online-Zugriffe auf Videofiles. Damit ist auch bei großen Events oder bei mehreren gleichzeitigen Live-Streams gewährleistet, dass User die von ihnen gewünschten Videoangebote auf der ORF-TVthek und anderen Seiten des ORF.at-Netzwerks ohne Verzögerung abrufen können. •



ESA EUROPEAN SPACE AGENCY

DIGITALES FERNSEHEN FÜR ALLE ÖSTERREICHISCHEN HAUSHALTE

MICHAEL WEBER, ORS

Die ORS baut und betreibt die Sender und die notwendige technische TV- und Radioinfrastruktur für digitales Antennen-TV – auch in entlegenen Gebieten – erfolgreich aus und schafft somit einen erheblichen sowie beträchtlichen öffentlichen Mehrwert.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde bei der Digitalisierung des Fernsehsender-netzes viel geleistet. Das über Antenne empfangbare digitale Fernsehen wird in Österreich bis Anfang 2011 schrittweise noch weiter ausgebaut. Mit Abschluss der TV-Digitalisierung wird eine österreichische Gesamtabdeckung von 96 % der TV-Haushalte erreicht.

TOP-TV-EMPFANG FÜR ALLE ÖSTERREICHISCHEN HAUSHALTE

Der terrestrische Fernsehempfang über Antenne spielt in Österreich für viele Haushalte, besonders in ländlich schwer erreichbaren Gegenden, eine wichtige Rolle:

- ▶ Zahlreiche Haushalte empfangen kein Satellitenfernsehen.
- ▶ Der Empfang der österreichischen Programme wie beispielsweise ORF 1, ORF 2 und ATV via SAT ist jedoch nur auf digital verschlüsseltem Weg unter der Verwendung einer ORF-Digital-Karte möglich. Diese Art des Empfangs ist gegenüber dem terrestrischen mit deutlich höherem Aufwand verbunden und aus bautechnischen Gründen nicht immer möglich oder erlaubt.

OPTIMALE VERSORGUNG

Die Haushalte in einzelnen Regionen sind dann für den Empfang der drei genannten österreichischen Programme auf eine Dach- oder Zimmerantenne angewiesen. Neben dem Aufbau der 2. Österreich-Belegung »MUX« B in Ballungsräumen und durch den weiteren Ausbau von der ersten großen Kanalbelegung »MUX« A in den ländlichen Gebieten, ist die Sendertechnik der ORS in der Lage, eine optimale TV-Versorgung für möglichst viele Österreicher zu garantieren.

Derzeit versorgen mehr als 200 Anlagen die österreichische Bevölkerung mit einem vielfältigen österreichischen Programmangebot: ORF 1, ORF 2, ATV, ORF SPORT PLUS, 3sat, ServusTV und Puls 4. Um den Österreichern sowohl in den ländlichen Regionen als auch im urbanen Raum das gleiche TV- und Radio-Angebot zur Verfügung stellen zu können, werden in den ländlichen Gegenden mehr Anlagen benötigt und daher auch zur Verfügung gestellt. Die Planung und Versorgung der entlegenen Regionen Österreichs stellt oftmals eine technische Herausforderung dar, die ausschließlich durch das Programmengeld des ORF finanziert wird. Bessere TV-Qualität durch einen neuen »Kabelmux« – beste Programmqualität durch direkte Programmweiterleitung auch in die Kabelnetze. Zur Verbesserung der Qualität wurde im Jahr 2009 ein neuer Kabelmux aufgebaut, der den TV-Sehern Zusatzangebote wie den neuen Teletext, den Multitext mit Textuntertitelung für Gehörlose sowie eine Elektronische Programmzeitschrift (EPG) anbietet und so eine weitere Aufwertung des TV-Angebots darstellt.

Unser Auftrag: Optimales und perfektes TV- und Radio-Service

Die Versorgung mit Radio und Fernsehen für 100 % der Österreicher zu gewährleisten, ist nur mit der Satellitentechnik möglich. Der Aufwand für die Antennenanlage ist entsprechend höher, aber dafür können (fast) alle Regionen Österreichs mit Fernsehen versorgt werden – fast alle. Die Bedingung für einen funktionierenden TV-Empfang, der über ASTRA gesendeten ORF-Programme ist eine freie Sicht zum Himmel – nach Süden. Nur so kann man den Satelliten in seiner Position, der sogenannten Orbitalposition »sehen« und die Antenne entsprechend ausrichten. •

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



INTERVIEW MIT DEM TECHNISCHEN
DIREKTOR PETER MOOSMANN



MEHR ZUR TV-THEK



INTERVIEW MIT ONLINEDIREKTOR
THOMAS PRANTNER

TRANSPARENZ

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 8 (1) Der Österreichische Rundfunk hat bis zum 31. März eines jeden Jahres dem Nationalrat und Bundesrat einen Bericht über die Erfüllung der Aufträge nach den §§ 3 bis 5 und über die Durchführung des § 11 im vorangegangenen Kalenderjahr zu erstellen. Der Bericht ist entsprechend den Aufträgen nach §§ 3 bis 5 sowie den Anforderungen des § 11 aufzugliedern und hat eine detaillierte Darstellung der entsprechend den Aufträgen unternommenen Maßnahmen und Tätigkeiten insbesondere im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu enthalten. Der Bericht hat auch Darstellungen zu den erzielten Reichweiten, die nach anerkannten wissenschaftlichen Methoden zu erheben sind, zu enthalten und das Ausmaß der aus kommerzieller Werbung und Patronanzsendungen erzielten Einnahmen auszuweisen.

§ 13 (3) Werbung muss klar als solche erkennbar sein. Sie ist durch optische oder akustische Mittel eindeutig von anderen Programmteilen zu trennen.

DAS ANGEBOT

Der ORF garantiert größtmögliche Transparenz bei der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Produktinformation, Publikumskontakte und ein umfangreicher Kundendienst machen sichtbar, überprüfbar und nachfragbar, was der ORF in seinen Medien, in TV, Radio und Online leistet. Eine umfangreiche und wissenschaftlich fundierte Qualitätssicherung garantiert die Kontrolle der Standards und Ansprüche in der Praxis der Medienproduktion. Der ORF versichert dadurch, dass die Stimme des Publikums und der Öffentlichkeit auch gehört wird und eine Rolle in seiner künftigen Entwicklung spielt.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

HEDWIG ZEHETNER, LEITUNG MEDIENFORSCHUNG

PRESSESTELLE

130

Presseveranstaltungen durchgeführt

40.000

Pressefotos veröffentlicht

Seit 2008 führt der ORF als eine weitere Maßnahme seiner laufenden Qualitätssicherung regelmäßig Publikumsgespräche durch. In diesen Gesprächsrunden diskutieren Vertreter/innen des Publikums mit ORF-Programmverantwortlichen und Vertreterinnen und Vertretern von ORF-Stiftungsrat und ORF-Publikumsrat ihre Meinungen zum ORF und seinen Angeboten.

Daraus gewinnen die ORF-Verantwortlichen einen unmittelbaren Eindruck von den Einstellungen ihrer Zielgruppen, sie erleben die spontanen Reaktionen der Menschen, für die sie arbeiten. Sie erfahren, was gefällt, was nicht gefällt und aus welchen Gründen. Mit Hilfe der direkten Stellungnahmen und Kommentare aus ihrem Publikum können die Programmgestalter ihre Angebote weiterentwickeln und laufend verbessern. Umgekehrt erfahren die Publikumsteilnehmer/innen, wie das Programm entsteht, unter welchen Rahmenbedingungen und mit welchen Einschränkungen (rechtlichen, finanziellen) im Rundfunk gearbeitet wird. So führt der persönliche Austausch zu Verständnis für die jeweiligen Positionen. Initiiert und veranstaltet werden diese Gespräche von der ORF-Markt- und Medienforschung in Zusammenarbeit mit Marktforschungsinstituten (2008 TRICONSULT, 2009 MAFOS). Die Diskussionsrunden fokussieren jeweils auf einen der vier Themenbereiche Information, Unterhaltung, Sport und Kultur. Zentrale Fragestellung ist die Zufriedenheit des Publikums mit den Angeboten des jeweiligen Themenkreises in den ORF-Medien Fernsehen, Radio, Internet und Teletext. Es geht um die Anforderungen an die ORF-Angebote, deren Stärken und Schwächen im Vergleich zur Konkurrenz, um Wünsche, Beschwerden und Anregungen. Ergänzend zu den offenen Diskussionen füllen die Publikumsteilnehmer/innen umfangreiche Fragebogen aus, die zusammen mit den mündlichen Beiträgen ausgewertet und in schriftlichen Ergebnis-Berichten aufbereitet werden. Erfahrungsgemäß gewinnen vor allem die anwesenden ORF-Verantwortlichen daraus Einsichten und Anregungen für ihre Arbeit.

DAS UNTERSUCHUNGSDESIGN BESTEHT AUS MEHREREN MODULEN:

- ▶ Telefon-Interviews im Rahmen der Teilnehmer-Rekrutierung, also einige Zeit vor der Veranstaltung
- ▶ Schriftliche Befragungen zu Beginn und am Ende der Veranstaltung
- ▶ Warming-up mit Spontanassoziationen zum jeweiligen Themenbereich
- ▶ Gruppenarbeiten der Publikumsteilnehmer/innen, die anschließend die Ergebnisse ihrer Diskussionen dem Plenum präsentieren
- ▶ Plenardiskussion



Die Publikumsstichproben (40 – 50 PERSONEN PRO GESPRÄCHSRUNDE) werden vom Marktforschungsinstitut per Quota-Verfahren ermittelt. Ein wesentliches Auswahlkriterium ist zumindest basales Interesse am jeweiligen Themenbereich. Die Veranstaltungen finden abwechselnd im ORF-Zentrum in Wien und in den Landesstudios statt.

EINIGE ZENTRALE ERGEBNISSE

Generell werden an den ORF-Angeboten Seriosität, Professionalität und Zuverlässigkeit besonders hoch geschätzt. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die eingeladenen Publikumsmitglieder mitunter in den Bereichen Dynamik und Modernität. Die spezifischen Stärken der ORF-Angebote sieht man in den klassisch öffentlich-rechtlichen Qualitäten: keine Unterbrecherwerbung, Vielfalt, Objektivität, Verantwortungsbewusstsein (»KINDERSICHERHEIT«), hohe technische Qualität, journalistische Kompetenz, hohe Aktualität. Jüngere Publikumsteilnehmer merken im Zusammenhang mit der TV-Unterhaltung an, dass auf kommerziellen Sendern Unterhaltung insgesamt zwar »reißerischer« und auf »niedrigerem Niveau«, damit aber auch oft amüsanter daher komme. Bezogen auf ORF-Fernsehen allgemein wünscht man manchmal »frühere Sendezeiten«, wobei allerdings ganz unterschiedliche Meinungen bestehen, für welche Angebote das gelten soll. Ein weiterer allgemeiner Kritikpunkt betrifft »zu viele Wiederholungen« im Fernsehen; gemeint ist damit auch, dass manche Spielfilme und Unterhaltungsangebote sowohl im ORF-TV als auch auf deutschen Sendern zu sehen sind. Umgekehrt werden vor allem österreichische Eigenproduktionen als Höhepunkte des ORF-Angebots bezeichnet – sowohl im Bereich Unterhaltung als auch in der Information. Immer wieder hervorgehoben wird die Beliebtheit der regionalen Angebote, die man in dieser Vielfalt und Breite ausschließlich beim ORF findet. Insgesamt werden die Qualitätsstandards und die Realisierung öffentlich-rechtlicher Werte im ORF-Angebot hoch positiv bewertet.

Ergänzend ist anzumerken, dass die Diskussionen sehr engagiert geführt wurden. Bei allen bisherigen Veranstaltungen war zu beobachten, dass die Stimmung der Publikumsteilnehmer/innen im Zeitverlauf zunehmend positiver, die Einstellung zum ORF immer freundlicher wurde: Im Laufe der Auseinandersetzung mit den Themen stellten sich Verständnis und Akzeptanz ein. Die Ursachen waren einerseits kognitiv – durch das gewonnene Wissen über Umstände und Rahmenbedingungen von Programmgestaltung. Andererseits gab es eine unübersehbare emotionale Komponente – durch das Erlebnis des Austausches mit den anwesenden Entscheidungsträgern, die sich für mehrere Stunden dem Dialog stellten, auf Kritik und Forderungen detailliert eingingen und den eingeladenen Publikumsteilnehmerinnen und -teilnehmern mitteilten, dass deren Meinungsäußerungen ernstgenommen und wertgeschätzt wurden. Das spiegelte sich auch im Feedback wider, das zum Abschluss eingesammelt wurde: demnach wurden alle Publikumsgespräche sehr positiv erlebt. Bedeutsamer ist allerdings, dass im Zuge des Verständigungsprozesses die Einstellung zum ORF insgesamt positiver wurde. Das pauschale Urteil darüber, wie »der ORF alles in allem« seine Sache macht, wurde bei der telefonischen Rekrutierung der Teilnehmer/innen und dann wieder am Schluss des Publikumsgesprächs erfragt – mit durchwegs verbesserten Bewertungen am Ende der Gespräche.

Parallel zu den Publikumsgesprächen wird in jedem Frühjahr eine Repräsentativerhebung bei der GfK Austria in Auftrag gegeben. Bei 1.000 Befragten ab 15 Jahren wird das Publikumsinteresse an den Themenbereichen Unterhaltung, Information, Sport und Kultur erhoben und den Zufriedenheitswerten des Publikums mit den Angeboten dieser Themenbereiche in den ORF-Medien TV, Radio, Internet und Teletext gegenübergestellt. Weiter wird eine Reihe von Image-Qualitäten des Gesamtunternehmens ORF aus der Sicht des Publikums abgefragt, eine Bewertung der ORF-Leistungen insgesamt und die Ausprägung der Bindung an den ORF erhoben. Jährlich wechselnde Fragestellungen zu Public-Value-Themen runden das Meinungsbild ab. Marktforschung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk soll nicht nur helfen, das Gewünschte zu realisieren, sondern darüber hinaus das Wünschenswerte. •



1.000

Fototermine

4.500

Presstexte veröffentlicht



DIALOGFORUM: QUALITÄTSJOURNALISMUS



Das »ORF-DialogForum« ist eine Initiative des ORF, um das Gespräch mit seinem Publikum, den österreichischen Institutionen, den Organisationen und Gruppen der Zivilgesellschaft zu beleben.

Im Mittelpunkt der Diskussionsreihe stehen Herausforderungen und Perspektiven gesellschaftlicher Verantwortung in den unterschiedlichen Lebensbereichen der Menschen. Ein Beispiel: die Auseinandersetzung am 17. März. Da war Nick Davies Gast zum Thema »Ausverkauf der Qualität – steht journalistischer Anspruch vor dem Ende?«; ein »DialogForum«, das Hunderte ins Neue Institutsgebäude der Universität Wien lockte. Weitere Podiumsgäste bei dieser Veranstaltung des ORF-Public-Value-Kompetenzzentrums in Kooperation mit der Wochenzeitung »Die Zeit« und dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien waren Univ.-Prof. Fritz Hausjell, Joachim Riedl (»DIE ZEIT«), Armin Wolf (»ZIB 2«) und Atha Athanasiadis (»NEWS«). Moderiert wurde die Diskussion von Elisa Vass (Ö1). •

BACKSTAGE



Insgesamt haben im Jahr 2009 an die 79.000 Gäste das ORF-Zentrum besucht, was einen täglichen Schnitt von ca. 219 Besuchern ergibt. Im angeschlossenen Souvenirshop wurden mehr als 32.000 Artikel verkauft. Pro Woche wurden von ORF-Backstage rund 2.500 Anfragen per Telefon und E-Mail beantwortet. Die Homepage von ORF-Backstage wurde im Durchschnitt täglich über 250-mal besucht. ORF-Backstage bietet seit September 2009 erstmals die Möglichkeit, den ORF-Newsroom, die Nachrichtenzentrale des ORF, exklusiv im Rahmen einer »ZiB«-Spezialführung zu besuchen. Dabei können die Besucher/innen erleben, wie sich die »ZiB«-Redaktion auf die Sendung vorbereitet und Nachrichten laufend auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Als wahrer Publikumshit erwiesen sich die Spezialführungen rund um das Erfolgsformat »Dancing Stars«. Dabei konnten die Besucher vor der Generalprobe in einer 60-minütigen Führung einen Blick hinter die Kulissen werfen und anschließend die Promis und Profitänzer bei den letzten Vorbereitungen beobachten. Im Jahr 2009 haben über 2.900 Kinder an einer ganz persönlichen ORF-Geburtstagsparty teilgenommen.

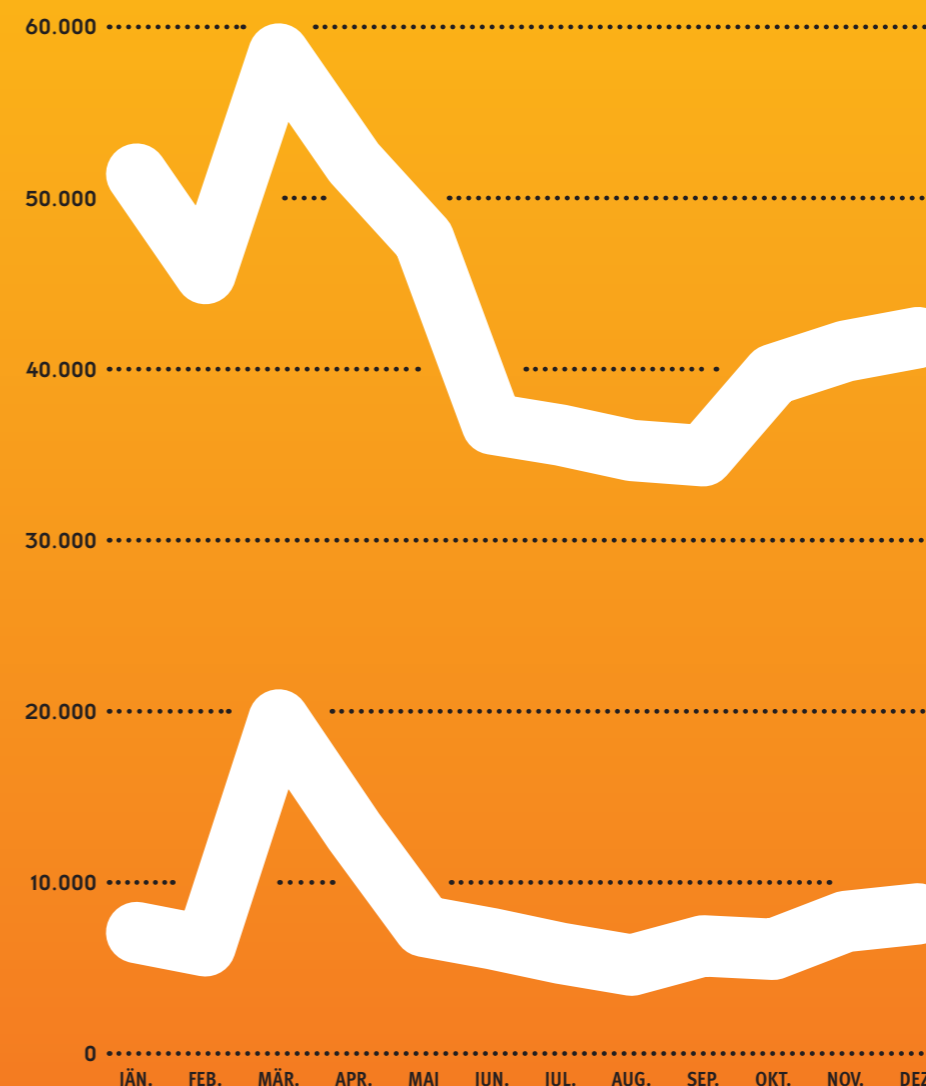
Die Aufzeichnungen von »Wir sind Kaiser« erfreuten sich beim Publikum besonderer Beliebtheit. Die Tickets waren meist wenige Stunden nach Verkaufsstart vergriffen. Bei den zwölf Aufzeichnungsterminen, die von Jänner bis Dezember 2009 stattfanden, wurden je zwei Sendungen im Haus der Industrie aufgezeichnet. Für die 24 Aufzeichnungen wurden in Summe mehr als 5.400 Tickets vergeben •

DER DIREKTE DRAHT IN DEN ORF

WIR HABEN DIE ANTWORTEN

Die Mitarbeiter/innen im ORF-Kundendienst leisten eine interessante, oft schwierige, mitunter emotional fordernde, immer jedoch verantwortungsvolle Arbeit. Sie stehen im direkten Kontakt mit dem ORF-Publikum und die wenigen Gesprächsminuten oder übermittelten Zeilen sind oft entscheidend, ob das Bild des ORF bei unseren Kundinnen und Kunden künftig positiv oder negativ konnotiert ist. Unmut oder Ärger, Betroffenheit oder die Suche nach Rat, der ORF-Kundendienst geht auf die Wünsche und Nöte ein. Alle Kundenreaktion werden erfasst und den verantwortlichen Bereichen im ORF zur Verfügung gestellt. So ist gewährleistet, dass die Programmacher/innen über die Bedürfnisse des Publikums informiert werden und Anregungen in die Programmgestaltung Eingang finden können.

ORF-KUNDENDIENST / ORF DIGITAL 2009



TELEFONISCHE KONTAKTE
520.000

SCHRIFTLICHE KONTAKTE
100.000

GESAMTE KONTAKTE
620.000



CHRISTIAN TROY
MEDIENFORSCHUNG

»Für den ORF ist das Feedback des Publikums essenziell – und die direkteste Meinungsäußerung der Zuschauer/innen ist die tägliche, millionenfache Abstimmung per Fernbedienung. Unsere Aufgabe in der ORF-Marktforschung ist deshalb die exakte Messung aller Ein-, Um- und Abschaltvorgänge. Der TELETEST liefert dazu sekundengenaue Daten von mehr als 3.500 repräsentativ ausgewählten Personen in Österreich, die wir den Sendungsmachern täglich aktuell zur Verfügung stellen. Auf diese Art mit-zuhelfen, ihnen präzise und zuverlässig ein Bild der Präferenzen des Publikums zu vermitteln, ist für mich eine lohnende Aufgabe. Nur wer sein Publikum kennt und weiß, an welchem Sendeplatz welche Gruppen am besten zu erreichen sind, kann sein Programm auch entsprechend am Zuschauer ausrichten.«

WUSSTEN SIE, DASS ...?

... die Österreicher/innen europaweit über eines der größten Programmangebote in der eigenen Landessprache verfügen? Ende 2009 standen in Österreichs TV-Haushalten durchschnittlich **88** Sender zur Verfügung, davon 63 in deutscher Sprache. Besonders hoch ist das Programmangebot in digitalen Satellitenhaushalten – hier können im Schnitt sogar 138 Sender empfangen werden, davon 93 in deutscher Sprache.

... in **1.560** österreichischen Haushalten die Fernsehnutzung Tag für Tag sekundengenau gemessen wird? Diese Haushalte des TELETEST-Panels, die repräsentativ für eine Grundgesamtheit von 3,466 Mio. Privathaushalten mit TV-Gerät stehen, sind mit Messgeräten ausgestattet und liefern damit genaue Nutzungsdaten für alle Fernsehkanäle. Insgesamt umfasst das Panel rund 3.230 Personen ab 12 Jahren und ca. 340 Kinder von 3 bis 11 Jahren.

... **98%** aller österreichischen Privathaushalte über ein Fernsehgerät verfügen? In vier von zehn dieser Haushalte kann dabei auf mehr als ein TV-Gerät zurückgegriffen werden. In nahezu allen TV-Haushalten (96 %) kann mittlerweile auch Teletext empfangen werden, vor zehn Jahren lag die Teletext-Penetration erst bei knapp 75 %.

253

Führungen durch das ORF-Landesstudio Steiermark

12.000

Kundenkontakte (Anfragen zu Sendungen und div. anderen Programmen; Musiktitel bzw. Interpretensuche; Anfragen TV-Empfang; Rezeptanfragen; Beschwerden; Anregungen und Lob) verzeichnete das Kundenservice des ORF Steiermark im Jahr 2009.

26.121

Anfragen hat das ORF-NÖ-Publikumsservice beantwortet und abgeschlossen.

100 – 200

Anfragen beantwortet das Publikumservice des ORF Vorarlberg pro Tag.

7.743

Personen besuchten im Rahmen einer Führung das Funkhaus.

GETRENNTE RECHNUNG

HUBERT PÜLLBECK, CONTROLLING

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist der ORF in einem ganz besonderen Maße zu einem sorgsamem und sparsamen Umgang mit den ihm zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln verpflichtet.

Das Management des ORF ist verantwortlich für die Entwicklung von Vorgaben, die Erreichung der gesetzten Ziele sowie die Einhaltung der Budgets und wird bei der Steuerung der jeweiligen Bereiche vom zentralen Controlling unterstützt. Ziel ist dabei die sparsame und wirtschaftliche Erfüllung des gesetzlichen Programmauftrags, wie er im ORF-Gesetz definiert ist. In seiner Rolle als Informationslieferant liegt die Aufgabe des zentralen Controllings vor allem in der Bereitstellung von Informationen für das Management durch die regelmäßige Übermittlung von strukturierten und komprimierten betriebswirtschaftlichen Steuerungsinformationen. Um einen einheitlichen Datenstand für das Gesamtunternehmen zu erhalten, gibt das zentrale Controlling Vorgaben, wie die Informationen von den dafür verantwortlichen Stellen aufbereitet werden sollen, und stellt dem dezentralen Controlling die dafür entsprechenden Vorlagen und Methoden zur Verfügung. In zunehmendem Maße beeinflussen auch Anforderungen der Gesetzgebung an die Unternehmensführung und Rechnungslegung die konkrete Ausgestaltung des Controllingsystems des ORF. Im ORF-Gesetz werden die Einrichtung einer Jahresplanung und die zumindest vierteljährliche Berichterstattung anhand eines Plan-Ist-Vergleiches gefordert. Bei der Bestimmung und Verteilung der Aufgaben der Organe des ORF nimmt der Gesetzgeber an vielen Stellen Bezug auf Ausgabenetats, Finanz- und Stellenpläne, Investitionsprogramme, Programm- und Technikpläne, deren Fristigkeiten und die mit der Kontrolle und Koordination dieser Pläne verbundenen Aufgaben. Die Erstellung und Koordination von solchen budgetären Plänen und Vorschaurechnungen sowie die Vorlage von Quartalsberichten an das Management und den Stiftungsrat als Aufsichtsratsgremium des ORF sind wesentliche Aufgaben des zentralen Controllings. Eine weitere gesetzliche Anforderung mit Relevanz für das Controlling stellt die Umsetzung der Transparenzrichtlinie in § 39 Abs. 4 ORF-Gesetz dar. Unternehmen, die staatliche Aufträge erledigen und gleichzeitig in anderen Unternehmensbereichen tätig sind sowie jährlich einen bestimmten Mindestumsatz erwirtschaften, werden aufgrund der Transparenzrichtlinie dazu verpflichtet, den öffentlich-rechtlichen und den kommerziellen Bereich gesondert auszuweisen. Dadurch soll transparent gemacht werden, wohin die öffentlichen Gelder fließen, und sichergestellt werden, dass staatliche Gelder ausschließlich für staatliche Aufträge eingesetzt werden. Dieser gesetzlichen Vorgabe wird im ORF durch die jährliche Vorlage einer sogenannten »Trennungsrechnung« durch das zentrale Controlling entsprochen, in welcher die Kosten für die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Versorgungsauftrags und die aus der erwerbswirtschaftlichen Tätigkeit außerhalb des Versorgungsauftrags entstehenden Kosten getrennt dargestellt werden. Das Zentrale Controlling hat weiters dafür zu sorgen, dass – teilweise gesetzlich vorgeschriebene – Informationen für Behörden zur Verfügung gestellt werden können. Darunter fallen z. B. Angaben zur Quotenregelung (EU-FERNESEH-RICHTLINIE) sowie Informationen an das Bundeskanzleramt und die Statistik Austria. Insgesamt betrachtet, bedeutet Controlling mehr als reines Berichtswesen. Es setzt bereits bei der Planung an, begleitet den gesamten Leistungsprozess des Unternehmens und analysiert die Ergebnisse. Das oberste Ziel des Controllings ist das Schaffen von Transparenz. Jeder Teilbereich des Unternehmens soll sich der (Ergebnis-)Wirkungen seines Handelns bewusst sein. •



KATHARINA NÜRNBERGER

MARKETING UND KOMMUNIKATION

»Als größter heimischer Filmproduzent und Arbeitgeber in der Filmindustrie investiert der ORF jährlich rund 90 Mio. Euro in heimische Produktionen. Damit aber auch die ORF-Seher/innen über das Filmtreiben im eigenen Land informiert werden, begleite ich alle ORF-Film- und Serienproduktionen mit umfangreichen Presseaktivitäten. Das heißt, ich schreibe Presseaussendungen, lade Journalistinnen und Journalisten während der Dreharbeiten an den Filmset ein und plane Foto- und Interviewtermine mit Schauspielern/Schauspielerinnen und Regisseuren/Regisseurinnen. Darüber hinaus organisiere ich Filmpräsentationen. Damit biete ich den Journalistinnen und Journalisten einen Blick hinter die Kulissen des österreichischen Films und wecke ihr Interesse für die jeweilige Produktion. Dadurch wiederum werden auch die Zuseher/innen über das große Film- und Serienangebot des ORF informiert und gleichzeitig wird auch ihr Bewusstsein für das Filmland Österreich gestärkt.«

OFFENE KOMMUNIKATION

PIUS STROBL, UNTERNEHMENSPRECHER

Offenheit und Transparenz sind zentraler Bestandteil des Selbstverständnisses des ORF und gelebte Praxis in der Geschäftspolitik wie auch der Kommunikation. Der ORF ist eines der meistgeprüften Unternehmen Österreichs: Neben den vom Gesetzgeber vorgesehenen Aufsichtsorganen wie dem Stiftungsrat, dem Publikumsrat und der Prüfungskommission wird der ORF u. a. auch vom Rechnungshof geprüft, untersteht der Rechtsaufsicht des Bundeskommunikationssenats und dergleichen mehr. Offenheit und Transparenz sind auch die Leitlinien der Kommunikationsarbeit, die wir leisten – nach innen wie nach außen.

Der ORF legt jährlich Rechenschaft über die Geschäftstätigkeit des jeweils vergangenen Jahres in Form des im ORF-Gesetz (§ 8) vorgesehenen Jahresberichts an den Nationalrat sowie des auch im Internet publizierten Geschäftsberichts ab. In einem von zunehmendem Wettbewerb geprägten Umfeld kommt auch der Unternehmenskommunikation in Form offener Öffentlichkeitsarbeit und unterstützender Marketing-Maßnahmen hohe Bedeutung zu, um den Mehrwert der öffentlich-rechtlichen Medienproduktion deutlich zu kommunizieren.

Durch ein umfassendes Service- und Informationsangebot für Printjournalistinnen und -journalisten erzeugt die ORF-Kommunikation Öffentlichkeit für die ORF-Programme und ihren Mehrwert. Die Angebotspalette reicht dabei von Pressekonferenzen und Präsentationen über diverse Onlinedienste bis hin zur klassischen Presseausendung. Allein im vergangenen Jahr wurden dadurch 45.000 Printstories zu ORF-Themen erzielt und rund 150 Coverstories.

EINIGE KENNZAHLEN FÜR 2009:

- ▶ 4.500 Presstexte veröffentlicht
- ▶ 80.000 Unique Visits auf Programminformationsportal programm.ORF.at (nur für registrierte, professionelle User)
- ▶ 1.000 Fotetermine absolviert
- ▶ 40.000 Pressebilder veröffentlicht
- ▶ 130 Präsentationen, Pressekonferenzen und sonstige Veranstaltungen umgesetzt

AUCH IM MARKETINGBEREICH HAT DER ORF 2009 EINE REIHE ENTSPRECHENDER SCHWERPUNKTE GESETZT. EINIGE BEISPIELE:

- ▶ Der Österreichische Klimaschutzpreis ist ein gemeinsames Projekt von ORF und Lebensministerium, das nachhaltige Initiativen im Bereich des Klimaschutzes auszeichnet. Die Nominierten werden im Rahmen des ORF-ServiceMagazins »Konkret« präsentiert, die Preisverleihung findet im Rahmen einer Gala statt. Der Österreichische Klimaschutzpreis ist eine vom ORF-Marketing initiierte Aktion im Rahmen der langfristigen ORF-Klimaschutzinitiative »Unser Klima: Ein Planet. Ein Ziel«.
- ▶ Zum bereits zehnten Mal fand am 3. Oktober die auf Initiative des ORF-Marketings ins Leben gerufene »ORF-Lange Nacht der Museen« in ganz Österreich sowie in Liechtenstein, Slowenien und der Slowakei statt. 650 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen präsentieren ihre Sammlungen und stellten damit einen neuen Rekord auf. Das umfangreiche Angebot der Jubiläumsveranstaltung wurde mit einem Rekord von rund 443.500 Besuchen belohnt.
- ▶ Im Rahmen der 2. Langen Nacht der Forschung präsentierte sich der ORF mit einem umfangreichen Off-Air-Programm. Ziel der Off-Air-Präsenz war es, den Österreicherinnen und Österreichern wissenschaftliche Programminhalte in TV und Hörfunk näherzubringen.

Deutlicher Ausdruck des Mehrwerts der ORF-Unternehmenskommunikation ist es auch, humanitären und sozialen Anliegen Öffentlichkeit in Form von Sendezeit für TV- und Radio-Spots zur Verfügung zu stellen. Allein 2009 wurden rd. 1.400 TV-Spots produziert. Die Palette der damit unterstützten Aktionen bzw. Organisationen reicht dabei von großen ORF-Aktionen wie »Licht ins Dunkel« und »Rat auf Draht« über Kooperationen mit z. B. Ministerien oder Kulturinstitutionen, die Unterstützung gemeinnütziger Organisationen (CARITAS, WWF, KINDERHILFE ETC.) bis hin zur österreichischen Filmförderung. •





**GIS GEBÜHREN
INFO SERVICE**

AKTIVE KOMMUNIKATIONSPOLITIK UND BESTES QUALITÄTSMANAGEMENT SICHERN DEN ERFOLG

HERBERT DENK, GIS

Der ORF finanziert sich als öffentlich-rechtlicher Programmanbieter zu mehr als 50 % durch Rundfunkgebühren, genauer sagt durch das Programmentgelt. Für die Einbringung der Rundfunkgebühren ist die ORF-Tochter GIS Gebühren Info Service GmbH verantwortlich.

Ende 2009 waren 3.445.295 Teilnehmer/innen erfasst, davon 323.669 Befreite. Gegenüber dem 31. 12. 2008 bedeutet dies einen Zuwachs von fast 42.000 Teilnehmern (31. 12. 2008: 3.403.407 TEILNEHMER). Für die Anspruchsberechtigten – rund 66 % der Rundfunkgebühren gehen an den ORF, 34 % an Bund und Länder – konnte die GIS 2009 ein Transaktionsvolumen von 750,7 Mio. Euro realisieren. Der Umsatz der GIS betrug 40 Mio. Euro. Die GIS beschäftigt knapp 200 Mitarbeiter/innen an den Standorten Wien, Linz, Graz, Klagenfurt und Innsbruck sowie 125 freiberufliche Außendienstmitarbeiter/innen.

Ein Vergleich der Rundfunkgebühren in den Mitgliedsländern der BFA Broadcasting Fee Association, dem Dachverband von elf europäischen Rundfunkgebührengesellschaften sowie Israel und Südafrika, zeigt, dass Österreich bei der Höhe der Gebühren im Mittelfeld liegt. Konkret wurde erhoben, wie viel Entgelt der jeweiligen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt zufließt. In Österreich erhält der ORF von den durch die GIS eingehobenen Gebühren rund zwei Drittel, der Rest sind Abgaben an Bund und Länder wie der Kulturförderungsbeitrag oder die Landesabgabe.

SCHWARZSEHERQUOTE IN ÖSTERREICH KONSTANT BEI 2,5%

Mit einer Schwarzseherquote von rund 2,5 % liegt Österreich im europäischen Spitzenfeld. Europaweit liegt die durchschnittliche Schwarzseherquote bei 7 %. Ebenfalls unter dem europäischen Schnitt liegt die Quote in der Schweiz (4,10 %), Großbritannien (4,7 %), Tschechien (6 %) und Dänemark (6,16 %). Deutlich über dem Schnitt liegen Schweden (11 %), Norwegen (11,5 %), Irland (15,1 %) oder Italien (23 %). Einen zentralen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung leistet die Strategie der GIS, nicht mit erho-

2,5
Prozent Schwarzseher

benem Zeigefinger oder gar Drohungen aufzutreten, sondern zu »informieren statt kontrollieren«. Zu diesem Zweck setzt das Unternehmen stark auf Informationskampagnen in Fernsehen und Radio sowie Mailings an noch nicht gemeldete Haushalte und Firmen. 2009 hat die GIS mehr als 350.000 derartige Schreiben versandt. Auch im Jahr 2010 wird eine ähnlich hohe Mailingdichte erreicht. Mailings an Haushalte werden täglich versandt. Die GIS erhält dafür Meldedaten der österreichischen Gemeinden und gleicht diese mit den bei ihr gemeldeten Haushalten ab. Diese Werbe- und Direct-Marketing-Aktivitäten haben seit dem Jahr 2000 – damals betrug die Schwarzseherquote in Österreich noch 16 % – maßgeblich dazu beigetragen, dass das Bewusstsein um die Notwendigkeit der Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks deutlich gewachsen ist.

Das zeigt auch das Ergebnis der jährlich von der ORF-Marktforschung für die GIS durchgeführten Meinungsbefragung vom Frühjahr 2009: 89 % der Österreicher/innen wissen, dass man Rundfunkgebühren entrichten muss, wenn man ein Rundfunkempfangsgerät besitzt – unabhängig von der Intensität der Nutzung. Ebenso wissen rund 70 %, dass Rundfunkgeräte an Zweitwohnsitzen meldepflichtig sind. Und mehr als 70 % der Befragten ist bewusst, dass Gebührenpflicht auch bei Kabel- und Satellitenempfang besteht. Dass nur ein Teil der Rundfunkgebühr (DAS PROGRAMMENTGELT) an den ORF ergeht, wissen drei Viertel der Befragten. Rund 50 % der Befragten empfinden das Programmentgelt als angemessen bzw. eher angemessen. Maßgeblich verantwortlich für dieses hohe Bewusstsein sind auch die 125 Kundenberater/innen der GIS, die in ganz Österreich regelmäßig noch nicht gemeldete Standorte persönlich besuchen und über die Notwendigkeit der Rundfunkgebühren aufklären.

3.445.295

erfasste Teilnehmer/innen

HÖCHSTE QUALITÄTSORIENTIERUNG IN DEN KUNDENBEZIEHUNGEN

Als stark kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen kommt die GIS jährlich auf rund zwei Mio. Kundenkontakte, das sind 7.000 täglich. Dazu gehören Anfragen aller Art, Neuanmeldungen und Änderungsmeldungen, die Prüfung von Befreiungsanträgen (und deren Gewährung), aber auch Beschwerden. Die Bearbeitung all dieser Kundenanfragen erfordert eine moderne, funktionsfähige Ablauforganisation auf dem modernsten Stand der Technik. Das bietet das österreichweite Call-Center und die Service-Center in Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck und Linz.

Als erstes Contact Center in Österreich wurde das Contact Center der GIS Ende 2009 gemäß der ÖNORM EN 15838 zertifiziert. Diese Europäische Norm legt die Qualitätsanforderungen an Kundenkontaktzentren fest. Zielsetzung ist es, optimale kundenorientierte Verfahrensweisen zur Verfügung zu stellen, um den Kundenerwartungen gerecht zu werden.

Mit der Zertifizierung wird die Qualität im Hinblick auf alle Dienstleistungen, die von einem Kundendienstzentrum erbracht werden, dokumentiert. Dazu gehören u. a. Auswahl, Schulung und Kommunikation mit den Mitarbeitern, die Verwendung der eingesetzten Technologien sowie die eingesetzten Prozesse.

Das GIS-Kontaktzentrum wurde bereits 2007 gemäß der ÖNORM D 1020 zertifiziert. Die neue europäische Norm ersetzt nun die alte ÖNORM. Von dieser ersten Call-Center-Norm ist ein wichtiges Kapitel in die Europäische Normung eingeflossen, nämlich das Kapitel über Personalqualifizierung. Darin geht es um die Frage, was ein Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt an Kompetenzen aufweisen muss – wie beispielsweise Aussprache, Flexibilität und Entscheidungsfähigkeit. Mit einem umfangreichen Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter/innen im Kundenkontakt gewährleistet die GIS diese hohen Standards. Als beliehenes Unternehmen des Finanzministeriums unterliegt die GIS permanenten Gebarungsprüfungen durch Bundes- und Landeskontrollstellen. Mit dem internen Qualitätsmanagement und dem IKS, dem Internen Kontrollsystem, ist die GIS, was die Transparenz und Dokumentation der vielen Geschäftsprozesse betrifft, ebenfalls ausgezeichnet aufgestellt. •

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT

PUBLIC-VALUE-BERICHT 2009

EVA ELSIGAN, ONLINEDIREKTION

DAS ORF-GESETZ

KOMPETENZ

DER AUFTRAG

ORF-GESETZ

§ 4 (6) Unabhängigkeit ist nicht nur Recht der journalistischen oder programmgestaltenden Mitarbeiter, sondern auch deren Pflicht.

§ 32 (1) Der Österreichische Rundfunk und seine Tochtergesellschaften haben die Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit aller programmgestaltenden Mitarbeiter sowie die Freiheit der journalistischen Berufsausübung aller journalistischen Mitarbeiter bei Besorgung aller ihnen übertragenen Aufgaben im Rahmen dieses Bundesgesetzes zu beachten.

DER ANSPRUCH

ORF-PROGRAMMRICHTLINIEN

Grundsätzlich ist kein Programmgenre davon ausgenommen, anspruchsvolle Inhalte anzubieten. Anspruch leitet sich nicht nur von der Auswahl der Themen und Stoffe, über die berichtet wird, ab, sondern auch von der Art und Weise, in der diese programmlich umgesetzt werden. Diesem Kriterium kann etwa durch besondere gestalterische, journalistische oder künstlerische Qualität, die zur kritischen Auseinandersetzung anregt, entsprochen werden.

ORF-LEITBILD

Der ORF ist ein zukunftsorientiertes Medienunternehmen, dessen Mitarbeiter/innen das Leistungsangebot engagiert, kompetent und kreativ gestalten.

DAS ANGEBOT

Der ORF ist ein Medienunternehmen mit Produktwert und hohen Qualitätsansprüchen. Wirtschaftliche Effizienz ist ein immer wichtiger werdender Gradmesser für den Erfolg eines gemeinwohlorientierten Unternehmens. Dazu gehört aber auch die Kompetenz, seine Mitarbeiter/innen regelmäßig weiterzubilden in TV, Radio und Online und Anreize für Veränderungsprozesse und neue Perspektiven zu schaffen. Technische Entwicklung, Studien, Forschungsprojekte und internationale Kooperationen garantieren, dass gebührenfinanzierte Medien eine zuverlässige, zukunftsorientierte und kompetente Quelle für qualitätsorientierte Information und Unterhaltung sind.

ORF-PUBLIKUMS-RATSSTUDIE 2009

ERWARTUNGEN UND ANFORDERUNGEN AN DAS THEMA BILDUNG, BERUF, ARBEITSWELT UND KARRIERE IN DEN ORF-MEDIEN

Bildung, Beruf und Karriere in der Medienberichterstattung – diesem Thema widmete sich die ORF-Publikumsratsstudie 2009, die im Auftrag der ORF-Markt- und Medienforschung von den Instituten T-Factory und IFES erstellt wurde.

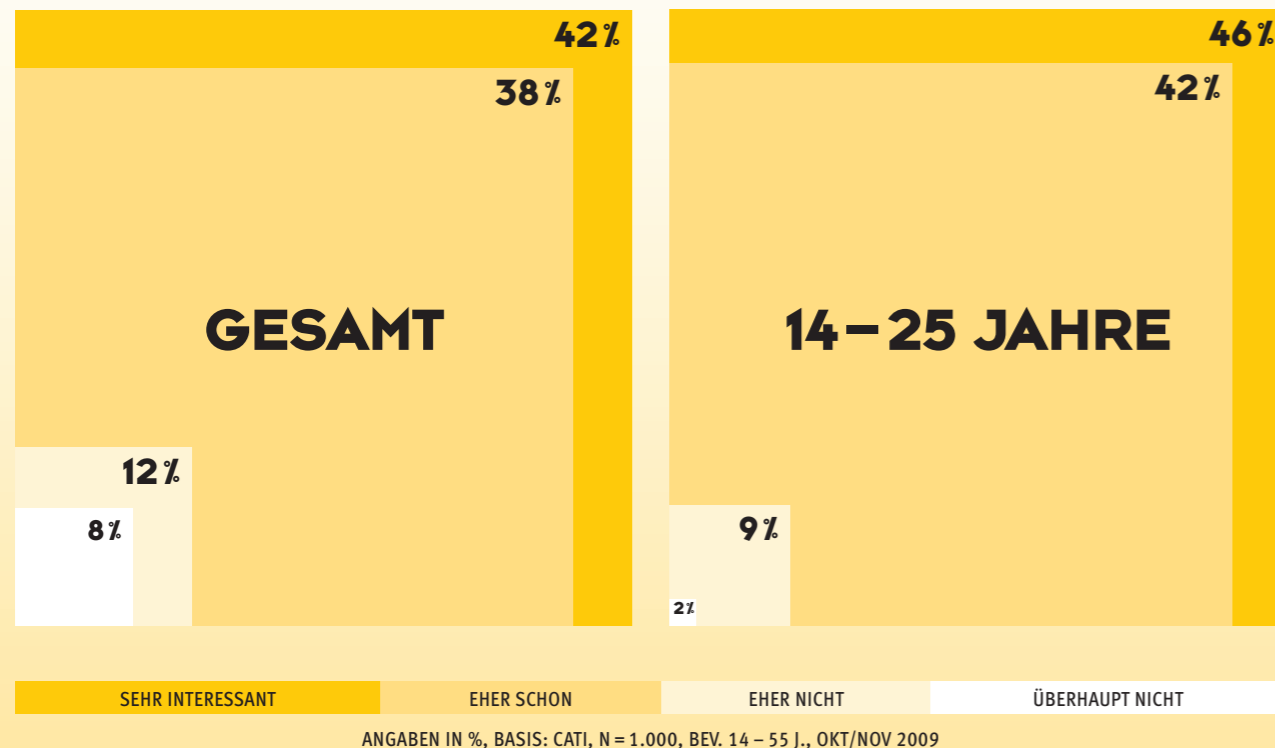
Im Mittelpunkt der Erhebung standen die Anforderungen und Erwartungen des Publikums an das ORF-Angebot zu diesen Themenbereichen. Durchgeführt wurden eine qualitative Untersuchung mit fünf Gruppendiskussionen und eine österreichweite Telefonbefragung bei 1.000 Personen, repräsentativ für die Bevölkerung im Alter von 14 bis 55 Jahren.

HOHES INTERESSE AM THEMA AUSBILDUNG UND ARBEITSWELT

Wie die Studie zeigt, sind Bildungs- und Berufsthemen für die Zielgruppe der 14- bis 55-Jährigen von großer Bedeutung: 80 % sind daran sehr bzw. eher interessiert. Das große Interesse erklärt sich vor allem aus der hohen persönlichen Relevanz von Berufs- und Ausbildungsfragen in dieser Altersgruppe. Vier von fünf der 14- bis 55-Jährigen meinen, dass dieses Thema derzeit für sie persönlich oder in der engeren Familie von Bedeutung sei.

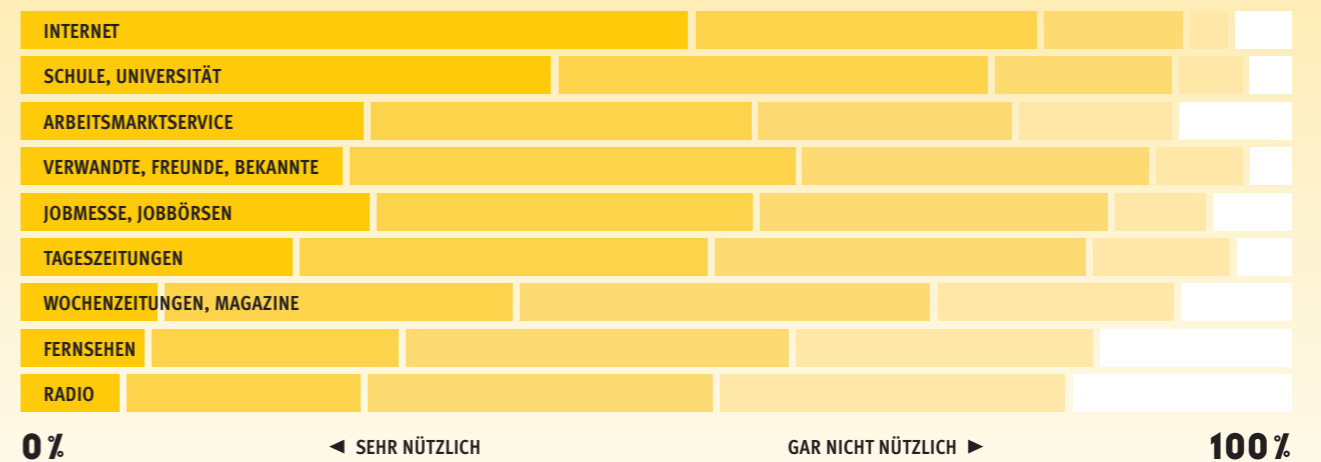
INTERESSE AM THEMA AUSBILDUNG UND BERUF

WIE SEHR SIND SIE GANZ ALLGEMEIN AM THEMENBEREICH AUSBILDUNG UND BERUF – ALSO AN SCHULE, STUDIUM, ARBEITSWELT, STELLENANGEBOTE, KARRIERE USW. INTERESSIERT?



INFORMATIONSQLUELLEN ZUM THEMA AUSBILDUNG, BERUF, ARBEITSWELT UND KARRIERE

FÜR WIE NÜTZLICH HALTEN SIE DIE JEWEILIGE INFORMATIONSQLUELLE ZU DIESEM THEMA?



ANGABEN IN %, REST AUF 100 = KEINE ANGABE; BASIS: CATI, N = 1.000, BEV. 14 – 55 J., OKT./NOV. 2009

HETEROGENE BEDÜRFNISSE, INDIVIDUELLE INFORMATIONSSUCHE

So groß das Interesse an diesem Themenfeld insgesamt ist, die Suche nach entsprechenden Informationen gestaltet sich primär bedarfsorientiert und individuell sehr unterschiedlich – die Anforderungen variieren je nach Alter, Bildung und persönlicher Lebenssituation stark. Die Befragten rezipieren Informationen zu Ausbildung und Karriere auch nur dann, wenn sie sie gerade tatsächlich benötigen. So meinte eine der Teilnehmerinnen in den Gruppendiskussionen: »Das Problem ist: Es gibt so viele Berufe und jeder hat einen anderen Wunschberuf oder eine Wunschausbildung. Wenn man nicht gerade auf der Suche oder Orientierung ist, ist es weniger interessant.« Klassische Massenmedien wie Zeitschriften, Fernsehen und Radio können bei diesem Thema daher weniger individuellen Nutzen stiften. Zentrale Informationsquellen sind vielmehr das Internet (»DA SUCH ICH AUF DEN SEITEN, DIE GRAD FÜR MEINE FRAGE PASSEN«) und persönliche Kontakte: Bei der gestützten Abfrage von Informationsquellen rangiert das Internet bei den 14- bis 55-Jährigen an erster Stelle, gefolgt von Schule und Universität, dem Arbeitmarktservice, Tipps aus dem persönlichen Umfeld und Jobmessen.

ORF-BERICHTERSTATTUNG ZUM THEMA AKTUELL UND INFORMATIV

Der ORF mit all seinen Medien wird von den Befragten als interessanter zusätzlicher Informationsanbieter zum Thema Beruf und Karriere gesehen, er könne aber Anlaufstellen wie AMS oder Stellenmärkte im Internet usw. nicht ersetzen. Im Zusammenhang mit dem Thema sind primär informative Formate gewünscht, am ehesten interessiert ist man an Dokumentationen oder Reportagen, die Einblicke in verschiedene Berufe geben, sowie an Beiträgen zum Thema, die in andere Sendungen eingebaut sind wie z. B. in »Konkret« oder »€co«. Zentral für die Befragten ist dabei die Objektivität der Berichterstattung, es sollen Vor- und Nachteile der einzelnen Ausbildungsangebote und Berufsfelder behandelt werden. Die bestehenden ORF-Angebote zum Thema Ausbildung und Beruf werden von jenen, die sie verfolgen, mehrheitlich positiv bewertet: Mehr als 70 % stufen sie als aktuell und informativ ein. Positiv beurteilen die Befragten die ORF-Angebote darüber hinaus auch in den Dimensionen Glaubwürdigkeit, interessante Inhalte, Nützlichkeit und gute Aufbereitung. •



TECHNIK MIT VORSPRUNG

HARALD KRÄUTER, TECHNISCHE DIREKTION

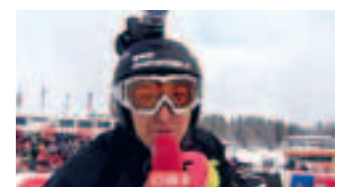
In der für den ORF wohl aufwendigsten Wintersportproduktion im Rahmen des Skiweltcups, wurde das WC-Rennen der Herren in Kitzbühel vom 22. bis 25. 1. 2009 mit 29 Kameras eingefangen. Dabei wurden die beiden Fernsehübertragungswagen FÜ21 und FÜ22 von einer ABT, der abgesetzten Bildtechnik, zwei Superzeittlupen, einem Highlight-Schnittmobil und drei Schnittbussen unterstützt. Die grafischen Analysesysteme Dartfish und eine Super-Highspeed-Kamera der Firma TopVision unterstützten die Moderatoren bei ihren Analysen.

Mit den Übertragungsfahrzeugen FÜ21 und FÜ32 im Format SD 16:9 live übertragen, war die Übertragung des Skiflug-Weltcups am Kulm vom 9. bis 11. 1. 2009 ein voller Erfolg. Auch hier wurden die beiden Ü-Fahrzeuge von Spezialgeräten (SUPERZEITLUPEN, HIGHLIGHT-SCHNITTMOBIL, EINEM SWISSJIB-KRAN UND MEHREREN ANALYSE- U. GRAFIKSYSTEMEN DER FIRMA ST-SPORTSERVICE) unterstützt. Bei der Skiflug-WM stellte vor allem der erhebliche funkttechnische Aufwand des ORF-Richtfunks eine besondere Herausforderung dar. Sowohl die Abfahrt als auch die Abfahrt-Superkombi der Damen beim Ski-WC in Altenmarkt/Zauchensee vom 16. bis 18. 1. 2009 wurden mit den Fernsehübertragungswagen FÜ22 und FÜ21 inklusive SZL, HLSM, SB/UL, ABT und Funktechnik mit jeweils 20 Kameras in SD 16:9 live übertragen, der Slalom mit elf Kameras. Der Nachtslalom der Herren in Schladming vom 27. bis 28. 1. 2009 wurde mit 16 Kameras des Ü3 der Fa. TV-UNIT übertragen, die auch die SZL als auch die beiden Funkkamera-Systeme und den AVID-Schnittbus stellte. Ebenso wurde zur perfekten Umsetzung das Grafiksystem Dartfish von LMC zugemietet.

Der Februar 2009 stand maßgeblich im Zeichen des alpinen Skisports, denn vom 2. bis 15. 2. 2009 fand die Live-Übertragung der alpinen Ski-WM in Val d'Isère statt. Dem internationalen Signal bzw. Filmmaterial wurde mit eigenproduziertem Live-Content aus dem Fernsehübertragungswagen, auch wieder unterstützt durch Highlightschnittmobil, Uplink und einem Schnittbus der Fa. AKK inkl. grafischer Analysesysteme, die »österreichische Komponente« hinzugefügt. 23 Tage Fernsehübertragung in HD wurden mit 49 Mitarbeitern der ORF-Technik produziert.

Zeitgleich kam bei der NOK in Seefeld vom 3. bis 9. 2. 2009 ein FS-Ü-Wagen mit 17 Kameras inklusive 2er SZL und 3er Funkkameras zum Einsatz. Ein besonders hoher technischer Aufwand (FÜ32, GLASSTUDIO, ABT, UND FLIGHTCASETECHNIK IM IBC V. WELLEN&NÖTHEN) war für zwei Produktionsstätten bei der nordischen Ski-WM in Liberec vom 18. 2. bis 1. 3. 2009 notwendig. 19 Tage Fernsehübertragung in SD. Der ORF hat aufgrund seiner Geschichte bereits langjährige Erfahrung mit Wintersportproduktionen und ist weltweit für seine professionelle Abwicklung dieser Veranstaltungen bekannt. Durch die Berichterstattung von Wintersportarten erfüllt der ORF seinen gesetzlichen Auftrag. Durch seine erfolgte Spezialisierung auf die alpine Berichterstattung hat die ORF-Technik wesentliche Kenntnisse erlangt, die wesentlich zur konstant hohen Qualität der Berichterstattung beitragen.

Durch die Produktion im hochauflösenden HDTV-Standard wird der Konsument noch ein Stück näher an das Geschehen herangebracht. •



275 HINTERGRÜNDIGE MASSNAHMEN

ANDREAS HEINDL, SCHULUNG

Qualitätsjournalismus erfordert autonome Redakteurinnen und Redakteure, die in der Lage sind, selbstständig ihre Arbeit zu verrichten. Dabei werden im ORF die höchsten Ansprüche gesetzt. Kompetente Redakteurinnen und Redakteure müssen nicht nur die handwerklichen Voraussetzungen für Fernseh-, Radio- und Onlinejournalismus beherrschen, sondern sie müssen auch fachlich in ihren jeweiligen Schwerpunktressorts bestens ausgebildet sein und ständig die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Relevanz im aktuellen Kontext im Blick haben.

ORF-Redakteure werden, von den Kunden wie auch von den Mitbewerbern, an den höchsten ethischen Maßstäben gemessen. Aber das muss man von einem Leitmedium wie dem ORF auch erwarten können. Der ORF setzt hinsichtlich Qualität im Fernseh-, Radio- und Onlinebereich die Maßstäbe für Qualitätsjournalismus in Österreich. Das Unternehmen ORF und die jeweiligen Führungskräfte müssen die Voraussetzungen und die Rahmenbedingungen für diesen Qualitätsjournalismus schaffen. Dabei spielt die Schulung eine zentrale Rolle. Natürlich werden bereits bei der Personalauswahl strenge Maßstäbe gesetzt. Viele Interessierte, die gerne im ORF mitarbeiten würden, werden abgewiesen, weil sie den hohen Anforderungen nicht gerecht werden. Und selbst die bestens ausgebildeten Redakteure, die an Fachhochschulen oder Universitäten oft schon eine Basisausbildung erfahren haben und im ORF arbeiten dürfen, unterziehen sich einem ORF-spezifischen Schulungsprogramm. In diesen Schulungen erlernen sie die handwerklichen Feinheiten, die die ORF-Berichterstattung auszeichnet, und werden mit den gehobenen Ansprüchen, die an sie und ihre Arbeit gestellt werden, vertraut gemacht. In diesem Sinn wurden im Jahr 2009 alleine für die redaktionelle Weiterbildung 275 einzelne Schulungsmaßnahmen und 121 Sprechtraings im ORF durchgeführt. Angesichts des sorgsam eingesetzten betrieblichen Mittel, stellen Schulungen eine besondere Herausforderung für das Management dar. Wohl wissend, dass ständige Weiterbildung eine wesentliche Voraussetzung für eine anspruchsvolle Berichterstattung ist, müssen die schulungsbedingten Abwesenheitsstunden von den Kolleginnen und Kollegen ausgeglichen werden. Effiziente Arbeit darf sich aber nicht auf die Qualität der Berichterstattung auswirken. Und genau in diesem Spannungsfeld sind die Führungskräfte des ORF gegenwärtig gefordert. Sie werden dabei nicht nur von der Geschäftsführung und den unterschiedlichen Kontrollorganen streng beobachtet, auch die Mitarbeiter/innen fordern angemessene Rahmenbedingungen, die Qualitätsjournalismus ermöglicht. Das Management muss daher nicht nur die Erfordernisse für hochwertige journalistische Arbeit kennen, es muss wirtschaftlich arbeiten und dabei die vielen arbeitsrechtlichen und Medien- und rundfunkrechtlichen Rahmenbedingungen einhalten. Dieser Anspruch ist sogar als eigener Punkt in den Führungsgrundsätzen des ORF verankert. Die Führungskräfte des ORF sind verpflichtet, die Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und in ihrem Bereich leistungsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen. Die ORF-Schulung unterstützt sie mit ihrem Führungskräfteentwicklungsprogramm dabei. Im Jahr wurden 40 Einzelmaßnahmen zur Förderung der Führungskräfte organisiert. All das passiert im Verborgenen, im Hintergrund. Die Schulungsabteilung des ORF schafft mit ihrem Weiterbildungsprogramm eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsberichterstattung in Österreich. •

20

Zahl der Studentinnen und Studenten, die das ORF-Archiv bei ihren Abschlussarbeiten betreut hat

200

Zahl der Studentinnen und Studenten, die von Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeitern an Unis unterrichtet wurden

LEHR- REDAKTION IM RADIO

USCHI THEIRETZBACHER, AKTUELLER DIENST HÖRFUNK

Die Ausbildung von erstklassigen News-Redakteuren mit höchster Informationskompetenz und Mikrofonpräsenz kann sich auch in Zeiten diverser Studienlehrgänge für Publizistik, Kommunikation und Medien an Universitäten und Fachhochschulen nicht auf die Hörsäle beschränken.

Um auch in Zukunft hochkarätigen Nachwuchs für die ORF-Radioflotte zu garantieren, wurde in der HD 1, dem Aktuellen Dienst Radio des ORF, im Frühjahr 2007 die Radio-Lehrredaktion gegründet. Das äußerst erfolgreiche Projekt geht heuer schon in die vierte Runde. Zwölf junge Journalistinnen und Journalisten haben mittlerweile bereits im Newscenter, dem »Herz« der Radioinformation im Wiener Funkhaus, eine umfassende Radioausbildung erhalten: Voll in das erfahrene Radioteam integriert, werden die Lehrredakteurinnen und -redakteure jeweils vier Monate lang in den Bereichen Recherche, Interview und Beitragsgestaltung geschult, sie sammeln in den Nachrichtenredaktionen von Ö3 und am Newsdesk On-Air-Erfahrungen, lernen das Radiohandwerk in den Ressorts Chronik, Innenpolitik, Wirtschaft, Außenpolitik und Sport, sie absolvieren eine Praxiswoche beim Inforadio von Ö1 (WEBRADIO), bekommen Einblick in die Arbeit der Parlamentsredakteure und erhalten eine Sprecherausbildung sowie eine technische Einschulung. Es gibt vermutlich keinen Ort, an dem man Newspräsenz am Mikrofon, die richtige Gewichtung und Reihung von Nachrichtenmeldungen und Beiträgen sowie seriöse, unaufgeregte Tatsachenberichterstattung im Radio besser lernen kann – zielgruppenspezifisch an die Erwartungen der Hörerschaft der einzelnen ORF-Radiosender, Ö1, Ö Regional, Ö3 und FM4 angepasst.

Das ORF-Zentrum am Küniglberg ergänzt die praktische Ausbildung im Funkhaus um von Fachredakteuren aus dem eigenen Haus abgehaltene Kurse: Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Radioreportage und Interview-Technik, es wird weiters das »Live-Einsteigen« ins Programm geübt; auch Basisinformationen in den Bereichen Medien- und Rundfunkrecht stehen auf dem Unterrichtsplan. Interessenten an der spannenden Ausbildung kommen aus ganz Österreich: Jährlich wird im Sommer ein ganztägiges journalistisches Assessmentcenter abgehalten, für das sich der potenzielle Nachwuchs mit einem selbst gesprochenen Radiobeitrag zu einem aktuellen Thema (»DEBATTE UM STUDIENGEBÜHREN« ODER »HANDYTELEFONIEREN IN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN«) bewerben muss. Es verwundert nicht, dass der Andrang enorm ist, Jahr für Jahr reißen sich mehr als 130 Bewerber um die vier Ausbildungsplätze. Aus rund 30 Finalisten kürt eine Jury – sie besteht aus Radio-Chefredakteurin Bettina Roither, der Leiterin der Lehrredaktion, Ursula Theiretzbacher, sowie zahlreichen Ressortleitern der Radioinformation – die Lehrredakteurinnen und -redakteure. Die Lehrredaktion ist eine tolle Chance für angehende Radiojournalisten – auch wenn eine absolvierte HD1-Lehrredaktion natürlich keine Garantie auf Beschäftigung im ORF bedeutet, konnten zahlreiche Absolventen bereits im Haus Fuß fassen: Etwa Daniel Teissl in der Ö3-Sportredaktion, die mehrfach ausgezeichnete Ulla Ebner bei Ö1 Online, Evelyn Bäck bei Radio Wien oder Inka Pieh und Hanna Sommersacher als routinierte Einspringer. •



SABINE FUNK
MEDIENFORSCHUNG

»Ich arbeite in der Markt- und Medienforschung des ORF. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen setze ich mich laufend damit auseinander, welche Erwartungen die Österreicherinnen und Österreicher an den ORF haben. Dazu führen wir – unterstützt durch Marktforschungsinstitute – pro Jahr mehrere tausend Interviews und eine Vielzahl an Gruppendiskussionen und Gesprächen durch, um zu erfahren, was dem Publikum an den ORF-Programmen gefällt und vor allem, was wir daran verbessern können. Die Ergebnisse kommunizieren wir der Geschäftsführung und den Programmverantwortlichen im ORF und sorgen so dafür, dass die Meinungen der Gebührenzahler/innen in der Programmgestaltung Berücksichtigung finden.«

DESIGN UND PRÄSENTATION

Vom Corporate Design über komplette Sendungs-Designs (STUDIO, SIGNATION, MUSIK, UNTERBLENDER ETC.), die Wetter- und Sport-Grafiken bis zu Zeitungsinseraten und Moderationskarten – der Leistungskatalog der ORF-Dienststelle Design und Präsentation (FZ 3) ist äußerst umfangreich und steht allen potenziellen Auftraggebern innerhalb der zentralen ORF-Direktionen und den Bundesländer-Studios zur Verfügung. Dass davon auch intensiv Gebrauch gemacht wird, belegt der folgende Auszug aus der aktuellen Output-Statistik der ORF-Grafik:



Im Jahr 2009 wurden von den kreativen Mitarbeitern des hauseigenen Design-Studios mehr als 1.800 z. T. aufwendige Sendungs- und Promotion-Designs umgesetzt. Im selben Zeitraum produzierten unsere ORF-Infografiker für die aktuellen Nachrichtensendungen des ORF u. a. mehr als

150.000 Namensunterblender, 15.000 Hintergrund-Paneele
2.000 Vollbild-Beitragsgrafiken und 260 Vidiwall-Erklärgrafiken

Dazu kamen noch 2.800 Inserate und 700 andere Aufträge (VOM LOGOENTWURF BIS ZU DEN GESTALTUNGSRICHTLINIEN, VON DER DRUCKSORTENGESTALTUNG BIS ZUM GESCHÄFTSBERICHT), die 2009 von der ORF-Printgrafik erledigt wurden. •

ORF DIGITAL

WIR HABEN DIE LÖSUNGEN

Das Kerngeschäft des ORF DIGITAL-Teams liegt in der technischen Unterstützung des ORF-Fernsehpublikums beim Empfang der ORF-TV-Programme via SAT, DVB-T oder Kabel. Das ORF DIGITAL-Team ist aufgrund seiner umfassenden Fachkompetenz und langjährigen Erfahrung in den Bereichen TV-Empfang und technische Kundenservicierung eine unverzichtbare Anlaufstelle für alle Seherinnen und Seher. Das ORF DIGITAL-Team hilft und zaubert die ORF-Programme auf Österreichs Bildschirme, wenn unsere Seherinnen und Seher mit der modernen Technik und damit dem einwandfreien Empfang der Fernsehprogramme ihre liebe Not haben. Der ORF lässt sein Publikum nicht allein. •

MEHR DAZU UNTER
ZUKUNFT.ORF.AT



INTERVIEW MIT DEM
KAUFMÄNNISCHEN DIREKTOR
RICHARD GRASL



DAS CORPORATE DESIGN DES ORF



ANDREAS GOLDBERGER ZUR
SKISPRUNGEXPERTISE

ORF-PREISTRÄGER / INNEN 2009 EIN AUSZUG

JOURNALIST DES JAHRES 2008	TV	Eugen Freund
PRESSEPREIS DER ÄRZTEKAMMER ÖÖ	TV	Klaus Stecher
CIVIS MEDIENPREIS 2009	TV	Doris Stoisser (für das im Rahmen der Ö1-Reihe »Hörbilder« ausgestrahlte Feature »Karntn is lei ans ...« dem Hauptpreis in der Kategorie Hörfunk ausgezeichnet)
AXEL-CORTI-PREIS 2009	TV	Dr. Raimund Löw (Für sein umfassendes Werk als ORF-Korrespondent und in Printmedien)
FERNSEHPREISE DER ERWACHSENENBILDUNG	TV	Dr. Gerhard Jelinek (für die Sendungsleitung von »Menschen & Mächte spezial«)
ERASMUS MEDIA AWARD	TV	»kreuz und quer« Gerhard Klein und Christoph Guggenberger
ROMY 2009 FÜR BELIEBTESTE MODERATORIN	TV	Ingrid Thurnher
ROMY 2009 FÜR BELIEBTESTEN TALK- UND SHOWMASTER	TV	Klaus Eberhartinger
ROMY 2009 FÜR BELIEBTESTEN KABARETTISTEN	TV	Robert Palfrader
ROMY 2009 FÜR BESTE REGIE	TV	Fritz Melchert (Die ORF-Sportübertragungen)
MEDIEN LÖWIN 2009	Hörfunk	Ulla Gerrit Ebner für ihren Beitrag »Hat die Krise ein Geschlecht?«/Ö1 Journal
ROBERT-HOCHNER-PREIS 2009	TV	Zoran Dobric (ORF-»Thema«-Redakteur). Für sein »kritisches Denken, Courage, Hohe Fachkompetenz und soziale Verantwortung«.
AQUILA 09 (PREIS FÜR VERKEHRSSICHERHEIT)	TV	Bernt Koschuh (Bernt Koschuh widmet sich verkehrspolitischen Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen und analysiert Hintergründe umfassend und objektiv, so die Jury);
GREINECKER PREIS 2009	TV	Chris Lohner (Seit 2001 engagiert sie sich bei der Hilfsorganisation »Licht für die Welt«)
NATURFILM-OSCAR 2009	TV	Beim heuer bedeutendsten Naturfilmfestival der Welt in Jackson Hole (Wyoming) wurde die ORF-»Universum«-Produktion »Der Atem des Himmels« (Regie: Alfred Vendl, Steve Nicholls) als bester Film in der Kategorie »Earth Sciences« ausgezeichnet.
JOURNALISTINNENPREIS DES HILFSWERKS	Hörfunk	Georgia Schultze heißt die Siegerin des 11. JournalistInnenpreises des Hilfswerks. Ihr Radiobeitrag »Die Paten. Nicht die Menschheit. Einen Menschen retten.«, ausgestrahlt im »Journal Panorama« auf Ö1 wurde insgesamt am besten beurteilt.
ANNA LINDH MEDITERRANEAN JOURNALIST AWARD	TV	ORF-TV-Kulturchef Martin Traxl erhält den »Anna Lindh Mediterranean Journalist Award« für die zehnteilige TV-Serie »Balkan Express«.
FUNDRAISING AKTION DES JAHRES	Hörfunk	Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr »Die Schönste Muttertagsaktion aller Zeiten«, eine Aktion von Hitradio Ö3 und der Caritas.
MAX-OPHÜLS-PREIS	TV	Der Max-Ophüls-Preis ging an den Österreicher Thomas Woschitz für den Film »Universallöwe«. Den Filmpreis des saarländischen Ministerpräsidenten erhielt der in Wien lebende gebürtige Iraner Arash T. Riahi für sein erstes Spielfilmprojekt »Ein Augenblick Freiheit«. Mit dem Preis für die beste weibliche Darstellerin wurde Irina Potapenko für »Revanche« ausgezeichnet. Die Filme wurden jeweils vom ORF koproduziert.
CONCORDIA-PUBLIZISTIKPREIS 2008	TV	Cornelia Vospemnik erhält den Preis in der Kategorie Pressefreiheit »für ihre unerschrockenen und mutigen Berichte aus China«.
SPORTJOURNALISTENPREIS	TV/ Hörfunk	Hans-Peter Stauber
SPORTJOURNALISTENPREIS (NACHWUCHSPREIS)	TV	Katharina Krutisch
RADIOPREIS DER ERWACHSENENBILDUNG 2009	Hörfunk	Eva Roither (Sparte Sendereihen), Christian Scheib (Sparte Sendereihen), Maria Reiningger (Sparte Kultur), Peter Waldenberger (Sparte Bildung/Wissenschaft), Martin Adel (Sparte Kurzsendungen) und Robert Weichinger (Sparte Kurzsendungen) von Ö1
ÖZIV MEDIENPREIS 2009	TV	Julia Wolkerstorfer für ihre 35-minütige Dokumentation »Medienfreaks in London«, die unter anderem im ORF zu sehen war
ANERKENNUNGSPREIS DES ÖSTERREICHISCHEN ZIVIL-INVALIDENVERBANDS	Hörfunk	Marlies Neumüller für ihre vierteilige Ö1-Radiokolleg-Reihe »Menschen nach Maß – von Normen und Abweichungen«
EURO GAMELIGHT 2009	Online	ORF-Ski Challenge gewinnt nach 2007 und 2008 im Jahr 2009 erneut den österreichischen Computerspielpreis in der Kategorie Sport.
PRÄLAT-UNGAR-JOURNALISTINNENPREIS 2009	Hörfunk	Doris Stoisser (Ö1) gewinnt mit »Karntn is lei ans – Die Geschichte einer Abschiebung« in der Ö1-Reihe »Hörbilder«
PRÄLAT-UNGAR-JOURNALISTINNENPREIS 2009	TV	ORF-»Thema«-Journalistin Rike Fochler für eine Reportage über die Liebe im Alter
PRÄLAT-UNGAR-JOURNALISTINNENPREIS 2009	Hörfunk	Sonderpreis vergibt die Jury an Meinhard Mühlmann für die Berichterstattung über die »schönste Muttertagsaktion aller Zeiten«.
BASLER »FEATUREPREIS 09«	Hörfunk	2. Preis an Isabelle Engels für das Ö1-Feature »Das Leben ist nicht gut«
BASLER »FEATUREPREIS 09«	Hörfunk	3. Preis an Ö1-Redakteur Christian Brüser für sein Feature »Der Koranschüler«
FEUERWEHR-EHRUNG	Hörfunk	Hitradio Ö3 wurde für »Das größte Feuerwehrfest Österreichs – die Ö3-Gemeinde sagt Danke« mit einem Award ausgezeichnet.
POP MUSIC SUPPORT AWARD	Hörfunk	Ö3-Senderchef Georg Spatt
TRAUDI! 2009	Hörfunk	Steirischer Kinderrechtspreis für die ORF-Telefonhilfe »147 Rat auf Draht«

WARUM PUBLIC VALUE?

Die BBC, oft als Vorbild der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bezeichnet, hat den Anfang gemacht: 2004 veröffentlichte der britische öffentlich-rechtliche Sender einen Bericht, der bereits kurz nach seinem Erscheinen für Aufregung sorgte: »Building Public Value: Renewing the BBC for a digital age« hat den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Europas ein neues Leitbild gegeben.

Ausgehend von den Arbeiten des Harvard Professors Mark H. Moore hat die BBC darin formuliert, was künftig zur sinnstiftenden Orientierung für die öffentlich-rechtlichen Medien Europas werden sollte: Public Value, also öffentlicher Wert ist es, der die originäre Qualität der gebührenfinanzierten Public Service Broadcaster ausmacht. Gemeint ist: Rundfunk als öffentliche Aufgabe, als gemeinwohlorientierte Medienproduktion. Fernsehen, Radio und Online nicht als Geschäftsmodell, das vorrangig Gewinne für seine Eigentümer abwerfen soll, sondern einen konkreten Wert und Nutzen für die ganze Bevölkerung erzeugt. Der Bericht der BBC hat Maßstäbe gesetzt: Seitdem gilt der Begriff als Leitwährung der öffentlich-rechtlichen Sender Europas und zugleich als Anspruch dafür, die Stärken gemeinwohlorientierter Medien zu thematisieren, sie zeitgerecht zu definieren und entsprechend den Veränderungen der digitalen Medienwelt zu entwickeln.

2009 hat das »Public-Value-Kompetenzzentrum« seine Aktivitäten im Bereich der Qualitätskontrolle, der internen und externen Kommunikation verstärkt: Maßnahmen im Rahmen der ORF-Qualitätssicherung tragen dazu bei, den unterschiedbaren Wert öffentlich-rechtlicher Medienproduktion zu überprüfen: Im kritischen Gespräch mit unserem Publikum und der Öffentlichkeit (ORF-PUBLIKUMSGESPRÄCHE), in kritischer Reflexion mit österreichischen Medienexpertinnen und -experten (ORF-EXPERTINNGESPRÄCHE) und in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft (2009: PUBLIC VALUE JAHRESSTUDIE: MIGRATION). Nicht zuletzt in Form des vorliegenden Berichts, der eine Dokumentation der Auftragsbefreiung durch den ORF darstellt. Um den Dialog mit der Bevölkerung zu beleben und den ORF als Plattform der Auseinandersetzung und kritischen Debatte zu positionieren veranstaltet das Public-Value-Kompetenzzentrum die Diskussionsreihe »ORF-DialogForum«. Fragen der »öffentlich-rechtlichen Qualität« stehen im Mittelpunkt der unternehmensinternen Initiative »Perspektiven«, die sich an ORF-Mitarbeiter/innen richtet. Nicht zuletzt ergibt die Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Sendern eine europäische Dimension, um die gemeinsamen Anstrengungen für einen funktionierenden und zukunftsfähigen Public Service im digitalen Medienzeitalter zu verstärken.

»Im Auftrag der Gesellschaft« ist dabei das Schlüsselwort, das dazu führt, den ORF Schritt für Schritt zu öffnen, seine Bedeutung für alle Menschen in Österreich zu thematisieren und für die Zukunft effizient auszurichten. Deshalb ist PUBLIC VALUE keine Marketingmaßnahme, keine Beschönigungsagenda, sondern ein Beitrag zu einem interdisziplinären, integrierten Qualitätsmanagement, das dazu führen soll, die künftigen Herausforderungen mit wachem, kreativem und selbstkritischem Geist anzunehmen und zu bewältigen. •

KLAUS UNTERBERGER, PUBLIC-VALUE-KOMPETENZZENTRUM



ZUKUNFT.ORF.AT

Der komplette »Public-Value-Bericht« des ORF steht in Form von Videos, Audios und Texten online. Er enthält persönliche Aussagen von ORF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, Sendungsbeispiele, umfassendes Daten- sowie Zahlenmaterial und eine stetig im Ausbau begriffene Sammlung an externen Expertisen.

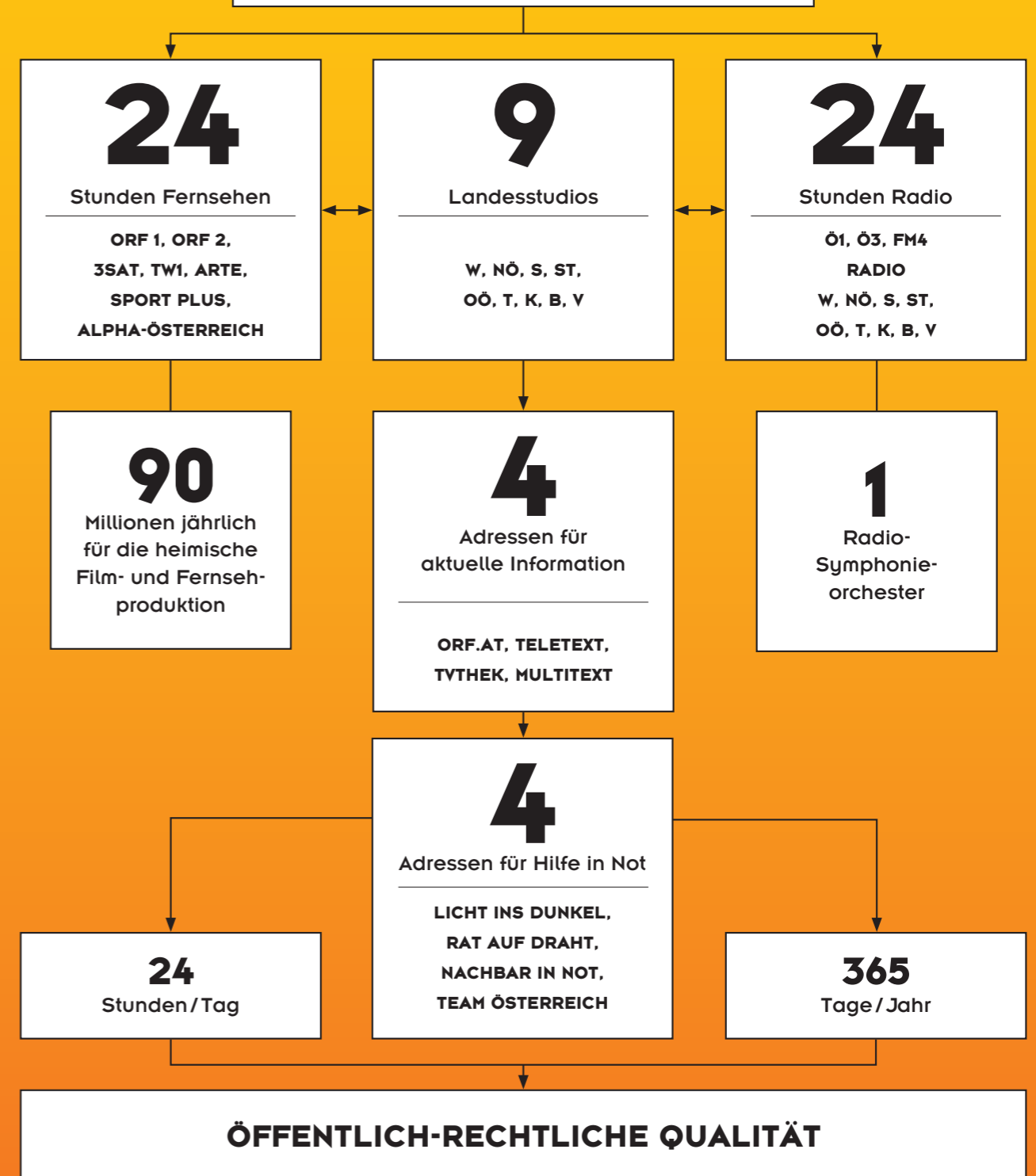


48

Cent pro Tag und Gebührenzahler/in.

Das bleibt dem ORF nach Abzug der Summe, die an Bund und Länder fließt.

Dafür liefert der ORF u. a. folgende Leistungen:



IMPRESSUM



PUBLIC VALUE

HERAUSGEBER UND HERSTELLER:
 Österreichischer Rundfunk, ORF
 Würzburggasse 30
 1136 Wien

ART DIRECTION & DESIGN:
 Rosebud, Inc.
 www.rosebud-inc.com

KONZEPT:
 Konrad Mitschka

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
 ORF-Public-Value-Kompetenzzentrum,
 Klaus Unterberger

REDAKTIONSLEITUNG:
 Konrad Mitschka

REDAKTION:
 Martin Bartenberger
 Afrodita Bytyci
 Christine Kaiser
 Karl Maier
 Martin Majnaric
 Irene Öhman
 Gregor Walch

LEKTORAT:
 Helmut Singer

BILDNACHWEIS:
 Falls nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei:
 Österreichischer Rundfunk, ORF

DRUCK:
 AV+Astoria Druckzentrum GmbH

1. Auflage, © ORF 2010
 Reaktionen, Hinweise und Kritik bitte an: zukunft@orf.at

DER ORF

ORF – TV



ORF – LANDESSTUDIOS



ORF – RADIO



ORF.AT



ORF – SUBMARKEN



ORF – ANDERE BEREICHE



»Wert über Gebühr« ist der Public-Value-Jahresbericht des ORF und dokumentiert, wie der ORF seinen gemeinwohlorientierten öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllt. Zahlreiche Beispiele und Höhepunkte aus der Programmproduktion stellen die individuell und gesellschaftlich relevanten Leistungen des ORF dar. Kommentare, Statements und Artikel thematisieren den Produktionsalltag und die persönliche Kompetenz von ORF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Zahlen, Daten und Fakten belegen Umfang und Inhalt der ORF-Medienproduktion in Fernsehen, Radio und Online. Externe wissenschaftliche Expertisen ergänzen die Berichte und liefern einen Beitrag zur laufenden Qualitätsdebatte.

»Wert über Gebühr« ist ein Auszug des umfassenden Public-Value-Onlineberichts, der unter zukunft.ORF.at einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist.